

Schöffenbericht 2014

Bericht der Stadt Erkelenz

(Berichtszeitraum 01.12.2013 bis 30.11.2014)

Sitzung des Rates ohne Tagesordnung
am 19. Dezember 2014

„Schöffenessen“

Es gab viel zu tun – Erkelenz hat's angepackt! Im Schöffengericht 2014 lesen Sie, was die Ämter der Verwaltung und die städtischen Gesellschaften im vergangenen Jahr geleistet haben, welche Aufgaben gestemmt, welche Herausforderungen gemeistert wurden.

Und die Herausforderungen nehmen zu. Immer mehr Aufgaben werden von Bund und Land auf die Kommunen übertragen – oft ohne den nötigen finanziellen Ausgleich. Im Gegenteil: Landesmittel werden gekürzt, und Erkelenz muss sich noch mehr auf eigene Stärken besinnen. Wir alle – Verwaltung, Politik, Bürgerschaft, Unternehmen – dürfen nicht nachlassen im gemeinsamen Bemühen, die Stadt weiter zu entwickeln, Lebensqualität zu erhalten, Ehrenamt zu stärken, Belastungen gering zu halten, kurz: Erkelenz als eine liebens- und lebenswerte Stadt zu erhalten, in der sich alle umeinander kümmern und füreinander da sind. Dies gilt vielleicht in besonderem Maße, wenn wir an die zunehmende Zahl hilfesuchender Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten denken, für die gute Lösungen hier vor Ort geschaffen werden müssen.

Der Tagebau Garzweiler II, Umsiedlung und Tagebaurand sind und bleiben prägend für unsere Stadt, und dieses Thema ist auch im „operativen Geschäft“ der Verwaltung wie auch in der strategischen Stadtplanung spürbar präsent. Doch Erkelenz hat großes Potenzial. Zum Beispiel: die Unternehmen vor Ort, die hier Arbeitsplätze schaffen und mit Gewerbesteuern und dem städtischen Anteil an der Einkommensteuer zur finanziellen Stärke unserer Stadt beitragen. Oder: die Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, in Vereinen, Politik und sozialen Einrichtungen, und dadurch vieles möglich machen, was sonst nicht möglich wäre.

Allen, die sich für unsere Stadt einsetzen, sagen wir ein herzliches Dankeschön. Nur durch das Zusammenwirken vieler Kräfte kann Zukunft gelingen. Gemeinsam schaffen wir das!

Erkelenz, im Dezember 2014

Der Verwaltungsvorstand



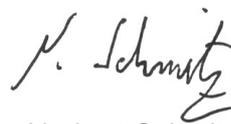
Peter Jansen
Bürgermeister



Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter



Ansgar Lurweg
Technischer Beigeordneter



Norbert Schmitz
Stadtkämmerer



Ereignisse, Begegnungen, Empfänge, Goldenes Buch	1
Haupt- und Personalamt	9
Gleichstellungsstelle	55
Örtliche Rechnungsprüfung	61
Amt für Kommunalwirtschaft und Liegenschaften	69
Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing	87
Rechts- und Ordnungsamt	137
Amt für Bildung und Sport	155
Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales	173
Baubetriebs- und Grünflächenamt	247
Planungsamt und Braunkohlenangelegenheiten	271
Bauaufsichts- und Hochbauamt/ Untere Denkmalbehörde	311
Tiefbauamt/ Abwasserbetrieb Erkelenz	319
Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH	339
Kultur GmbH der Stadt Erkelenz	351
Hermann-Josef-Stiftung Erkelenz	357
Heimatverein der Erkelenzer Lande e. V	373

4. Dezember 2013 Heißes Thema - prominente Gäste. Podiumsdiskussion zur Zukunft des Tagebaus wird für Rundfunksendung im Pfarrheim Keyenberg aufgezeichnet



11. Dezember 2013 Australische Schülerinnen und Schüler besuchen Erkelenz
11. Dezember 2013 Altes Rathaus in neuem Glanz: kleine Feier nach Umbau und Sanierung
12. Dezember 2013 Gute Geister in der Kleiderkammer Lövenich seit 25 Jahren im Einsatz



13. Dezember 2013 Feuerwehrkameradinnen und –kameraden: Ehrung für langjährigen Einsatz
20. Dezember 2013 Friedlicher Jahresausklang bei der Sitzung des Rates ohne Tagesordnung – „Schöffenessen“ -
11. Januar 2014 Neujahrsempfang in der Mehrzweckhalle Gerderhahn

15. Januar 2014 Sondersitzung des Rates anlässlich der Verleihung der Ehrennadel der Stadt Erkelenz an Frau Gisela Berger



10. Februar 2014 Bildungskampagne „Fair Future – Der ökologische Fußabdruck“ in der Stadthalle

12. Februar 2014 „XII-Zylinder“ spenden für drei gute Zwecke

23. Februar 2014 Tollitäten geben sich ein Stelldichein beim Prinzenempfang in der Burg

25. Februar 2014 Die Kreissparkasse Heinsberg wird wieder zum „Mittelpunkt“ in Erkelenz: Eröffnungsfeier nach Neubau der Hauptgeschäftsstelle



26. Februar 2014 Empfang von Schülerinnen und Schülern aus England und Italien anlässlich eines Comenius-Projektes

27. Februar 2014 Großes Altweibertreiben auf dem Markt

25. März 2014 Empfang einer Schulklasse aus Saint-James und Granville/ Frankreich

28. März 2014 Sportlerehrung
29. März 2014 Unterzeichnung der Urkunde über die offizielle Begründung einer Stadt-/Stadteilsfreundschaft zwischen Thum und Erkelenz-Lövenich
- 31.03.2014 Neueröffnung der Volksbank nach Umbau und Erweiterung: imposantes „Eingangstor zur Stadt“



02. April 2014 Besuch des Staatssekretärs Franz-Josef Lersch-Mense, Chef der Staatskanzlei NRW
07. April 2014 Empfang von Schülerinnen und Schülern aus Frankreich, Italien, Spanien, Polen und Rumänien anlässlich eines Comenius-Projektes
07. April 2014 Tagung des Städte- und Gemeindebundes in der Stadthalle Erkelenz
- !&: April 2014 Übergabe der Dorfchronik Gerderhahn



Willy Hansen (2.v.l.) und Wolfgang Küppers (r.) überreichen Dorfchronik an Bürgermeister Peter Jansen und Stadtarchivarin Karoline Meyntz

26. April 2014

Neubürgertag mit rund 70 Neubürgerinnen und Neubürgern im Alten Rathaus



30. April 2014

Empfang von Schülerinnen und Schülern aus Italien

03. Mai 2014

Empfang anlässlich des Bezirkskönigabends in den Räumen der Kreissparkasse Heinsberg

10. Mai 2014

Wiedereröffnung der kernsanierten Erka-Sporthalle

10. Mai 2014

Antrittsbesuch der neu gewählten Bürgermeisterin von Saint-James, Madame Nathalie Panassié mit Eintrag ins Goldenes Buch

30. Mai 2014

Empfang von Schülerinnen und Schülern aus Cluny/ Burgund

05. Juni 2014

Besuch einer Gruppe Kinder der Kindertagesstätte Westpromenade im Rathaus



6. bis 9. Juni 2014 Feier zum 40-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Erkelenz und Saint-James: große Delegation reist nach Frankreich
19. Juni 2014 39. Lambertusmarkt
04. Juli 2014 Empfang der Gruppe „Freunde Partnerschaft“ aus Saint-James
25. August 2014 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Herrn Herbert Kloth aus Erkelenz-Houwerath
29. August 2014 Erster Spatenstich zur Klimaschutzsiedlung Bauxhof
12. – 15. Sept. 2014 Erkelenzer Burgkirmes
19. September 2014 "Ratsfest" in der Burg: Dankeschön-Abend für ehrenamtliches Engagement der Ratsvertreter, Sachkundigen Bürger, Schülerlotsen, Führungskräfte der Feuerwehr
22. September 2014 Empfang von Schülerinnen und Schülern aus Australien
- 
17. Oktober 2014 Besuch eines Gastes aus Hongkong: Mr. Shing Chor Cheng, Geschäftspartner der Fa. MHWirth
27. Oktober 2014 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Frau Ulrike Kamp aus Erkelenz-Lentholt

1. November 2014 Feierliche Eröffnung der neuen Räume des Erkelener Hospizes



6. November 2014 Jubilarsfeier im Hotel am Weiher

9. November 2014 Gedenkfeier auf dem Jüdischen Friedhof

11. November 2014 Eröffnung der närrischen Session am Elften im Elften

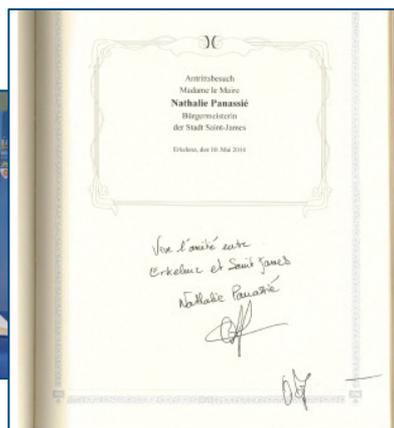
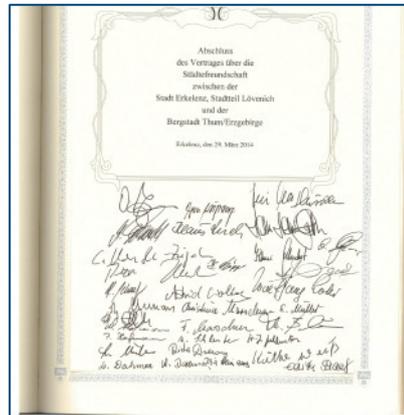
23. November 2014 Entwidmung der Kirche St. Martinus in Borschemich wegen des heranrückenden Tagebaus Garzweiler II



Eintragungen ins Goldene Buch der Stadt Erkelenz

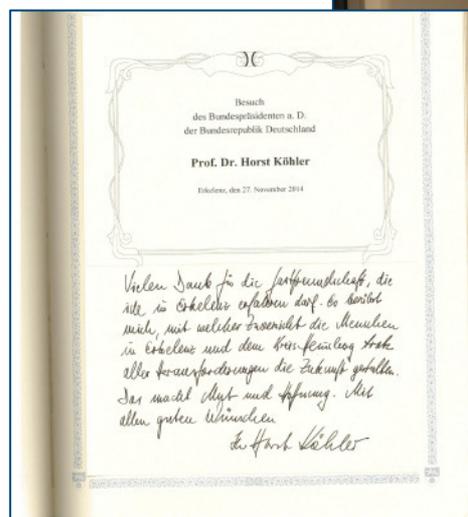
29. März 2014

Festakt zum Abschluss des
Freundschaftsvertrages zwischen der
Stadt Thum und dem Stadtteil
Erkelenz-Lövenich



10. Mai 2014
Antrittsbesuch der neuen
Bürgermeisterin der
Stadt Saint-James,
Nathalie Panassié

27. November 2014
Besuch des Bundes-
präsidenten a. D.
Prof. Dr. Horst Köhler

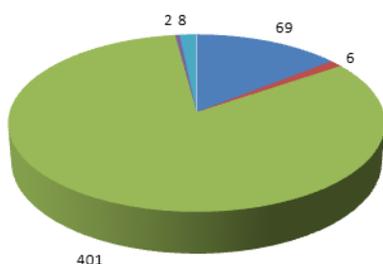




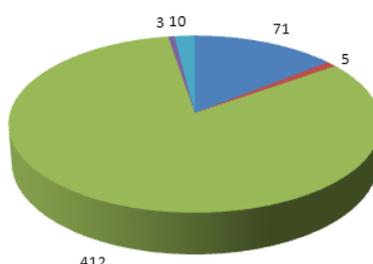
1. Personalamt

1.1 Personalbestand der Stadtverwaltung Erkelenz

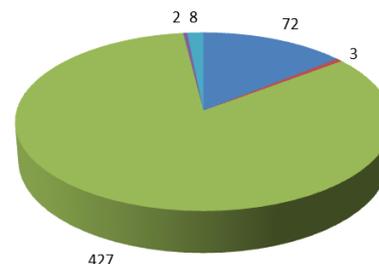
Personalbestand 30.11.2012



30.11.2013



30.11.2014



1.2 Aufteilung der Beschäftigtenzahlen zum Stand 30.11.2014

Beamte:

	männlich	weiblich	insgesamt
Beamte gesamt	47	28	75
davon Wahlbeamte	3	--	3
davon Teilzeitbeamte	1	8	9
davon in Ausbildung	1	2	3

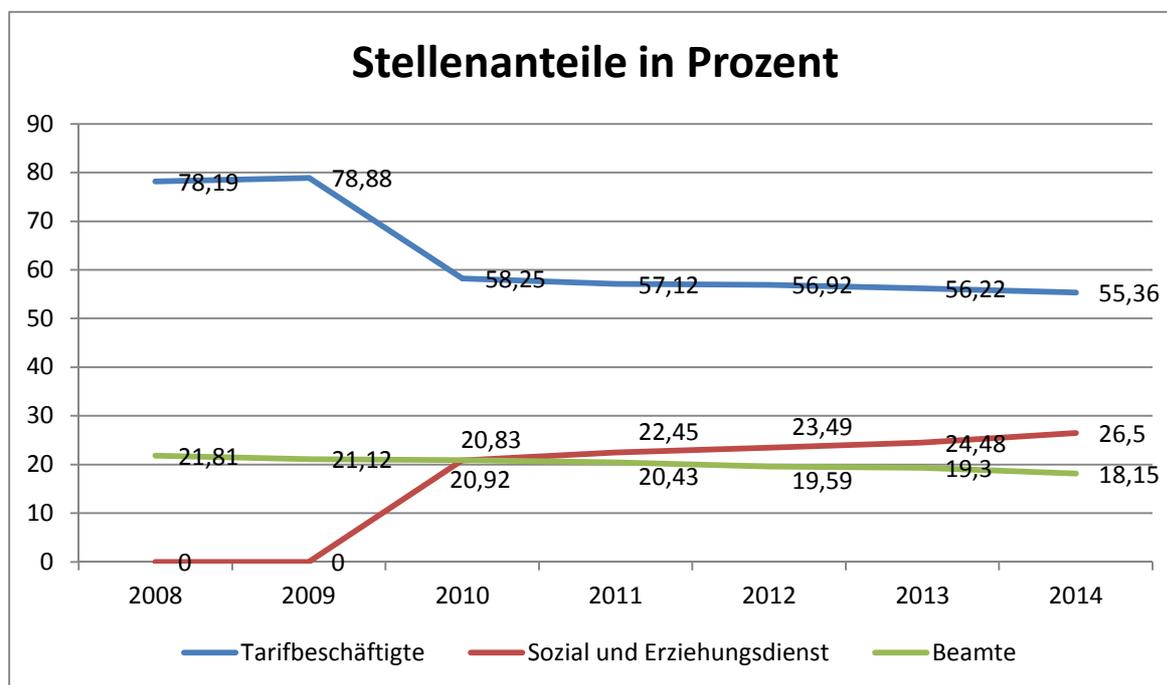
Tarifbeschäftigte:

	männlich	weiblich	insgesamt
Tarifbeschäftigte gesamt	145	292	437
davon mit Zeitvertrag	13	44	57
davon Teilzeitkräfte	11	138	149
davon Praktikanten(innen)	1	7	8
davon Auszubildende	1	1	2

1.3 Personelle Veränderungen im Berichtszeitraum (01.12.2013–30.11.2014)

	Zugänge	Abgänge
Beamte	0	1
davon Anwärter(innen)	0	0
Tarifbeschäftigte	39	27
davon Praktikanten(innen) und Vorpraktikanten(innen)	8	10
davon Auszubildende	1	2
Insgesamt	39	28

1.4 Vergleich der Beschäftigtengruppen



Stellenanteile	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Tarifbeschäftigte	293,90	301,48	225,61	223,71	229,47	230,15	231,83
Sozial- u. Erziehungsdienst	0,00	0,00	80,69	87,91	94,72	100,19	110,97
Beamte	80,00	81	81	80,00	79,00	79,00	76
Summe	375,90	383,48	387,30	391,62	403,19	409,34	418,8



1.5 Ausbildung bei der Stadtverwaltung Erkelenz

Im Juni/Juli 2014 haben zwei Auszubildende die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten mit gutem bzw. sehr gutem Ergebnis abgeschlossen. Des Weiteren haben zwei Beamtinnen die Ausbildung im mittleren Dienst mit gutem Ergebnis abgeschlossen. Ferner hat eine Bedienstete die Prüfung des Angestelltenlehrgangs I bestanden.

Eine Inspektoranwärterin befindet sich seit dem 1. September 2012 in der Ausbildung an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Köln.

Eine Sekretäranwärterin und ein Sekretäranwärter befinden sich seit August 2013 in der zweijährigen Ausbildung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst.

Seit August 2013 absolviert ein Bediensteter eine dreijährige Ausbildung für den Beruf eines Fachangestellten für Bäderbetriebe.

Eine Mitarbeiterin besucht zurzeit den Angestelltenlehrgang I; ein weiterer Mitarbeiter besucht derzeit den Angestelltenlehrgang II.

Im Ausbildungsbereich zum Sozial- und Erziehungsdienst wurden sechs Berufspraktikantinnen im Anerkennungsjahr und zwei Praktikanten der Fachoberschule eingestellt.

Des Weiteren werden laufend für Schüler und Studenten Schul- und Studienpraktika angeboten und durchgeführt.

1.6 Verschiedenes

Seit dem Jahr 2007 wird bei der Stadt Erkelenz die leistungsorientierte Vergütung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TvöD) gewährt.

Nach dem „Gesetz zur Stärkung der Personalhoheit der Kommunen in Nordrhein-Westfalen“ vom 24.03.2009 regelt der neu gefasste § 6 des Landesbesoldungsgesetzes (LBesG NRW) die Möglichkeit, dass Beamtinnen und Beamten der Gemeinden und Gemeindeverbände abweichend von § 51 Bundesbesoldungsgesetz in der



am 31.08.2006 geltenden Fassung Leistungsbezüge nach Maßgabe eines in einer Dienstvereinbarung festgelegten betrieblichen Systems gewährt werden dürfen.

Dies hat die Stadt Erkelenz von Anfang an befürwortet und auch unter Legitimation eines Ratsbeschlusses durchgeführt.

Auch im Jahr 2014 wurde ein leistungsorientiertes Entgelt an die Bediensteten der Stadt Erkelenz ausgezahlt. Berechnungsgrundlage ist 2 % der Lohnsumme des Vorjahres (Vorjahr 2,00 %). Zur Auszahlung gelangen für das Jahr 2014 300.000,00 € (Vorjahr 284.700,00 €).

Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen des Personalausschusses statt. Im Personalausschuss wird regelmäßig über die personellen Veränderungen berichtet. Insbesondere wird über frei werdende bzw. frei gewordene Stellen berichtet. Sollten diese Stellen nachbesetzt werden, wird der Ausschuss entsprechend informiert.

Der Ausschuss wird weiter über die voraussichtlichen Personalkosten des Folgejahres in Kenntnis gesetzt, und er beschließt den Stellenplan als Empfehlung an den Hauptausschuss und Rat.

In enger Kooperation mit der Organisationsabteilung des Haupt- und Personalamtes wurden auch in diesem Jahr zahlreiche Stellenbeschreibungen der Fachämter erarbeitet und Stellenbewertungen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Stellenbewertungen fließen nach einem Vergleich mit den Städten vergleichbarer Größenordnung und nach Abstimmung mit der Gleichstellungsstelle und dem Personalrat in den Stellenplan der Stadt Erkelenz ein.

1.7 Dienstjubiläen

25 Jahre



Strassburg, Brigitte
15.02.2014



Hilger, Resi
20.02.2014



Berger, Claudia
16.03.2014



Corsten, Hubert
01.04.2014



Amend, Franz-Dieter
01.05.2014



Lemmen, Gabriele
17.04.2014

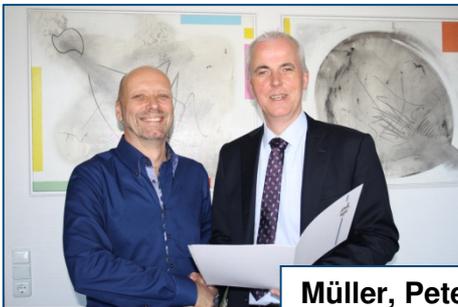


Reuter, Claudia

01.11.2013



Stumm, Dieter



Müller, Peter

Ohne Bild:

Schöbel, Jürgen, 03.03.2014

Esser, Monika, 08.06.2014

Kley, Andrea, 13.06.2014

40 Jahre



Schlathölter, Anita und Lenzen, Heinz Josef
01.08.2014



Blaesen, Paul-Hugo
01.08.2014

Ohne Bild:

Knipprath, Katharina, 15.09.2014

2. Datenverarbeitung

2.1 Hardware

In der Verwaltung und den betreuten Nebenstellen sind folgende Hardwarekomponenten im Einsatz:

2.1.1 Systemeinheiten

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
PC	237	239	249	256	258	259
Notebooks	9	8	8	8	8	7
physische Server	8	8	7	6	6	6
virtuelle Server	-	-	-	-	(10)	(11)
Tablets (iPads)	-	-	-	5	5	5
Insgesamt	254	255	264	275	277	277

Im Berichtszeitraum wurden sowohl bei den PC, als auch bei den Notebooks alte und nicht mehr den Ansprüchen der Software bzw. des Betriebssystems entsprechende Geräte durch technisch aktuelle Modelle ersetzt.

2.1.2 Monitore

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
CRT-Monitore	8	1	1	-	-	-
TFT-Monitore	233	240	247	258	258	259
Davon 17 Zoll	103	6	2	7	7	6
Davon 19 Zoll	127	119	120	118	116	115
Davon 22 Zoll	3	115	125	133	135	138
Insgesamt	241	241	248	258	258	259

Es sind weiterhin ausschließlich TFT-Monitore im Einsatz.

2.1.3 Drucker

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Monochrom Laserdrucker	171	170	170	169	168	159
Farblaserdrucker	10	11	13	13	13	15
Tintenstrahldrucker	10	8	8	7	7	7
Multifunktionsgeräte	12	12	12	13	13	14
Nadeldrucker	1	1	1	1	1	1
Thermotransferdrucker	3	3	3	3	3	3
Plotter	2	2	2	2	2	2
Insgesamt	209	207	209	208	207	201

Grundsätzlich sind an den Arbeitsplätzen Monochrom Laserdrucker im Einsatz. Lediglich an Bedarfs- bzw. Repräsentativarbeitsplätzen sind Farblaserdrucker installiert. Tintenstrahldrucker, Nadeldrucker sowie Thermotransferdrucker werden nur dort eingesetzt, wo es das Aufgabengebiet erfordert.

2.2 Software

2.2.1 Betriebssystem

Nach der Abkündigung des Supportes für Windows XP durch die Firma Microsoft zum April 2014 wurden im Vorfeld die bereits installierten PC von Windows XP Professional auf Windows 7 Professional umgestellt. Neu zu installierende PC wurden unmittelbar mit dem Betriebssystem Windows 7 Professional ausgestattet. In der Verwaltung und den betreuten Nebenstellen arbeiten nunmehr alle PC und Notebooks auf der Grundlage des Betriebssystems Windows 7 Professional.



2.2.2 Standardsoftware

Alle Rechner sind mit Standardsoftwareprodukten ausgestattet, die laufend aktualisiert wurden. Dies sind neben den Microsoft-Produkten (Word, Excel, PowerPoint) auch die Collaboration-Software (GroupWise) und verschiedene Freeware-Produkte.

2.2.3 Spezialsoftware

In den Ämtern und Abteilungen sind abhängig vom Aufgabenbereich die verschiedensten Fachanwendungen im Einsatz. Diese wurden im Laufe des Jahres upgedatet, wenn es technisch oder rechtlich notwendig wurde.

Als zusätzliche Software wurde die Alarmierungssoftware Vocario im Amt 50/51 (Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales) eingeführt und später auch auf Amt 30 (Rechts- und Ordnungsamt) erweitert. Im Amt 14 (Rechnungsprüfungsamt) wurde die Software „AuditAgent-Kommunale Prüfung“ installiert.

2.3 Netzwerk

Das gesamte Netzwerk der Verwaltung wird über Ethernet mit 100 MBit/s zu den angeschlossenen Rechnern betrieben. Die installierten Etagen- bzw. Gebäudeverteiler sind unmittelbar mit Glasfaserleitung verbunden. Die im Netz integrierten Server sind mit 1.000 MBit/s angeschlossen.

Die Anbindungen zur regio iT GmbH und zum Baubetriebshof sind mittels angemieteter Standleitung realisiert. Andere Nebenstellen (GEE, Bücherei, Haus Spiess, Fraktionsgebäude und Stadthalle) sind mit eigenen Glasfaserleitungen angebunden. Die Kindergärten, der Streetworker, die Abwasserreinigungsanlage, das Alte Rathaus und das ERKA-Bad werden mittels Virtual Private Network (VPN) ins Verwaltungsnetz integriert.

Für den Umzug der GEE von der Gasthausstraße zum Johannismarkt 19, erfolgte der Rückbau der Glasfaserleitung von der Gasthausstraße und die Anbindung der neuen Räume am Johannismarkt 19 mittels Glasfaserleitung.

2.4 Schulungsraum

Im laufenden Jahr erfolgten Schulungen für Microsoft Access (Grundlagenkurs). Außerdem fand ein Workshop (Internet/Word/Windows) regelmäßig jeden zweiten Dienstag statt.

2.5 Telekommunikation

In die bestehende Cisco VoIP-Anlage wurden aufgrund der zusätzlich eingerichteten Arbeitsplätze weitere Geräte integriert. Außerdem wurden die aus technischen Gründen notwendigen Updates durchgeführt.

3. Rat, Ausschüsse und Verwaltungsvorstand

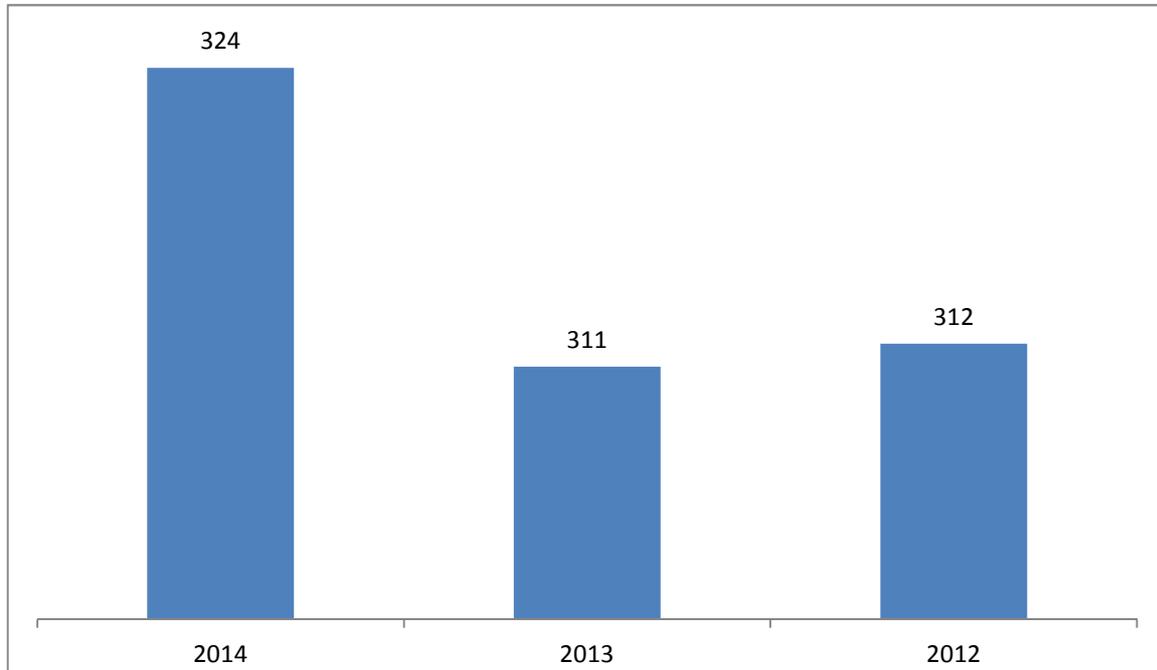
3.1 Sitzungen des Rates und seiner Ausschüsse

Gremien	Zahl der Sitzungen		
	2014	2013	2012
Ausschuss für Kultur und Sport	1	3	2
Ausschuss für Senioren (bis Mai 2014)	-	-	1
Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung (bis 05/14)	2	6	7
Ausschuss für Umweltschutz und Soziales (bis 05/14)	-	2	-
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaftsförderung und Betriebe (ab 06/14)	3	-	-
Ausschuss für Demographieangelegenheiten, Umwelt und Soziales (ab 06/14)	1	-	-
Bau- und Betriebsausschuss (bis 05/14)	3	6	8
Bezirksausschüsse	12	17	17
Braunkohlensausschuss	1	1	1
Hauptausschuss	5	6	7
Jugendhilfeausschuss	1	1	3
Partnerschaftskomitee	1	2	1
Personalausschuss	3	5	4
Rat der Stadt Erkelezn	6	6	8
Rechnungsprüfungsausschuss	1	1	2
Schulausschuss	1	1	-
Wahlausschuss	2	1	-
Wahlprüfungsausschuss	1	-	-
Gesamt	44	58	61
INFO mit stv. Bürgermeistern u. Fraktionsvorsitzenden	4	3	4
Verwaltungsvorstand (VV)	40	48	47

3.2 Anträge und Anfragen der Fraktionen

2014	2013	2012
20	24	24

3.3 Beratungsgegenstände (TOP) in Rat- und Ausschusssitzungen



3.4 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes

3.4.1 Herbert Kloth

Am 25. August 2014 wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Alten Rathaus Herbert Kloth mit dem Verdienstkreuz an Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Herrn Kloth wurde wegen seines großen Engagements im Bereich des Fischereiwesens und des Naturschutzes ausgezeichnet.

3.4.2 Ulrike Kamp

Am 27. Oktober 2014 wurde Ulrike Kamp ebenfalls mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Frau Kamp, die zusammen mit ihrem Mann in Erkelenz-Lentholt seit 1974 einen Ackerbaubetrieb bewirtschaftet, wurde wegen ihrer zahlreichen und unterschiedlichen Funktionen auf Orts-, Kreis- und Landesebene für den Landfrauenverband ausgezeichnet.

4. Todesfälle

Im Berichtszeitraum sind folgende Personen verstorben:

31. Oktober 2014	Rosa Maria Wolter	Ehemalige Ratsfrau
05. November 2014	Franz Holländer	Ehemaliger Ratsherr und Ehrennadelträger der Stadt Erkelezn

5. Wahlen, Bürgerbegehren, Bürgerentscheide, sonstige Abstimmungen

Im Jahr 2013 wurden vom Wahlamt folgende Wahlen durchgeführt:

- Europawahl (25. Mai 2014)
- Kommunalwahlen (25. Mai 2014)
 - Landratswahl / Kreistagswahl
 - Bürgermeisterwahl / Stadtratswahl

5.1 Europawahl 2014

Wahlberechtigte	34.785	
Wähler/innen	18.381	52,84 %
Ungültige Stimmen	299	1,63 %
Gültige Stimmen	18.082	98,37 %
CDU	7.825	43,28 %
SPD	5.158	28,53 %
GRÜNE	1.621	8,96 %
FDP	756	4,18 %
DIE LINKE	542	3,00 %
REP	74	0,41 %
Tierschutzpartei	242	1,34 %
PIRATEN	230	1,27 %
FAMILIE	89	0,49 %
FREIE WÄHLER	189	1,05 %
Volksabstimmung	42	0,23 %

PBC	16	0,09 %
ÖDP	32	0,18 %
CM	10	0,06 %
AUF	13	0,07 %
DKP	7	0,04 %
BP	8	0,04 %
PSG	3	0,02 %
BüSo	8	0,04 %
AfD	892	4,93 %
PRO NRW	67	0,37 %
MLPD	5	0,03 %
NPD	161	0,89 %
Die PARTEI	92	0,51 %

5.2 Kommunalwahlen 2014

Am 25. Mai 2014 fanden in Erkelenz die Kommunalwahlen statt. Durch die bereits erfolgte Verlängerung der Amtszeit der Bürgermeister und Landräte wären diese erst im kommenden Jahr, also im Herbst 2015, gewählt worden. Durch gesetzliche Anpassungen der kommunalverfassungs- und wahlrechtlichen Vorschriften wurde den amtierenden Bürgermeistern und Landräten die Möglichkeit eingeräumt, von ihren Ämtern frühzeitig zurückzutreten und so einen gemeinsamen Wahltermin mit dem Stadträten und Kreistagen zu ermöglichen. Der amtierende Landrat des Kreises Heinsberg, Herr Stephan Pusch, und der amtierende Bürgermeister der Stadt Erkelenz, Herr Peter Jansen, haben von ihrem Rücktrittsrecht Gebrauch gemacht und so den Weg für einen gemeinsamen Wahltermin frei gemacht.

5.3 Landrats- und Kreistagswahlergebnisse für die Stadt Erkelenz

Landratswahl	- Erkelenz -	
Wahlberechtigte	36.737	
Wähler/innen	18.934	51,54 %
Ungültige Stimmen	500	2,64 %
Gültige Stimmen	18.434	97,36 %
Pusch, CDU	9.976	54,12 %
Derichs, SPD	4.424	24,00 %

Meurer, GRÜNE	2.742	14,87 %
Dr. Wagner, FDP	849	4,61 %
Glowka, NPD	443	2,40 %
Kreistagswahl	- Erkelenz -	
Wahlberechtigte	36.737	
Wähler/innen	18.931	51,53 %
Ungültige Stimmen	515	2,72 %
Gültige Stimmen	18.416	97,28 %
CDU	8.358	45,38 %
SPD	3.932	21,35 %
GRÜNE	3.139	17,04 %
FDP	808	4,39 %
FW Kreis Heinsberg	610	3,31 %
DIE LINKE	529	2,87 %
NPD	247	1,34 %
PIRATEN	81	0,44 %
AfD	712	3,87 %

5.4 Bürgermeister- und Stadtratswahlergebnisse für die Stadt Erkelenz

Bürgermeisterwahl		
Wahlberechtigte	36.715	
Wähler/innen	18.930	51,56 %
Ungültige Stimmen	408	2,16 %
Gültige Stimmen	18.522	97,84 %
Jansen, CDU	9.998	53,98 %
Honold-Ziegahn, GRÜNE	3.954	21,35 %
Wolters, SPD	4.570	24,67 %



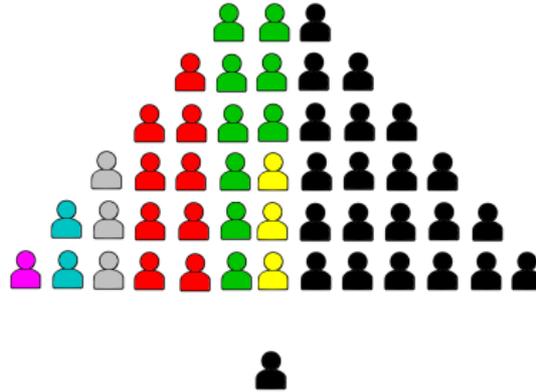
Bürgermeister Peter Jansen wurde mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen von den Erkelenzer Bürgerinnen und Bürgern wiedergewählt.

Eine Stichwahl war damit nicht erforderlich.

Stadtratswahl		
Wahlberechtigte	36.715	
Wähler/innen	18.939	51,58 %
Ungültige Stimmen	231	1,22 %
Gültige Stimmen	18.708	98,78 %
CDU	8.148	43,55 %
GRÜNE	3.607	19,28 %
SPD	3.620	19,35 %
FDP	1.170	6,25 %
Bürgerpartei	969	5,18 %
Freie Wähler – UWG	876	4,68 %
NPD	318	1,70 %

Die Sitzzahl des Erkelenzer Stadtrates wurde im Rahmen Berechnungsverfahren - gesetzlich normiert im Kommunalwahlgesetz NRW - von 44 auf 48 erhöht.

Die 48 Sitze im Rat der Stadt Erkelenz wurden wie folgt verteilt:



 CDU	21	 FDP	3	 NPD	1
 GRÜNE	9	 Bürgerpartei	3		
 SPD	9	 FW-UWG	2		

In den 22 Wahlbezirken wurden direkt gewählt:

Karin Mainka (CDU)	Johann Paffen (CDU)
Roland Schiefer (CDU)	Peter London (CDU)
Liselotte Jopen (CDU)	Klaus Füber (CDU)
Jochen Nußbaum (CDU)	Thomas Eickels (CDU)
Marwin Altmann (CDU)	Walter von der Forst (CDU)
Stephan Muckel (CDU)	Christel Honold-Ziegahn (GRÜNE)
Dr. Arno Lennartz (CDU)	Christian Schmitz (CDU)
Klaus Steingießer (CDU)	Dominik Büschgens (CDU)
Michael Kutz (CDU)	Jürgen Simon (CDU)
Siegfried Przibylla (CDU)	Wilfried Lörkens (CDU)
Hans Dieter Vasters (CDU)	Rainer Merkens (CDU)

Über die Reservelisten wurden gewählt:

Hans-Josef Dederichs (GRÜNE)	Irmtraud Keusemann (SPD)
Beate Schirrmeister-Heinen (GRÜNE)	Dieter Spalink (SPD)
Ulrich Wendt (GRÜNE)	Andreas Dahlke (SPD)
Stephan Pütz (GRÜNE)	Thomas Jahn (SPD)
Angelika Göhl (GRÜNE)	Werner Krahe (FDP)
Anna Maria Schroer (GRÜNE)	Hermann-Josef Bienefeld (FDP)
Andreas Grunert (GRÜNE)	Thorsten Odenthal (FDP)
Katharina Schmitz (GRÜNE)	Karl-Heinz Frings (Bürgerpartei)
Astrid Wolters (SPD)	Peter Czybik (Bürgerpartei)
Rainer Rogowsky (SPD)	Franz Josef Diart (Bürgerpartei)
Katharina Gläsmann (SPD)	Christopher Moll (FW-UWG)
Michael Tüffers (SPD)	Peter Fellmin (FW-UWG)
Ferdinand Kehren (SPD)	Christian Remberg (NPD)

6. Dr. Hans-Heiner Gotzen als Erster Beigeordneter wiedergewählt

In der Sitzung des Rates der Stadt Erkelenz am 02. Juli 2014 wurde der Erste Beigeordnete Dr. Hans-Heiner Gotzen für eine dritte Amtszeit wiedergewählt und in seinem Amt bestätigt.

„Ich bedanke mich für das Vertrauen und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit in den nächsten acht Jahren zum Wohl der Stadt Erkelenz“, so Dr. Gotzen nachdem er die Wahl angenommen hatte.

Dr. Gotzen leitet das Dezernat II, bestehend aus dem Rechts- und Ordnungsamt, dem Amt für Bildung und Sport sowie dem Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales. Darüber hinaus ist er u. a. als Geschäftsführer der Kultur GmbH der Stadt Erkelenz tätig.



Dr. Gotzens' dritte Amtszeit als Erster Beigeordneter und Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters beginnt ab dem 01. Januar 2015 für weitere acht Jahre.



Dr. Hans-Heiner Gotzen
(Erster Beigeordneter der Stadt Erkelenz)

7. Bürgerbüro/ Statistik/ Meldewesen

7.1 Meldewesen

Das Melderegister weist für diesen Zeitraum folgende Veränderungen zum Vorjahr auf:

Neuanmeldungen:	2.491 Personen
Abmeldungen:	2.150 Personen
Ummeldungen:	2.332 Personen

Fortschreibung der Einwohnerzahlen nach der Eigenstatistik:

Nachdem in den beiden vorangegangenen Jahren ein Rückgang des Einwohnerbestandes festzustellen war, konnte für den Zeitraum vom 01.12.2013 bis 30.11.2014 eine Zunahme des Einwohnerbestandes verzeichnet werden.

Für den Zeitraum vom 01.12.2013 bis 30.11.2014 ist ein leichter Rückgang des Einwohnerbestandes zu verzeichnen.

Einwohnerzahlen zum	Gesamtzahl	männlich	weiblich
30.11.2014	45.405	22.145	23.260
30.11.2013	45.183	22.067	23.116
30.11.2012	45.261	22.040	23.221
30.11.2011	45.419	22.106	23.313
30.11.2010	45.316	22.101	23.215
30.11.2009	45.428	22.131	23.297
30.11.2008	45.409	22.109	23.300
30.11.2007	45.583	22.183	23.400
30.11.2006	45.570	22.201	23.369
30.11.2005	45.352	22.097	23.255
30.11.2004	45.201	21.994	23.207
30.11.2003	44.735	21.775	22.960
30.11.2002	44.075	21.498	22.577



Einwohnerzahlen zum	Gesamtzahl	männlich	weiblich
30.11.2001	43.848	21.395	22.453
30.11.2000	43.640	21.328	22.312
30.11.1999	43.634	21.338	22.296
30.11.1998	43.410	21.183	22.227
30.11.1997	43.395	21.180	22.215
30.11.1996	43.324	21.155	22.169

Fortschreibung der Einwohnerzahlen aus dem Zensus 2011:

Die ermittelte neue, amtliche Einwohnerzahl zum Stichtag 09. Mai 2011 wurde für die Stadt Erkelenz auf 42.931 Personen festgestellt und am 31.05.2013 durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder offiziell bekannt gegeben.

Einwohnerzahlen zum	Gesamtzahl	männlich	weiblich
09.05.2011	42.931	20.880	22.051
31.12.2011	43.066	20.894	22.172
31.12.2012	42.901	20.771	22.130
31.12.2013	42.792	20.818	21.974

7.2 Statistische Informationen zu sonstigen Aufgaben:

	Anzahl
Antrag eines Bundespersonalausweises	3.693
Antrag eines vorläufigen Bundespersonalausweises	619
Antrag eines Reisepasses	
a) Reisepässe und Kinderreisepässe	1.748
b) Vorläufige Reisepässe	24
Antrag eines Führungszeugnisses/ Gewerbezentralregister	1.796

Antrag eines Untersuchungsberechtigungsscheines	102
Antrag auf Einbürgerung	22
Ausstellung/Verlängerung von Fischereischeinen	153

7.3 Statistische Angaben zu Straßenverkehrsangelegenheiten:

Im Jahre 2014 wurden in diesem Bereich 1.158 Fälle bearbeitet. Diese setzten sich u. a. zusammen aus Führerscheinerstantrag bzw. –neuantrag, freiwilligem Führerscheinumtausch in den Euro-Führerschein sowie KFZ-abmeldung, Anschriftenänderung, Antrag intern. Führerschein.

7.4 Verkauf der Euroschlüssel an Behinderte für die Nutzung von Behindertentoiletten

Seit dem 01.09.2011 haben Behinderte die Möglichkeit, im Bürgerbüro den sog. Euroschlüssel für die Nutzung von Schwerbehindertentoiletten zu erwerben. Bislang haben 31 Bürgerinnen und Bürger von diesem Service Gebrauch gemacht.

Ausgabejahr	Anzahl
2014	3
2013	8
2012	13
2011	7



8. Städtepartnerschaften – Städtefreundschaften

8.1 40 Jahre Partnerschaft mit Saint-James gefeiert

Mit einem großen Fest, mit viel Musik und einem deutsch-französischen Fußballmatch ist das 40-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Erkelenz und Saint-James am Pfingstwochenende (06. bis 09. Juni 2014) gefeiert worden. Aus Erkelenz war über das Pfingstwochenende eine 250-köpfige Delegation zur französischen Partnerstadt gereist, darunter viele Vereine aus Gerderath. Einst war dort die Städtepartnerschaft entstanden. Daher war es für die C-Jugend des SC Sparta Gerderath, die St. Christophorus-Schützenbruderschaft, den „Schwarzen Zug“, das Trommler- und Pfeifercorps sowie für das Fanfarencorps keine Frage, der Einladung aus Saint-James zu folgen und die Feier mitzugestalten. Mit von der Partie waren auch der Städtische Musikverein Erkelenz, der - wie schon viele Male zuvor - die Begegnung musikalisch begleitete, die Feuerwehr Granterath und die Gruppe „Freunde der Partnerschaft“ (frühere Landwirtegruppe). Eine Schulklasse des Cornelius-Burgh-Gymnasiums unter Leitung der Lehrerin Julia Tüffers war schon Tage vor der Feier nach Frankreich gereist und hatte nun Gelegenheit, das Fest mitzuerleben. Aus der Europaschule/ Realschule Erkelenz waren zudem drei Lehrer mitgefahren.

Bürgermeister Peter Jansen, die mitgereisten Mitglieder des Rates und des Partnerschaftskomitees sowie alle Gruppen waren angetan von der Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Franzosen. Als Dankeschön präsentierten sich die Musikvereine aus Erkelenz von ihrer besten Seite. Bei den Umzügen, beim Platzkonzert und dem Festabend am Samstag konnten die Musiker ihr ganzes musikalisches Können ausspielen und sich über viel Applaus freuen.

Der Erkelenzer Ehrenbürger der Stadt Saint-James, Professor Dr. Norbert Brendt hatte die große Ehre, vor dem Gottesdienst am Pfingstsonntag an der frisch restaurierten Orgel in der vollbesetzten Pfarrkirche von Saint-James ein halbstündiges Konzert zu geben. Für Liebhaber guter Kirchenmusik ein musikalischer Genuss –



und eine gute Gelegenheit für alle, zwischen den geselligen Programmpunkten ein wenig Muße zu genießen.

Nach der Heiligen Messe lockte ein Markt in der Innenstadt mit französischen Spezialitäten, Käse, Wurstwaren, Weinen, Gebäck und anderen Köstlichkeiten. Der Städtische Musikverein spielte wieder auf zum Platzkonzert und Gäste wie Gastgeber nutzten die Gelegenheit zum leckeren Essen, Trinken und Klönen.

Ein Höhepunkt für die C-Jugend von Sparta Gerderath war der 12:1 Sieg über die französische Gastgebermannschaft im neuen Stadion von Saint-James. Die Fans aus Erkelenz waren bei dem Sportereignis deutlich in der Überzahl gegenüber den Einheimischen. Doch fand das Spiel in aller Fairness und bei guter Stimmung statt. Am Ende gab es für die siegreiche Mannschaft einen Pokal aus den Händen von Yannick Duval, dem Vorsitzenden des Partnerschaftskomitees und Gabriele Jansen, der Gattin des Bürgermeisters aus Erkelenz.

Am Sonntagabend fand dann der mit Spannung erwartete „Überraschungsabend“ in einem seit wenigen Monaten eingerichteten Revue-Theater statt. Die obligatorischen Reden und Ehrungen hatten sich Yannick Duval, Nathalie Panassié, die Bürgermeisterin von Saint-James und der Erkelenser Bürgermeister Peter Jansen für diesen Abend aufgespart.

Verdiente Persönlichkeiten beider Städte erhielten Präsente und Urkunden, die von Bürgermeister Jansen und Bürgermeisterin Panassié gemeinsam unterzeichnet worden waren. Ein besonderer Dank galt Maria Meurer für die redaktionelle Gestaltung der Festschrift, die rechtzeitig zum Jubiläum fertiggestellt worden war. Auch ihr Mann Theo Meurer wurde mit einer Urkunde für sein Engagement als Vorsitzender des Vereins „Freunde der Partnerschaft“ geehrt.

Mit einem Vier-Gänge-Menü und einem Revueprogramm des „Cabaret Fantasy“ ging ein stimmungsvoller Abend zu Ende. Und damit endete auch das Fest zum 40-jährigen Bestehen einer tiefen Freundschaft und Verbundenheit.

8.2 Gewährung von städtischen Zuschüssen für partnerschaftliche Besuche

Maßnahme	Zeitraum	Zuschuss
Europaschule: Besuch einer Schülergruppe der Partnerschule mit Begleitern in Erkelenz	24.03. - 02.04.2014	512,00 €
Zuschüsse für die Fahrt anlässlich des 40-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Erkelenz und Saint-James	06.06. – 09.06.2014	7.834,00 €
Europaschule: Fahrt des Fremdsprachenkurses der Klassen 9 nach Saint-James	22.09. - 01.10.2014	1.054,00 €
Fahrt der Chorgemeinschaft Holzweiler/Kückhoven nach Bad Windsheim anl. des St. Kiliansfestes	29.08. - 31.08.2014	480,00 €
Fahrt des Städtischen Gesangvereins 1843 e.V. Erkelenz nach Bad Windsheim anl. des St. Kiliansfestes	29.08. - 31.08.2014	352,00 €
Fahrt der Möhneleut Erkelenz nach Bad Windsheim anl. des St. Kiliansfestes	29.08. - 31.08.2014	288,00 €
Fahrt des Freundeskreises Erkelenz-Bad Windsheim nach Bad Windsheim anl. der Eröffnung des Weihnachtsmarktes	28.11. - 30.11.2014	480,00 €
Besuch der „Freunde der Partnerschaft mit Saint-James“ in Erkelenz	04.07. – 09.07.2014	512,00 €
Gesamt		11.512,00 €

Jahr	Maßnahmen	Zuschüsse
2014	7	11.512,00 €
2013	6	3.752,00 €
2012	3	2.822,00 €

9. Öffentliche Bekanntmachungen

Zahl der Amtsblätter im Jahr...		
2014	2013	2012
24	24	27

Im Amtsblatt der Stadt Erkelenz werden neben den amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Erkelenz auch solche der Bezirksregierung Köln – hier z. B. Bekanntmachungen im Hinblick auf Planfeststellungsverfahren oder Linienbestimmungsverfahren – und der Bezirksregierung Düsseldorf – beispielsweise Bekanntmachungen zu Flurbereinigungen – veröffentlicht.

Darüber hinaus erfolgen öffentliche Bekanntmachungen auch auf Veranlassung des Landesbetriebes Straßenbau NRW. Ebenso werden die Einladungen zu den Versammlungen der Jagdgenossenschaften im Stadtgebiet im Amtsblatt bekannt gemacht.

Im Jahr 2014 wurden beim Haupt- und Personalamt über jeweils mehrere Wochen die Unterlagen zu regional bedeutsamen öffentlichen Bekanntmachungen öffentlich ausgelegt, und zwar zu folgenden Verfahren:

- Entwurf des Braunkohlenplanes für die Umsiedlung von Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich und Berverath
- Überschwemmungsgebiet Niers-System



10. Büro des Verwaltungsvorstands

Das Büro des Verwaltungsvorstands übernimmt die Steuerung ausgewählter und durch den Verwaltungsvorstand zugewiesener Projekte sowie die Koordinierung ämter- und dezernatsübergreifender Sonderaufgaben. Auch der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist hier angesiedelt.

10.1 Projektsteuerung, Koordinierung ämter- und dezernatsübergreifender Aufgaben

Nachfolgend werden ausgewählte Projekte und Aufgaben dargestellt, die durch das Büro des Verwaltungsvorstands im Berichtszeitraum koordiniert bzw. durchgeführt wurden.

10.1.1 Energie- und Klimaschutzarbeit durch Teilnahme am European Energy Award®

Die Stadt Erkelenz nimmt seit Juni 2012 an einem Zertifizierungsverfahren auf dem Gebiet kommunaler Energie- und Klimaschutzarbeit teil. Im Rahmen des European Energy Awards (eea) wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob der Fortschritt und die Erfolge der Energie- und Klimaschutzaktivitäten den von der Kommune selbst gesetzten Zielen und dem Niveau der Aktivitäten vergleichbarer Kommunen entsprechen. Im Berichtszeitraum fanden folgende Aktivitäten statt:

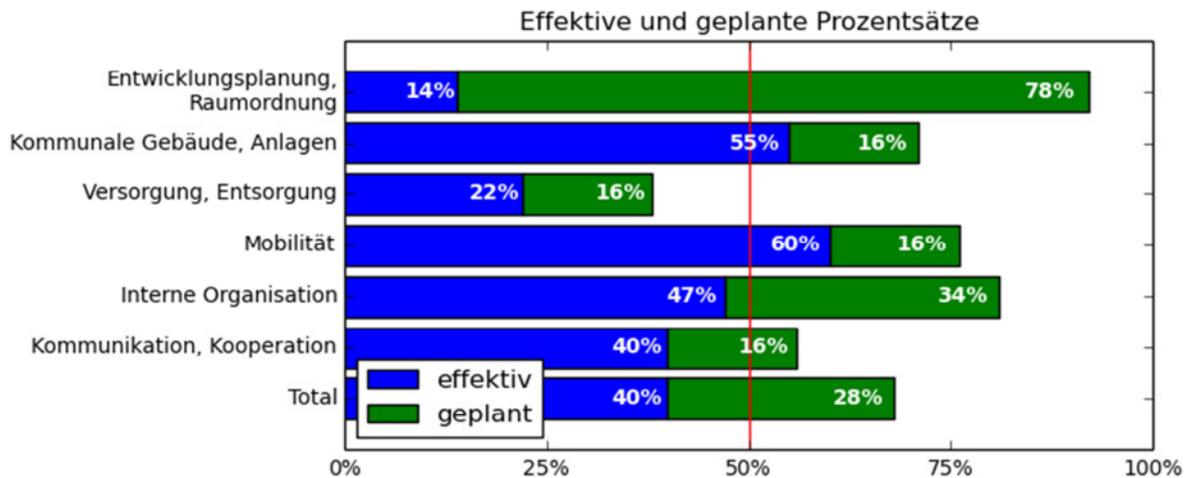
Aktivitäten	Anzahl
durchgeführte Energie-Team-Sitzungen	3
umgesetzte Maßnahmen aus Energiepolitischem Arbeitsprogramm	12
in Bearbeitung befindliche Maßnahmen	15
zurückgestellte bzw. nach Prüfung nicht umsetzbare Maßnahmen	4



Nachfolgend sind einige Beispiele umgesetzter oder in Umsetzung befindlicher Maßnahmen aufgeführt:

- Startschuss für den Bau einer Klimaschutzsiedlung WohnenPlus
- erfolgreiche Beantragung von Fördermitteln für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Erkelenz
- Ökostrombezug im Tarif- und Sonderkundenbereich für die städtischen Liegenschaften ab 01.01.2014
- erfolgreiche Durchführung einer Eco-Drive-Schulung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Baubetriebshofes
- Errichtung eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) auf dem Gelände der Abwasserreinigungsanlage Erkelenz-Mitte
- Anschaffung eines Elektroautos für den Fuhrpark der Verwaltung
- Unterstützung der Europaschule der Stadt Erkelenz im Rahmen eines nachhaltigen Comenius-Projektes „Handeln für die Zukunft“

Im Mai dieses Jahres fand das interne Audit statt. Hierbei wurde durch den externen eea-Berater eine Bewertung der städtischen Energie- und Klimaschutzarbeit durchgeführt. Während am Ende des ersten Projektjahres in 2013 ein Zielerreichungsgrad von 36 % erreicht wurde, konnte dieser in 2014 um vier Prozentpunkte auf 40 % gesteigert werden. Die jeweilige Zielerreichung in den einzelnen Handlungsfeldern kann der nachfolgenden Grafik entnommen werden:



Energieberatung für Privathaushalte

Die Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW zur Durchführung von stationären Energieberatungen an jedem vierten Donnerstag im Monat in der Stadtbücherei Erkelezn wurde im Berichtszeitraum intensiviert. Die Verbraucherzentrale war auf Anregung der Stadt sowohl bei der im Frühjahr durchgeführten Baummesse als auch beim Fahrradfrühling mit einem eigenen Informationsstand vertreten, um auf ihr Beratungsangebot zu Themen wie z.B. modernen Heizsystemen, Gebäudesanierungen oder Energiesparmöglichkeiten im Haushalt aufmerksam zu machen. Außerdem wurden mehrere Gutscheinaktionen durchgeführt.



Trotz dieser Bemühungen wurde die Energieberatung im jetzigen Berichtszeitraum nicht mehr so häufig in Anspruch genommen, wie noch im Jahr zuvor. Die genauen Gründe hierfür sind unklar. Im Rahmen der anstehenden Klimaschutzkonzepterstellung wird das Thema Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Energieberatung für Privathaushalte sicherlich ein Themenschwerpunkt werden.

Zeitraum	Beratungstage	durchgeführte Einzelberatungen
01.12.2013 – 30.11.2014	12	27

10.1.2 Prozessmanagement

Das Thema Prozessmanagement spielt in der öffentlichen Verwaltung eine zunehmend wichtige Rolle. Die kommunale Organisation der Zukunft ist gekennzeichnet durch Denken in, Gestalten von und Handeln in Prozessen. Die Optimierung von Prozessen in der Stadtverwaltung ist grundsätzlich nichts Neues. Schon in der Vergangenheit wurden Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen in der Verwaltung verbessert. Zur Bewältigung der künftigen Herausforderungen ist es jedoch nötig, von dieser meist punktuellen Optimierung einzelner Abläufe zu einem ganzheitlichen, nachhaltigen und in der Führungsebene verankerten Prozessmanagementansatz zu gelangen. Dies erfordert auch in Kommunalverwaltungen ein Umdenken.

Die Methoden des Prozessmanagements sollen dabei unterstützen, die Abläufe in der Stadtverwaltung zu hinterfragen, bei Bedarf anzupassen und unter Nutzung der Möglichkeiten moderner Informations- und Kommunikationstechnologie optimal zu gestalten.



Seit 2012 hat die Stadtverwaltung gezielt damit begonnen, in den Fachämtern und Einrichtungen ihre Prozesse zu identifizieren, zu dokumentieren und im Einzelfall zu optimieren. Hierzu wurden mit Unterstützung eines externen Beratungsunternehmens sogenannte Prozessworkshops durchgeführt. Im Berichtszeitraum nahmen fünf Fachämter und ihre dazugehörigen Einrichtungen an einem solchen Workshop teil, so dass nun rückblickend seit 2012 alle Fachämter und Einrichtungen der Stadt Erkelenz im Rahmen eines Prozessworkshops grundlegend mit dem Thema vertraut gemacht wurden.

Berichtszeitraum	Ausgestellte Ehrenamtskarten
01.06.2011 - 30.11.2011	64
01.12.2011 - 30.11.2012	41
01.12.2012 - 30.11.2013	27
01.12.2013 - 30.11.2014	8

10.1.3 Ehrenamtskarte

Statistische Daten

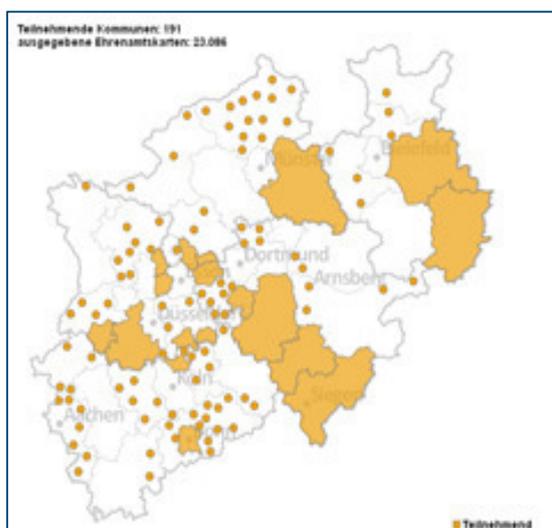
Bürgerschaftliches Engagement verdient Anerkennung und Würdigung. Deshalb hat die nordrhein-westfälische Landesregierung zusammen mit Kreisen, Städten und Gemeinden des Landes eine landesweit gültige Ehrenamtskarte eingeführt. Die Ehrenamtskarte ist Ausdruck der Wertschätzung für den großen ehrenamtlichen Einsatz der Bürgerinnen und Bürgern und verbindet diese Würdigung mit einem praktischen Nutzen. Menschen, die sich in besonderem zeitlichem Umfang für das Gemeinwohl engagieren, können mit der Karte viele Angebote öffentlicher, gemeinnütziger und privater Einrichtungen vergünstigt nutzen. Auch haben sich viele Gewerbetreibende der Aktion als Partner angeschlossen.

Seit Juni 2011 wurden in Erkelenz auf Antrag 138 Ehrenamtskarten für ehrenamtlich Tätige, die sich mindesten 5 Stunden pro Woche beziehungsweise 250 Stunden im Jahr im Stadtgebiet Erkelenz entgeltlos zum Wohle ihrer Mitmenschen engagieren, ausgestellt.



Hierzu zählen die Ehrenamtler/innen die bei der Freiwilligen Feuerwehr, dem Technischen Hilfswerk, den Rettungs- und Pflegediensten, in kirchlichen Einrichtungen, den Tafeln, in Sportvereinen und in vielen weiteren Institutionen und Einrichtungen einen nicht unerheblichen Teil ihrer Freizeit in den Dienst ihrer Mitmenschen stellen.

Wer sich für die Ehrenamtskarte interessiert, kann sich unter Tel. 02431-85100 an das Bürgerbüro der Stadtverwaltung wenden oder detaillierte Informationen der städtischen Homepage unter www.erkelenz.de entnehmen. Dort findet man auch die Hinweise auf landesweite Vergünstigungen für Inhaber der Ehrenamtskarte. Auch werden ständig Partner gesucht, insbesondere aus Reihen der Gewerbetreibenden, die den besonders engagierten Mitbürgern eine Vergünstigung bieten können. Hierzu sind weitere Informationen ebenfalls der Homepage der Stadt Erkelenz zu entnehmen.



Die Ehrenamtskarte NRW ist weiter auf Erfolgskurs. Fast die Hälfte der nordrhein-westfälischen Kommunen beteiligt sich bereits am Projekt „Ehrenamtskarte NRW“. Mit der Ehrenamtskarte wollen die Landesregierung, Kreise, Städte und Gemeinden den besonders Engagierten „Danke“ sagen und ihre Anerkennung ausdrücken. Über 23.000 Bürgerinnen und Bürger sind mittlerweile mit dieser Karte ausgezeichnet worden.



10.1.4 Vergabewesen

Über die Einführung und Umsetzung des Tariftreue- und Vergabegesetz NRW (TVgG-NRW) wurde bereits in den Schöffenberichten 2012 und 2013 berichtet.

Leider sorgt die Umsetzung des TVgG NRW und der ergänzend dazu erlassenen Vorschriften weiterhin für einen nicht unerheblichen Mehraufwand bei allen ausschreibenden Stellen in Nordrhein-Westfalen. Auch wird die Umsetzung dieser Vorschriften durch Urteile verschiedener Gerichtsbarkeiten, zuletzt durch den Europäischen Gerichtshof, nicht einfacher.

Auf Drängen der nordrhein-westfälischen Kreise, Städte und Gemeinde und mit Unterstützung des nordrhein-westfälischen Städte- und Gemeindebundes kam das Land NRW in einem ersten Schritt der im TVgG NRW festgelegten Pflicht zum Konnexitätsfolgenausgleich und Evaluierung nach. Die „Kienbaum Management Consultants GmbH“ wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW beauftragt, den durch das TVgG NRW verursachten Mehraufwand bei den Vergabestellen in Nordrhein-Westfalen durch eine Umfrage zu ermitteln. Das Büro des Verwaltungsvorstands übernimmt hierbei federführend die Teilnahme an der Umfrage.

10.1.5 Tagebaurandsituation und Tagebaufolgelandschaft

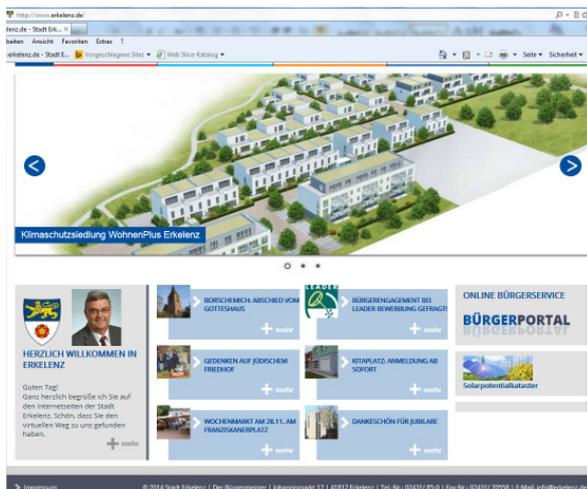
Der interkommunale Arbeitskreis zum Thema Tagebaurandsituation und Tagebaufolgelandschaft wurde bis Mitte dieses Jahres vom Büro des Verwaltungsvorstandes geschäftsführend begleitet. Die Aufgaben wurden an das Planungsamt übergeben. Von dort werden die geplanten Prozesse zur Gründung eines „Interkommunalen Planungsverbandes“ und im nächsten Schritt die Gründung eines „Zweckverbandes“ gesteuert und begleitet. Dem Arbeitskreis gehören neben der Stadt Erkelenz die Stadt Mönchengladbach, die Gemeinden Jüchen und Titz, Vertreter der RWE Power AG, die „Stiftung Kathy Beys“, die „Region / Köln / Bonn“ und die „**IRR** - Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH“ an.

10.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Transparenz, Kommunikation, Information und eine positive Außendarstellung sind die wesentlichen Ziele der kommunalen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – und dies immer mit dem Leitgedanken, die Bevölkerung zu aktivieren und zu motivieren, sich einzubringen und ihre Stadt mitzugestalten. Dies kann nur durch kontinuierlichen Einsatz unterschiedlicher Kommunikationsmittel gelingen. Gleichzeitig stellt sich die Stadt als attraktiver Lebens- und Arbeitsort und als weltoffen gegenüber Gästen aus dem In- und Ausland dar.

Das Büro des Verwaltungsvorstands arbeitet im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eng mit der Verwaltungsleitung und den beteiligten Ämtern zusammen.

10.2.1 Internet



Die redaktionelle Federführung der Rubrik „Aktuelle Nachrichten“ innerhalb des städtischen Internetauftritts www.erkelenz.de ist ein Aufgabenfeld der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Startseite bietet die Möglichkeit, zeitnah, informativ und anschaulich Aktivitäten und Projekte unter städtischer Federführung oder Beteiligung zu publizieren.

Hierfür müssen geeignete Themen identifiziert und redaktionell aufbereitet werden. Wichtig ist die Kooperation mit den Fachämtern und deren Beratung, sofern fachliche Themen platziert werden sollen.



Darüber hinaus dient die Webseite dazu, die Bürger über aktuelle Sachthemen in Kenntnis zu setzen.

Veröffentlichungen www.erkelenz.de					
01.12.2008	01.12.2009	01.12.2010	01.12.2011	01.12.2012	01.12.2013
–	–	–	-	-	-
30.11.2009	30.11.2010	30.11.2011	30.11.2012	30.11.2013	30.11.2014
129	136	155	181	109*	112

*Die Verringerung gegenüber 2011 ist u.a. zurückzuführen auf die Umstrukturierung im Zuge des Internetrelaunches: Themen des Stadtmarketings werden unter der Rubrik „Top-Themen“ veröffentlicht.

Die Rubrik „TOP-Themen“ wird in Kooperation mit dem Stadtmarketing betreut. Vorwiegend werden hier Großveranstaltungen beworben, aber auch besonders bedeutende Ereignisse, die von gesamtstädtischem oder (über-)regionalem Interesse sind, können hier an exponierter Stelle platziert werden. Beispiele: Start einer Interkommunalen Zusammenarbeit bei der Tagebaufolgeplanung, großangelegte Spendenaktion unter Mitwirkung der Bevölkerung (z.B. Burgdach), bedeutende Förderprojekte.

10.2.2 Pressearbeit

Der Aktionsradius vor allem der lokalen Presse hat sich in den letzten Jahren immer mehr vergrößert. Die Redaktionen können wegen Zeitdruck längst nicht mehr alle Termine wahrnehmen oder jedes Thema aufgreifen und intensiv recherchieren. Außerdem kann die umfassende sachgerechte Information der Bürger nicht allein der Recherchefähigkeit der Redakteure überlassen bleiben. Dazu sind viele Themen zu komplex. Deshalb muss die Verwaltung den Redaktionen zuarbeiten und Informationen professionell auf- und vorbereiten. Das gilt für große prägende Themen der

Stadt wie auch für Sachinformationen und kleinere – ebenfalls wichtige - Hinweise, die die Bürger über die Medien erfahren sollen.

Pressemitteilungen werden im Büro des Verwaltungsvorstands nach Vorgabe anderer Stellen im Haus ausgearbeitet, Entwürfe aus Fachämtern werden überarbeitet, und Mitarbeiter/innen erhalten bei Bedarf Beratung bei der Textgestaltung. Alle Pressemitteilungen aus dem Hause werden von hier aus zentral der Presse per Mailverteiler zugeleitet. Zu Ortsterminen werden Presseinformationen zusammengestellt und den Redakteuren ausgehändigt.

Bedeutsame und erklärungsbedürftige Themen wurden im Rahmen von Pressegesprächen oder Presse-Ortsterminen kommuniziert. Organisiert wurden diese Termine unter Mitwirkung des zuständigen Fachamtes. Darüber hinaus wurde die Presse zu allen größeren und kleineren Gelegenheiten (siehe Kapitel „Ereignisse, Begegnungen, Empfänge“, S. 1ff) eingeladen und mit Informationen versorgt.

Pressemitteilungen/ -informationen					
01.12.08	01.12.2009	01.12.2010	01.12.2011	01.12.2012	01.12.2013
–	-	–	-	-	-
30.11.09	30.11.2010	30.11.2011	30.11.2012	30.11.2013	30.11.2014
92	126	127	122	87	83

Die Anzahl der oben aufgeführten Pressemitteilungen/ -informationen kann nicht als Indikator für die Qualität der Medienarbeit oder der Kontakte zur Presse gelten. Die Pressearbeit unterliegt permanentem Wandel.

So ist eine verstärkte Nachfrage der Redakteure nach Interviews mit der Verwaltungsleitung festzustellen. Außerdem wird von der Presse zunehmend nach gezielten Informationen gefragt, die aus den Fachbereichen zusammengetragen und pressetauglich aufbereitet werden müssen.



10.2.3 Publikationen

Broschüre „Kursbuch 2013“



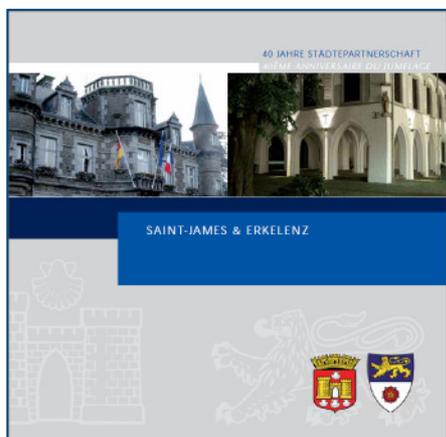
Zum Neujahrsempfang 2014 wurde zum vierten Mal die Publikation „Kursbuch“ herausgegeben: Die Themen des 24 Seiten umfassenden Heftes sind in enger Abstimmung mit dem Verwaltungsvorstand festgelegt und textlich aufbereitet worden. Sie orientieren sich an ihrer prägenden Wirkung für Erkelenz. Ziel ist es, den Bürgern eine umfassende, anschauliche und verständliche Information zu bieten und sich als Verwaltung klar zu positionieren. Außerdem wird ein Ausblick auf das weitere Handeln gegeben. Inhaltliche Schwerpunkte im „Kursbuch 2014“: tagebaubedingte Umsiedlung, Stadtentwicklung, Klimaschutz, Städtepartnerschaft, ehrenamtliches Engagement, Schulen, Kinder- und Jugendschutz, Denkmalpflege sowie städtischer Haushalt. Die Verteilung des Heftes erfolgte durch Auslage beim Neujahrsempfang und in öffentlichen Gebäuden. Außerdem wurde das „Kursbuch 2014“ der Neubürgertasche beigelegt.

Seniorenbrochure



Gemeinsam mit Vertretern des Runden Tisches der Stadt Erkelenz und der Senioreninitiative Erkelenz (S.I.E.) wurde seit Frühjahr 2013 eine Broschüre „Wegweiser für Seniorinnen und Senioren“ erarbeitet. Im März 2014 wurde die Broschüre der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Heft wird stark nachgefragt, sowohl von Privatpersonen als auch von caritativen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen. Eine Neuauflage wird für 2016 ins Auge gefasst.

„Saint-James Erkelenz“ – Festschrift/ Jubiläumsbroschüre



Die von der Journalistin Maria Meurer konzipierte und inhaltlich gestaltete Jubiläumsfestschrift zum 40-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Erkelenz und Saint-James wurde in einer Auflage von 1.500 Exemplaren gedruckt. Mitgewirkt haben viele engagierte Menschen aus beiden Städten, die ihre Erfahrungen aus vier Jahrzehnten deutsch-französischer Freundschaft schildern. Die

Gesamtkoordination hatte das Büro des Verwaltungsvorstands. Finanziell unterstützt wurde das Projekt durch die Kreissparkasse Heinsberg. Das Heft wurde bei den Jubiläumsfeierlichkeiten in Saint-James verteilt, Schulen zur Verfügung gestellt und im Bürgerbüro ausgelegt.

10.2.4 Empfänge, Veranstaltungen, Ereignisse

Ob Ehrung, Empfang ausländischer Gäste, Neujahrsempfang oder Einweihung eines Bauprojekts: Bei jeder Veranstaltung geht es darum, dass der Bürgermeister als Repräsentant der Stadt(verwaltung) in eine Kommunikation mit der Öffentlichkeit tritt. Das können sein: Gäste der Stadt, Jugendliche, Ehrenamtler, Kinder, Senioren, Politiker, Vereine, Unternehmen und andere Zielgruppen. Den Bürgermeister bei der Erarbeitung von Reden, Vorträgen und Präsentationen zu unterstützen, gehört daher zu den Aufgaben, die im Büro des Verwaltungsvorstands geleistet werden.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum rund 40 Veranstaltungen, Besuche und Ereignisse organisiert, koordiniert oder durch Mitwirkung in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Hinzu kommen viele kleinere Anlässe, die zum Teil flankierend, zum Teil federführend begleitet werden.



11. Alters- und Ehejubiläen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
90-Jährige	74	95	94	111	87	100
95-Jährige	25	20	11	26	20	30
96-Jährige	19	19	12	7	15	16
97-Jährige	10	13	13	6	4	13
98-Jährige	10	6	9	9	3	5
99-Jährige	6	6	4	8	5	2
100-Jährige und ältere	12	12	5	7	13	8
Altersjubiläen gesamt	156	171	148	174	147	174
Goldene Hochzeiten	94	113	133	121	138	115
Diamantene Hochzeiten	17	20	31	27	40	37
Eiserne Hochzeiten	5	2	7	6	6	8
Gnadenhochzeiten	-	-	-	-	1	-
Ehejubiläen gesamt	116	135	171	154	185	160



12. Stadtarchiv



Das Stadtarchiv Erkelenz ist seit dem 16. Jahrhundert traditionell im Rathaus untergebracht. Ein besonderer Raum wurde dem Archiv 1890 zur Verfügung gestellt. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Archiv in einen Luftschutzraum umgelagert. Bei der Räumung des Raums nach Kriegsende entstanden zahlreiche Schäden und Verluste. Das Archiv erhielt 1956 neue Räume im Rathaus. Im Jahr 2005 wurde ein separater Bau für das Archiv errichtet, in dem sowohl das Magazin als auch Arbeitsplätze und ein Benutzerraum Platz gefunden haben.

Das Stadtarchiv versteht sich sowohl als Bürgerarchiv als auch als Dienstleister der Verwaltung. Die Kernaufgaben des Stadtarchivs bestehen darin, die archivreifen Unterlagen der Ämter und Institutionen der Stadtverwaltung hinsichtlich ihrer Archivwürdigkeit zu bewerten, archivwürdige Unterlagen zu übernehmen, auf Dauer in ihrer Entstehungsform zu bewahren, zu erschließen und für die Benutzung bereit zu stellen sowie die Ämter und Institutionen der Stadtverwaltung bei ihrer Schriftgutverwaltung zu unterstützen. Die archivwürdigen Unterlagen werden fachgerecht erschlossen, gelagert und unter Berücksichtigung der Sperrfristen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu gestellt. Somit befinden sich im Archiv sowohl Materialien über das Erkelenzer Zeitgeschehen als auch Dokumente und Akten der Erkelenzer Stadtverwaltung. Das Stadtarchiv Erkelenz ist auch eine Anlaufstelle für geschichtsinteressierte Menschen, die sich auf die Spuren der Vergangenheit begeben möchten. Die Mitarbeiterinnen des Archivs unterstützen Historiker und Historikerinnen, Familien- und Heimatforscher bzw. Heimatforscherinnen, Vereine, Schulklassen und andere Besucher und Besucherinnen intensiv bei Anfragen unterschiedlichster Art bei der Recherche in den Beständen des Archivs.



12.1 Benutzerinnen und Benutzer

Das Stadtarchiv Erkelenz ist eine Anlaufstelle für kulturinteressierte Menschen vom Genealogen bis zum Schüler und zur Schülerin. Bearbeitet wurden seit Anfang 2014 124 Anfragen. Darunter hatten 82 Anfragen einen familiären Hintergrund (Ahnenforscher/innen sowie Nachlasspflegschaften); 42 Anfragen gab es für Publikationsprojekte, wissenschaftliche Arbeiten oder sonstige Vorhaben.

Das am 1. Januar 2009 in Kraft getretene neue Personenstandsgesetz (PStG) hat zu einer Erweiterung des Aufgabenbereiches im Archiv geführt. In § 5 Abs. 5 PStG ist geregelt, dass nach Ablauf dort festgelegter Fristen, Personenstandsregister nicht mehr fortzuführen und nach den jeweiligen archivrechtlichen Vorschriften den zuständigen Archiven anzubieten sind. Dies führt im Archiv zu vermehrten Anfragen und Kopiererstellungen von Unterlagen zum Personenstand:

Jahr	Rechercheanfragen	Anzahl der Kopien	Vereinnahmte Gebühren
2009	31	31	222,50 €
2010	82	82	1.160,80 €
2011	76	76	705,35 €
2012	57	57	559,90 €
2013	97	97	940,20 €
2014	124	73	894,00 €

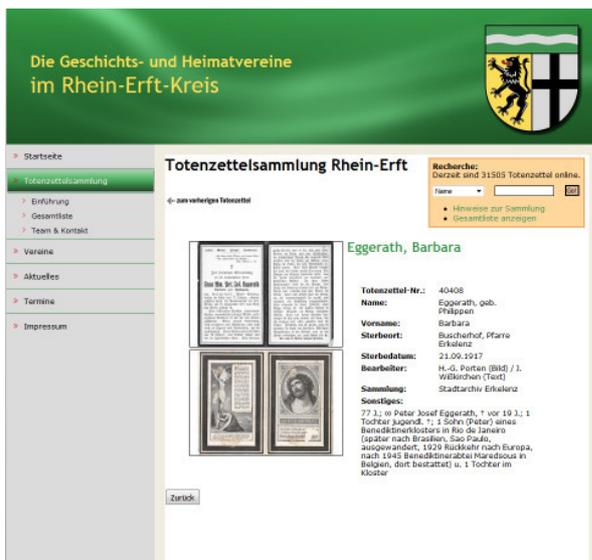
12.2 Übergaben an das Stadtarchiv

Die Mitarbeiterinnen des Stadtarchivs sind immer auf der Suche nach archiwwürdigen Unterlagen. Im Jahr 2014 schenkten Bürgerinnen und Bürger dem Stadtarchiv Bilder, Feldpostkarten, Unterlagen aus dem Ersten Weltkrieg, Karten und Pläne sowie auch Bücher. Außerdem übernahm das Stadtarchiv den Nachlass vom Herrn Arnold Steufmehl.

12.3 Praktikanten bzw. Praktikantinnen und ehrenamtlich Engagierte

In diesem Jahr bekam das Stadtarchiv mehrere Anfragen von Schülern bzw. Schülerinnen, Studenten und Studentinnen oder Geschichtsinteressierten, die ein Praktikum im Stadtarchiv absolvieren wollten. Die Praktikanten und Praktikantinnen erhielten im Archiv die Möglichkeit, sich ein Bild von der Bandbreite der Tätigkeiten eines kommunalen Archivars zu machen. So wurde auch ein Teil des Nachlasses des ehemaligen Bürgermeisters Willy Stein bewertet und verzeichnet.

Wie in vielen Bereichen engagieren sich auch Bürger ehrenamtlich für das Stadtarchiv Erkelenz. Herr Heinz-Gerd Porten schaffte sich eigens für die von Herrn Theo Görtz angelegte Totenzettelsammlung B/46 einen Scanner an, mit dem er diesen Bestand digitalisiert. Nach Abschluss der Arbeit werden alle Digitalisate online in einer regionalen Totenzettelsammlung auf der Webseite des Geschichts- und Heimatvereins im Rhein-Erft-Kreis bereitgestellt. Insgesamt sind schon 31.505 Totenzettel online recherchierbar.



Die Geschichts- und Heimatvereine im Rhein-Erft-Kreis

Totenzettelsammlung Rhein-Erft

Recherche: Direkt sind 21505 Totenzettel online.
 Name:
 • Miniatur zur Sammlung
 • Gesamtliste anzeigen

← zur vorherigen Totenzettel

Eggerath, Barbara

Totenzettel-Nr.: 40408
 Name: Eggerath, geb. Philipp
 Vorname: Barbara
 Sterbeort: Buschhof, Pfarre Erkelenz
 Sterbedatum: 21.09.1917
 Bearbeiter: H.-G. Porten (Bild) / J. Wülrichen (Text)
 Sammlung: Stadtarchiv Erkelenz

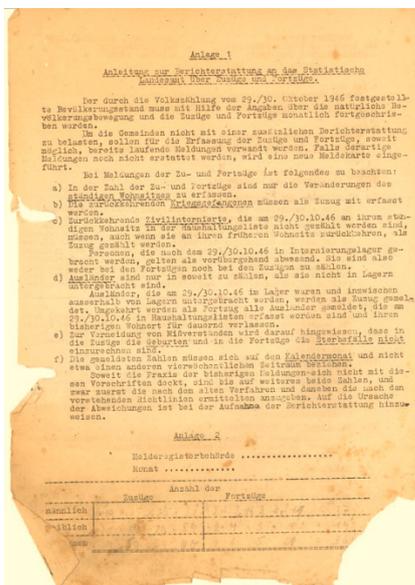
Sammlung:
 77 1/2 von Peter Josef Eggerath, * vor 19 1/2; 1 Tochter Jugendl. 1; 1 Sohn (Peter) eines Benediktinerklosters in Rio de Janeiro (später nach Brasilien, Sao Paulo, ausgewandert, 1929 Rückkehr nach Europa, nach 1945 Benediktinerabtei Maredsous in Belgien, dort bestattet) u. 1 Tochter im Kloster

[Zurück](#)



12.4 Massenentsäuerung

Eine der Kernaufgaben des Archivs ist die Bestandserhaltung. Zahlreiche exogene und endogene Faktoren können die Alterung von Schriftgut beschleunigen. Hierzu gehören unter anderem mikrobieller Befall (v. a. Schimmel), Rost, Tintenfraß, Tierfraß. Viele Akten ab 1850 sind auf einem sauren Papier geschrieben bzw. gedruckt worden. In der traditionellen Papierherstellung wurden Fasern aus Lumpen genutzt, die in einer Leimung aus Tierleim getränkt worden waren. Diese Leimung ist leicht alkalisch. Mit der Erfindung der sog. Holzschliffmethode konnte zwar Papier in großer Menge hergestellt werden, aber die im Holz enthaltenen Lignine zersetzen sich mit der Zeit unter anderem zu sauren Abbauprodukten. In den 1980er Jahren wurden außerdem leicht saure Bindemittel verwendet. Die Konsequenzen sind sichtbar: Die Zellulosefasern werden verkürzt, das Papier wird brüchig und zerfällt schließlich.



Beispiel für „saureres“ Papier: hier ein Dokument aus dem Bestand 1/D

Um den natürlichen Abbau so weit wie möglich zu verlangsamen, muss eine sogenannte Entsäuerung der Akten durchgeführt werden. Dabei wird ein alkalischer Puffer eingebracht, der die Säure neutralisiert.



Das Archivgut des Stadtarchivs Erkelenz besteht zu einem erheblichen Teil aus Unterlagen auf saurem Papier. Es wurde daher am 24.03.2014 ein Antrag auf Durchführung einer Einzelblattentsäuerung beim LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum für den Bestand 1 D Nr. 1-553 gestellt, in Verbindung mit einem Antrag auf Förderung dieser Maßnahme durch die Landesinitiative Substanzerhalt (LISE). Durch dieses Förderprogramm erhält das Stadtarchiv vom Land einen Zuschuss von 70 % der Massenentsäuerungskosten sowie eine Aufstockung von 15 % aus Mitteln des Landschaftsverbands Rheinland. Ebenfalls im Rahmen des Förderprogramms LISE wurde ein Antrag auf Durchführung der Blockentsäuerung für den Bestand 1 B Nr. 1-114 beim LVR-AFZ gestellt. Für diese Maßnahme erhält das Stadtarchiv eine Förderung von 70 % der Entsäuerungskosten aus Landesmitteln.

Die Akten wurden am 26.05.2014 bzw. am 16.09.2014 abgeholt und nach Pulheim-Brauweiler gebracht. Dort werden sie vor der Entsäuerung bei der Firma GSKmbh vom Technischen Zentrum des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums gereinigt, entmetallisiert und foliiert; rissiges Papier wird falls nötig auch restauratorisch bearbeitet.

Die Akten werden voraussichtlich Anfang 2015 wieder in Erkelenz und im Archiv benutzbar sein. Ein weiterer Antrag auf Entsäuerung des Bestandes sowie auf Förderung durch die Landesinitiative Substanzerhalt (LISE) soll Anfang 2015 für den Bestand 1 D. Nr. 554-670, 2-10 und 26-28 gestellt werden.

1. Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag 2014

Der Internationale Frauentag hat eine lange Tradition und geht auf die Arbeiterinnenbewegung des 18. und 19. Jahrhunderts zurück. Er ist ein Tag für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen und Mädchen, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern in vielen anderen Ländern dieser Welt, daher wird er auch Weltfrauentag genannt. In Deutschland besteht der Internationale Frauentag seit 1911 und wird seit 1921 am 8. März gefeiert. Seit den Anfängen ist einiges erreicht worden, dennoch sind auf dem Wege zur tatsächlichen Gleichberechtigung die Sensibilisierung für frauenpolitische Belange und ein Bewusstseinswandel bei Frauen und Männern gleichermaßen notwendig.

Aus diesem Grunde fanden im März 2014 zwei Veranstaltungen statt:

- a) Frauenfrühstück in der Leonhardskapelle am 7. März 2014 in Kooperation mit der Efa -Erkelenzer Frauen-Aktion e.V.-

Frauen aus dem Stadtgebiet wurden eingeladen, bei einem gemeinsamen Frühstück, Informationen und Anregungen auszutauschen. Mittels Pressemitteilung und Verteilung von Flyern wurden sehr viele Frauen erreicht, so dass die Leonhardskapelle sehr gut gefüllt war. In zwangloser Runde konnten sich die Frauen über die Veranstaltungen (Workshops, Vorträge, Kurse), die von der Gleichstellungsstelle und Efa angeboten werden, informieren. Außerdem wurden die Frauen animiert auch Wünsche und Anregungen zu äußern.

Hierbei haben die Veranstalterinnen einiges erfahren können, was den Frauen vor Ort wichtig ist. Diese Informationen können dann bei den Planungen weiterer Aktivitäten berücksichtigt werden.





b) Ausstellung „Klang meines Körpers“ zum Tabuthema Essstörungen

In der Zeit vom 24. bis 28.03.2014 wurde die Ausstellung „Klang meines Körpers“ im Kreishaus der Öffentlichkeit vorgestellt. Dies war eine gemeinsame Aktion des Arbeitskreises der Gleichstellungsbeauftragten im Kreisgebiet Heinsberg und des Arbeitskreises Essstörungen. Ziel der Präsentation war es, Essstörungen kreativ vorzubeugen und zu überwinden. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen betroffene Jugendliche, die mit künstlerischen Arbeiten persönliche Einblicke in ihre Gefühls- und Gedankenwelt ermöglichen, weit über die sachlichen Informationen hinaus. Die Ausstellung wurde sehr gut besucht. Zum einen von Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreisgebiet, die sich als Betroffene oder Angehörige für dieses Thema interessierten; zum anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus den Bereichen Kindergarten, Schule, Beratungsstellen u. ä.

2. Workshop zum Thema Wiedereinstieg in den Beruf

Am 11.03.2014 fand der Workshop „Motiviert zurückkehren – erfolgreich durchstarten- zum Thema Wiedereingliederung in den Beruf im Familienzentrum Westpromenade statt. Referentin war die Beauftragte für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit Aachen-Düren, Andrea Hilger.

Erfreulicherweise war das Interesse der Erkelenzer Frauen so groß, dass der Seminarraum gut gefüllt war. Die anwesenden Frauen hatten wegen Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen ihre Berufstätigkeit unterbrochen und wollten nun wieder zurück in den Beruf, vorzugsweise in Teilzeit.

In der Vorstellungsrunde wurde deutlich, dass die Frauen in sehr unterschiedlichen Bereichen tätig waren. Einige Einzelfragen der Teilnehmerinnen konnte die Dozentin schon bei der Vorstellung kurz und konkret beantworten, bevor sie dann über folgende Schwerpunkte informierte: alternative Strategien bei der Stellensuche, Entwicklung von beruflichen Alternativen, berufliche Weiterbildung, Aus- und Umschulung für Erwachsene, Teilzeitausbildung, Kompetenzbilanzierungen, Beratungsange-



bot der Agentur für Arbeit, Fördermöglichkeiten der Agentur für Arbeit, Veranstaltungen für Frauen in der Region.

Sehr positiv war hierbei, dass dies kein kompakter zusammenhängender Vortrag war, sondern zu jedem Punkt von der Referentin die Beziehung zu den Teilnehmerinnen hergestellt wurde. D. h. die o. a. Themen wurden konkretisiert auf die Anliegen der Frauen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Trotz der Vielzahl an Informationen und der sehr unterschiedlichen persönlichen Anliegen der Frauen, haben alle Teilnehmerinnen wichtige, konkrete Tipps für ihren weiteren beruflichen Weg erhalten.

3. Konflikttraining für Kindergartenkinder

Bereits im siebten Jahr konnte das Konflikttraining in den städtischen Kindergärten für die Vorschulkinder angeboten werden. Unter dem Motto „**Sag nein, geh weg und sprich darüber**“ wurde den Kindern vermittelt, wie sie sich verbal und körperlich wehren und sich Hilfe holen können. Sie wurden ermutigt, sich bei drohender Gefahr auf jeden Fall zu entziehen. Der Umgang mit der eigenen Wut und Aggression war ein wichtiger Aspekt dieser Kurse und vermittelte den Kindern auch Werte zum respektvollen Miteinander. Die Kursgruppen waren entsprechend dem Alter der Kinder sehr klein (8 – 12 Kinder), damit die Arbeit effektiv und dem Leistungspotential der Altersgruppe angemessen war. Vor Beginn der Kurse wurden die Eltern entsprechend über deren Inhalt informiert. Die Teilnahme an den Kursen war freiwillig. In diesem Jahr haben 230 Kinder in 23 Gruppen am Konflikttraining teilgenommen. Durch die Spendenbereitschaft einiger Erkelenzer Firmen konnten die Kurse auch in diesem Jahr wieder durchgeführt werden.

4. Wendo – Selbstbehauptung und Selbstverteidigung –

Im Jahr 2014 wurden zwei Wendo-Kurse für Mädchen im Alter von sechs bis neun Jahren angeboten. Die Plätze waren sehr schnell belegt; insbesondere durch Kinder, die am Konflikttraining in den Kindergärten teilgenommen hatten. Viele Eltern legten



Wert darauf, dass ihre Kinder das im Konflikttraining Gelernte auffrischen bzw. vertiefen. Obwohl die Kurse kostenpflichtig waren und am Wochenende stattfanden, war die Resonanz äußerst positiv. Daher sind auch für 2015 weitere Kurse terminiert.

Wie auch im Jahr 2013 wurde im Jahr 2014 ein Wendo Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs für eine Gruppe von Mädchen aus der Gemeinschaftshauptschule Erkelenz angeboten. „Mit mir nicht!!“ lautete dieser Kurs für Mädchen im Alter ab 10 Jahren aus unterschiedlichen Klassen. Die Koordination erfolgte über die Schulsozialarbeiterin der Gemeinschaftshauptschule, die auch eine Mädchengruppe leitet. Viele der teilnehmenden Mädchen hatten einen schwierigen familiären Hintergrund. Ein großes Thema war, wie sich die Mädchen gegenseitig wahrnahmen. Durch die Übungen über den Körper erfuhren die Mädchen, dass sie Energie spüren konnten, die sie vorher noch nicht kannten und die sie in Rollenspielen ausprobieren. Sie waren begeistert und erstaunt über sich selbst, weil sie sich nicht so viel zugetraut hatten. Auch die Auseinandersetzung mit ausgrenzendem Verhalten war ein wichtiger Punkt dieses Kurses. Ferner war der Redebedarf über bereits erfahrene ausgrenzende und diskriminierende Situationen sehr groß.

Es ist geplant, auch im kommenden Jahr einen solchen Kurs zu organisieren.

5. Gesprächskreis und präventives Elterntaining für Alleinerziehende

Im Januar 2014 wurde der in 2013 begonnene Gesprächskreis für Alleinerziehende mit 10 weiteren Treffen fortgeführt. Nach den Sommerferien begann das präventive Elterntaining, das 20 Treffen (einmal wöchentlich) beinhaltete. Die geänderte Bezeichnung „Präventives Elterntaining“ soll verdeutlichen, dass es neben den Gesprächen und dem Erfahrungsaustausch eine vorgegebene Struktur beinhaltet und bei jedem Treffen ein Thema „bearbeitet“ wird. Zur Vertiefung der Gruppeninhalte gab es zudem abgestimmt auf jede Sitzung Übungen für zu Hause.

Des Weiteren war die Teilnahme auch für alleinerziehende Männer möglich, von der allerdings nur ein Mann Gebrauch gemacht hat. Die fachliche Leitung übernahm



wieder Frau Mazzoli-Bosbach, die die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin, Burnout-Beraterin und Entspannungstherapeutin hat. Inhalte und Ziele des Trainings sind u. a.: Stabilisierung der Mutter/Vater/Kind-Beziehung, Verbesserung der elterlichen Einfühlung in das Erleben des Kindes, Trennung des Paarkonfliktes von der gemeinsamen Elternverantwortung, Bearbeitung von Selbstwertproblemen und Schuldgefühlen, Stärkung des Selbstbewusstseins, Stress- und Konfliktabbau, Da die Sitzungen im Familienzentrum Westpromenade stattfanden, konnte eine Kinderbetreuung angeboten werden, die sehr stark in Anspruch genommen wurde. Die wöchentlichen Treffen sind zu einem wichtigen Baustein für alleinerziehende Eltern in Erkelenz geworden. Seit Bestehen dieser Gruppe häufen sich die Anfragen von Alleinerziehenden. Die Teilnahme an einem bereits laufenden Kurs ist äußerst schwierig, weil die Inhalte aufeinander aufbauen und die Höchstzahl der Teilnehmenden (max. 14) erreicht ist. Die Ratsuchenden werden jedoch von der Gleichstellungsstelle und der Leiterin Frau Mazzoli-Bosbach insoweit betreut, dass die Zeit bis zu Beginn des nächsten Kurses überbrückt werden kann. Die genannten Kurse wurden in Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugendliche, Familie und Soziales organisiert.

6. Lesung: Späte Versöhnung – Auseinandersetzung und Aussöhnung mit den alten Eltern –

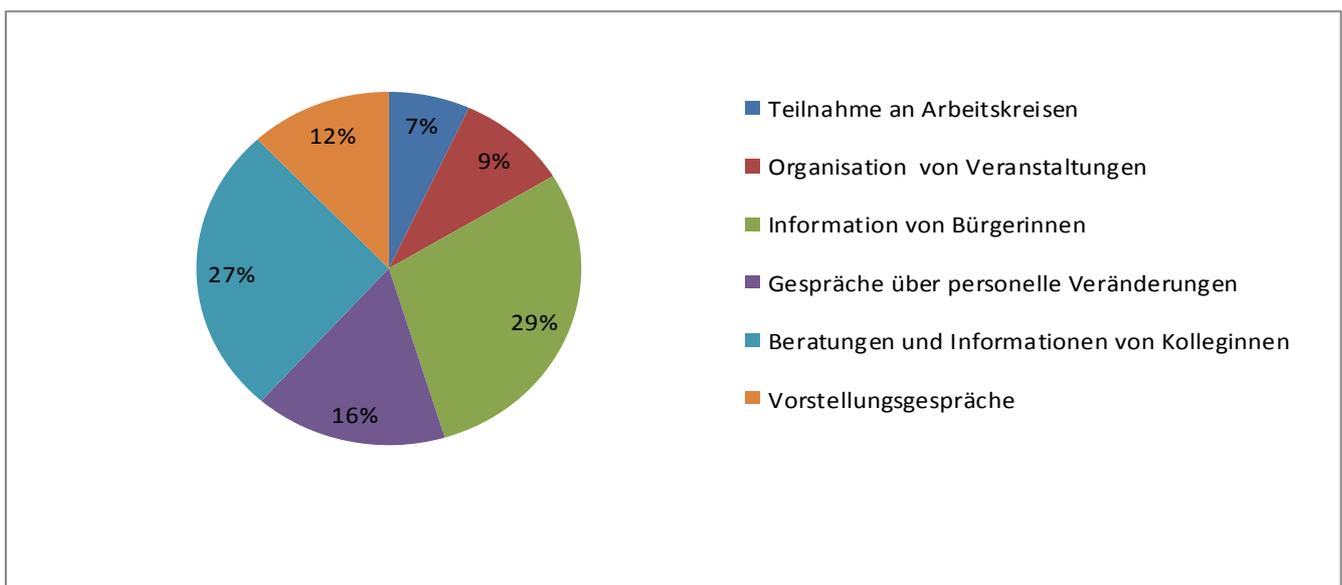
Am 27.09.2014 fand in der Leonhardskapelle auf Einladung der Gleichstellungsstelle und der Stadtbücherei eine Lesung der Autorin Dorothee Döring statt. Thema des Buches ist die Auseinandersetzung und Aussöhnung mit den alten Eltern. Die Autorin griff in einem Impulsreferat wichtige Passagen ihres Buches auf. Dorothee Döring zeigte, wie es gekränkten Kindern auch in späten Jahren noch möglich ist, mit den bereits alten Eltern zu einer Versöhnung zu kommen und lud ein zu einer Entdeckungsreise in die eigene Vergangenheit, um trotz aller Konflikte und Verstrickungen den eigenen Eltern neu zu begegnen und alte Wunden zu heilen. Anhand von Beispielen erklärte sie, wie Eltern und Kinder auf dem Weg der Versöhnung zu mehr innerer Zufriedenheit und zu gelingenden Beziehungen finden können.

Nach dem sehr interessanten und beeindruckenden Referat entwickelte sich eine rege Diskussion. Erfahrungen und Tipps wurden ausgetauscht. Die Atmosphäre war so entspannt und angenehm, dass einige Teilnehmerinnen auch sehr Persönliches mitteilten. Die Veranstaltung war für die Teilnehmerinnen sehr informativ und für das persönliche Anliegen bereichernd.

7. Zusammenfassung in Zahlen

Teilnahme an Arbeitskreissitzungen auf Kreisebene:	8
Organisation von Veranstaltungen, Projekten, Vorträgen:	11
Informationen von Bürgerinnen, Vermittlung von Beratungsgesprächen:	34
Gespräche über personelle Veränderungen wie Versetzen, Beförderungen, Höhergruppierungen und Vorauswahl von Neueinstellungen:	19
Information und Beratungen von Kolleginnen im Zusammenhang von Teilzeit, Mutterschaft, Umsetzungen, Fortbildungen, Höhergruppierungen, Konflikte:	31
Vorstellungsgespräche:	14

Graphische Darstellung in Prozenten:





Die Örtliche Rechnungsprüfung nimmt für den Rechnungsprüfungsausschuss, der Prüfungsinstanz für die Prüfung der kommunalen Jahres- und Gesamtabchlüsse ist, folgende, in der Gemeindeordnung beschriebene Prüfungsaufgaben wahr:

1. Der Jahresabschluss und der Gesamtabchluss sind dahingehend zu prüfen, ob sie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanz(gesamt)lage der Gemeinde bzw. des Konzerns Stadt Erkelenz unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ergeben.
2. Es ist zu prüfen, ob die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind.
3. Die Buchführung, die Inventur, das Inventar und die Übersicht über die örtlich festgelegten Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände sind in die Prüfung einzubeziehen.
4. Der Lagebericht ist daraufhin zu überprüfen, ob er mit dem Jahresabschluss bzw. dem Gesamtabchluss in Einklang steht und ob seine Angaben eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde bzw. des Konzerns Stadt Erkelenz erwecken.

Das Ergebnis der Prüfung, sowie deren Art und Umfang, ist in einem Prüfungsbericht darzustellen. Hierin aufzunehmen ist der Bestätigungsvermerk oder der Vermerk über seine Versagung. Er hat eine eindeutige Beurteilung des Prüfungsergebnisses zu enthalten, die zweifelsfrei ergeben muss, ob

- ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wird,
- ein eingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wird,
- der Bestätigungsvermerk auf Grund von Beanstandungen versagt wird oder



- der Bestätigungsvermerk deshalb versagt wird, weil der Prüfer nicht in der Lage ist, eine Beurteilung vorzunehmen.

Resultierend aus diesen einleitenden Betrachtungen und der beschriebenen Aufgabenstruktur ergeben sich folgende Aufgabenschwerpunkte, die im Jahr 2014 wahrgenommen wurden:

1. Prüfung des Jahresabschlusses 2013

Der Entwurf des Jahresabschlusses 2013 wurde gemäß § 95 (3) GO NRW vom Kämmerer aufgestellt und vom Bürgermeister bestätigt. Die Zuleitung erfolgte am 02.07.2014. Sie hätte innerhalb von 3 Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres (§ 95 (3) Satz 2 GO NRW) erfolgen müssen. Aufgrund der noch immer sehr umfangreichen Arbeiten und der Komplexität des Gesamthemas sowie der zu dieser Zeit anstehenden Kommunalwahlen konnte dies jedoch auch in diesem Jahr noch nicht erfolgen.

Gemäß Beschluss vom 02.07.2014 ist der Entwurf des Jahresabschlusses 2013 nach § 101 GO NRW an den Rechnungsprüfungsausschuss zur Prüfung verwiesen worden, der sich zur Durchführung dieser Arbeiten der Örtlichen Rechnungsprüfung bedient (§ 101 (8) GO NRW). Die Örtliche Rechnungsprüfung hat den Jahresabschluss am 03.07.2014 zur Prüfung erhalten. Infolge der bereits bei der Erstellung des Jahresabschlusses begonnenen begleitenden Prüfung konnte die Prüfung trotz des späteren Erhalts des Jahresabschlusses bis zum 25.11.2014 abgeschlossen werden. Aufgrund ihrer Prüfungstätigkeit ist die Örtliche Rechnungsprüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Einwendungen in den Prüfbericht aufzunehmen waren und von daher ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk für den Entwurf des Jahresabschlusses 2013 erteilt werden konnte. Dem Rechnungsprüfungsausschuss als zuständige Prüfinstanz wurde empfohlen, einen Bestätigungsvermerk mit gleichem Inhalt zu erteilen.



In seiner Sitzung am 04.12.2014 hat der Rechnungsprüfungsausschuss den von der Örtlichen Rechnungsprüfung vorgelegten Bericht anerkannt, festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In der gleichen Sitzung wurde empfehlend für den Hauptausschuss am 10.12.2014 und Rat am 17.12.2014 beschlossen, dem Bürgermeister für den festgestellten Jahresabschluss 2013 Entlastung zu erteilen.

Jahresabschluss und Entlastungserteilung werden, wie dies in der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) vorgeschrieben ist, nach Beschlussfassung im Amtsblatt der Stadt Erkelenz, einschließlich der Bilanz zum 31.12.2013 und mit der entsprechenden Ergebnis- und Finanzrechnung, veröffentlicht.

2. Prüfung des Gesamtabchlusses 2013

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements in NRW (NKF) zum 01. Januar 2005 haben die Kommunen spätestens zum 01. Januar 2009 eine Eröffnungsbilanz aufzustellen und ihre Geschäftsvorfälle nach dem System der Doppelten Buchführung zu erfassen. Dies praktiziert die Stadt Erkelenz bekanntermaßen seit dem 01.01.2007.

Ferner sieht das Gemeindehaushaltsrecht NRW vor, dass spätestens zum Stichtag 31.12.2010 und **von da ab jährlich** von jeder Kommune ein Gesamtabschluss aufzustellen ist, der – wie ein Konzernabschluss in der Privatwirtschaft – die verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammenfasst.

Mit dem Gesamtabchluss wird ein wichtiges Ziel der Reform des Haushaltsrechtes, nämlich die Erreichung bzw. Rückgewinnung einer Gesamtsicht über die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gebietskörperschaften, umgesetzt. Mit der Grundüberlegung, dass die Kernverwaltung und alle Beteiligungen eine wirtschaftliche Einheit sind, wird für den Gesamtabchluss der kommunale Abschluss



mit den Abschlüssen der Beteiligungen und Ausgliederungen kumuliert, um die Konzernstruktur zu verdeutlichen und die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage übersichtlich darzustellen. Unter der Fiktion der wirtschaftlichen Einheit werden die Bilanz und die Ergebnisrechnung so dargestellt, als ob keine Ausgliederungen stattgefunden hätten.

Damit wird umfassend ein der tatsächlichen Aufgabengliederung entsprechendes Bild über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Stadt Erkelenz und ihrer verselbstständigten Aufgabenbereiche, im Nachfolgenden „Konzern Stadt Erkelenz“ genannt, abgegeben.

Den politischen Gremien und der Verwaltungsführung soll dadurch die Möglichkeit eröffnet werden, den Konzern Stadt Erkelenz als Gesamtheit zu betrachten, auszurichten und zu steuern. Dem Gesetz liegt der Gedanke einer Gesamtsteuerung zugrunde. Dies sind bislang nur theoretische Erwägungen, da es nur wenige praktische Erfahrung mit derartigen Steuerungsmöglichkeiten gibt. Zukünftig soll nicht mehr allein die wirtschaftliche Lage der Teilbereiche getrennt bewertet werden. Vielmehr ist die wirtschaftliche Gesamtlage von Bedeutung. Hierzu müssen die Einzelabschlüsse (oder wesentliche Daten daraus) der verselbstständigten Aufgabenbereiche sowie der Abschluss der Stadt Erkelenz selbst in einen Gesamtabschluss unter Eliminierung der Leistungsbeziehungen untereinander übertragen und zusammengefasst werden (Konsolidierungsprozess).

Nach § 116 Absatz 5 Satz 1 GO NRW in Verbindung mit § 95 Abs. 3 GO NRW hat die Zuleitung an den Rat innerhalb von 9 Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres zu erfolgen. Der Entwurf des Gesamtabschlusses 2013 wurde am 04.08.2014 vom Kämmerer aufgestellt und vom Bürgermeister bestätigt. Der Bürgermeister hat den von ihm bestätigten Entwurf des Gesamtabschlusses form- und fristgerecht dem Rat am 24.09.2014 zur Bestätigung zugeleitet. Gemäß Beschluss des Rates vom gleichen Tage wurde der Entwurf des Gesamtabschlusses 2013 nach § 116 Absatz 6 GO NRW an den Rechnungsprüfungsausschuss zur Prüfung verwiesen, der sich zur



Durchführung dieser Arbeiten der Örtlichen Rechnungsprüfung bedient (§ 101 Abs. 8 GO NRW).

Der Entwurf des Gesamtabchlusses 2013 wurde dahingehend geprüft, ob er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ergibt.

Weiterhin war zu prüfen, ob die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind. Der Gesamtlagebericht wurde daraufhin geprüft, ob er mit dem Gesamtabchluss im Einklang steht und ob seine sonstigen Angaben eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde vermitteln.

Aufgrund ihrer Prüfungstätigkeit ist die Örtliche Rechnungsprüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass die durchgeführte Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat. Es konnte daher ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk für den Entwurf des Gesamtabchlusses 2013 erteilt werden.

Dem Rechnungsprüfungsausschuss als zuständige Prüfinstanz wurde empfohlen, einen Bestätigungsvermerk mit gleichem Inhalt zu erteilen.

In seiner Sitzung am 04.12.2014 hat der Rechnungsprüfungsausschuss den von der Örtlichen Rechnungsprüfung vorgelegten Bericht anerkannt, festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In der gleichen Sitzung wurde empfehlend für den Hauptausschuss am 10.12.2014 und Rat am 17.12.2014 beschlossen, dem Bürgermeister für den bestätigten Gesamtabchluss 2013 Entlastung zu erteilen.



3. Überwachung der Finanzbuchhaltung

Kontrollen fanden hier insbesondere in den nachstehend genannten Bereichen statt:

- dauernde Überwachung der zentralen Zahlungsabwicklungsstelle,
- unvermutete Prüfungen der dezentralen Erledigung der Zahlungsabwicklung,
- Ermittlung der Kassen-Ist-Bestände und der Kassen-Soll-Bestände und Vergleiche hinsichtlich ihrer Übereinstimmung,
- Abwicklung des Zahlungsverkehrs,
- Buchführung einschließlich der hierzu erforderlichen Belege,
- Umfang des Bargeldbestandes,
- Überprüfung der verwahrten Wertgegenstände,
- Erledigung der Kassengeschäfte in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit.

4. Vergabeprüfungen

Vorbeugende und begleitende Kontrollen sowohl bei der Vergabe von Lieferungen und Leistungen als auch bei Bauaufträgen mit den Schwerpunkten:

- Beachtung der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit,
- Überwachung der Einhaltung der Vergaberichtlinien,
- Beteiligung an Submissionsterminen (34 in 2014),
- Überprüfung von etwa 680 Vergabeangelegenheiten mit entsprechenden Prüfvermerken bzw. Prüffeststellungen.

5. Vorprüfungen für den Landesrechnungshof

Hier wurden in verschiedenen Bereichen Prüfungen für den Landesrechnungshof NRW wahrgenommen und die Ergebnisse für diesen in Bezug auf die zweckentspre-



chende Verwendung der eingesetzten Landesmittel dokumentiert. Zu Beginn des Folgejahres erhält der Landesrechnungshof NRW einen Bericht über das abgelaufene Arbeitsjahr.

- Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz,
- Fischereiabgabe,
- Mittel für Kriegsgräberpflege,
- Wohngeld,
- Wohnungsbaumittel nach dem Wohnungsbindungsgesetz,
- Unterhaltung der Übergangsheime für Spätaussiedler,
- Ersatz von Aufwendungen bei Lehrgängen von Feuerwehrleuten auf Landesebene.

6. Sonderprüfungen

Einzelprüfungen in den verschiedenen Ämtern und Sachgebieten der Verwaltung sowie projektbezogene Überprüfungen fanden statt, zu Themen wie

- Prüfung der Wartungsverträge,
- Prüfung von Verrechnungen mit der allgemeinen Rücklage,
- Prüfung der Anlagen im Bau,
- Prüfung von staatlichen Zuwendungen für projektbezogene Maßnahmen.
- Prüfung des Verwaltungshandelns auf Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit,

7. Prüfung des sozialen Bereiches

Im Rahmen der Rechtsgrundlagen des Zwölften Sozialgesetzbuches sowie der hierzu ergangenen Weisungen des Trägers der Sozialhilfe (Kreis Heinsberg) sind schwerpunktmäßig folgende Bereiche betrachtet worden:



- Prüfung des Abrechnungsverfahrens der Sozialhilfeleistungen (Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung; Hilfe zum Lebensunterhalt für diejenigen, die keine Leistungsansprüche nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch haben; Hilfen in besonderen Lebenslagen) sowie Ermittlung der Ein- und Auszahlungen einschließlich Überprüfung der monatlichen Abrechnungen mit dem örtlichen Träger,
- Prüfung von Einzelfallentscheidungen,
- Bekanntgabe des Ergebnisses der Prüfung an den Kreis Heinsberg,
- erstmalige Erteilung eines Untertestates an den Kreis Heinsberg im Zusammenhang mit den Grundsicherungsleistungen.

8. Zusammenfassung

Um die Qualität der Rechnungsprüfung auch weiterhin auf einem hohem Niveau zu halten, hat die Örtliche Rechnungsprüfung in 2014 eine Prüfsoftware der Firma Audicon eingeführt. Entsprechende Schulungen und Unterweisungen fanden unterjährig statt.

Die optimierte, risikoorientierte Prüfung des Gesamtabschlusses und in Teilen auch des Jahresabschlusses konnte somit bereits unter zu Hilfenahme des neuen Programms durchgeführt werden.

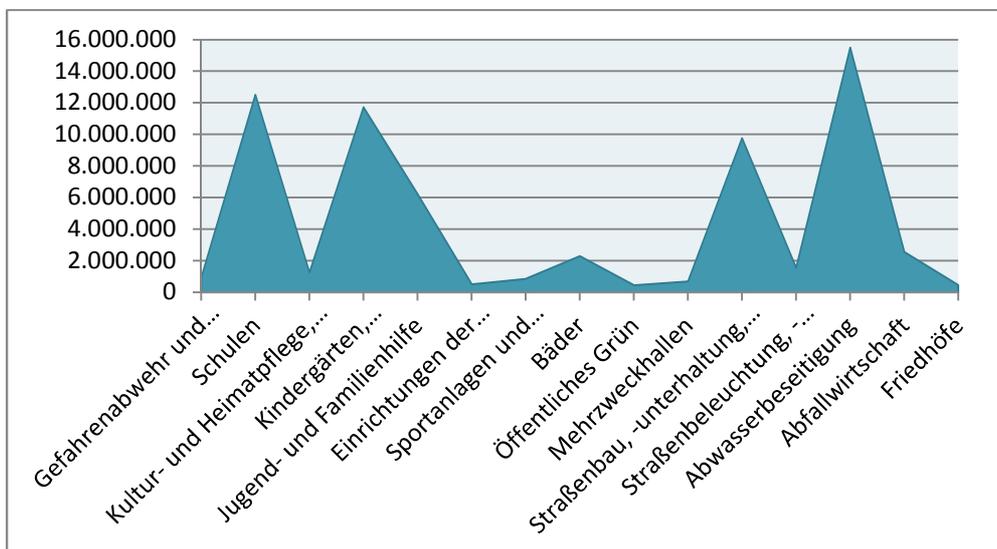
Weitere Qualifizierungsseminare z.B. im Vergaberecht oder der Prozessprüfung sind ergänzend besucht worden.



1. Wo bleibt das liebe Geld?

Die Stadt Erkelenz erbringt für Ihre Bürger Pflichtaufgaben und freiwillige Leistungen. Die folgenden Übersichten - Tabelle und Diagramm - veranschaulichen die Verteilung der Gelder auf die wichtigsten Bereiche:

	Ansatz 2014 €	je Einwohner € (Stand 31.12.2014)
Gefahrenabwehr und Gefahrenvorbeugung	937.160	21,90
Schulen	12.508.626	292,31
Kultur- und Heimatpflege, Büchereien, Denkmalpflege	1.255.630	29,34
Kindergärten, Kindertagesstätten	11.718.747	273,85
Jugend- und Familienhilfe	6.204.872	145,00
Einrichtungen der Jugendhilfe (Spielplätze, Bolzplätze)	505.047	11,80
Sportanlagen und Sportförderung	850.540	19,88
Bäder	2.291.810	53,56
Öffentliches Grün	446.060	10,42
Mehrzweckhallen	684.830	16,00
Straßenbau, -unterhaltung, Parkplätze	9.763.738	228,17
Straßenbeleuchtung, -reinigung	1.551.720	36,26
Abwasserbeseitigung	15.508.727	362,42
Abfallwirtschaft	2.559.463	59,81
Friedhöfe	443.668	10,37





2. Jahresabschluss 2012 (Feststellungsbeschluss und Entlastung des Bürgermeisters)

Der Rat der Stadt Erkelenz hat am 18.12.2013 den Feststellungsbeschluss über den Jahresabschluss 2012 und die Entlastung des Bürgermeisters gefasst. Die Beschlüsse wurden im Amtsblatt am 03.01.2014 öffentlich bekanntgemacht. Die Mitteilung an die Aufsichtsbehörde erfolgte am 19.12.2013. Der Jahresabschluss 2012 wird bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme im Rathaus Erkelenz, Amt für Kommunalwirtschaft und Liegenschaften – Abteilung Kämmerei – verfügbar gehalten. Darüber hinaus kann der Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2012 im vorgenannten Zeitraum im Internet unter www.erkelenz.de abgerufen werden.

3. Gesamtabschluss zum 31.12.2012

In der Rechnungsprüfungsausschusssitzung am 18.09.2013 wurde der Gesamtabschluss nach erfolgter Prüfung ohne Einwendungen beschlossen. Der Rat hat in seiner Sitzung am 25.09.2013 den Gesamtabschluss zum 31.12.2012 festgestellt.

4. Entwurf des NKF-Jahresabschlusses zum 31.12.2013

Mit dem Abschluss zum 31.12.2013 liegt der siebte Jahresabschluss nach den Regeln des Neuen Kommunalen Finanzmanagements vor. Dieser wird in der Rechnungsprüfungsausschusssitzung am 04.12.2014 nach erfolgter Prüfung zum Beschluss und dem Rat zur Feststellung in seiner Sitzung am 17.12.2014 vorgelegt. Die Gesamtergebnisplanung 2013 mit einem prognostizierten Jahresergebnis von - 1.732.000 € hat sich mit einem Jahresergebnis von -580.779,37 € in der Geschäftabwicklung um 1.151.220,63 € verbessert. Die Bilanzwerte zum 31.12.2013 können der nachfolgenden Übersicht entnommen werden:



Stadt Erkelenz

Bilanz zum 31.12.2013

- Entwurf -

AKTIVA in EUR

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	107.230,03	107.230,03
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
a) Grünflächen	54.856.538,71	
b) Ackerland	2.035.189,22	
c) Wald, Forsten	546.468,87	
d) Sonstige unbebaute Grundstücke	3.247.256,29	
		60.685.453,09
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
a) Grundstücke mit Kinder- und Jugendeinrichtungen	7.502.995,39	
b) Grundstücke mit Schulen	60.482.384,15	
c) Grundstücke mit Wohnbauten	3.333.001,24	
d) Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und anderen Betriebsgebäuden	46.557.346,95	
		117.875.727,73
3. Infrastrukturvermögen		
a) Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	25.525.665,98	
b) Brücken und Tunnel	821.772,21	
c) Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	0,00	
d) Entwässerungs- & Abwasserbeseitigungsanlagen	1.876.187,62	
e) Straßennetz, einschl. Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	72.215.852,36	
f) Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	2.252,97	
		100.441.731,14
4. Bauten auf fremden Grund und Boden, die nicht zu Nr. 2 und 3 gehören	1.052.905,96	1.052.905,96
5. Kunstgegenstände, Baudenkmäler	45.365,80	45.365,80
6. Maschinen, technische Anlagen und Fahrzeuge	1.988.073,43	1.988.073,43
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.082.812,06	4.082.812,06
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.095.615,30	7.095.615,34
II. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.675.365,56	4.675.365,56
2. Beteiligungen	990.793,31	990.793,31
3. Sondervermögen	37.421.530,74	37.421.530,74
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	234.206,43	234.206,43
Übertrag:		336.698.810,62



Übertrag:		336.698.810,62
5. Ausleihungen		
a) an verbundene Unternehmen	0,00	
b) an Beteiligungen	0,00	
c) an Sondervermögen	0,00	
d) Sonstige Ausleihungen	46.019.336,76	46.019.336,76
B. UMLAUFVERMÖGEN		

I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	0,00	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen		
a) Gebühren	492.733,08	
b) Beiträge	388.644,32	
c) Steuern	7.740.284,70	
d) Forderungen aus Transferleistungen	519.046,58	
e) Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	3.095.454,86	12.236.163,54
2. Privatrechtliche Forderungen		
a) gegenüber dem privaten Bereich	825.945,82	
b) gegenüber dem öffentlichen Bereich	0,00	
c) gegen verbundene Unternehmen	0,00	
d) gegen Beteiligungen	2.937.642,53	
e) gegen Sondervermögen	0,00	3.763.588,35
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.293.833,31	1.293.833,31
4. Forderungen fremde Finanzmittel	0,00	0,00
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	3.040.564,55	3.040.564,55
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4.218.705,31	4.218.705,31

SUMME AKTIVA		407.269.002,44
=====		



Bilanz zum 31.12.2013
- Entwurf -
PASSIVA in EUR

A. EIGENKAPITAL

I. Allgemeine Rücklage	190.227.261,11	
II. Sonderrücklagen	1.627.081,56	
III. Ausgleichsrücklage	11.472.847,73	
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-580.779,37	
		202.796.411,03

B. SONDERPOSTEN

I. Zuwendungen	80.324.644,62	
II. Beiträge	37.833.428,08	
III. Gebührenaussgleich	736.413,16	
IV. Sonstige Sonderposten	224.242,99	
		119.118.728,85

C. RÜCKSTELLUNGEN

I. Pensionsrückstellungen	35.799.084,00	
II. Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	
III. Instandhaltungsrückstellungen	4.954.707,74	
IV. Sonstige Rückstellungen	9.592.888,28	
		50.346.680,02

D. VERBINDLICHKEITEN

I. Anleihen	0,00	0,00
II. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen		
1. von verbundenen Unternehmen	0,00	
2. von Beteiligungen	0,00	
3. von Sondervermögen	0,00	
4. vom öffentlichen Bereich	2.833.049,90	
5. vom privaten Kreditmarkt	18.766.989,18	
		21.600.039,08

III. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00
--	------	-------------

IV. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0,00	0,00
--	------	-------------

V. Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistung	1.046.533,25	1.046.533,25
--	--------------	---------------------

VI. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	658.344,71	658.344,71
--	------------	-------------------

VII. Sonstige Verbindlichkeiten	3.237.687,01	3.237.687,01
---------------------------------	--------------	---------------------

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	8.464.578,49	8.464.578,49
--------------------------------------	---------------------	---------------------

SUMME PASSIVA =====		407.269.002,44
-------------------------------	--	-----------------------



5. Vierter Gesamtabschluss zum 31.12.2013

Der vierte kommunale Gesamtabschluss (Konzernbilanz) wurde vom Kämmerer am 04.08.2014 aufgestellt und vom Bürgermeister unter dem gleichen Datum bestätigt. Dieser wurde dem Rat über den Hauptausschuss am 18.09.2014 zugeleitet. Der Rat hat schließlich in seiner Sitzung am 24.09.2014 den Entwurf zur weiteren Prüfung durch den Rechnungsprüfungsausschuss ans Rechnungsprüfungsamt verwiesen.

Ziel des kommunalen Gesamtabschlusses ist es, darüber zu informieren, ob die Kommune auch zukünftig in der Lage ist, ihre Aufgaben zu erfüllen. Daher soll der Gesamtabschluss die gesamte Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Kommune darstellen. Neben dem Abschluss der Kernverwaltung sind daher alle verselbstständigten Aufgabenbereiche zu konsolidieren. Der Gesamtabschluss zum 31.12.2013 stellt also den NKF-Jahresabschluss der Stadt Erkelenz zusammen mit den Jahresabschlüssen

der Kultur GmbH,

des Städtischen Abwasserbetriebes Erkelenz,

der GEE mbH und der

GEE mbh & Co. KG

in einem Jahresabschluss dar.

Die Gesamtbilanz zum 31.12.2013 schließt in **Aktiva und Passiva** mit einem Bilanzsumme von **459.927.387,40 €**, bei einem **Eigenkapital von 192.375.789,17 €**, ab.



6. 8. NKF-Haushalt 2014

Die Haushaltssatzung 2014 nach NKF mit der Finanzplanung 2015 - 2017 wurde nach Vorberatung im Hauptausschuss am 11.12.2013 und in der Ratssitzung am 18.12.2013 beschlossen.

Bei der Erstellung des Entwurfes der Haushaltssatzung für das Jahr 2014 einschl. des Finanzplanungszeitraumes von 2015 - 2017 wurden die vom Innenminister bekannt gegebenen Orientierungsdaten unter Beachtung der örtlichen Verhältnisse zugrunde gelegt.

Das negative Jahresergebnis der Ergebnisplanung für 2014 in Höhe von -2.180.000 € kann durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gedeckt werden. Der Haushalt gilt somit als fiktiv ausgeglichen.

Die Ausgleichsrücklage zum 31.12.2014 unter Berücksichtigung des Ist-Ergebnisses 2013 und des planerischen Ergebnisses für das Jahr 2014 berechnet sich demnach wie folgt:

Ausgleichsrücklage zum 31.12.2013	11.472.847,73 €
./. Jahresfehlbetrag 2013	-580.779,37 €
= Ausgleichsrücklage zum 31.12.2014	10.892.068,36 €
./. geplanter Jahresfehlbetrag 2014	-2.180.000 €
= Ausgleichsrücklage unter Berücksichtigung des geplanten Jahresfehlbetrages 2014	8.712.068,36



7. Haushalt 2015

Die Haushaltssatzung 2015 mit der Finanzplanung 2016 - 2018 wurde am 06.11.2014 vom Kämmerer aufgestellt und am gleichen Tage vom Bürgermeister bestätigt. Nach Vorberatung im Hauptausschuss am 11.12.2014 ist die Verabschiedung im Rat für den 17.12.2014 geplant.

Der Ergebnisplan 2015 weist ein Jahresergebnis von -2.660.000 € aus. Dies ist eine Verschlechterung von 480.000 € gegenüber der Haushaltssatzung 2014. Ein Vergleich der Erträge und Aufwendungen der beiden Haushalte zeigt, dass die Abweichungen jeweils noch nicht einmal 0,50 % betragen. Aus diesem Grunde wird auf eine weitergehende Detailanalyse an dieser Stelle verzichtet und auf den (neu gestalteten) Haushaltsvorbericht im Rahmen der 2015er Haushaltssatzung verwiesen.

Festzuhalten bleibt, dass der Haushalt der Stadt Erkelenz mit dem geplanten Jahresergebnis von -2.660.000 € auch im Jahre 2015 als fiktiv ausgeglichen gilt und auch nach der 2015er-Entnahme aus der Ausgleichsrücklage noch ein stattlicher Bestand 6.052.068,36 € zum 31.12.2015 vorhanden ist.

In der Finanzplanung für die Jahre 2016 - 2018 ergeben sich folgende planerische Jahresergebnisse:

2016	-1.333.900 €
2017	-112.400 €
2018	+1.208.700 €

Unter Berücksichtigung der geplanten Jahresergebnisse für die Jahre 2016 - 2018 würde sich somit zum Ende des Finanzplanungszeitraumes zum 31.12.2018 ein Bestand in der Ausgleichsrücklage in Höhe von 5.814.468,36 € ergeben.



8. Städtischer Abwasserbetrieb Erkelenz

Gemäß Beschluss des Rates vom 27. September 1989 wurde die kostenrechnende Einrichtung Abwasserbeseitigung ab dem 01.01.1990 in einen Eigenbetrieb umgewandelt. Durch die damit verbundene Herauslösung aus dem städtischen Haushalt sind besondere Akzente für die Zukunft gesetzt worden.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.005.792,92 € ab. Gegenüber dem 2012er Jahresergebnis entspricht das einer Verschlechterung von ca. 17,95 %. Am 22.05.2014 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft VBR Dr. Paffen, Schreiber & Partner GbR, Aachen, den Bestätigungsvermerk über eine ordnungsgemäße Buchführung, die ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebes vermittelt, erteilt.

Laut Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2015 sind Aufwendungen im Erfolgsplan in Höhe von 8.283.138 € und im Vermögensplan Auszahlungen in Höhe von 7.682.000 € (ohne Umschuldungen und Tilgungsleistungen) geplant. Die Aufwendungen im Bereich des Erfolgsplanes 2015 sind gegenüber 2014 (8.256.727 €) leicht gestiegen. Die Auszahlungen des Vermögensplanes 2015 mit 7.682.000 € erhöhen sich gegenüber 2014 um 3.212.000 €.

Die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung einschl. eines Investitionsprogramms für den städtischen Abwasserbetrieb für den Planungszeitraum 2015 - 2018 wurde erstellt. Dabei sind investive Auszahlungen der Folgejahre ab 2016 in Höhe von insgesamt 11.055.000 € vorgesehen. Diese Auszahlungen werden durch Beiträge, Tilgungserstattungen, Eigenmittel und Kredite finanziert.

Bei den Abwassergebühren wurde seitens der Betriebsleitung vorgeschlagen, die Niederschlagswassergebühr auf 0,90 €/m² angeschlossener Grundstücksfläche zu belassen. Auch bei der Schmutzwassergebühr konnte der Gebührensatz auf 1,91



€/m³ Frischwasserbezug belassen werden. Die dazu erforderlichen Beschlüsse im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaftsförderung und Betriebe sind am 04.11.2014 erfolgt bzw. für den 17.12.2014 geplant. Im interkommunalen Vergleich im Land NRW bedeutet dies, dass wir damit weiterhin zu den 50 günstigsten, der insgesamt 396 Kommunen gehören. Dies ist nicht nur vom Ranking her eine erfreuliche Sache, sondern zahlt sich in jedem einzelnen Haushalt im Stadtgebiet positiv im Portemonnaie aus. So ist es keine Seltenheit, dass kreisweit bei einigen Kommunen in einem fiktiven Musterhaushalt für genau die gleiche Leistung 200 € - 500 € mehr an Gebühren jährlich bezahlt werden müssen.



9. Pachtangelegenheiten

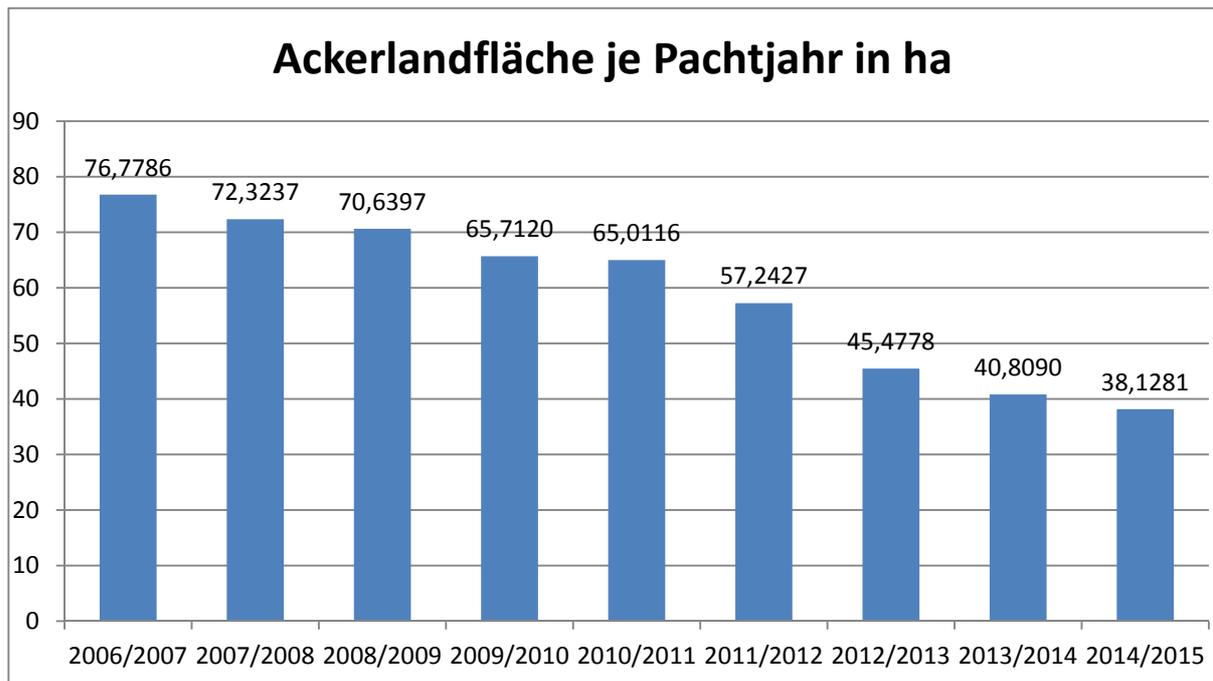
9.1 Verpachtung von Ackerland- und Gartenlandflächen

Insgesamt waren im Pachtjahr 2013/2014 (01.11.2013 – 31.10.2014) folgende Flächen verpachtet:

Gemarkung	Ackerland	Gartenland
Baal	0,4140 ha	
Erkelenz	10,0993 ha	0,4269 ha
Gerderath	6,3167 ha	
Golkrath	0,5315 ha	
Granterath	2,1000 ha	
Holzweiler	4,3366 ha	0,1115 ha
Keyenberg	0,7540 ha	
Kückhoven	2,3883 ha	
Lövenich	7,4357 ha	0,3101 ha
Schwanenberg	0,8727 ha	
Venrath	0,7167 ha	
Becker von Berg Stiftung	4,9349 ha	
insgesamt	40,9004 ha	0,8485 ha

Für das Pachtjahr 2014/2015 (01.11.2014 – 31.10.2015) wurden in 2014 insgesamt 82 Einzelpachtverträge abgeschlossen, die aufgrund von Regelungen hinsichtlich der Dauergrünlanderhaltungsverordnung NRW die entsprechenden inhaltlichen Veränderungen erfahren haben. Es ist hiermit sichergestellt, dass aufgrund der Bewirtschaftung der Status einer Dauergrünlandfläche nicht entsteht und somit wertvolles Ackerland kein Umbruchverbot erfährt.

Der Bestand der Ackerlandflächen ist, wie die nachfolgende Tabelle dokumentiert, in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. In einem Zeitraum von acht Jahren hat sich die Fläche halbiert.



Der noch zur Verfügung stehende Ackerlandbestand in einer Größe von rd. 38 ha setzt sich vorwiegend aus kleineren Parzellen zusammen, die im Rahmen von Tauschverhandlungen mit Landwirten eine eher untergeordnete Bedeutung haben, da sie im Hinblick auf eine gewinnorientierte Bewirtschaftung von der Größe, der Lage oder der Bonität her nicht attraktiv sind.

9.2 Jagdpachtangelegenheiten

Die Stadt Erkelenz ist in 18 Jagdgenossenschaften vertreten. In den letzten Jahren beschränkten sich die Aktivitäten der Stadt darauf im Bedarfsfall an den jeweiligen Sitzungen der Jagdgenossenschaften teilzunehmen bzw. für einen befristeten Zeitraum als Notvorstand zu fungieren.



Hier ist eine Veränderung zu verzeichnen. Aufgrund der Gewerbe- und Wohnbaulandentwicklung sowie durch den Tagebau sind einige Jagdbezirke von erheblichen Veränderungen betroffen. Die Jagdkataster müssen aktualisiert werden. Hier ist oftmals die Beteiligung der Liegenschaftsverwaltung gefordert, da die Jagdkataster Grundlage für die Berechnung der Jagdpacht sind.

10. Mietangelegenheiten

10.1 Vermietung von Wohnraum, gewerblichen Flächen und sonstigen Nutzungen

Zurzeit bestehen 14 Mietverträge über Wohnraum; des Weiteren 40 Verträge mit Vereinen, Institutionen sowie caritativen, kirchlichen und sonstigen Einrichtungen über die Nutzung von Flächen in städt. Gebäuden bzw. auf städt. Grundstücken, die größtenteils der Allgemeinheit zur Nutzung zur Verfügung stehen. In den städtischen Mietobjekten gab es während des Jahres 2014 keine Leerstände.

Da seit dem Jahr 2007 auch für Erkelenz die Verpflichtung besteht Asyl begehrende Ausländer aufzunehmen und aufgrund der stetig steigenden Krisenherde in der Welt die Aufnahmezahlen steigen, werden entsprechende Immobilien zur Unterbringung von Familien bzw. von Einzelpersonen benötigt.

Das Objekt Südpromenade 31 wird zurzeit für die Aufnahme von Flüchtlingen umgebaut und eingerichtet. Das bisher mit dem Jobcenter Kreis Heinsberg bestehende Mietverhältnis ist beendet. Das Jobcenter ist bereits in die neuen Räume H.-J.-Gormanns-Straße umgezogen.



Des Weiteren wird ab sofort eine städtische Mietwohnung im 1. Obergeschoss des Mehrzweckgebäudes Holzweiler zur Aufnahme einer Flüchtlingsfamilie genutzt, nachdem die bisherige Mieterin den Mietvertrag zum 31.10.2014 gekündigt hatte.

Die vorbereitenden Arbeiten für die Übernahme der Gebäude Südpromenade 31 und der Wohnung Landstr. 39 in Holzweiler in die Zuständigkeit des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales wurden vom Liegenschaftsamt ausgeführt.

10.2 Anmietung von Grundstücksflächen aus Privateigentum

Zur Erfüllung städtischer Aufgaben nutzt die Stadt Erkelenz Flächen aus Privateigentum z.B. für die Anlegung von Bolz- und Spielplätzen. Hierfür sind aktuell 17 Pachtverträge bzw. Nutzungsvereinbarungen geschlossen.

11. Grundstücksangelegenheiten

11.1 Allgemeine Grundstücksangelegenheiten

Im Laufe des Jahres 2014 wurden alle im Bestand des Liegenschaftsamtes geführten Einheitswertbescheide für bebaute und unbebaute Grundstücke überprüft. Die Veränderungen wurden dem Finanzamt mitgeteilt, damit entsprechend eine Neubewertung für die Festsetzung der Grundsteuer erfolgen kann.

Die Durchführung dieser Maßnahme war notwendig, da sich in der Vergangenheit gezeigt hat, dass Veränderungen im Grundstücksbestand aufgrund von Ankäufen oder Verkäufen nicht zeitnah aktualisiert wurden.

11.2 An- und Verkäufe allgemein

Zur Errichtung einer Klimaschutzsiedlung am Bauxhof im Rahmen des Projektes „100 Klimaschutzsiedlungen in Nordrhein-Westfalen“ wurden die erforderlichen Grundstücke an den Investor veräußert.

Zum Betrieb des Glasfasernetzes im Stadtgebiet durch die Deutsche Glasfaser Holding GmbH ist in den einzelnen Ortschaften jeweils die Errichtung einer Verteilerstation (POP) erforderlich. Es werden hierzu städtische Flächen zur Verfügung gestellt und nach Vermessung veräußert. Im Berichtszeitraum wurden die Grundstücke für die POP-Standorte in Hetzerath, Kückhoven, Golkrath, Schwanenberg und Grante-rath verkauft.

11.3 Straßenland, sonstige öffentliche Verkehrsflächen

Bei vielen durchzuführenden Straßenausbaumaßnahmen stellt sich im Zuge der Planung heraus, dass sich bereits öffentlich genutzte Straßen- und Gehwegflächen noch im privaten Eigentum der Anlieger befinden. Diese Flächen werden nach Möglichkeit erworben. Auch wird oftmals ein Erwerb aus bisher privat genutzten Flächen erforderlich. Dies ist dann der Fall, wenn sich aus verkehrstechnischen Gründen bestimmte Zwangspunkte ergeben (z. B. Anlegung eines Kreisverkehrs) oder die Fläche in einem rechtskräftigen Bebauungsplan als öffentliche Verkehrsfläche ausgewiesen ist.

Zu den zeitnah anstehenden, derzeit laufenden und fortzuführenden bzw. in 2014 abgeschlossenen Projekten gehören u. a.:

- Ausbau der Rosenstraße in Erkelenz
- Ausbau der Flandern- und Brabantstraße (nördlicher Teil) in Erkelenz
- Ausbau der Graf-Reinald-Straße in Erkelenz



- Ausbau der Brückstraße in Erkelenz
- Ausbau der Jägerstraße in Katzem
- Ausbau der Straße „Am Dreieck“ in Katzem
- Ausbau der Südpromenade in Erkelenz
- Ausbau der Straße „St.-Rochus-Weg“ in Erkelenz
- Bahnunterführung zwischen Anton-Raky-Allee und Neußer Straße

Neben der Abwicklung des Grunderwerbs in den eigentlichen Straßenausbauprojekten erfolgte auch in Einzelfällen zur Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten der Ankauf bereits öffentlich genutzter privater Flächen. Andererseits ergab sich auch in Einzelfällen der Verkauf von nicht mehr benötigten Straßen- oder Gehwegflächen an die jeweiligen Anlieger.

11.4 Erbbaupacht

Für verschiedene Zwecke - z.B. Sportstätten, Arztpraxis - werden die benötigten Flächen im Wege des Erbbaurechts zur Verfügung gestellt. In einer jährlichen Überprüfung wird ermittelt, ob eine Anpassung des Erbbauzinses entsprechend der jeweils vereinbarten Wertsicherungsklausel erforderlich wird. Hierdurch werden die Einnahmen der Stadt der allgemeinen Preissteigerungsrate entsprechend angepasst.

12. Beitragsangelegenheiten nach dem Baugesetzbuch bzw. Kommunalabgabengesetz

Die Stadt erhebt für erstmalige Ausbauten von öffentlichen Verkehrsflächen Erschließungsbeiträge nach dem Baugesetzbuch. Für Wiederherstellungen von Verkehrsflächen werden Anliegerbeiträge nach dem Kommunalabgabengesetz erhoben.

Grundlage für die Erhebung dieser Beiträge ist die Erschließungsbeitragssatzung der Stadt Erkelenz vom 19.12.1990 in der zur Zeit geltenden Fassung bzw. die Straßenausbaubeitragssatzung nach § 8 KAG vom 17.03.1983 in der zur Zeit geltenden Fassung.

Kostensätze für Haus- und Grundstücksanschlüsse werden gemäß der Anlage 1 der Satzung über die Entwässerung der Grundstücke, deren Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage und die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen – Entwässerungssatzung der Stadt Erkelenz – vom 19.03.2004 in der zur Zeit geltenden Fassung, erhoben.



Eine Straße in Erkelenz vor....



....und nach dem Ausbau

Nach der Bedarfsfeststellung einer Straßensanierung wird der Anlieger schriftlich über den geplanten Straßenausbau und die damit anfallende Beitragserhebung informiert. Ihm wird die Möglichkeit gegeben sich die Planungsunterlagen anzusehen und seine Bedenken und Anregungen mitzuteilen.

Nach dem Baubeschluss werden die Anlieger im Rahmen einer Bürgerversammlung über den aktuellen Planungsstand und über die Höhe der Anliegerbeiträge informiert.

Abgewickelt wurden 100 Beitrags- und Kostenerstattungsmaßnahmen mit 381 Veranlagungsbescheiden.

Das Beitrags- und Vorausleistungsaufkommen sowie die Kostenersätze für Haus- und Grundstücksanschlüsse betragen im Jahr 2014 im Einzelnen:

Ausbaubeiträge und Vorausleistungen nach dem KAG	79.909,77 €
Ausbaubeiträge nach dem BauGB	0,00 €
Kostenersätze für Haus - und Grund- stücksanschlüsse	125.369,93 €
insgesamt:	205.279,70 €

1. Aus der Wirtschaftsförderung

Der erfolgreiche Branchenmix in Erkelenz zieht immer mehr Unternehmer an. Mehr als 120 Anfragen von kleineren und mittleren Unternehmen nach gewerblichen Flächen zur Miete oder zum Kauf von Grundstücken gingen bei der Stadt Erkelenz ein. Besonders gefragt waren in diesem Jahr Grundstücke bis 1.500 m² und zwischen 6.000 und 10.000 m², die die Stadt Erkelenz jedoch sowohl als auch nicht anbieten konnte. Für die meisten dieser Unternehmen ist insbesondere die direkte Autobahnnahe für eine Standortentscheidung wichtig, dennoch konnten auch einige wenige Anfragen erfolgreich in das kleine im Privateigentum stehende Gewerbegebiet in Erkelenz-Gerderath vermittelt werden. Zudem war wie auch schon im letzten Jahr die Nachfrage nach Bestandsobjekten groß. Hiervon konnten einige erfolgreich durch die Wirtschaftsförderung an neue Unternehmen vermittelt werden. Ebenso wurden einige zur Miete angebotene Objekte vermittelt und neu belegt.

1.1 Neues aus dem GIPCO





Im GIPCO wird wieder gebaut. Während es die ersten Betriebe Ende letzten Jahres recht eilig hatten, so sind die nächsten auch bereits in den Vorbereitungen für die Bauphase. Zwar konnten in 2014 nicht bereits alle Kaufverträge abgeschlossen werden – dies wird jedoch für Jahresende 2014 bzw. die erste Jahreshälfte 2015 erwartet. Hintergrund hierfür sind teilweise noch notwendige Veräußerungen von Altimmobilien, die teilweise mehr Zeit in Anspruch nehmen, als von den Eigentümern erwartet wurde.



Bauunternehmung H.K. Jansen als erster Betrieb im neuen GIPCO IV!

Wie schnell bauen gehen kann, wenn Fachleute am Werk sind, hat eindrucksvoll die Bauunternehmung H.K. Jansen gezeigt! Nach einer Gesamtbauzeit von knapp 5 Monaten ist Familie Reitzenstein mit Ihren Mitarbeitern im Frühjahr erfolgreich im neuen Betriebsgebäude angekommen.

Die Firma H.K. Jansen GmbH & Co. KG ist der erste Betrieb, der im neu entwickelten Bereich des GIPCO eingezogen ist. Bürgermeister Peter Jansen, und Referentin

Sandra Schürger vom Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing ließen es sich bei der Eröffnung im kleinen Kreis natürlich nicht nehmen, der Familie Reitzenstein zum gelungenen Neubau herzlich zu gratulieren und für die Zukunft alles Gute zu wünschen.



Auf einer Grundstücksfläche von knapp 4.000 m² ist der neue lichtdurchflutete Betriebsitz der Firma entstanden, der durch Pastor Rombach mit dem nötigen kirchlichen Segen bedacht wurde. Architekt Josef Viethen überreichte Familie Reitzenstein feierlich den symbolischen Schlüssel zu ca. 300 m² Bürofläche, einer Lagerhalle und der für eine Bauunternehmung nötigen Außenfläche. Der Neubau war aufgrund der überaus positiven Entwicklung des Unternehmens erforderlich geworden. Volkmar Reitzenstein übernahm die seit über 100 Jahren bestehende Firma im Jahr 2009 von Hans-Karl Jansen, der das Unternehmen in der vierten Generation in Familienhand geführt hat. Mittlerweile ca. 30 Mitarbeiter finden nun nach der Beteiligung an der einen oder anderen Baumaßnahme in den vorangegangenen Abschnitten des GIPCO nunmehr auch ihre neue eigene Wirkungsstätte. Wie auch schon bei der Grundsteinlegung konnte man auch bei der Einweihung wieder einmal feststellen, dass es im GIPCO unter den Firmen eine funktionierende Nachbarschaft und Zusammenarbeit gibt, wie die Anwesenheit zahlreicher Nachbarn zeigte.

Elemente Fuchs zieht als zweiter Betrieb in den GIPCO IV

Auch das Erkelenzer Unternehmen Die Elemente Fuchs ist bereits im GIPCO IV eingezogen. Das Objekt wurde im Frühjahr 2014 bezogen. Es handelt sich hierbei um einen Familiengeführten Meisterbetrieb mit den Schwerpunkten Holz-, Glas- Innentüren, Kunststoff- und Holzfenster, Haustüren und Garagentore.



Perfektes Rund-um-Angebot für Bauinteressenten – WÜRZ-Gruppe nun ebenfalls im GIPCO

In Erkelenz wird bekanntermaßen viel gebaut. Um das Angebot für Bau- und Umbauwillige noch attraktiver zu gestalten hat sich die Erkelenzer Würz-Gruppe im GIPCO komplett neu aufgestellt. Im Rahmen einer rundum gelungenen Eröffnungsfeier luden die Geschäftsführer Alexander Würz und Bernd Rulands alle Interessierten ein, sich von der Kompetenz des Unternehmens zu überzeugen. Im Rahmen einer umfassenden und attraktiven Ausstellung haben Bauwillige die schöne Qual der Wahl, wie das neue heimische Umfeld gestaltet werden soll.

Bürgermeister Peter Jansen gratulierte der Firma im Beisein von Techn. Beigeordneten Ansgar Lurweg und der Referentin für Wirtschaftsförderung Sandra Schürger sowie vielen geladenen und interessierten Gästen persönlich und hob hervor, dass man an dem Wachstum der Firma auch gut das Wachstum von Erkelenz erkennen kann. Schließlich lag einer der Hauptschwerpunkte von Würz in der Vergangenheit auf der Entwicklung von Wohnraum im Oerather Mühlenfeld.



Neben Neubauten bietet das Unternehmen jedoch einen Komplett-Service auch für die zeitgemäße Umgestaltung von Altbauten an. Das Angebot umfasst hier alles rund um das Haus von der modernsten Versorgungstechnik über die Bad- bis zur sonstigen Innenraumgestaltung. Bei zünftigem Gegrilltem und Kaffee und Kuchen nutzten auch viele Interessierte bereits die erste Möglichkeit zur Information.



Fahrzeugtechnik Küppers demnächst im GIPCO

Bereits mit den Bauarbeiten angefangen hat die Fahrzeugtechnik Küppers in GIPCO. Auf einer Fläche von gut 2.000 m² entsteht ein Sachverständigenbüro für KFZ-Technik sowie eine Kfz-Werkstatt mit angeschlossenem Teilehandel. Im Speziellen soll in der Werkstatt auch eine vollumfängliche Beratung, Prüfung und Reparatur für Young- und Oldtimer vorgenommen werden.



Schaaf Bedachungen stellt sich im GIPCO neu auf

Die Firma Dach und Energie, Dachbaustoffe Rudolf Schaaf GmbH wurde 2011 gegründet und ist derzeit in angemieteten Räumlichkeiten in Erkelenz angesiedelt. Das Unternehmen ist spezialisiert auf den Handel mit Dachbaustoffen und Energiesystemen, die Produktion von Metallhalbfertigprodukten für die Dacheindeckung sowie die Vermittlung von Handwerkern. Im geplanten Objekt im GIPCO soll die strategische Ausrichtung auf die Produktion von Halbfertigprodukten, Fertigung und Kantungen von unterschiedlichen Feinblechen aus Aluminium und Zink weiter realisiert werden. Das Unternehmen verfügt über ausgeprägte Geschäftsbeziehungen zu vielen Handwerksbetrieben in Erkelenz.





Immobilien erfolgreich vermittelt

Zwei seit längerem im GIPCO nebeneinanderliegende Leerstandsimmobilien konnten nunmehr aufgrund Vermittlung der Wirtschaftsförderung erfolgreich veräußert werden. Näheres zum dort angesiedelten Unternehmen wird man dem Schöffenbericht für das nächste Jahr entnehmen können, da die Inanspruchnahme der Immobilie erst im Jahr 2015 erfolgt.

Firma Schaaf empfängt erneut chinesische Delegation im GIPCO

Eine 27-köpfige Delegation von hochkarätigen Unternehmern und Verantwortlichen konnte der Maschinenbauer Schaaf GmbH & Co. KG in Erkelenz begrüßen. Der Austausch wurde von der Pudong Europe GmbH im Auftrag der Stadt Shanghai organisiert. Der Kontakt hatte sich im letzten Jahr bei einem ähnlichen Besuch ergeben.

Ralf Köllges, Geschäftsführer von Schaaf, stellte der Delegation das Unternehmen vor. Schaaf ist seit einigen Jahren auch in Taicang - eine Stadt im Raum Shanghai - mit einer eigenen Niederlassung präsent, die in 2013 wiederum erst vergrößert wurde. Ganz aktuell stellte er die bisher größte von Schaaf entwickelte Schraubenspannvorrichtung vor. Die Vorspannkraft, die mit diesem Werkzeug erzielt werden kann, liegt bei bisher nie dagewesenen 90.000 kN. Das Gewicht des Werkzeugs alleine liegt bei 13.600 kg bei einer Größe von Ø 1800 mm x 1400 mm. Genutzt wird dieses Spannwerkzeug zum Vorspannen der 8 Hauptanker der größten jemals in Deutschland gebauten Gesenkschmiedepresse. Die Maschine, die der zukünftigen Herstellung von Flugzeugteilen in China dient, entwickelt den unglaublichen Druck von 50.000 Tonnen. Um dieses zu bändigen und millimetergenau zu dosieren sind solche enormen Abmessungen und Kräfte erforderlich.



Gerade diese stieß auf großes Interesse bei der Delegation und im Laufe der folgenden Diskussion wurden verschiedene Möglichkeiten zur weiteren Zusammenarbeit diskutiert – zumal die von Schaaf entwickelte Technologie in vielen Bereichen Anwendung finden kann.



Seitens der Stadt Erkelenz war die Referentin für Wirtschaftsförderung, Sandra Schürger, als Ansprechpartner für die chinesischen Unternehmen vor Ort.

1.2 Entwicklungen außerhalb des GIPCO

Erkelenz hat wieder einen Baumarkt: OBI ist da!

OBI ist eine große Familie – dass dies stimmt und gelebt wird, davon konnten sich alle Gäste der offiziellen Eröffnungsfeier des OBI-Baumarkts in Erkelenz auf der Gewerbestraße Süd überzeugen. Nicht nur, dass die Mitarbeiter in der Rekordvorbereitungszeit von 5 Wochen dafür gesorgt haben, dass die Filiale nunmehr pünktlich eröffnet werden konnte.



Nahezu alle Mitarbeiter waren auch mit ihren Familien vor Ort und feierten neben vielen Vertretern aus Rat, Verwaltung, Vereinen und Geschäftswelt kräftig mit. Bei der überdurchschnittlichen Bautätigkeit in Erkelenz waren die letzten 6 Monate eine harte Durststrecke für Erkelenser Bauherren und Do-it-yourself-Geübte. So lange musste Erkelenz nämlich nach der Schließung des insolventen Praktiker Marktes darauf warten, dass sich ein neuer Markt ansiedelt. Mit OBI ist nun der Marktführer in Erkelenz auf einer Fläche von 6.300 m² vertreten. Ein Umstand, den auch Bürgermeister Peter Jansen sehr begrüßte und bemerkte, dass der Erkelenser nun pünktlich zur Saison endlich wieder im eigenen Ort das Nötige einkaufen könne. Aus der Hand von Marktleiter Marco Hommers, Vertriebsleiter Oliver Weiße und Regionalleiter Jens Schaefers durften auch gleich zwei Erkelenser Institutionen eine Spende von OBI empfangen. Je 2.500 € gingen an die Freunde der Burg e.V. sowie die Erkelenser Tafel e.V. Noch mehr gefreut haben dürften sich aber die anwesenden Kindergartenkinder, die stellvertretend für 12 weitere Kindergärten in Erkelenz ein Spielpaket bestehend aus 5 Bobby Cars, 24 Bällen und 50 Fingerpuppen erhielten. Bei ersten Rundgängen im neuen Markt konnten sich alle Gäste davon überzeugen, dass auch die Umgestaltung erfolgreich gelungen ist.

Schreinerei Kraik stellt sich in Gerderath neu auf!

Dass das Handwerk Zukunft hat – davon konnte man sich beim Tag des Tischlers im fast fertigen Neubau der Schreinerei Kraik in Erkelenz-Gerderath überzeugen.

Stefan und Melanie Kraik nutzten diesen Tag, um in ihrer Werkstatt viele Interessierte hinter die Kulissen einer Tischlerei blicken oder sich selbst ein bisschen als Tischler versuchen zu lassen. Bei der Gelegenheit konnten sich Kunden, Geschäftsfreunde, Nachbarn und sonstige Interessierte auch über das Portfolio der Schreinerei informieren und Handwerk live erleben. Viele kamen mit Ihren Familien und Kindern, so dass der Tag als buntes Fest für alle Altersgruppen zu einem vollen Erfolg wurde. Auch Bürgermeister Peter Jansen, Techn. Beigeordneter Ansgar Lurweg und die Referentin für Wirtschaftsförderung Sandra Schürger ließen es sich im Nachgang nicht nehmen, den Eheleuten Kraik herzlich zu gratulieren und alles Gute für den Start am neuen Standort zu wünschen.





Auf einer Grundstücksfläche von mehr als 1.800 m² ist der neue Betriebsitz der Firma entstanden. Stefan Kraik ist seit 1996 als Tischler in Erkelenz selbstständig und spezialisiert auf Lösungen für die maßgeschneiderte Inneneinrichtung. Mit seinen individuellen Möbelkreationen schafft er Unikate von bleibendem Wert. Ebenso ist er Ansprechpartner für Haustüren, die selbstverständlich neben der notwendigen Sicherheit für das ganz besondere Aussehen eines Hauses stehen. Daneben ist er im Vorstand der Tischlerinnung der Kreishandwerkerschaft Heinsberg tätig. Als aktives Mitglied der bundesweiten Tischlerkooperation „barrierefrei leben“ steht er als kompetenter Ansprechpartner für Menschen mit Handicap zur Verfügung. Und damit auch die nächste Generation qualifizierter Tischler zur Verfügung steht, bildet Stefan Kraik selbstverständlich auch mit großem Erfolg aus.

Neue Montagehalle Hegenscheidt-MFD pünktlich zum 125 jährigen Firmenbestehen

Beindruckende Dimensionen in Erkelenz...88 m lang, 25 m breit und 15 m hoch ist die neue Halle, die bei Hegenscheidt-MFD - ein Unternehmen der NSH-Gruppe – nach nur 7 Monaten Bauzeit nunmehr feierlich im Beisein der Belegschaft und vieler Gäste eröffnet wurde. Geschäftsführender Gesellschafter John Oliver Naumann, Bürgermeister Peter Jansen, Architekt Josef Viethen sowie Johannes Jansen von der bauausführenden Firma Frauenrath konnten gemeinsam den Schlüssel quasi von der Halle selbst entgegennehmen, der Ihnen über die Krananlage herabgesenkt und sozusagen überreicht wurde.



Mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 8,5 Mio. Euro in 2014 wovon 3,5 Mio. in den Bau der 2.100 m² großen Halle flossen, hat Hegenscheidt ein klares Bekenntnis zum Standort Erkelenz abgegeben. Er betonte besonders die guten Bedingungen am Standort, die dazu beitragen, das Unternehmen am Standort Erkelenz zu stärken. Hierfür dankte Bürgermeister Jansen ganz herzlich. In der neuen Halle



werden nunmehr die bisher separierten Bereiche Montage, Lager und Versand optimal gemeinsam untergebracht, wodurch sich eine Verbesserung der Produktionsabläufe ergibt und der hohen Nachfrage der Kunden besser Rechnung getragen werden kann. Hauptabsatzmärkte für den Export, der mehr als 80 % der Produktion von Hegenscheidt-MFD ausmacht, liegen in China, Australien und Brasilien.

Die Niles-Simmons-Hegenscheidt-Gruppe verfügt insgesamt über mehr als 180 Jahre Erfahrung im Werkzeugmaschinenbau. In Erkelenz werden schwerpunktmäßig Maschinen für die Eisenbahn- aber auch Automobilindustrie gefertigt.



1.3 Erfolgreiches Netzwerken in Erkelenz

Unternehmertreffpunkt 2014

Bürgermeister Peter Jansen konnte im Alten Rathaus wieder mehr als 140 Unternehmer und leitende Angestellte aus Erkelenser und regional beheimateten Firmen begrüßen. In seiner Einführung wies er auf die Folgen der aktuellen Entwicklung des Tagebaus Garzweiler II hin. Auch für die Unternehmen würde dies entsprechende Auswirkungen haben. Sei es hinsichtlich der direkten Betroffenheit als Unternehmer in den einzelnen Orten oder der dort lebenden Mitarbeiter Erkelenser Firmen – oder aber ganz konkret auf die Entwicklung neuer Gewerbeflächen bezogen, die aufgrund des durch den Tagebau bedingten Wegfalls von Ackerflächen entfallenden Tauschflächen für potentielle Erweiterungsgebiete diese zusätzlich erschwere. Dennoch stehen die Zeichen für die Entwicklung der nächsten Erweiterungsfläche des Erkelenser GIPCO gut. (Anmerkung: die im weiteren Verlauf des Jahres folgende Entwicklung durch die Rahmenvereinbarung mit RWE Power bestätigte dieses) Entsprechendes Interesse ist bereits vorhanden, da erste Meldungen von Unternehmen für diesen mittelfristig zu entwickelnden Bereich von knapp 40 ha bereits vorhanden sind. Dass die Entwicklung der Gewerbegebiete und der Unternehmen maßgeblich auch für die Attraktivität der Stadt mitverantwortlich ist, machte er u.a. anhand des Verlaufs der Arbeitslosenzahlen fest. Alleine in den letzten 5 Jahren konnte die Zahl der Arbeitslosen von mehr als 2000 auf knapp über 1400 verringert werden. Ebenso wurde die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im gleichen Zeitraum um mehr als 900 gesteigert. Erkelenz wächst als eine der wenigen Kommunen nach wie vor – dies ist sicherlich der gelungenen Kombination des Angebots an Gewerbeflächen von Unternehmen und Wohnbauflächen für potentielle Mitarbeiter geschuldet. Peter Jansen dankte entsprechend den Unternehmen für Ihren Beitrag zum „Leben und Arbeiten vor Ort in Erkelenz“.



Glasfaser für Unternehmen – unter dieser Überschrift erläuterte Marco Westenberg – bei der Deutsche Glasfaser GmbH für die Entwicklung im Kreis Heinsberg zuständig – welche Möglichkeiten sich für Unternehmen in Erkelenz zukünftig bieten könnten. Er stellte die jetzigen Aktivitäten beim Netzausbau durch die Deutsche Glasfaser im Kreis Heinsberg und speziell auch in Erkelenz vor, die sich derzeit noch auf Privatanschlüsse bzw. Anschlüsse in den Ortschaften konzentrieren. Zukünftig werden aber auch Gewerbegebiete ausgebaut und hier ist auch der Erkelenzer GIPCO als erstes Gebiet in Erkelenz in der Vorplanung für einen Netzausbau. Er erläuterte des Weiteren gerade für die technisch Interessierten Genaueres zur Technologie, welche zur Anwendung kommen wird. Im Anschluss fand entsprechend bei Kaffee und einem kleinen Imbiss ein reger Austausch statt.



Mittelstand schon traditionell auf Hohenbusch!

Mit dem „Trainer des Jahres“ 2010 Dirk Kreuter war es dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) gelungen, wiederum einen hervorragenden Redner zur Themenreihe FOKUS. Vertrieb für die nunmehr schon traditionelle gemeinsame Veranstaltung der Stadt Erkelenz mit dem BVMW auf Haus Hohenbusch zu gewinnen.

Dirk Kreuter erläuterte auf humorvolle Art, wie man erfolgreiche Telefonakquise gestalten sollte. Als „Speaker des Jahres“, CSP und Lehrbeauftragter der Steinbeis Universität steht Dirk Kreuter im ständigen Austausch mit Vertriebsexperten und ist so in der Lage, Mitarbeiter und Unternehmensleiter auf lebendige und unterhaltsame Art zu coachen. Dass das Thema ankam, konnte man an der regen Teilnahme feststellen. So konnten Bürgermeister Peter Jansen sowie Stefan Wagemanns, Wirtschaftsregionsleiter Metropolregion Düsseldorf des BVMW, annähernd 150 Unternehmer und Unternehmerinnen in der besonderen Atmosphäre des Priorensaals auf Haus Hohenbusch begrüßen.

Im Anschluss an die Veranstaltung fanden sich beim ausgiebigen Networking bis in den späten Abend zahlreiche alte und neue Kontakte zusammen.

Fred Feiter Innenausstattung hat u.a. mit Kunstwerken der Künstlerinnen Beate Bündgen und Annette Palic sowie Pflanzen von Müller-Platz Objekt-Eventmanagement im Priorensaal ein besonderes Ambiente geschaffen. An dieser Stelle seitens der Stadt Erkelenz nochmals herzlichen Dank dafür. Die Vorbereitungen für 2015 laufen bereits.



Neben den beiden großen Veranstaltungen erfolgten Besuche bei den ebenso aktiven Netzwerkkern des Unternehmer Netzwerk Erkelenz und der Unternehmergruppe WEST.



1.4 Unternehmensbesuche 2014

Das Netzwerk der Erkelenzer Unternehmen wächst nach wie vor erfolgreich. Einen großen Anteil daran haben die Unternehmensbesuche, die der Verwaltungsleitung und der Wirtschaftsförderung einen besseren direkten Einblick in die Unternehmen

ermöglichen und somit in die Lage versetzen, zum einen die Belange der Unternehmen besser berücksichtigen zu können, aber auch zum anderen die Betriebe untereinander optimaler zu vernetzen. Aufgrund der kommunal- und landespolitischen Ereignisse in 2014 konnten jedoch nur sehr eingeschränkt Besuche vereinbart werden. Folgende Besuche haben stattgefunden:



BIOSS Rohstoffe GmbH
Gut Nierhoven
25.02.2014

HBI Europe GmbH
Koepestraße 17
03.09.2014





**S print Bohnen u. Mer-
tens GbR**

Brüsseler Allee 21

41812 Erkelenz

03.09.2014

DeSign
Werbetechnik
Brüsseler Allee 21a
16.09.2014





Handicap Hilfe

Axel Rümens

Weidbruchsweg 2a

21.10.2014

Vital Convenience vc GmbH

Luxemburger Straße 3

14.11.2014





Rüther Fresh Food
Zur Feuerwache 3
19.11.2014



2. Zahlen, Daten, Fakten

Arbeitsmarktentwicklung

Jahr	Monate (jeweils Stichtag zum Monatsende)											
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt	Insgesamt
2014	1430	1463	1435	1374	1344	1338	1353	1346	1311	1281
2013	1427	1441	1467	1430	1440	1372	1373	1443	1371	1332	1339	1369
2012	1440	1439	1410	1382	1338	1363	1445	1445	1358	1326	1318	1334
2011	1498	1496	1529	1467	1410	1387	1407	1437	1392	1337	1343	1350
2010	1642	1623	1583	1507	1442	1436	1455	1449	1431	1380	1384	1437
2009	1454	1530	1551	1581	1515	1489	1521	1557	1500	1469	1476	1494
2008	1758	1698	1684	1592	1578	1581	1612	1479	1400	1358	1343	1366
2007	2230	2140	2069	2015	1931	1989	1982	1928	1792	1728	1711	1688
2006	2338	2421	2414	2350	2279	2269	2307	2298	2261	2207	2173	2176
2005	1962	2274	2331	2256	2203	2204	2286	2301	2180	2208	2260	2272
2004	1942	1988	1944	1982	1956	1936	2014	1976	1895	1840	1828	1879
2003	1848	1899	1911	1879	1796	1801	1891	1882	1811	1816	1788	1830
2002	1546	1597	1608	1579	1576	1580	1678	1697	1687	1671	1693	1698
2001	1508	1537	1497	1491	1451	1454	1477	1432	1437	1478	1446	1488
2000	1718	1715	1662	1622	1583	1556	1605	1529	1446	1433	1442	1428

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Im Vergleich zum Vorjahr sind keine signifikanten Änderungen feststellbar. Der Anteil an Arbeitslosen ist nach wie vor erfreulich gering und zeugt nach wie vor von einer ausgeglichenen Wirtschaftslage.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort)						
- Gemeinden - Stichtag						
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte						
Gemeinden	Sozialversicherungspfl. Beschäftigte (Arbeitsort)					
	Stichtag					
	30.06.2013	30.06.2012	30.06.2011	30.06.2010	30.06.2009	30.06.2008
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Erkelenz, Stadt	11878	11605	11391	10954	10709	10798

Auch in diesem Jahr ist wiederum eine Steigerung festzustellen. Ein gutes Anzeichen dafür, dass Erkelenz nach wie vor als Arbeitsort immer attraktiver wird.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort)						
- Gemeinden - Stichtag						
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte						
Gemeinden	Sozialversicherungspfl. Beschäftigte (Wohnort)					
	Stichtag					
	30.06.2013	30.06.2012	30.06.2011	30.06.2010	30.06.2009	30.06.2008
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Erkelenz, Stadt	15146	14987	14744	14550	14279	14049

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Nach wie vor bietet sich jedoch auch ein gutes Arbeitskräftepotential für ansiedlungswillige Unternehmen.

Gemeinde/Landkreis Regierungsbezirk Land	Einpendler	Auspendler
2013	10.456	14.085

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, vorläufiger Stand 30.06.2013

Anmerkung: Aufgrund einer Revision der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) sind die Ergebnisse der Pendlerrechnung ab dem Jahr 2013 mit den Bisherigen nur bedingt vergleichbar.



3. Vermischtes

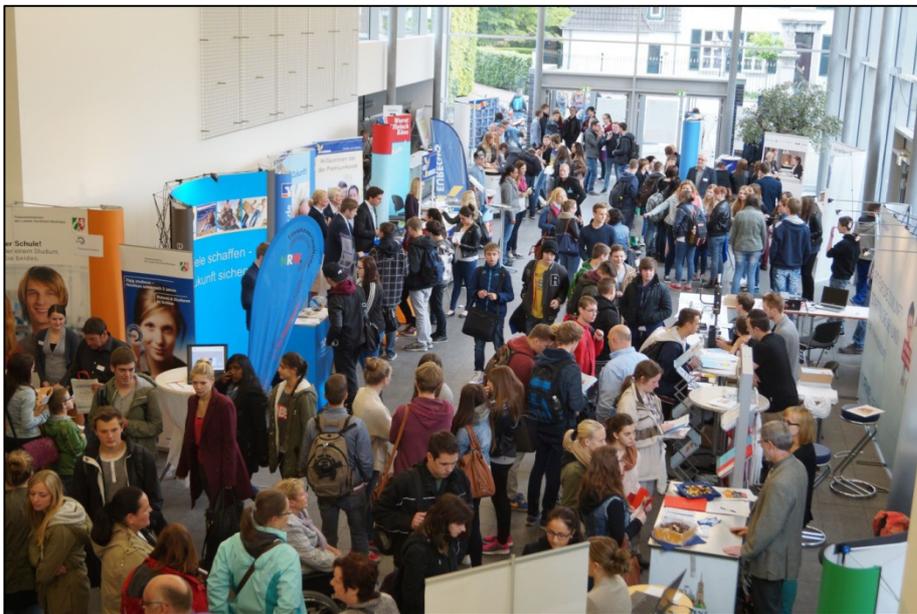
Besucherrekord bei AZUBI-Messe!

Dass das Thema Ausbildung aktueller denn je ist, konnte man auch in diesem Jahr wieder in der Stadthalle Erkelenz feststellen. Mit weit über 1500 Besuchern war noch einmal eine Steigerung des Interesses bei der nunmehr 5. Messe zu verzeichnen. Neben den Erkelenzer Schulen haben auch viele auswärtige Schulen die Gelegenheit genutzt, sich in Erkelenz zu informieren. Was macht das Unternehmen eigentlich und wie würde meine Ausbildung dort aussehen? Auf diese Fragen bekamen die Schüler im Rahmen von Vorträgen und praktischen Übungen sowie direkt an den Ständen von den aktuellen Azubis und deren Ausbildern Infos über die Firmen und deren Ausbildungsmöglichkeiten dargestellt. Auch das Handwerk war in diesem Jahr wiederum mit der Tischlerei und der Innung für Innung für Sanitär, Heizung und Klimatechnik der Kreishandwerkerschaft sowie der Handwerkskammer Aachen sehr gut vertreten. Auch das Thema Praktika zur vorherigen Orientierung wurde von vielen Schülern bei den Unternehmen angesprochen.



Den Unternehmen ist bewusst, dass es heute nicht mehr ausreicht, einfach eine Ausbildungsstelle auszuschreiben. Aufgrund des demografischen Wandels wird die Anzahl der Schulabgänger von Jahr zu Jahr zurückgehen. Hier gilt es, sich frühzeitig um qualifizierten Nachwuchs zu kümmern und das heißt auch, dass man als Unternehmen aktiv werden muss. Das Ausbildungsmarketing haben viele Firmen entsprechend verstärkt. Dies gilt natürlich auch für die Stadt Erkelenz selbst, die ebenfalls

mit einem Stand vertreten war. Es reicht nicht mehr, einfach sein Unternehmen gut zu präsentieren, sondern immer wichtiger wird es, die Schüler durch spezielle Aktionen aufmerksam zu machen. Beeindruckt waren so z.B. viele Schüler vom Alterssimulationsanzug der APM Akademie für Pflegeberufe und Management gGmbH. Gerade im Bereich Pflegekräfte fehlt der Nachwuchs und hier konnten Schüler beim Tragen des Anzugs einmal nachvollziehen, wie es sich anfühlt, älter zu werden. Auf der anderen Seite ist es für die Schüler ebenso wichtig, sich auch dem späteren möglichen Arbeitgeber gut zu präsentieren.



Damit das auch klappt, konnten auf der Messe neben der generellen Beratung, welcher Beruf denn passen könnte gleich die Bewerbungsunterlagen durch das Team der Agentur für Arbeit gecheckt werden. Auch das angebotene Bewerbercoaching der BKK Euregio war jedes Mal ausgebucht. Viel Zulauf hatten auch die Vorträge, bei denen die Unternehmen oft durch Ihre Auszubildenden konkrete Einblicke in die Ausbildung vermitteln und Fragen direkt beantwortet wurden. Einige Unternehmer kamen ebenfalls zu Besuch und haben sich bereits für eine Teilnahme im nächsten Jahr interessiert. Die Azubi-Messe Erkelenz hat sich mittlerweile offensichtlich zu einer echten Marke entwickelt. In 2015 wird diese am 07. Mai stattfinden.



Die Innenstadt ist attraktiver geworden!

„Schuld“ daran sind die beiden der Stadt Erkelenz sehr verbundenen ortsnahen Banken. Mit zwei überaus attraktiven Gebäuden an jeweils exponierter Position in der Innenstadt tragen sie zur Aufwertung des innerstädtischen Gebäudebestands bei und sind Bildprägend.

Kreissparkasse Heinsberg



Am 25.02.2014 wurde das neue Gebäude der Kreissparkasse auf der Kölner Straße feierlich eingeweiht.

Volksbank Erkelenz

Und am 31.03.2014 folgte die Einweihung des neuen Gebäudes der Volksbank.



Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR)

Am 14. November fand die 1. Revierkonferenz der Innovationsregion Rheinisches Revier statt, nachdem im ablaufenden Jahr eine komplette Umstrukturierung und Neuaufstellung der IRR erfolgte. Vorgestellt wurde ein räumliches Entwicklungskonzept, welches in der Form auch beschlossen wurde. Erarbeitet wurden verschiedene Innovationsräume, in denen Erkelenz dem Innovationsraum Garzweiler zugeordnet ist. Zu den wesentlichen Herausforderungen und Aufgaben gehört die Vorbereitung auf den heranrückenden Tagebau, die präventive Gestaltung des Raumes zur Organisation notwendiger Umsiedlungen sowie die Stärkung der Tagebauranddörfer. Vor diesem Hintergrund ergeben sich als mögliche Schwerpunkte einer zukünftigen Perspektive mit innovativen Modellprojekten die Entwicklung eines dynamischen Landschaftsparks (Tagebaurand als Gestaltungsaufgabe), das innovative Dorf der Zukunft im Kontext von Energiewende und demographischem Wandel, die Stärkung der Dorfgemeinschaft durch nachbarschaftliche Energienetzwerke sowie die Erprobung beispielhafter Zwischennutzungen. Die bisher erarbeitete Konzeption soll nun in enger Abstimmung mit den lokalen Akteuren abgestimmt und weiter ausformuliert werden. Im Frühjahr 2015 ist auf Basis dieser Konzeption ein Ideenwettbewerb in Verbindung mit einem Projektaufruf vorgesehen.

Bürgerengagement bei LEADER Bewerbung gefragt!



Insgesamt acht Kommunen und Stadtteile aus der StädteRegion Aachen und dem Kreis Heinsberg bewerben sich gemeinsam als Region „Aachener Revier“ um die



Anerkennung als LEADER-Region für die neue EU-Förderperiode bis 2022. Baesweiler, Bettendorf (Alsdorf), Bardenberg, Broichweiden (beide Würselen), Eschweiler, Stolberg sowie Erkelenz, Hückelhoven und Geilenkirchen wollen im landesweiten Wettbewerb den Zuschlag erhalten. Bei der Entwicklung von Ideen und Konzepten kommt dabei auch den Bürgerinnen und Bürgern eine wichtige Rolle zu. Mit dem Programm LEADER fördert die Europäische Union regionale und lokale Projekte, damit sich ländliche Gemeinden auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet positiv weiterentwickeln. Ein wesentlicher Grundsatz der Arbeit mit LEADER ist die Beteiligung aller maßgeblichen Akteure und die Verbesserung von regionalen Kooperationen. Gefragt sind zur Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen engagierte Menschen aus Vereinen, Unternehmen, Landwirtschaft, Kommunen, regionaler Politik und Bürgerschaft, die gemeinsam das Ziel haben, ihre ländlich geprägte Heimat lebenswert zu halten. Im Mittelpunkt stehen bei LEADER stets die Bürgerinnen und Bürger, um deren Lebensqualität und Chancen im ländlichen Raum es geht. Dazu arbeiten in den regionalen LEADER-Aktionsgruppen (LAG) Vertreterinnen und Vertreter aus Bürgerschaft, Verwaltungen und wichtigen Organisationen z. B. der Wirtschaft miteinander, beraten und entscheiden über die wichtigen Projekte und steuern so den Entwicklungsprozess. Dieser Ansatz "von-unten-her" ist ein Markenzeichen für LEADER, auch mit der Absicht, damit Europa und EU-Förderung für Bürger erlebbar zu machen. Ob und wie eine LEADER-Region neue Wege im Landtourismus geht oder kulturelle Angebote auf- und ausbaut, ob sie sich als Standort für erneuerbare Energien aufstellt oder neue Formen des Wohnens und der sozialen Dienstleistung entwickelt oder ob sie zuerst in die langfristige Konzeption ihres Wirtschafts- und Wohnstandorts investiert - über all diese Fragen entscheiden die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer vor Ort.

Das Land NRW wird die Anzahl der LEADER-Regionen in der neuen Förderperiode von bislang zwölf auf (mindestens) 22 aufstocken und stellt finanzielle Mittel bereit. Zentrales Element der Bewerbung ist eine „Lokale Entwicklungsstrategie“. Im Erfolgsfall haben die beteiligten Kommunen die Chance, über einen Zeitraum von sie-



ben Jahren innovative Projekte mit hohen Fördersätzen von EU und Land umzusetzen. Jede Region kann eigene Schwerpunkte in ihrer Entwicklungsstrategie setzen. Begleitet und moderiert wird die Bewerbung durch das Beratungs- und Planungsbüro Grontmij aus Bonn.

Die Auftaktveranstaltung zur LEADER-Bewerbung fand am Mittwoch, dem 12. November, um 19.00 Uhr im Kulturzentrum Burg Baesweiler bereits unter großer Beteiligung statt. Hier erhielten die Bürgerinnen und Bürger wichtige Infos zum LEADER-Projekt und zum Ablauf des Bewerbungsverfahrens. Es bestand die Gelegenheit, Themen zu diskutieren und eigene Ideen einzubringen. Diese sollen in die endgültige Bewerbung einfließen, die Anfang des kommenden Jahres offiziell eingereicht wird.

Im Rahmen einer Strategiewerkstatt werden nun nach Redaktionsschluss gemeinsam die Eckpunkte der lokalen Entwicklungsstrategie erarbeitet werden. Mögliche Themen sind: „Auswirkungen des bergbaubedingten Strukturwandels“, „Ortsentwicklung“, „Prävention und Integration/Inklusion“, „Generationenprojekte“, „bürgerschaftliches Engagement“, „Mobilitätssicherung/Nahverkehr“, „medizinische Versorgung“, „Freizeit, Kultur und Tourismus“, „Natur- und Kulturlandschaft“, „Beschäftigung, Forschung und Ausbildung“ und „Energiewende“.

Breitband für Erkelenz

Die Deutsche Glasfaser ist derzeit in Gerderath, Gerderhahn, Golkrath, Granterath, Hetzerath, Houverath, Kückhoven und Schwanenberg mit der Verlegung der Leitungen bzw. Restarbeiten aktiv. Weitere Standorte im Stadtgebiet Erkelenz sind nach erster Ankündigung für die erste Bedarfsabfrage in 2015 vorgesehen.

Die Telekom Deutschland GmbH wird ebenfalls in Erkelenz investieren und beabsichtigt, Ihr Kommunikationsnetz in Erkelenz kurzfristig auszubauen. Das derzeitige Kupfernetz ist nicht mehr ausreichend, um den in den nächsten Jahren bis 2016 voraussichtlich um 33 % pro Jahr steigenden Volumen an Internet-Nutzung Stand zu halten. Um hier eine zeitgemäße Nutzung mit größeren Bandbreiten von zunächst bis zu 50 Mbit/s im Downstream und bis zu 10 Mbit/s im Upstream zu ermöglichen,



ist ein Ausbau mit VDSL (Very High Speed Digital Subscriber Line) vorgesehen. Hierbei handelt es sich um eine kombinierte Technologie von Glasfaser bis in die Verteilerstation in Verbindung mit dem bereits vorhandenen Kupferkabel auf den letzten Metern bis zum Hausanschluss. In 2105 soll zunächst der Ausbau mit VDSL für den gesamten Vorwahl-Bereich „02431“ erfolgen. Die restlichen Vorwahlbereiche sollen bis Ende 2016 folgen.

Zusammen mit der Infrastruktur die durch die Deutsche Glasfaser geschaffen wird, ist somit eine umfassende Versorgung der Erkelenser Bürger gewährleistet, die auch zukünftig dafür Sorge trägt, dass in den Dörfern Arbeiten von Zuhause aus möglich ist und somit dazu beiträgt, dass diese auch für junge Menschen als Wohnstandort bei günstigen Konditionen attraktiv bleiben.

Nachruf

Christoph Kleuters, ehemaliger Gesellschafter und Geschäftsführer der Firma Wirth/Aker Wirth, ist am 18. Juni 2014 viel zu früh und auf unfassbare Weise verstorben. Mit ihm hat die Stadt Erkelenz eine prägende Unternehmerpersönlichkeit verloren. Sein unternehmerisches Wirken am Standort Erkelenz wird unvergessen bleiben.





4. Fazit 2014 und Ausblick 2015

2014 war ein Jahr der Projekte. Wurde im ersten Quartal zunächst noch viel Aufwand in das Projekt INGER, ein beantragtes Bundesprojekt zur nachhaltigen Entwicklung von Gewerbegebieten unter Beteiligung der Region Stuttgart, der Region Aachen und eben auch Erkelenz gesteckt, so wurde dies leider vom Förderträger zur Enttäuschung aller Beteiligten und entgegen aller vorherigen Aussagen nicht in die Förderung mit aufgenommen mit der Begründung, es handele sich nicht um Schrumpfungregionen – eine Einschätzung, die nicht wirklich nachzuvollziehen ist. Hier soll in 2015 nochmals geprüft werden, inwieweit sich alternative Fördermöglichkeiten bieten. Stattdessen wurde von vielen Abteilungen der Stadt Erkelenz und auch der Wirtschaftsförderung sehr viel Zeit und Energie in die aktive Phase des Netzausbaus der Deutsche Glasfaser gesteckt. Bei einem derartigen Großprojekt ist natürlich vorprogrammiert, dass nicht immer alles glatt läuft – entsprechend hoch war auch die Beratungsleistung am Bürger. Dennoch ist das Ergebnis im Endeffekt entscheidend, spart dies der Stadt Erkelenz doch viel Geld ein durch entfallende Zuschusszahlungen an andere Anbieter zur Unterstützung deren Netzausbau. Die bei der Bezirksregierung für weitere Standorte gestellten Förderanträge wurden kurzfristig ruhend gestellt, da auch hier ein Ausbau in privater Initiative angekündigt wurde und somit die Fördervoraussetzungen nicht mehr gegeben sind. Die Entwicklung bleibt abzuwarten.

Knapp 400 Beratungsgespräche zu allen Themen, die Unternehmer betreffen, wurden in 2014 geführt. Hier war wiederum eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, so dass die Kapazitätsgrenzen nunmehr erreicht sind. Schließlich zieht fast jedes dieser Gespräche wiederum ein kleines Projekt nach sich. Nach wie vor ist dies ein Ergebnis der intensiven Netzwerkarbeit, die betrieben wird und die auch seitens der Unternehmerschaft sehr begrüßt wird.

In 2015 werden sich aufgrund der nunmehr voraussichtlich aktiven Förderprogramme (teilweise bisher durch den Landeshaushalt und fehlende Ausführungsvorschriften



geblockt) sicherlich im Rahmen der Innovationsregion Rheinisches Revier in Zusammenarbeit mit dem Planungsamt zu realisierende Projekte erarbeitet.

Daneben wird ein Schwerpunkt bei erfolgreicher Bewerbung als LEADER Region sicherlich bei diesem Thema liegen, um das sich bietende Förderpotential in Anspruch nehmen zu können.

Das Thema Kinderbetreuung wird in vielen Unternehmen im Rahmen der Fachkräftesicherung immer wichtiger. Wurden in der Vergangenheit und auch bereits gehäuft in 2014 hier Einzelberatungen durchgeführt, ist für 2015 die Prüfung diverser Möglichkeiten vorgesehen, Lösungen für mehrere Unternehmen innerhalb eines Gewerbegebiets zu erarbeiten.

Aufgrund des breiten Branchenmix in Erkelenz ist auch für 2015 trotz angekündigter allgemeiner Konjunkturabsenkung hoffentlich ein gutes Jahr zu erwarten.



5. Aus dem Stadtmarketing

Im Bereich Stadtmarketing werden die folgenden Aufgaben federführend wahrgenommen:

- Aufbau und Pflege des Netzwerkes der am Stadtmarketingprozess Beteiligten und Moderation des Prozesses
- Konzeption und Umsetzung von Einzelprojekten
- Öffentlichkeitsarbeit für den Bereich Stadtmarketing und Citymanagement (Presse, Internet, Veranstaltungsmanagement)
- Koordinierung der Interessen des Einzelhandels für das gesamte Stadtgebiet (Bedarfsanalysen, Ansiedlung, Netzwerkpflge mit Einzelhandel und Verbänden)
- Aktualisierung und Fortentwicklung des städtischen Gewerbeinformationssystems Terra EIS
- Koordinierung, Weiterentwicklung und teilweise Planung der durch den Fachausschuss klassifizierten Stadtmarketingveranstaltungen
- Koordinierung des Projektes "Fahrradfreundliche Stadt Erkelenz"
- Zusammenarbeit mit dem Heinsberger Tourismus Service – Entwicklung und Vermarktung der Tourismusregion „Freizeitregion Heinsberg“.

5.1 Veranstaltungen und Projekte

Es konnten folgende Projekte und Veranstaltungen initiiert, unterstützt und organisiert werden:

Klassifizierte Stadtmarketing-Veranstaltungen

29.11. bis 01.12.2013 und 28. bis 30.11.2014 „Lecker Weihnachten“ mit verkaufsoffenem Sonntag



Herzliche vorweihnachtliche Atmosphäre, Stimmung und Besinnlichkeit wird auf dem kulinarischen Weihnachtsmarkt geboten. In den Arkaden des Alten Rathauses gibt es musikalische Unterhaltung. Der Nikolaus kommt am Sonntag in die Stadt und reist in einer Kutsche an. Die Kutschfahrt startet an der Volksbank, Kölner Straße und endet auf dem Marktplatz, um dort die Kinder auf dem kleinen und gemütlichen Nikolausmarkt zu erfreuen. Beim Shopping-Sonntag (13 bis 18 Uhr) können unter weihnachtlichen Klängen schon einmal einige Geschenke eingekauft werden.

Kontakt: Gewerbeing Erkelenz e.V.

29.11. bis 01.12.2013 und 29.11. bis 30.11.2014 Mittelalterlicher Advents- markt auf der Burg

Ritter und Burgdamen kommen am ersten Adventwochenende gern auf die Burg von Erkelenz und präsentieren auf Einladung der Freunde der Burg ein Mittelalterliches Spektakel. Die Veytaler Ritterschaft inszeniert die Burg und die Burgwiese im mittelalterlichen Gewand. Da treffen sich Gaukler und Wanderhexen, da fliegt eine Axt nach der nächsten durch die Luft und dort wird eine spektakuläre Feuershow geboten. Im Kaminzimmer der Burg wird's auf wärmenden Fellen und bei Kerzenschein gemütlich. Das Lagerleben zu erleben ist ein Spektakel für die ganze Familie.

Kontakt: Freunde der Burg e.V.

24.11. bis 28.12.2014 Weihnachtsmarkt auf dem Johannismarkt

Der gemütliche Weihnachtsmarkt im Herzen der Stadt auf dem Johannismarkt vor dem Rathaus/Stadtverwaltung findet nach der gelungenen Premiere im letzten Jahr in 2014 wieder statt. Die Eisstockbahn kann von kleinen und großen Besuchern kostenlos genutzt werden. Eine Krippe, ein besonderes Weihnachts-Kinderkarussell, liebevoll dekorierte Weihnachtsbuden und die festliche Beleuchtung stimmen auf Weihnachten ein. Der Glühwein aus dem Erkelenzer Weihnachtsmarkt Becher schmeckt besonders lecker. Es gibt eine Weihnachtsbude für wechselnde Aussteller, die soziale und karitative Einrichtungen und auch Hobbykünstler tageweise anmieten können. Für soziale Einrichtungen und gemeinnützige Vereine ist die Nutzung kos-

tenlos, Hobbykünstler zahlen einen Spendenbeitrag, der den Freunden der Burg für die Sanierung des Burgturms zugutekommt. Der Weihnachtsmarkt auf dem Johannismarkt hat die Öffnungszeiten bis nach dem Weihnachtsfest in diesem Jahr verlängert und ist täglich von 12 bis 22 Uhr geöffnet. Heiligabend geschlossen.

Kontakt: Jens Schmidt, Tel.: 0171-6883011

info@weihnachtsmarkt-erkelenz.de

www.weihnachtsmarkt-erkelenz.de

10. April 2014 Osterbrunnen Schmücken

Bereits zum 18. Mal zeigte sich der Brunnen im österlichen Schmuck. Etwa 200 Kinder der Erkelenzer Grundschulen und Kindergärten und der Pestalozzischule schmücken alljährlich den Brunnen auf dem Marktplatz. Der Stadtbrunnen verwandelt



sich dann in einen farbenprächtigen Osterbrunnen. Unzählige Eier werden von den Kindern und ihren Betreuern in mühsamer Fleißarbeit ausgeblasen und bemalt. Mit tatkräftiger Hilfe von Bürgermeister Peter Jansen werden die kleinen Kunstwerke an dem Gestell aufgehängt, das der städtische Bauhof mit Buxbaumgrün vorher umwickelt hat. Beim feierlichen Osterbrunnen Schmücken wird gemeinsam gesungen und als Dankeschön gibt es viele bunte Ostereier und andere Leckereien zum Mitnehmen für die Kinder. Die Aktion "Osterbrunnen" erfreut sich einer echten Tradition. 1997 hatte der damalige Bürgermeister Theo Clemens das Schmücken ins Leben gerufen. Während eines Urlaubs hatte er die österlich geschmückten Brunnen "im Fränkischen" bewundert und die Idee mit nach Erkelenz gebracht.



04. Mai 2014 6. Fahrradfrühling – Erkelenz radelt

Der 6. Erkelenzer Fahrradfrühling fand am 4. Mai 2014 in Kombination mit einem verkaufsoffenen Sonntag auf dem Marktplatz statt. Während die Zweiradbegeisterten sich zunächst auf eine der geführten Routen verabschieden, genießen die anderen das Treiben auf dem Marktplatz oder nutzen die verkaufsoffene Innenstadt. Bei schönstem Wetter war in diesem Jahr der Besucherandrang sehr groß. Der Fahrradfrühling hat sich in Erkelenz etabliert und ist beste Werbung für das Fahrradfahren in Kombination mit dem Shopping-Sonntag. Diese Kombination ist einzigartig in der Region. So halten das Stadtmarketing an dem Termin, am ersten Sonntag im Mai, fest. Die Organisation der Veranstaltung liegt federführend beim Referat Stadtmarketing. Das Organisationsteam mit dem Gewerbeverband, Fahrradhändlern, Vereinen und ehrenamtlichen Unterstützern ist weiter aktiv. Die Zusammenarbeit verläuft zielgerichtet und engagiert. Als Mitglied in der AGFS, das ist die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, erhält die Stadt Erkelenz Fördergelder zur Durchführung von Fahrradförderungsmaßnahmen. Diese Fördergelder werden auch beim Fahrradfrühling erfolgreich eingesetzt und dank der Unterstützung von Sponsoren können tolle Programmpunkte geboten werden. Das Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing sieht mit dem Fahrradfrühling und der Beteiligung am Niederrheinischen Radwandertag eine sehr gute Plattform, um für das Fahrradfahren im Sinne einer Fahrradfreundlichen Stadt zu werben.

Ort: Marktplatz

Veranstalter: Stadt Erkelenz, Stadtmarketing in Kooperation mit dem Gewerbeverband Erkelenz e.V.



18. Mai 2014 Internationale Grenlandrallye

Die Grenlandrallye 2014 war von Zuschauern und Fahrern mit Spannung erwartet worden, findet die Veranstaltung doch nur noch alle zwei Jahre statt. Der traditionelle Termin im August konnte seitens des Veranstalters nicht gehalten werden, umso erfreulicher ist es, dass ein neuer Termin im Mai gefunden werden konnte. So hat es auch Petrus in diesem Jahr wieder einmal mit den Freunden der Oldtimer sehr gut gemeint. Zuschauer und Fahrer genossen bei der diesjährigen Grenlandrallye einen herrlichen Tag bei strahlendem Sonnenschein.

Schirmherr und Bürgermeister Peter Jansen startete die 17. Auflage der beliebten Internationalen Grenland-Rallye der Oldtimer I.G. Grenland e.V. Start und Ziel war wie in den vergangenen Jahren der Marktplatz in Erkelenz. Über 100 Fahrzeuge konnten von den vielen Zuschauern bereits beim Start bestaunt werden. Am Nachmittag, nach 130 gefahrenen Kilometern quer durch den Kreis Heinsberg und nach vielen absolvierten Prüfungen traf die Oldtimer-Karawane dann wieder auf dem Erkelenzer Markt ein. Zuschauer und Oldtimerfreunde genossen den Tag, der auch

durch sein Rahmenprogramm begeisterte. So wirbelten auf dem Markt in Erkelenz stilgerecht die Tänzer des Erkelenz Rock-'n'-Roll- und Boogie-Woogie-Clubs Tigerfeet und die Band Streetlight sorgte für die passende musikalische Untermalung. Schließlich endete lange nach der Siegerehrung ein Tag, mit dem alle Teilnehmer und Organisatoren – allen voran Winfried Peters – sehr zufrieden sein konnten.





29./30. Mai und 01. Juni 2014 63. Reit- und Springturnier auf Hohenbusch

Zum festen Bestandteil im jährlichen Veranstaltungskalender ist das Reit- und Springturnier auf Hoaus Hohenbusch längst geworden. Drei Tage gehört der Rasen vor dem ehemaligen Kloster Haus Hohenbusch den Pferden. Dressurreiten, Springen, Voltigieren, Gespannfahren und Demonstrationen füllen mühelos ein sehr umfangreiches Turnierprogramm. Zusätzlich wird ein Euregio-Turnier ausgerichtet, zu dem die Veranstalter Pferd und Reiter aus den Niederlanden und Belgien erwarten. Zum ersten Mal durchgeführt wurde ein Kreisturnier des Kreises Heinsberg und für junge Dressurreiter und Juniorinnen der „Equiwa-Cup“.



Ort: Erkelenz-Hetzerath, Haus Hohenbusch

Veranstalter: Reit- und Fahrverein Erkelenz e.V.

15. Juni 2014 17. west City-Lauf – Erkelenz gibt sich laufend sportlich

Das Wichtigste beim west City-Lauf ist das Ankommen. Eltern mit ihren Kindern, Schüler und Jugendliche, alle haben ein Ziel: die jeweiligen Strecken zwischen 500 Metern und 10 Kilometern in der persönlichen Bestzeit zu schaffen. Seit Jahren schon sind immer mehr als 1000 Läuferinnen und Läufer in Erkelenz vor Ort, was ein eindeu-



tiger Beweis ist für die Attraktivität dieses Laufevents in der Region. Diese Veranstaltung ist die größte und bedeutsamste ihrer Art in der Region.

Ort: Erkelenz-Innenstadt, Start und Ziel am Marktplatz

Organisation: west-Betriebssportgemeinschaft und Leichtathletikabteilung des Turnvereins 1860 Erkelenz

19. bis 23. Juni 2014 39. Lambertusmarkt

Großes Kino war beim Lambertusmarkt angesagt. Denn zur 39. Auflage gab es das volle Programm mit Open-Air Kino, einer großen Fan-Feier zum Spiel Deutschland gegen Ghana bei der Fußball WM und dass Guido Horn auftreten würde, hatte sich schon ganz früh herumgesprochen. Fünf Tage lang herrschte in der Innenstadt um den St. Lambertusturm Jubel, Trubel und Nostalgie. Die



40. Auflage verspricht ein ganz besonderes Programm zum runden Geburtstag. So bleibt der Lambertusmarkt der Höhepunkt im Erkelenzer Veranstaltungsjahr.

Ort: Erkelenz-Innenstadt

Veranstalter: Kultur GmbH der Stadt Erkelenz

06. Juli 2014 23. Niederrheinischer Radwandertag und Menschenkicker-Benefizturnier

„Mitradeln und gewinnen!“ heißt es immer am ersten Sonntag im Juli zum Niederrheinischen Radwandertag. Erkelenz ist seit vielen Jahren beim größten Fahrradevent am Niederrhein dabei, an dem mehr als 70 niederrheinische und niederländische Gemeinden und Städte teilnehmen.

In Erkelenz wurde wieder eine zusätzliche Familienroute von rund 24 km Länge ausgeschildert, die auch mit kleineren Pedalrittern zu schaffen ist. Die Familientour ist besonders beliebt, bietet sie doch attraktive Rastmöglichkeiten am Tüschenbroicher Schloss und am Haus Hohenbusch.



Das Rahmenprogramm mit den Boogie Woogie Fans, Schellacks & Co. kamen besonders gut an. Das Menschenkicker Turnier, das sich alle zwei Jahre dazugesellt, fand diesmal auf dem Marktplatz statt. So gab es für Besucher, die nicht mit dem Fahrrad unterwegs waren am Marktplatz von Erkelenz viel zu erleben. Der Hauptpreis des Fahrrades kam beim Gewinnerkind besonders gut an.

Für die gesamte Region ist der Niederrheinische Radwandertag aus touristischer Sicht von hoher Attraktivität.

Das Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing sieht mit der Ausrichtung von zwei Fahrrad-Veranstaltungen, dem Niederrheinischen Radwandertag und dem Fahrradfrühling nach wie vor eine hervorragende Plattform, um für das Fahrradfahren im Sinne einer Fahrradfreundlichen Stadt zu werben.

Ort: Erkelenz-Innenstadt, Altes Rathaus

Veranstalter: Stadt Erkelenz, Stadtmarketing



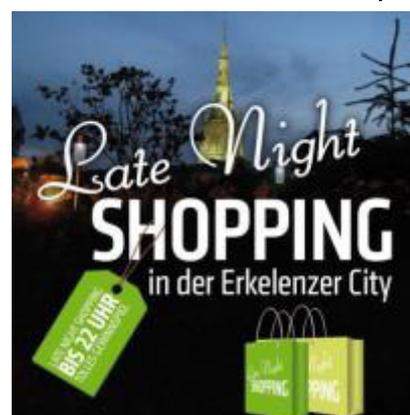
12. bis 15. September 2014 Burgkirmes

Der Bürgermeister eröffnet traditionell am Freitag nach einem Marsch zum Kirmesplatz an der Burg die Burgkirmes, bei dem er vom städtischen Musikverein musikalisch begleitet wird. In der Dunkelheit



erfreuen die Schausteller mit einem prächtigen Feuerwerk, das bis in die Ortschaften gut sichtbar ist, alle Einwohner. Bis Montag sind Teile der Innenstadt für den Verkehr gesperrt, wenn Achterbahn, Karussell und Schiffschaukel zum Vergnügen einladen. Etwa 80 Aussteller sind vertreten, vom Dr.-Josef-Hahn-Platz über die Burgstraße und dem Johannismarkt erstreckt sich das Fest. Nach guter Tradition stehen am Montag die Familien im Mittelpunkt, die bei ermäßigten Preisen mit ihren Kindern über die Kirmes bummeln. Ebenfalls fest zur Kirmes gehört der Kirmestaler, mit dem die Schausteller die Kinder erfreuen möchten. Der erfolgreiche Luftballon-Wettbewerb für Kinder wurde mit überragendem Interesse federführend vom Hauptamt der Stadt Erkelenz durchgeführt.

In diesem Jahr hat wieder am Kirmes-Freitag ein Late Night Shopping stattgefunden. Die Geschäfte in der Erkelenzer Innenstadt hatten den roten Teppich für die Kunden ausgerollt, es gab Gewinnspiele und Rabatte bis 22 Uhr. Leider haben nicht so viele Einzelhändler wie erwartet mitgemacht, so dass ein neues Konzept für 2015 erstellt wird. Late Night Shopping soll dann auch nur noch einmal im Jahr stattfinden.



Ort: Erkelenz-Innenstadt

Veranstalter: Stadt Erkelenz



27. / 28. September 2014 Erkelenzer Automobil-Ausstellung/Kulinarischer Treff

Köstliche Gaumenfreuden, die Neuheiten rund ums Automobil und offene Geschäfte am Sonntag locken in die Erkelenzer Innenstadt.

Es wurden Modenschauen und Gewinnspiele präsentiert. Wie bereits in den Vorjahren erfolgreich praktiziert, hatten die Aussteller des kulinarischen Treffs die Portionen wieder preisgünstig angeboten, so dass jeder Besucher die Möglichkeit hatte, diverse Angebote mehrerer Stände zu probieren. Die beiden Veranstaltungen waren in diesem Jahr sehr gut besucht und damit ein voller Erfolg.

Der Gewerbering und das Stadtmarketing zeigen sich wiederum sehr zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung.

Ort: Erkelenz-Innenstadt und Ziegelweiherpark

Veranstalter des Kulinarischen Treffs: Gewerbering Erkelenz e.V.



04. und 05. Oktober 2014

16. Bauernmarkt – Herbst auf Haus Hohenbusch

Der 16. Bauernmarkt lockte wieder viele Besucher nach Hohenbusch. Erfreulich ist, dass auch in diesem Jahr besonders viele regionale und überregionale Gäste den Bauernmarkt besucht haben. Die Besucher kamen aus der Eifel, Düsseldorf, Belgien (Geflügelschau), Niederlande, dem Ruhrgebiet, Viersen, Mönchengladbach etc. Anzeigenwerbung für den Bauernmarkt im Mönchengladbacher Raum zu schalten, hat sich bewährt und der Veranstaltungstipp im wdr TV ist beste Werbung für den Bauernmarkt.

Die Veranstalter und das Stadtmarketing zeigen sich wiederum sehr zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung.

Ort: Erkelenz-Hetzerath – Haus Hohenbusch

Veranstalter: Veranstaltungsgemeinschaft Bauernmarkt Hohenbusch





24. bis 26. Oktober 2014 Französischer Markt mit verkaufsoffenem Sonntag „La vie en français“ in Erkelenz!

Bereits zum siebten Mal fand in Erkelenz der französische Markt statt. Original französische Händler boten ihre Spezialitäten aus ganz Frankreich an und luden zum Schlemmen und Genießen ein. Am Sonntag waren die Geschäfte in der Erkelenzer Innenstadt von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Am Freitag, den 25. Oktober startete der Markt bereits um 8 Uhr, so dass er parallel zum beliebten Wochenmarkt stattfinden konnte. Dieser war auf den Franziskanerplatz ausgewichen, wodurch nicht nur die französischen Spezialitäten, sondern auch die gewohnten, heimischen Waren angeboten werden konnten und fußläufig zu erreichen waren.

Die Boule Bahn war an neuem Standort aufgebaut worden und es fanden wieder Turniere statt, die ehrenamtlich organisiert wurden. Ein Highlight gab es für alle Freunde des Citroën 2CV, besser bekannt als „Ente“. Die Kultautos wurden beim „Ententreff“ auf dem Johannismarkt präsentiert.

Ergänzt wurde der Markt durch den dritten verkaufsoffenen Sonntag der Saison, so dass dem Einkaufsvergnügen in Erkelenz nichts mehr im Wege stand.

Ort: Erkelenz-Marktplatz

Veranstalter: Gewerbeverband Erkelenz e.V.





5.2 Einzelhandel

Untersuchung Vitale Innenstadt 2014

Die heutigen Innenstädte müssen sich neuen Herausforderungen stellen. Rückgang der Kundenfrequenz, Multi Channel und geändertes Einkaufsverhalten, Demografischer Wandel und Erreichbarkeit der Innenstädte, das sind die geänderten Herausforderungen im Einzelhandel der Innenstädte und bilden die Ausgangssituation.

Die Stadt Erkelenz hatte sich zur Teilnahme an der Innenstadtstudie „Vitale Innenstädte 2014“ entschlossen und angemeldet. Das Institut für Handelsforschung in Köln (IFH) führte die größte Innenstadtstudie in Deutschland zur Analyse von Trends im Einzelhandel einheitlich am Donnerstag, 25. September und Samstag, 27. September 2014 durch. Insgesamt 63 Städte nahmen an der Befragung teil.

Projekthinhalte:

1. Mobilität: Verkehrsmittelwahl, Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit
2. Einkaufsvielfalt: Branchenmix/Sortimentemix, Bewertung der Filialisierung
3. Wohnen und Einkäufe: Funktion der Innenstadt, Kaufverhalten, E-Commerce
4. Wohlfühlfaktor: Sauberkeit, Sicherheit, Parkplätze, Öffnungszeit, Nachhaltigkeit
5. Typologie der Kunden: Demografie, Herkunft, Mediennutzung

Dem Institut für Handelsforschung konnten 478 ausgefüllte Fragebögen zur Auswertung übermittelt werden. Die Ergebnisse werden im Dezember 2014 erwartet.

Die Stadt Erkelenz hatte sich darüber hinaus entschlossen, parallel eine Online-Umfrage zu starten. Einen Monat lang konnten interessierte Bürger ihre Meinung zur Attraktivität von Erkelenz beisteuern, hierbei teilgenommen haben 388 Interessierte. Es war außerdem Platz für Anregungen, Kritik und Lob. Die Ergebnisse werden gemeinsam mit den Ergebnissen des ifh der Öffentlichkeit Anfang 2015 präsentiert. In moderierten Workshops über den Initiativkreis Stadtmarketing sollen die Ergebnisse diskutiert und Zielvereinbarungen für zukünftige Projekte zur Attraktivitätssteigerung von Erkelenz erarbeitet werden.



Kooperationen

Die Kooperationen mit dem Gewerbering Erkelenz e.V. zur Förderung des Einzelhandels in der Stadt sind noch intensiviert worden. So wurde die Kooperation bezüglich der Weihnachtsmärkte positiv weiterentwickelt. Auch zum Thema Late Night Shopping sind die Gespräche intensiviert worden.

Ein neues Projekt konnte in 2014 in Kooperation mit dem Gewerbering umgesetzt werden: der Erkelenzer Regenschirmservice.



Einzelhandelsvorhaben und Geschäftseröffnungen

EDEKA Esser –Vollsortimenter im Baugebiet Nord

Im September 2014 eröffnete der Lebensmittelmarkt am Karolingerring. Damit geht ein langjähriges Warten zu Ende, denn das Einkaufszentrum war Ende der 1990er Jahre eröffnet worden, jedoch blieb damals eine Fläche unbe-



baut. Das starke Wachstum in dem Wohngebiet und der wachsende tagesbaubedingte Umsiedlungsort Borschemich (neu) brachten 2012 neue Bewegung in das Vorhaben. Rund 5500 Menschen leben im Einzugsgebiet des neuen Vollsortimenters, der das Angebot im Baugebiet Nord vollständig macht. Auf 1350 qm erfüllen 25.000 Artikel nun Kundenwünsche.

Rewe Center Gerderath

Im Juli wurde der Baubeginn für Gerderaths neue Mitte mit dem Spatenstich offiziell. Das Gelände der einstigen Hauptschule wurde vom Investor, Firma Schleiff aus Erkelenz, übernommen. Im ersten Bauabschnitt entsteht ein Rewe-Markt, der im Frühsommer 2015 eröffnet werden soll. Der Le-



bensmittelvollsortimenter rechnet mit 1100 qm Verkaufsfläche, wobei die Größe auf den Ortsteil Gerderath mit rund 5000 Einwohnern angepasst ist, soll der Rewe-Markt doch als Nahversorger fungieren. Der zweite Bauabschnitt umfasst Flächen für Al-tengerechtes Wohnen.

In der Innenstadt sind in 2014 einige Einzelhandelsgeschäfte eröffnet worden, zwei Schmuckgeschäfte, Musikcenter, Friseur, Teppich Galerie. Dienstleistungsbetriebe eröffneten ebenfalls in der Erkelenzer Innenstadt. Im Innenstadtbereich haben sich die leerstehenden Ladenlokale im Vergleich zum Berichtszeitraum 2013 leicht erhöht. Unter den Leerständen befinden sich vor allem solche, die schon seit langer Zeit ungenutzt sind und zum Teil vom Eigentümer nicht modernisiert werden. Die leerstehenden Ladenlokale in der Erkelenzer City sind aber vor allem eine Folge der veränderten Nachfrage von Einzelhandelsunternehmen. In Erkelenz herrschen hauptsächlich kleinteilige Strukturen der Ladenlokale vor, die nicht den aktuellen Flächenansprüchen des Einzelhandels genügen, so dass sich eine Nutzung in vielen Fällen als schwierig erweist.

Mit der Auswertung der Untersuchung Vitale Innenstadt, die oben beschrieben wurde, soll auch das Thema Einzelhandelsbesatz/Leerstände diskutiert und möglichst Lösungsansätze gefunden werden.



5.4 Fußgänger- und Fahrradfreundliche Stadt

Facharbeitskreistreffen der AGFS Mitglieder

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Projektleiter der AGFS zum Erfahrungsaustausch jeweils in einer anderen Mitgliedskommune. An den Treffen nimmt das Referat Stadtmarketing als Koordinationsstelle für die Radverkehrsförderung teil.

Fahrradfilm

Im September wurde an zwei Drehtagen der Erkelenzer Fahrradfilm produziert. Mit dem Fahrradfilm, der eine Spiellänge von ca. 5 Minuten hat, möchte das Stadtmarketing Werbung für die fahrradfreundliche Stadt Erkelenz machen. Der Fahrradfilm wird deshalb getreu dem Erkelenzer Logo „Erkelenz radelt! – Gesund, mobil, sauber“ produziert. Der Fahrradfilm möchte als Botschaft vermitteln, dass die Bewegung mit dem Fahrrad gesund ist, mobil macht und eine saubere Sache ist. Die Fertigstellung des Films wird für das Jahresende erwartet. Die Realisierung des Projekts ist dem ehrenamtlichen Engagement der Mitwirkenden zu verdanken.

Ausschilderung des lokalen Radwegenetzes

Bereits im Jahr 2010 wurde die Überplanung des bestehenden Radverkehrsnetzes als konkrete Maßnahme nach dem Verkehrsentwicklungsplan (VEP) zur Umsetzung beschlossen. Nachdem im Jahr 2012 das Projekt erfolgreich als Fördermaßnahme bei der Landesregierung eingeplant wurde, wurde im nächsten Schritt ein Planungsbüro mit der Erstellung des Radverkehrskatasters beauftragt. Als Ergebnis ist ein verfeinertes Radverkehrsnetz entstanden, nach dem zusätzlich ca. 88 km zum bestehenden landesweiten Radverkehrsnetz ausgeschildert werden sollen.

Große Ortsteile wie Kückhoven, Immerath (neu), Borschemich (neu) und Gerderath sowie viele weitere Ortsteile sind bisher weder innerhalb des landesweiten Radverkehrsnetzes noch innerhalb des Kreisnetzes in die wegweisende Beschilderung für den Radverkehr aufgenommen.

Mit der Verfeinerung des Netzes wird insbesondere ein Anreiz für den Alltags- und den Freizeitradfahrer geschaffen, vermehrt bestehende Radwegeverbindungen zu nutzen. Durch eine intelligente Wegweisung kann zudem die Verkehrssicherheit für den Radverkehr verbessert werden, z.B. durch die Ausweisung von attraktiven Routen, die weniger oder gar nicht vom Individualverkehr tangiert werden. Die ausgearbeiteten Themenrundtouren mit touristischer Prägung, das sind die Schloss- und Klostersroute, die Braunkohleroute, die Mispelbaumroute und die Route gegen das Vergessen sind Teil des Konzeptes und werden ebenfalls beschildert.

Nach Erörterung mit den Straßenbaulastträgern, mit den Nachbarkommunen und dem Heimatverein, soll noch im Jahr 2014 in einem nächsten Schritt die Beschilderung und Installation beauftragt werden.

Im Frühjahr 2015 soll das „neue“ Radverkehrsnetz für Erkelenz fertiggestellt werden.

E-Bike-Ladestation

Eine E-Bike-Ladestation wurde am Marktplatz, Markt 18, in Kooperation mit dem Café Klinkenberg aufgestellt. Während der Öffnungszeiten des Cafés steht die Ladesäule den E-Bike Fahrern kostenlos zur Verfügung.

5.5 Anzeigen, Broschüren und Co.

Im Jahr 2014 wurden nahezu 30 Imageanzeigen – meist in Verbindung mit einer redaktionellen Berichterstattung in den Printmedien veröffentlicht. Die Anzahl von Sonderseiten in der Presse konnte auf dem hohen Niveau gehalten werden.

Hinzu kommen zahlreiche Anzeigen in Festschriften oder Programmheften der örtlichen Vereine bzw. bei regional bedeutsamen Veranstaltungen und in der neuen Krankenhausbroschüre, die bald vorliegt.





Der Stadtkalender 2015 erscheint in 6. Auflage im Dezember 2014 und wird an alle Erkelenzer Haushalte verteilt. Herausgeber ist seit Beginn an die Firma Mediaservice Mauer in Kooperation mit der Stadt Erkelenz. Der Stadtkalender dient als Informationskalender mit der Nennung vieler Ansprechpartner und Telefonnummern. Im Kalendarium findet man zusätzlich die Abfallentsorgungstermine. Gleichzeitig wird im Stadtkalender über Neuigkeiten aus Erkelenz aber auch über Traditionelles berichtet, Sehenswertes vorgestellt und die vielfältigen Freizeitangebote und Veranstaltungshighlights genannt.



Imagebroschüre

Die beliebte Imagebroschüre „Erkelenz Leben und Erleben“ ist neu aufgelegt worden und steht kostenlos zur Verfügung. Exemplare der vorherigen Ausgabe in englischer und französischer Sprache stehen ebenfalls kostenlos zur Verfügung.

Homepage

Die Homepage der Stadt Erkelenz wurde in den Rubriken, die vom Stadtmarketing inhaltlich federführend gestaltet sind, also im Bereich „Stadtmarketing“, „Tourismus“ und „Fußgänger- und Fahrradfreundliche Stadt“ neu strukturiert und aktualisiert.



5.7 Fazit 2014 und Ausblick 2015

Im Jahr 2014 gab es im Bereich Stadtmarketing viele neue Projekte umzusetzen, die erfolgreich gelaufen sind. So war die Filmproduktion für den Fahrradfilm eine neue Herausforderung, das Projekt Ausschilderung des lokalen Radverkehrsnetzes erfordert viel Einsatz. Die Befragung „Vitale Innenstadt“ mit der Auswertung der Umfragen war sehr umfangreich. Die Diskussion zu den Ergebnissen wird das Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing im Jahr 2015 besonders beschäftigen. Wichtig ist, dass man sich auf Zielvereinbarungen verständigt.

Die gesteckten Ziele, wie die positive Weiterentwicklung von Veranstaltungen und die Umsetzung des Projektes Regenschirmservice sind gelungen. Der Stadtkalender erscheint bereits in der 6. Auflage und wird noch beliebter. Dazu trägt auch das ansprechende Layout bei. Die Werbemittel und Broschüren etc., die im Bereich Stadtmarketing entwickelt und aufgelegt wurden, sind sehr beliebt und werden oft und gerne nachgefragt. Die Imagebroschüre war vergriffen und ist in 2014 neu aufgelegt worden.

Das Netzwerk der am Stadtmarketingprozess Beteiligten konnte weiter ausgebaut werden. Die Zusammenarbeit war von Engagement geprägt.

Das Referat wird auch weiterhin an der Radverkehrsförderung in Erkelenz koordinierend tätig sein. Nach dem jetzigen Zeitplan soll das lokale Radwegenetz zur Fahrradsaison im April/Mai eröffnet werden.

Die weitere Entwicklung der Innenstadt wird stark vom Neubau des Amtsgerichts am Konrad Adenauer Platz abhängen. Mit Spannung erwartet wird der Neubau des Amtsgerichts auch bei den Einzelhändlern, wenn dahinter eine neue Einzelhandelsfläche entwickelt werden kann.



1. Rechtsangelegenheiten

Das Rechts- und Ordnungsamt war vom 01.12.2013 bis zum 30.11.2014 mit folgenden Rechts- und Versicherungsfällen befasst:

1.1 Öffentlich-rechtliche Rechtsstreite

Verwaltungsgericht-Klageverfahren	32
Verwaltungsgericht-Eilverfahren	2
Oberverwaltungsgericht-Verfahren	3
Sonstige öffentlich-rechtlichen Verfahren	6
Außergerichtliche Verwaltungsrechtsstreite	7
Gesamt	50

1.2 Zivilrechtsstreite

Amtsgericht-Verfahren	6
Landgericht-Verfahren	6
Oberlandesgericht-Verfahren	1
Arbeitsgerichtliche Verfahren	0
Sonstige Zivilrechtsverfahren	1
Außergerichtliche Zivilrechtsstreite	14
Gesamt	28



1.3 Strafverfahren

Strafverfahren gegen Bekannt	13
Strafverfahren gegen Unbekannt	10
Gesamt	23

1.4 Gutachten

Ortsrecht	0
Vertragsangelegenheiten	12
Sonstige Gutachten	17
Gesamt	29

1.5 Widmungen und Einziehungsverfahren

Gesamt	119
---------------	------------

1.6 Insolvenzverfahren

Gesamt	224
---------------	------------

1.7 Registersachen

Gesamt	10
---------------	-----------

1.8 Versicherungsangelegenheiten

Haftpflichtversicherung	31
Fahrzeugversicherung	17
Sonstige Versicherungen	4
Gesamt	52

Damit war das Rechts- und Ordnungsamt insgesamt mit 535 Fällen (Vorjahr: 487) beschäftigt, davon 101 Rechtsstreitigkeiten (Vorjahr: 96), 29 Gutachten, 119 Widmungen (Vorjahr Gutachten / Widmungen: 51), 234 Insolvenzen und Registersachen (Vorjahr: 258) und 52 Versicherungsfälle (Vorjahr: 82). Insgesamt wurden 14 (Vorjahr: 22) Gerichtstermine im Berichtszeitraum durch das Rechts- und Ordnungsamt wahrgenommen.

Im Jahre 2014 liefen weiterhin drei Rechtsstreitigkeiten mit einer Nachbarstadt, in denen es um die Zulässigkeit eines dortigen Einkaufszentrums ging. Nach für die Stadt Erkelenz erfolgreichen Klageverfahren hatte der Unternehmer des Einkaufszentrums als Beigeladener Antrag auf Zulassung von drei Berufungen beim Oberverwaltungsgericht in Münster eingelegt. Eine Entscheidung steht noch aus.

Drei weitere Rechtsverfahren beschäftigen sich mit der Frage der Zuständigkeit bzw. der Erstattung von Jugendhilfe. Hier zeigt sich auch in Jahr 2014 wieder, dass Städte, Kreise und Landschaftsverbände diese Zahlungen nicht mehr so einfach bewältigen können, was zu hohem Streitpotential führt.

Nach wie vor nutzen die Fachämter das Rechts- und Ordnungsamt zur Erstellung von Rechtsgutachten, um bereits im Vorfeld gerichtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden.



Hoher Rechtsberatungs- und Prozessführungsbedarf bestand im Berichtszeitraum in den Bereichen Sozial- und Jugendhilfeangelegenheiten, Ordnungsangelegenheiten, Bauangelegenheiten und Abgabeangelegenheiten.

2. Allgemeines Ordnungsrecht / Ordnungswidrigkeiten

Das Rechts- und Ordnungsamt war im Berichtszeitraum wieder sehr häufig Anlaufstelle für die verschiedensten Anliegen der Erkelenzer Bevölkerung.

Nicht in jedem Fall war nach Prüfung des Sachverhaltes ein Einschreiten durch das Ordnungsamt zwingend erforderlich oder möglich. Oftmals mussten Beschwerdeführer zuständigkeitshalber an andere Behörden oder auch auf den zivilen Rechtsweg verwiesen werden, an dessen Anfang in der Regel der Gang zum örtlich zuständigen Schiedsmann steht.

Es ist festzustellen, dass sich die Wichtigkeit des Beschwerdeanlasses oftmals relativiert, wenn die Beschwerdeführer zur Durchsetzung ihres vermeintlichen Anspruches selbst aktiv werden müssen.

Die am häufigsten vorgetragenen Anliegen betrafen:

- Vermeintlich falsches Halten oder Führen von Hunden.
- Festgestellte unerlaubte Abfallentsorgung.
- Beeinträchtigung / Belästigung durch Geräusch-, Geruchs- oder Lichtimmissionen.
- Straßenverschmutzungen

3. Umwelt- und Abfallangelegenheiten

Grün- und Wertstoffannahmestelle

An der Grün- und Wertstoffanlage der Stadt Erkelenz an der Ferdinand-Clasen-Straße 100 fielen im Berichtszeitraum folgende messbaren/zählbaren/geschätzten Abfallmengen an:

413,70 t aus der kommunalen Abfuhr durch den Entsorger (Drekkopf)
(gewogen)

856,30 t aus Bewirtschaftung und Unterhaltung der städtischen Anlagen und
(gewogen) Friedhöfe

Anmerkung: Eine Verwiegung der Grünabfälle, die von den Haushalten selbst zum Grün- und Wertstoffannahmestelle verbracht werden, erfolgt bei der Anlieferung nicht. Daher können hierzu allenfalls über die gehäckselten Mengen (s.u.) Rückschlüsse gezogen werden.

2.695,00 t Abgabe von Häckselgut an Landwirte zur eigenen Verwertung.
(gewogen)

183,00 t Abgabe von kleineren Mengen Häckselgut an Privatpersonen zur
(geschätzt) eigenen Verwertung.

150,00 t Verwertung von Häckselgut durch den Baubetriebshof durch Einbringen
(geschätzt) in eigene städtische Grünanlagen.

450,00 t Rest-Lagerbestand an Häckselgut auf der Grünannahmestelle.
(geschätzt)

10,00 t Baumstubben aus Bewirtschaftung und Unterhaltung der städtischen
(geschätzt) Grünanlagen.

699,60 t Abgabe von Überkorn aus Häckselgut (> 25 mm) an ein privates Unter-
(gewogen) nehmen zur Verwertung in verschiedenen Heizkraftwerken (u.a. in Hückelhoven).

250 cbm Abgabe von Stammholz an Privatpersonen zur eigenen Verwertung.
(geschätzt)

58,28 t Von privaten Haushalten abgegebene Elektro- und Elektronikkleingerä-
(gewogen) te (< ca. 30 x 30 x 30 cm), die in Gitterboxen gesammelt wöchentlich vom Baubetriebshof zur Übergabestelle des Kreises in Gangelt-Hahnbusch verbracht werden.



Das Angebot, der kostenlosen Annahme von ausgedienten CDs / DVDs im Sinne eines Beitrages zum verantwortungsvollen Umgang mit wertvollen Rohstoffen, wurde Anfang des Jahres eingestellt, da die dort anfallenden Sammelmengen aus Sicht des Unternehmens, die die gesammelten CDs/DVDs recycelt, zu gering seien, als dass sie weiterhin kostenlos abgeholt werden könnten.

Kostenlose Sperrgut-Selbstanlieferung

Die Stadt Erkelenz bietet wie die andere Kommunen im Kreis Heinsberg ihren Bürgern auch über die getrennte Sperrmüll-Haussammlung hinaus weiterhin die Möglichkeit an, zweimal pro Jahr und Haushalt Sperrgutabfälle bis zu einer Menge von jeweils 2 m³ kostenlos selbst zu den Annahmestellen des Kreises in Rothenbach und Gangelt-Hahnbusch zu bringen. Dieses Entsorgungsangebot hat folgende Vorteile:

- Der Bürger kann, ohne auf einen Termin für die Sperrgut-Haussammlung warten zu müssen und neben der ohnehin grundsätzlich unentgeltlichen Entsorgung von Abfällen nach dem Elektro- und Elektronikschrottgesetz, nun auch andere Sperrgutteile kostenlos entsorgen. Allerdings gilt das, wie oben bereits erwähnt, nur für solche Abfälle, die auch zur Sperrgut-Haussammlung im Stadtgebiet Erkelenz zugelassen sind.
- Für die selbst angelieferten Sperrgutmengen fallen keine Sammel- und Transportkosten an, wie sie ansonsten in der Sperrgut-Haussammlung entstehen würden. Die Selbstanlieferungen wirken sich somit positiv auf die Abfallgebührengestaltung aus.

Die kostenlose Selbstanlieferung ist nur möglich, wenn an den Anlagen des Kreises Heinsberg eine speziell hierfür ausgestellte Berechtigungskarte vorgelegt werden kann. Diese kann beim Ordnungsamt (Zimmer 42 u. 43) auf mündlichen Antrag ausgestellt und abgeholt werden. Die Zahl der ausgegebenen Berechtigungskarten im Berichtszeitraum beträgt 303 (Vorjahr 275).



4. Feuer- und Katastrophenschutzangelegenheiten

4.1 Aufbau

Die Struktur der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Erkelenz hat sich im Jahre 2014 nur geringfügig geändert. Die Feuerwehr der Stadt Erkelenz besteht nunmehr aus 15 Löschgruppen. Diese Löschgruppen gliedern sich in 3 Löschzüge und einen Umweltschutzzug (Schwanenberg / Gerderhahn). Für den abwehrenden Brandschutz nach dem Feuerschutzhilfeleistungsgesetz NRW stehen im Stadtgebiet Erkelenz 11 Feuerwehrfrauen und 376 Feuerwehrmänner zur Verfügung. Der Jugendfeuerwehr der Stadt Erkelenz gehören zurzeit 85 Jugendliche an. 33 Einsatzfahrzeuge werden im abwehrenden Brandschutz eingesetzt.

Die Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Erkelenz rekrutiert sich aus 175 Mitgliedern, die 60 Jahre und älter sind.

4.2 Einsätze

Im Berichtszeitraum 2014 (bis zum 20.11.2014) waren 349 Einsätze für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Erkelenz zu verzeichnen. Bei 48 Verkehrsunfällen, zu denen die Feuerwehr Erkelenz gerufen wurde, konnten 6 Menschenleben leider nicht mehr gerettet werden. 5 Feuerwehrmitglieder wurden bei den vorgenannten Einsätzen leicht verletzt.

4.3 Veranstaltungen und Ereignisse

Die Floriansmesse wurde am 13. Juni 2014 in der Pfarrkirche in Erkelenz-Hetzerath gefeiert. Die Löschgruppe Hetzerath hatte die Ausrichtung übernommen.

Auch im Jahre 2014 war die Ärztekammer Nordrhein in der Zeit vom 01.11. bis 08.11.2014 anlässlich einer Fortbildungsveranstaltung für angehende Notärzte zum 21. Mal zu Gast in der Feuerwache in Erkelenz.



4.4 Personelles

Neuer stellvertretender Löschgruppenführer der Löschgruppe Venrath ist ab 01.10.2014 der UBM Daniel Groß.

Der langjährige Jugendgruppenwart der Jugendgruppe 3, OBM Marco Roeb, ist zum 31.12.2014 aus Gründen der Arbeitsüberlastung zurückgetreten. Sein Nachfolger wird auf der Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr am 30.01.2015 benannt.

4.5 Anschaffungen

Im März 2014 wurde das im November 2012 verunglückte Tanklöschfahrzeug der Löschgruppe Holzweiler ersetzt.

Die Löschgruppe Venrath wird aller Voraussicht nach noch in diesem Jahr ihr neues Mehrzwecklöschfahrzeug erhalten.

Ferner wird im Dezember 2014 der Auftrag zur Lieferung einer neuen Drehleiter für den Löschzug Erkelenz-Mitte erteilt.

4.6 Lehrgänge

An der Grundausbildung der Feuerwehr Erkelenz nahmen 19 Mitglieder unserer Feuerwehr teil.

Am Lehrgang „Technische Hilfeleistung“ auf Kreisebene nahmen vier Mitglieder der Feuerwehr Erkelenz teil

Ferner haben 2 Kameraden am Truppführerlehrgang auf Kreisebene mit Erfolg teilgenommen. 4 Kameraden haben erfolgreich am Institut der Feuerwehr in Münster den Brandmeisterlehrgang abgeschlossen.

Weiterhin wurden für die Führungskräfte der Feuerwehr der Stadt Erkelenz 3 Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt.

Auf Stadtebene fanden 3 Zugführerbesprechungen u. a. mit dem Ersten Beigeordneten und Feuerschutzdezernenten, Herrn Dr. Hans-Heiner Gotzen, statt.

5. Einweisungen

Im Jahre 2014 wurden durch das Rechts- und Ordnungsamt und den Rufbereitschaftsdienst der Stadt Erkelenz 51 Personen (bis zum 20.11.2014), die durch ihr krankhaftes Verhalten gegen sich oder andere eine gegenwärtige Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung bedeuteten, in ein psychiatrisches Krankenhaus eingewiesen.

Durch den Gerichtsvollzieher wurden im Stadtgebiet Erkelenz im gleichen Zeitraum 14 Räumungen durchgeführt, an denen die Ordnungsbehörde wegen der anstehenden Obdachlosigkeit beteiligt war. Zum jetzigen Zeitpunkt sind in den städtischen Notunterkünften 3 Personen untergebracht.

Der Kampfmittelräumdienst Aachen der Bezirksregierung Köln hat im Berichtszeitraum 2014 18 Kampfmittelfunde bearbeitet. Hierbei handelte es sich überwiegend um Granaten, die sowohl in Bombentrichtern als auch einzeln auf Ackerparzellen gefunden wurden. Allerdings wurden auch 16 Luftbildauswertungen vorgenommen.

6. Gewerbeangelegenheiten

Vom 01.12.2012 bis 30.11.2013 zeigten 385 (Vorjahr: 447) Gewerbetreibende den Beginn einer selbstständigen Erwerbstätigkeit an; 375 (Vorjahr: 361) Gewerbebetriebe wurden abgemeldet. 137 (Vorjahr: 119) Gewerbeummeldungen wegen Änderung der Betriebstätigkeit oder Verlegung innerhalb des Stadtgebietes wurden bestätigt.

Für den Berichtszeitraum wurden insgesamt 12 Anträge auf Erteilung einer Gaststättenerlaubnis neu gestellt. 10 (Vorjahr: 6) Erlaubnisse zum Betrieb einer Schank- und Speisewirtschaft wurden erteilt. Zurzeit liegen noch 6 Anträge zur Bearbeitung vor. Es wurden 172 (Vorjahr: 212) vorübergehende Schankerlaubnisse für besondere Anlässe erteilt.



1 (Vorjahr: 1) Antragsteller hat eine Reisegewerbekarte beantragt (bzw. Erweiterung) und es wurde 1 Reisegewerbekarte ausgestellt.

0 (Vorjahre: 0) Antragsteller haben eine Erlaubnis für ein Pfandleihergewerbe beantragt. 0 Erlaubnisse für ein Pfandleihgewerbe wurde im Berichtszeitraum erteilt.

9 Wanderlagerveranstaltungen wurden angezeigt und 5 davon bestätigt durchgeführt. 4 Veranstaltungen wurden wegen verbotswidriger Werbung mit unentgeltlichen Zuwendungen untersagt.

Außerdem wurde im Berichtszeitraum 1 Konzession für den Betrieb einer Spielhalle im Stadtgebiet beantragt. Die Erlaubniserteilung wird in Kürze erfolgen.

Wegen der Verstöße gegen die Bestimmungen der Gewerbeordnung wurden insgesamt 49 (Vorjahr: 30) Verwarnungen ausgesprochen. Ferner wurden 2 Bußgeldverfahren eingeleitet wegen Verstoßes gegen die Gewerbeordnung.

7. Tierangelegenheiten

7.1 Hunde (anzeige- bzw. erlaubnispflichtig nach Landeshundegesetz NRW)

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Anzeigen über die Haltung von Hunden, die unter die Vorschriften des Landeshundegesetzes NRW (LHundG NRW) fallen, bearbeitet:

<u>Erlaubnispflichtige</u> Hunde gem. § 3 LHundG (Gefährliche Hunde) und gem. § 10 LHundG (Hunde bestimmter Rassen)	5
(Nur) <u>Anzeigepflichtige</u> Hunde gem. § 11 LHundG (sog. 40/20-Hunde)	315
Gesamt	320

Zurzeit sind insgesamt 1.738 Hunde ordnungsbehördlich registriert.

7.2 Sonstige Tiere

Im Statistikzeitraum gingen 227 Meldungen über Auftreten von Ratten ein.

8. Straßenverkehrsangelegenheiten

8.1 Verkehrsrechtliche Anordnungen

Anordnung von Verkehrszeichen und -einrichtungen	57
Anordnung von Verkehrsbeschränkungen	407
Anordnung im vereinfachten Verfahren (Kleinbaustellen)	256
Verkehrsführungen und sonstige Ordnungsmaßnahmen anlässlich von Veranstaltungen (ohne Kirmessen)	38
Ordnungswidrigkeitsverfahren	4
Gesamt	762

8.2 Erlaubnisse und Genehmigungen

Erlaubnis zur Durchführung von Veranstaltungen im öffentlichen Verkehrsraum	Sankt-Martins-Züge	33
	Karnevalszüge	14
	Sonstige Veranstaltungen	35
Anhörung anderer Behörden zu Erlaubnissen, die das Stadtgebiet betreffen		52
Ausnahmen vom Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen		21
Befreiung von der Gurtanlegepflicht		13
Großraum- und Schwertransporte		411
Entscheidungen über Anträge	Pflegedienste	13



auf Erteilung von Ausnahme- genehmigungen für	Ärzte	14
	Handwerker	65
	Sonstige	100
Gesamt		771

8.3 Ordnungswidrigkeiten und Zwangsmaßnahmen

Verwarnungen anlässlich von Parkvergehen	9.162
Schriftliche Verwarnungen / Anhörungsbögen	8.561
davon Bußgeldbescheide / Kostenbescheide	601
Entfernung abgemeldeter bzw. ordnungswidrig geparkter Fahrzeuge aus dem öffentlichen Verkehrsraum	14
davon Bußgeldbescheide / Ordnungsverfügungen	6
Verfolgung von Verkehrsbehinderungen infolge Überwuchses u. ä.	81
davon Bußgeldbescheide / Ordnungsverfügungen	11

9. Straßenangelegenheiten

9.1 Nutzung öffentlicher Straßen über den Gemeingebrauch hinaus

Sondernutzungserlaubnisse insgesamt,	509
davon	
a) Sondernutzung in Zusammenhang mit Gaststätten	22

b) Sondernutzung in Zusammenhang mit Großveranstaltungen	39	
c) Sondernutzung allgemein	448	
Ablehnungen		0
Beseitigungen / unerlaubte Nutzung		14
Ordnungswidrigkeitsverfahren		6
Gesamt		529

9.2 Straßenbenennungen

Im Berichtszeitraum wurden die drei folgenden neuen Straßennamen vergeben:

Erich-Wolff-Gässchen (Erkelenz – Mitte)

Leyensring (Erkelenz – Schwanenberg)

Tichelkamp (Erkelenz – Schwanenberg)

9.3 Hausnummerierungen

Im Berichtszeitraum wurden 122 neue Hausnummern den Grundstückseigentümern zugeteilt.

10. Marktangelegenheiten

Der Lambertusmarkt und die Burgkirmes erfreuten sich auch in 2014 großer Beliebtheit. Anlässlich des Lambertusmarktes gingen 321 Bewerbungen ein, 125 Geschäfte wurden zugelassen. 195 Schaustellergeschäfte bewarben sich fristgerecht um einen Standplatz bei der Burgkirmes, 85 Geschäfte erhielten eine Zulassung. Insgesamt wurden 32 Kirmessen veranstaltet.

Außerdem wurde die Durchführung von 4 Ausstellungen, 2 Spezial- und 20 Jahrmärkten auf städtischen und privaten Veranstaltungsflächen erlaubt.



11. Fundangelegenheiten

78 Fundsachen (davon 61 Fahrräder) wurden abgegeben. 8 Fundsachen konnten dem ursprünglichen Eigentümer bzw. dem Finder wieder ausgehändigt werden.

Bei der Versteigerung von Fundrädern anlässlich der Veranstaltung „Fahrradfrühling“ am 04.05.2014 wurden Fahrräder im Wert von 420,00 Euro versteigert.

Bei den sonstigen Fundsachenverkäufen in der Zeit vom 01.12.2013 bis 30.11.2014 wurde ein Erlös in Höhe von 820,00 Euro erzielt.

12. Personenstandsangelegenheiten

12.1 Geburten

Erstbeurkundungen	Gesamt	848
	lebend	846
	tot	2
Geschlecht	männlich	429
	weiblich	419
Staatsangehörigkeit	Mutter und Vater deutsch	670
	1 Elternteil oder beide nicht deutsch	178
Wohnsitz der Mutter	im Standesamtsort	254
	außerhalb des Standesamtsorts	594
Fortführungen	Folgebeurkundungen (Abstammung, Adoption, Namensänderung etc.)	403
Vornamenstatistik	1 Vorname	557

Anzahl der Kinder mit	2 Vornamen	268
	3 Vornamen	22
	mehr als 3 Vornamen	1

Häufigkeit der vergebenen Vornamen				
Rang	Mädchen	Anzahl	Jungen	Anzahl
1	Marie	22	Luca	15
2	Sophie	15	Elias	13
3	Anna	12	Ben	12
4	Katharina	12	Leon	11
5	Mia	12	Maximilian	11
6	Emma	11	Max	9
7	Emilia	9	Paul	9
8	Maria	9	Alexander	8
9	Leonie	8	Jonas	8
10	Emily	7	Noah	8

Geburtenzahlen der letzten 10 Jahre:	
Geburten 2004	740
Geburten 2005	823
Geburten 2006	748
Geburten 2007	686
Geburten 2008	683
Geburten 2009	662



Geburten 2010	636
Geburten 2011	737
Geburten 2012	720
Geburten 2013	856

12.2 Eheschließungen

Anmeldungen zur Eheschließung		279	
Beurkundung Eheschließungen		265	
Familienstand	beide ledig	193	
	ein Verlobter oder beide nicht ledig	86	
Staatsangehörigkeit	beide deutsch	251	
	ein Verlobter oder beide nicht deutsch	28	
Bisheriger Wohnsitz	beide oder einer im Standesamtsort	220	
	beide außerhalb des Standesamtsorts	45	
Namensführung	Getrennte Namen	17	
	Ehename	Gesamt	248
		Name des Mannes ist Ehename	231
		Name der Frau ist Ehename	17
		Hinzufügung	23
Ehefähigkeitszeugnisse für die Eheschließung eines Deutschen im Ausland		12	
Bescheinigung des Aufgebotes und standesamtliche Ermächtigung für die Eheschließung vor einem nicht zuständigen Standesbeamten		39	

12.3 Sterbefälle

Erstbeurkundungen	Gesamt	703
	männlich	372
	weiblich	331
Staatsangehörigkeit	deutsch	680
	nicht deutsch	23
Wohnsitz	im Standesamtsort	364
	außerhalb des Standesamtsorts	339

12.4 Verpartnerungen

Anmeldungen zur Verpartnerung		5
Verpartnerungen im Standesamt		3
	männlich	1
	weiblich	4

12.5 Besonderes

Die angestiegene Zahl der Eheschließungen ist auf den zusätzlich angebotenen Samstag zurück zu führen. Gerade an den Samstagen kommen vermehrt auswärtige Paare, die unsere Trauzimmer schätzen.



1. Bildung

Die Stadt unterhält in eigener Trägerschaft acht Grundschulen an zehn Standorten, eine Hauptschule, eine Realschule, zwei Gymnasien und eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Die Gesamtzahl der Schüler an diesen Schulen beträgt insgesamt ca. 5.768 (2013 ca. 5.956).



Sie verteilt sich wie folgt:

Grundschulen	ca.	1.630	Schülerinnen/Schüler	(2013 1.614)
Hauptschule	ca.	537	Schülerinnen/Schüler	(2013 548)
Realschule	ca.	933	Schülerinnen/Schüler	(2013 975)
Gymnasien	ca.	2.575	Schülerinnen/Schüler	(2013 2.681)
Förderschule	ca.	93	Schülerinnen/Schüler	(2013 138)

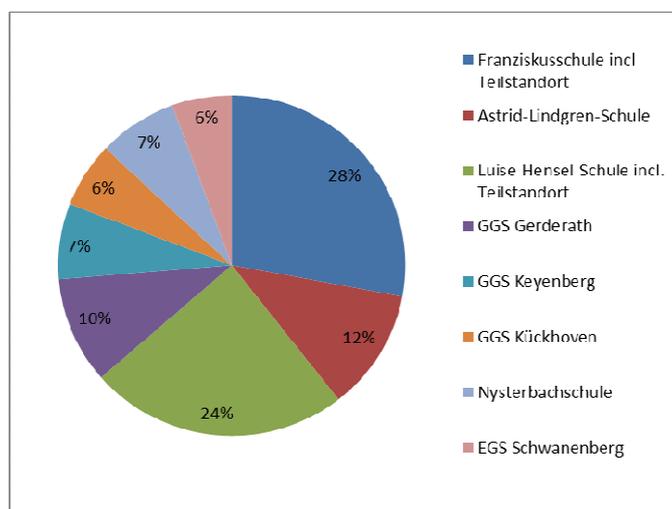
Die nachfolgenden Statistiken geben Auskunft über die Aufnahmezahlen und die sich daraus ergebenden Gesamtschülerzahlen des Schuljahres 2014/2015. Die Gesamtzahlen verändern sich leicht im Laufe des Schuljahres durch Neuaufnahmen, Entlassungen und sogenannte Seiteneinsteiger.

1.1 Grundschulen

Schülerzahlen

Schule	Schuljahr 2013/2014	Schuljahr 2014/ 2015
Franziskus-Schule, incl. Teilstandort Houverath	449	455
Astrid-Lindgren-Schule	175	188
Luise-Hensel-Schule, incl. Teilstandort Hetzerath	400	393
GGs Gerderath	159	165
GGs Keyenberg	117	117
GGs Kückhoven	104	101
Nysterbach-Schule Lövenich	128	120
EGS Schwanenberg	83	91
Gesamt:	1.614	1.630

Verteilung der Grundschüler





Bei den Grundschulen wurde die Ausstattung durch Ergänzung bzw. Ersatz von Schulmöbeln und Neuen Medien weiter verbessert. Auf Grund der steigenden Schülerzahlen waren auch weitere Möbelanschaffungen für die offene Ganztagschule notwendig.

Im Rahmen der Ganztagsbetreuung an den Grundschulen spielt Bewegung eine immer größere Rolle. Dem wurde durch die Anschaffung einiger Außenspielgeräte Rechnung getragen. Das leider durch Vandalismus zerstörte Spielgerät an der Luise-Hensel-Schule konnte wieder instand gesetzt werden.

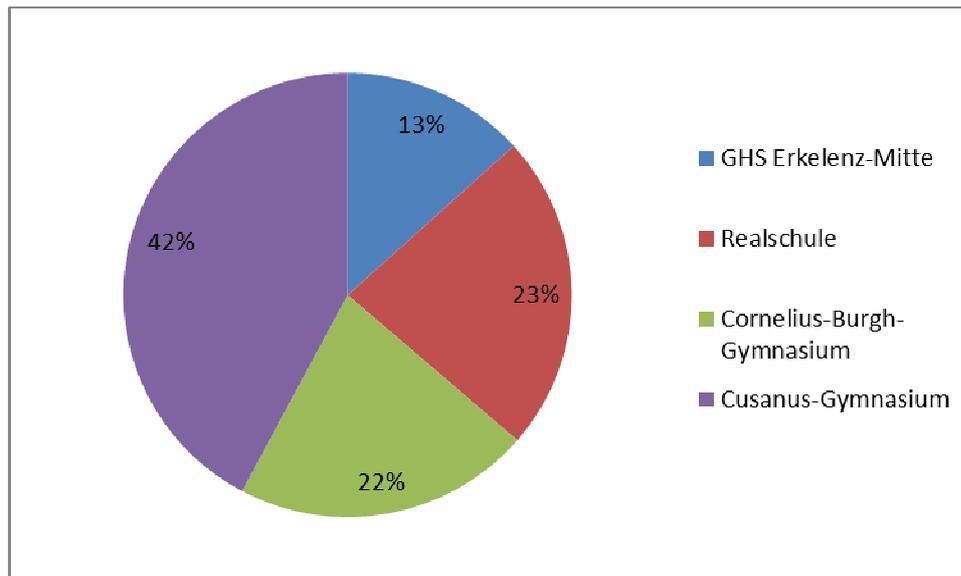
Im Rahmen des Landesprogrammes „Kultur und Schule“ werden auch in diesem Jahr an 6 Grundschulen 6 Projekte (Vorjahr 5 Projekte) durch das Land und die Stadt Erkelenz gefördert. Themen wie z.B. „Zurück in die Zukunft: Traumstadt Utopia“ oder „Rot Gelb Blau – Abenteuer Farbenrausch“ werden durch Schülerinnen und Schüler unter Anleitung erfahrener Künstlerinnen und Künstler erarbeitet und künstlerisch umgesetzt.

1.2 Weiterführende Schulen

Gesamtschülerzahlen

Schule	Schuljahr 2013 / 2014	Schuljahr 2014 / 2015
GHS Erkelenz-Mitte	548	537
Realschule	975	933
Cornelius-Burgh-Gymnasium	934	868
Cusanus-Gymnasium	1.747	1.707
Gesamt	4.204	4.045

Verteilung der Schüler weiterführende Schulen



Wie in jedem Jahr wurde an allen Schulen die Ausstattung mit modernen Lehrmitteln und Medien, vor allem für den EDV-Bereich, im Hinblick auf die Umstellung auf Windows 8 weiter verbessert.

Am Cusanus-Gymnasium wurde die komplette Neueinrichtung von zwei Schülerfachräumen für das Fach Biologie durchgeführt, eine Neuausstattung des Vorbereitungsraumes ist beauftragt und wird im Januar 2015 erfolgen.

Auch für das Cornelius-Burgh-Gymnasium steht die Sanierung eines Fachraumes für Biologie kurz vor der Durchführung.

Außerdem wurde ein weiterer Beratungsraum eingerichtet.

Die Europaschule (Realschule) kann ihr pädagogisches Konzept im neuen Selbstlernzentrum weiter umsetzen.

Der Fachbereich Informatik wurde durch Ausstattung eines neuen, vergrößerten Informatikraumes und aktueller Hardware gestärkt.

1.3 Förderschule

Schülerzahlen 201/201	Primarstufe	Sekundarstufe I	Gesamtschülerzahl
Pestalozzi-Schule	12	81	93

Die Ausstattung der Pestalozzischule wurde durch Ergänzung bzw. Ersatz von Schulmöbeln und Neuen Medien weiter verbessert.

1.4 Inklusion

Nachdem durch den Rat der Stadt Erkelenz bereits in Jahr 2013 die notwendigen Beschlüsse zur Umsetzung des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes NW gefasst wurden, wird die Gemeinschaftshauptschule Erkelenz ab dem Schuljahr 2014/15 als Schwerpunktschule geführt.

Zum Schuljahr 2014/2015 wurden an der Pestalozzischule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, keine Neueinschulungen in die Klassen 1 und 5 mehr vorgenommen, da diese jahrgangsweise abgebaut werden wird.

Im Grundschulbereich sind die Franziskusschule und die Nysterbachschule Schulen des Gemeinsamen Lernens.

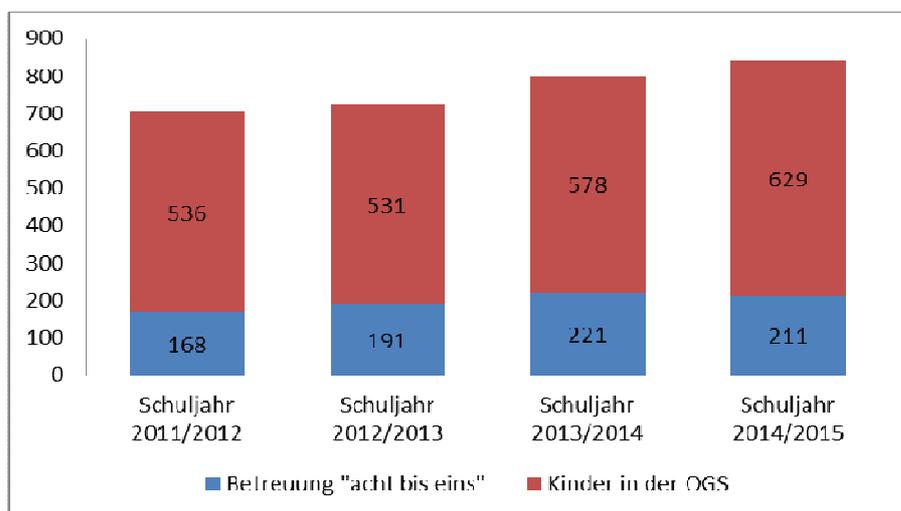
1.5 Offener Ganzttag

Einen breiten Rahmen der Arbeit des Amtes für Bildung und Sport nahmen der weitere Ausbau und die Einrichtung des offenen Ganztagesbetriebes ein.

Im Folgenden einige Daten und Fakten zur Entwicklung des Offenen Ganztages:

	Schuljahr 2011/2012	Schuljahr 2012/2013	Schuljahr 2013/2014	Schuljahr 2014/2015
Schulen	10	10	10	10
Kinder in der OGS	536	531	578	629
Betreuung „acht bis eins“	168	191	221	211

Entwicklung der Gesamtzahl der betreuten Kinder



Wie dem Diagramm zu entnehmen ist, wurde die Zahl der Kinder, die im Rahmen des Offenen Ganztages betreut werden, kontinuierlich gesteigert. Von den 1.723 in Frage kommenden Schülern (Grundschulen und Pestalozzischule), nehmen 840 an der Betreuung teil. Das entspricht einem Anteil von 49 %. (Zum Vergleich Schuljahr 2007/2008 = 23%.)

Zweiter "Super Kids Day"

"Heut ist so ein schöner Tag" sang Tim Toupet und rockte damit den "Super Kids Day 2014" auf Haus Hohenbusch. Die Sonne lachte genauso wie die Kinder am Tag des großen Kinderspektakels. MaxQ, Träger des "Offenen Ganztags" an den Erkelenzer Grundschulen hatte diesen Riesenevent seit eineinhalb Jahren ehrenamtlich vorbereitet und viele Erkelenzer Vereine, Institutionen, den Kreissportbund und diverse Unternehmen mit ins Boot geholt. Schirmherr Erster Beigeordneter Dr. Gotzen eröffnete die Veranstaltung und wurde von Amelie und Lukas aus Keyenberg interviewt. Die Kinder ließen sich die Aufgaben des Ersten Beigeordneten und eines Schirmherren erklären. Für jeden Spaß zu haben, ließ sich Herr Dr. Gotzen im anschließenden Quiz gegen Emelie von den Kindern nass machen.

Spiel, Sport und Spaß gab es satt mit Attraktionen wie: Hüpfburg, Airtrack Bahn, Menschenkicker, Torwand, Hundeschule, Eseln, Tier Rallye, der rollenden Waldschule, Judo- Prüfungen, ein Auto zum anmalen, Wunschwald, Schach, Kinder schminken, Frisbee Aktion, kreativen Bastelaktionen, Spielmobil und einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm mit u.a. Musical, Tanzen, Modenschau und der maxQ Kinder Kuh. Außerdem besuchte Jünter, das Maskottchen von Borussia Mönchengladbach die Kinder und verteilte fleißig Autogramme, ebenso wie Überraschungsgast Günther Netzer. Die Kinder erhielten kostenlos Popcorn, Eis, Waffeln und Äpfel und wer von den Kindern Hunger hatte und kein Geld wurde mit Brötchen versorgt.





Der Gedanke hinter dem Super Kids Day, der schon zum zweiten Mal stattfand, ist, dass die Kinder der Region, unabhängig von der Größe des elterlichen Geldbeutels, einen Tag erleben, an dem sie die Hauptpersonen sind und sich frei entfalten und viel erleben können. Das nächste Mal wird es den Super Kids Day nicht erst nach vier Jahren wieder geben, sondern wahrscheinlich schon im Jahr 2017, denn dann gibt es das 10 jährige Bestehen des "Offenen Ganztags Erkelenz" zu feiern.
Ganztagsbetreuung in Erkelenz = ein Erfolgsmodell!

2. Stadtbücherei Erkelenz

Das Medienangebot der Bibliothek umfasst:

- 40.500 Bücher zu fast allen Themen
- 2.100 CDs (z.B. Hörbücher)
- 1.256 DVDs und Videos
- 857 CD-ROMs (z.B. Sprachkurse)
- 57 Zeitschriftenabonnements
- 10 Zeitungsabonnements
- 6.354 E-Medien
- zahlreiche Broschüren zum gesamten Themenspektrum



2.1 Neues digitales Angebot: Onleihe der Region Aachen



Im Frühjahr fiel der Startschuss für das vom Land NRW geförderte Gemeinschaftsprojekt „Onleihe Region Aachen“, in dem sich 11 Öffentliche Bibliotheken der Region zu einer Online-Bibliothek zusammengeschlossen haben. Mit einem gültigen Bibliotheksausweis der Stadtbücherei Erkelenz ist den Erkelenzer Bürgern jederzeit der kostenlose Zugang zu diesem Internetportal möglich.



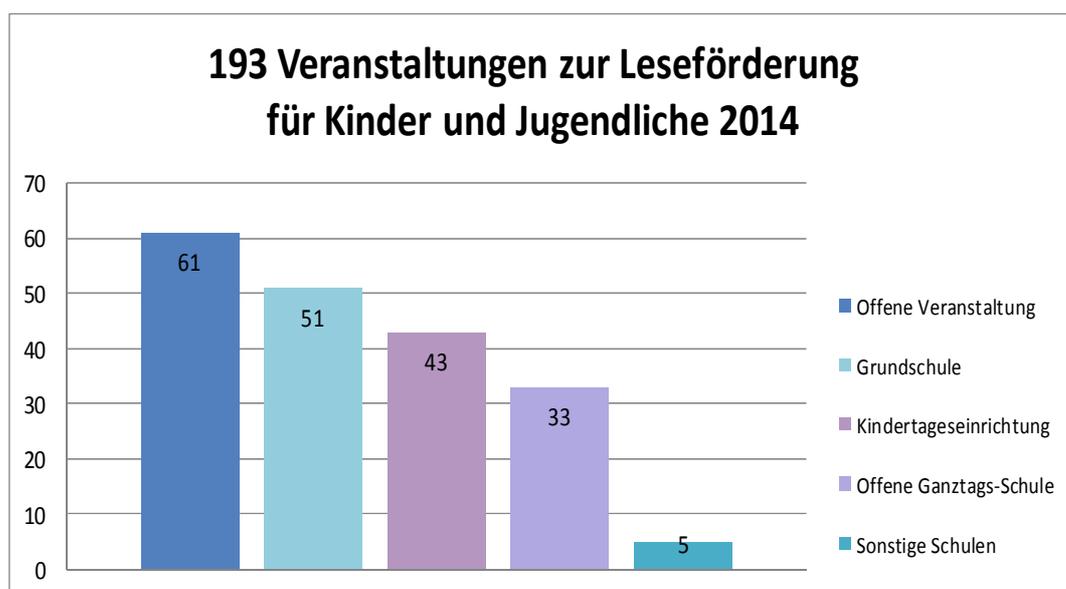
Derzeit stehen mehr als 6000 E-Books, E-Audios, E-Paper und E-Videos zum Download zur Verfügung.

Im Zuge dieser Neuerung wurde auch das Angebot des Medienkataloges (WebOPAC) verbessert. Er ist jetzt nicht nur vor Ort in der Stadtbücherei, sondern auch bequem von zu Hause aus zu erreichen. Darin finden sich neben allen Medien der Bibliothek mit ihrem aktuellen Status (verfügbar oder entliehen) auch alle digitalen Medien der Onleihe der Region Aachen.

Besucher mit Bibliotheksausweis können ihr Bibliothekskonto einsehen und ihre entliehenen Medien verlängern.

2.2 Leseförderung

Auch in diesem Jahr lag wieder ein besonderer Schwerpunkt der Bibliotheksarbeit auf der Leseförderung für Kinder und Jugendliche. Dazu arbeitet die Bibliothek eng mit den ortsansässigen Institutionen wie Kindertagesstätten, Schulen und dem Offenen Ganztags zusammen, um Kinder aus allen sozialen Schichten zu erreichen.





2.2.1 Leseförderung für Gruppen aus Schulen und Kindertagesstätten

Aus Gründen des Mutterschutzes fiel im letzten Quartal des Jahres eine Mitarbeiterin in Vollzeit für die Leseförderung aus. Deshalb musste das Angebot eingeschränkt werden, weshalb die Zahlen aus 2013 nicht mehr erreicht wurden. Die Nachfrage ist aber weiterhin steigend, die Warteliste lang, und erfreulicherweise wurde für 2015 eine qualifizierte neue Mitarbeiterin gefunden.

Mehr als 90 % der Veranstaltungen zur Leseförderung werden von Mitarbeiterinnen der Bibliothek durchgeführt; Highlights sind Autorenbegegnungen, die für das Lesen begeisterten.

Zu Gast waren in diesem Jahr u.a. Ruth Löbner (Foto), Minna McMaster, Guido Kasmann und Marlene Jablonski.



2.2.1.1 Leseförderung für Schulen

Für die Schulklassen bietet die Bibliothek ein mehrstufiges Konzept zum altersgerechten Kennenlernen der Bibliothek an, das auf die individuellen Lernziele und Kompetenzerwartungen der Lehrpläne abgestimmt ist.

Im Rahmen des Programms „Bildungspartner NRW Bibliothek und Schule“ bestehen bereits langjährige Partnerschaften mit den Grundschulen der Kernstadt.

Die folgenden Bausteine des Leseförderungskonzepts wurden 2014 genutzt:

- 23 Bibliotheksführungen für unterschiedliche Altersstufen, teilweise mit Bilderbuchkino, Literatur-Recherche oder Bücher-Bingo
- 11 mal Bibliotheksführerschein
- 2 mal Schreibwerkstatt
- 11 Autorenlesungen
- 5 Präsentationen von Medienboxen in der Klasse

2.2.1.2 Leseförderung für die Offene Ganztagschule

Die Kooperation mit der Offenen Ganztags-Schule (OGS) wurde weiter ausgebaut:

- monatliche „Schnupperbesuche“ der OGS Franziskus-Schule/Astrid-Lindgren-Schule und der OGS Pestalozzi-Schule
- Besuch der Märchenhexe Petrasilie und ihres Zauberbesens Ratzfatz für die OGS Franziskus-Schule/Astrid-Lindgren-Schule
- die wöchentliche AG „Leseclub der Stadtbücherei“ besteht nun schon im fünften Jahr in Zusammenarbeit mit der OGS Franziskus-Schule/Astrid-Lindgren-Schule.

2.2.1.3 Leseförderung für Kindertagesstätten

Die Kinder lernen dabei die Bibliothek spielerisch mit einer Bücherwurmreise kennen, anschließend fördert das Bilderbuchkino ihre Sprach- und Lesekompetenz. Und natürlich bleibt noch ganz viel Zeit zum Stöbern in der Bilderbuchecke.

2.2.1.4 Bücherkisten

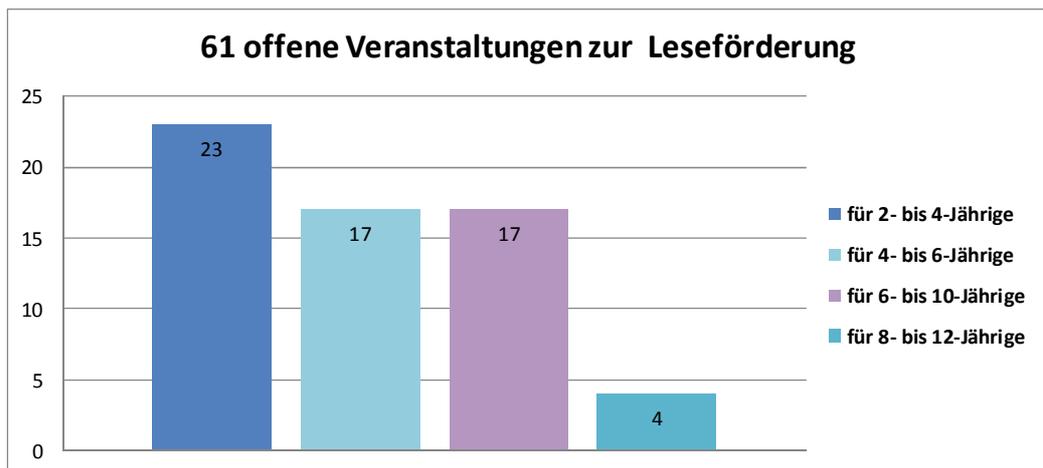
2014 nutzten die Einrichtungen 56 vom Bibliothekspersonal zusammengestellte Medienboxen zu den unterschiedlichsten Themen zum Einsatz in der Klasse (35 Kisten) bzw. Kindergartengruppe (21).



2.2.2 Leseförderung als offenes Angebot

Die Resonanz auf die offenen Angebote ist weiterhin hoch. Fester Termin ist der Donnerstagnachmittag mit einem abwechslungsreichen Angebot: von Vorleseaktionen für die Bücher-Küken über Bilderbuchkino bis zum Märchen erzählen oder Star-Wars-Nachmittag.

Wegen der starken Resonanz wurde das Angebot „FamilienLeseZeit – mit 2 dabei“ am Samstagvormittag erweitert, so dass die Zahl der Veranstaltungen für 2- bis 4-Jährige im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt werden konnte.



Ein Verzeichnis der angebotenen Veranstaltungen wird vierteljährlich erstellt und sowohl in Papierform als auch auf Wunsch als virtueller Newsletter verteilt.

2.3 Angebote für Erwachsene

In Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten veranstaltete die Stadtbücherei im September eine Lesung mit Dorothee Döring, die dabei ihr Buch „Späte Versöhnung: Aussöhnung mit alten Eltern“ vorstellte.

Der „Crime and Mystery Book Club“ der VHS traf sich samstags in der Stadtbücherei, um auf Englisch über Literatur zu diskutieren.

Außerdem fand die VHS-Vortragsreihe „Literatur der Romantik“ in der Stadtbücherei statt.

3. Sport

3.1 Frei- und Hallenbäder

Im Jahr 2014 wurden durch städtisches Personal in den Hallenbädern Erkelenz und Gerderath 26 Anfängerschwimmkurse mit 160 Teilnehmern und 23 Aqua-Fitness Kurse mit 185 Teilnehmern durchgeführt.

Mit Beginn der Freibadsaison wurde am 01.05.2014 das neu errichtete Sonnendeck der Öffentlichkeit übergeben.

Folgende weiteren Veranstaltungen wurden seitens der Stadt Erkelenz unterstützt:

- Kreismeisterschaften der Grundschulen und der Weiterführenden Schulen
- Internationales Schwimmfest des ETV
- Schwimmwettkampf der Nato-Airbase

Ein Höhepunkt des Jahres war die NRW-Inlineskater-Tour die mit ca. 500 Teilnehmern am 15.08.2014 im ERKA-Bad Station machte.



3.2 Turn- und Sporthallen, Sportplätze, Mehrzweckgebäude

Die Stadt Erkelenz unterhält in ihrer Trägerschaft 21 Sportplatzanlagen und 17 Turn- und Sporthallen mit 28 Sporthalleneinheiten. Neben diesen Sporteinrichtungen steht die neue Sporthalle des Berufskollegs den Erkelenzer Vereinen für ihre sportliche Betätigung zur Verfügung. Die Beachvolleyballanlage des Erkelenzer-Volleyball-Verein 2000 e.V. wird den Erkelenzer Schulen zur Mitnutzung zur Verfügung gestellt. Hiervon wird in den Sommermonaten reger Gebrauch gemacht.

Die Bewirtschaftung, Unterhaltung und Vergabe der Sportstätten nehmen einen breiten Rahmen in der Arbeit des Amtes für Bildung und Sport ein.

ERKA-Halle



Am Samstag, den 10. Mai 2014 wurde die ERKA-Halle nach umfangreicher Sanierung im Rahmen eines Tages der Offenen Tür wieder an ihre Nutzer übergeben.

Durch die Sanierung wurde die Sportstätte an heutige Erfordernisse angepasst.

Äußerlich sichtbar sind die Veränderungen beispielsweise durch die neue

Tribünenanlage, den neu gestalteten Kraftraum, den Schulungsraum und die Kantine mit moderner Küche. Durch den Einbau eines Aufzuges im Foyer ist es jetzt auch behinderten Mitbürgern problemlos



möglich, die untere Ebene der Sporthalle zu erreichen. Eine technische Anpassung erfolgte beispielsweise durch die neue, sehr aufwändige Lüftungsanlage.



Kunstrasenplatz Schwanenberg

Am 30. August.2014 konnte der neue Kunstrasenplatz des SV Schwanenberg seiner Bestimmung übergeben werden.

Sechs Jahre nach den ersten Planungen gelang es dem Verein, dieses Großprojekt mit finanzieller Unterstützung der Stadt Erkelenz zu verwirklichen.

Bürgermeister Peter Jansen und Schirmherrin Astrid Wolters beglückwünschten den Verein zu diesem Erfolg. Bürgermeister Peter Jansen lobte das Engagement und den Einsatz aller Beteiligten.

Den ersten Anstoß übernahm der Ehrenvorsitzende des SV Schwanenberg, Hans-Gerd Theißen, der zuvor über die Geschichte der Sportplatzanlagen in Schwanenberg zu berichten wusste.

Es handelt sich bei der Kunstrasenanlage um ein Gemeinschaftsprojekt des SV Schwanenberg und der Stadt Erkelenz, das an diesem Tage erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

3.3 Sportlerehrung

Am 28.03.2014 wurden im Alten Rathaus in einer Feierstunde die „Sportler des Jahres 2013“ geehrt. Insgesamt beteiligten sich ca. 3.450 Bürgerinnen und Bürger an der Wahl.

Den 1. Platz belegten:

- Frauen Julia Fabian, Leichtathletik
- Männer Andre Lennartz, Schwimmen
- Mannschaften 1. Herren Tischtennis – TV Erkelenz



Neben den Sportlern wurden auch in diesem Jahr verdiente Mitbürger geehrt, die langjährig ehrenamtlich für Vereine tätig waren.

Geehrt wurden:

Hannelore Strupat, SC 09 Erkelenz e.V. und

Wolfgang Peltzer, Verein für Präventiv- und Rehabilitationssport



Eine weitere Ehrung wurde Herrn Heinz Musch als scheidender Vorsitzender des Stadtsportverband Erkelenz e.V. zu teil.



Vorbemerkungen

Wie aus dem Haushaltsentwurf 2015 ersichtlich ist, hat die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die pädagogische Grundversorgung von Kindern, Jugendlichen und Familien in problematischen Lebenslagen, Grundsicherung im Alter und Übernahme von Heimpflegekosten weiterhin einen sehr hohen Stellenwert in der Stadt Erkelenz.

Eine gut funktionierende, psychosoziale Versorgung ist somit ein wichtiger Baustein zum Gelingen eines Gemeinwohls einer Stadt.

Es ist mittlerweile unbestritten, dass eine gute frühkindliche Entwicklung prägend und entscheidend ist für ein späteres Leben eines jeden Menschen. Diesen Raum zur Entwicklung ihrer Kinder möchten Eltern in der Regel gerne im familiären Rahmen bieten. Demgegenüber steht aber oft die Notwendigkeit arbeiten gehen zu müssen und der Wunsch der Wirtschaft, alsbald wieder über gut ausgebildete Fachkräfte verfügen zu können.

In Wertung der Tatsache, dass alte familiäre Strukturen immer weniger zur Unterstützung junger Familien mit Kindern zur Verfügung stehen, bietet die Stadt Erkelenz ein großes Angebot im U3- und Ü3-Bereich an. So konnte es in den letzten Jahren gelingen, die Betreuung und somit den Rechtsanspruch von Kindern im Alter von 1-6 Jahren hinreichend zu sichern. Die Versorgungsquote im U3-Bereich ohne Tagespflege liegt bei 37%. Mit Tagespflege springt die Versorgung in diesem Bereich auf stolze 51% Versorgungsquote.

Bei diesem guten Angebot an Betreuungsplätzen darf aber nicht unerwähnt bleiben, dass von Jahr zu Jahr steigende Ausgaben im Kindertagesstättenbereich zu verzeichnen sind. Die U3-Betreuung stellt eben im Gegensatz zur Ü3-Betreuung eine ganz andere Herausforderung an die Bereitstellung von zusätzlichen Räumen, Wickeltischen, Sanitäreinrichtungen, Ruheräume etc., wie aber auch den sehr kostenintensiven Personalanteil.



Die vom Land NRW gezahlten Kindpauschalen sind in keiner Weise auskömmlich und nur annähernd dazu geeignet, die tatsächlichen Kosten zu decken.

Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales versucht dem gegenzusteuern. So wird das Angebot an Tagespflege weiterhin sehr hoch gehalten, wie auch die Bemühungen ununterbrochen sind, weitere Alternativen wie Großtagespflegeplätze zu schaffen. Auch die jeweilige Wahl der Gruppenform und die Vergabe von Betreuungsstunden für die Betreuung der Kinder in den Tagesstätten ist ein entscheidendes Steuerungsinstrument, welches weiterhin intensiv genutzt wird.

Ähnliche Bemühungen die Kosten zu reduzieren, werden im Bereich erzieherische Hilfen notwendig sein. Erste Schritte wurden im Jahr 2013 mit dem Projekt Reintegration schon unternommen und zeigen erste Auswirkungen bei der Ausgabenseite. Dies wird in Zukunft aber nicht mehr allein ausreichend sein, die hohen Kosten zu reduzieren. Nicht jeder Fall eignet sich für eine Rückführung. Sie ist nur dann möglich, wenn es gelingt, die familiären Strukturen zu verbessern.

Es gibt aber auch Grenzen in der erzieherischen Jugendhilfe, die nicht kalkulierbar sind. So können durch Zuzug von Familien plötzlich und unerwartet sehr hohe Kosten entstehen. Zukünftig müssen mehr die Fragen nach notwendigen Standards, Umfänge von Betreuungssetting und deren eventueller Senkung gestellt werden. Darüber hinaus müssen die präventiven Maßnahmen, wie Patenschaften, Arbeit mit Alleinerziehenden, Familienhebammen, frühe Hilfen und Elternkurse verstärkt in den Fokus der Bemühungen gerückt werden.

Das zukünftige Ziel muss es sein, die Eltern in ihrer Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder zu belassen, vorhandene Fähigkeiten stärker zu nutzen und die Familien dabei mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln kurzzeitig zu unterstützen.

Ein Mehrschaffen von Angeboten mit gleichzeitiger Entlassung aus der elterlichen Verantwortung kann nicht der richtige Weg sein.



Neben der Ausgabeverwaltung wurde auch in diesem Jahr die Einnahmeverwaltung stärker in den Mittelpunkt der Steuerung gerückt. So konnten durch Umorganisation im Amt 50.51 im Bereich der wirtschaftlichen Jugendhilfe und im Kindergartenbereich teils deutliche Mehreinnahmen erzielt werden.

In der Grundsicherung nach SGB XII steigen die Ausgaben kontinuierlich weiter an. Es ist zu vermerken, dass das gesetzliche Versorgungssystem und/oder private Vorsorge immer weniger auskömmlich sind.

Der Zustrom von asylbegehrenden Menschen ist im Jahr 2014 weiter rasant angestiegen. Neben der Bereitstellung von finanziellen Mitteln wird es Aufgabe sein, entsprechende Unterkünfte möglichst dezentral zur Verfügung zu stellen. Hierbei hat die Vermittlung in privatem Wohnraum absolute Priorität. Mit der Neugründung des Arbeitskreis Asyl, an dem viele Vertreter von freien Wohlfahrtsverbänden, Kirchen und engagierten Bürgern/innen aus dem Stadtgebiet mitarbeiten, wird es darum gehen, den asylbegehrenden Menschen integrative Hilfestellung zu geben.

I. Bereich Kinder, Jugend und Familie

1. Pädagogische Hilfen

1.1 Allgemeiner Sozialer Dienst und seine Aufgaben

Der allgemeine soziale Dienst (ASD) ist von seiner Aufgabenstellung her ein sehr breit angelegter kommunaler sozialer Dienst. Er umfasst ganzheitliche Hilfe, Zielgruppen sowie problemübergreifend aber auch ämterübergreifend. Der ASD ist ein wesentlicher Garant der sozialen Grundversorgung für Kinder, Jugendliche und Familien in der Stadt Erkelenz. Die Rechtsgrundlage für seine Tätigkeit bilden die Sozialgesetze, insbesondere das SGB VIII und das SGB XII sowie das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB).



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des allgemeinen Sozialen Dienstes beraten und unterstützen Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Volljährige bei Problemen in der Familie oder bei Schwierigkeiten mit der eigenen Lebenswelt. Dazu zählen die Themen Erziehung, Kinderbetreuung, Schule, Beruf, finanzielle Angelegenheiten. Beim allgemeinen sozialen Dienst erfahren sie u.a. auch welche speziellen Beratungsdienste weiterhelfen können.

Haben Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene Konflikte mit dem Gesetz oder der Polizei, dann beraten die für die Jugendgerichtshilfe zuständigen Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes auf der Grundlage des Jugendgerichtsgesetzes (JGG). Die Beratung ist vertraulich und unterliegt den Datenschutzbestimmungen. Keine Informationen gehen ohne Einverständnis der Ratsuchenden weiter an Familienmitglieder oder andere Stellen.

Konkret bedeutet dies:

- Beratung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen, sorgeberechtigten und nicht sorgeberechtigten Elternteile sowie sonstigen Erziehungs- und Umgangsberechtigten (z.B. bei Trennungs- und Scheidungsberatung) gemäß §§ 8, 16, 17, 18 SGB VIII und § 38 JGG
- Gewährung und Überprüfung von Leistungen im Sinne von Hilfe zur Erziehung nach dem SGB VIII
- Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte oder von seelischer Behinderung Bedrohte sowie Hilfe für junge Volljährige gemäß §§ 19, 27, 35a, 41 Kinder- und Jugendhilfegesetz
- Inobhutnahme bzw. Herausnahme von Kindern und Jugendlichen gemäß §§ 42, 43 SGB VIII
- Mitwirkung und gerichtliche Verfahren beim Familiengericht und Jugendgericht gemäß §§ 50 und 52 SGB VIII



1.1.1 Gemeinsame Wohnform für Mütter, Väter und Kinder

Einrichtungen und sonstige Wohnformen für Schwangere und allein erziehende Väter und Mütter haben in unserer Gesellschaft Bedeutungen in mehrfacher Hinsicht: Es gibt Schwangere sowie Väter und Mütter mit schwerwiegenden persönlichen, familiären, sozialen und emotionalen Schwierigkeiten, die zu eigenverantwortlichem, selbständigen Leben gemeinsam mit dem Kind noch nicht in der Lage sind.

Gem. Wohnformen	2011	2012	2013	2014
Fälle	2	1	0	3
Kosten / EUR	70.000	65.000	0,00	37.000

Häufig fehlt ihnen in ihrer konkreten Notsituation die tra-

gende Unterstützung einer eigenen Familie. Sie benötigen nicht selten über einen längeren Zeitraum den beschützenden Rahmen einer auf ihrer individuellen Situation abgestimmte Hilfe in einer Einrichtung oder sonstigen Wohnform.

Darüber hinaus sind Wohnformen zur Aufnahme Schwangerer ein wichtiges Instrument, um Schwangerschaftsabbrüche aus sozialer Notlage zu vermeiden. Sie können darüber hinaus eine Hilfe in einer besonderen schwierigen Notlage einer Frau vor oder nach der Geburt eines Kindes sein.

1.1.2 Soziale Gruppenarbeit

Die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an der sozialen Gruppenarbeit soll bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen.

Soz. Gruppenarbeit	2011	2012	2013	2014
Fälle	1	4	3	1
Kosten / EUR	600	4.700	2.900	500

Soziale Gruppenarbeit soll auf der Grundlage eines gruppen-

pädagogischen Konzeptes die Entwicklung älterer Kinder und Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe fördern. Hier ist ein Schwerpunkt die Verbesserung der sozialen Handlungsfähigkeit. Generelles Ziel der sozialpädagogischen Gruppenangebote ist die Verbesserung der sozialen Handlungskompetenz. Es sollen alterna-



tive Handlungsstrategien vermittelt werden, um den Jugendlichen zu verbesserter sozialer Kompetenz, größerer Konfliktfähigkeit, gesteigerte Frustrationstoleranz und zu mehr Selbstbewusstsein zu verhelfen. Die Dauer, Methodik und Organisationsform gruppenpädagogischer Angebote sind sehr vielfältig. Bezüglich der Organisationsform lassen sich große und fortlaufende Gruppen unterscheiden. Während große Gruppen zeitlich begrenzt sind und eine thematische Vorgabe mit festen Strukturen und klar definierter Zielvorstellungen aufweisen, sind fortlaufende Gruppen längerfristig angelegt und ermöglichen Jugendlichen jederzeit in die Gruppe ein- oder auszu- steigen.

1.1.3 Erziehung in einer Tagesgruppe

Die Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichern. Mit stärkerer Intensität als bei der sozialen Gruppenarbeit werden gruppenpädagogische Konzepte eingesetzt. Gruppenpädagogik und einzelfallbezogene Vorgehensweisen müssen jedoch aufeinander abgestimmt werden. Die Gruppe bleibt ein Regulativ gegenüber abweichenden und störenden Verhaltensweisen. Daneben bildet die Einzelfallorientierung einen zentralen Bestandteil der Arbeit. Sie schließt nach Bedarf auch therapeutische Angebote ein.

Erziehung Tagesgruppe	2011	2012	2013	2014
Fälle	8	12	11	10
Kosten / EUR	199.000	223.000	236.000	220.000

Die Bewältigung von schulischen Problemen spielt eine zentrale Rolle in der Tagesgruppenbetreuung. Dabei handelt es sich jedoch nicht nur um Lernprobleme und kognitive Defizite, sondern auch um das schulische Sozialverhalten. Die Hausaufgabenbetreuung ist daher ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Bemühungen.



Im Gegensatz zu den anderen Hilfearten erscheint die Elternarbeit als sehr wichtiger Aspekt bei der Beschreibung des Hilfeprofils. Die Tatsache, dass die Kinder und Jugendlichen jeden Abend in ihre Familien zurückgehen, stellt nicht nur eine Anforderung an die Stabilität der Familien, sondern zwingt die Fachkräfte auch, die Familien in hohem Maß in die Arbeit der Tagesgruppe mit einzubeziehen und somit die Eltern zu mehr verantwortlichem Handeln zu befähigen. Die Elternarbeit geschieht dabei neben informellen und systematischen Gesprächen auch darin, mit den Eltern gemeinsame Freizeitaktivitäten oder Elternabende durchzuführen ggf. mit begleitender therapeutischer Hilfe.

1.1.4 Erziehungsbeistandschaften

Der Erziehungsbeistand soll das Kind oder den Jugendlichen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen, möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfelds, unterstützen und unter Erhaltung der Lebensbezüge zur Familie seine Verselbständigung fördern.

Erziehungsbeistandschaft ist ein in der Regel längerfristig angelegtes vorrangig am Kind oder Jugendlichen orientierten ambulanten Beratungs- und Unterstützungsangebot, das auf Verhaltensänderung beim Kind oder Jugendlichen einschl. des Sozial- und Leistungsverhalten in der Schule abzielt. Dem jungen Menschen wird eine kontinuierliche Bezugsperson zur Seite gestellt, die ihn bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen unter Einbeziehung seines Familiensystems und seines sozialen Umfelds begleitet und unterstützt. Zu den Aufgaben der Erziehungsbeistandschaft zählt auch die Wiederherstellung tragfähiger Familienbeziehungen.

Erziehungsbeistandschaften	2011	2012	2013	2014
Fälle	12	13	16	14
Kosten / EUR	28.000	34.300	25.900	38.000

Da die Hilfe, die insbesondere für ältere Kinder und Jugendliche in Betracht kommt, der Förderung der Verselbständigung dienen soll, kann sie auch zur räumlichen

Trennung von den Eltern führen. In der Regel dient die Erziehungsbeistandschaft aber dem Ziel, Fremdunterbringungen zu vermeiden.

1.1.5 Sozialpädagogische Familienhilfe

Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Die ambulante Hilfe ist in der Regel auf längere Dauer (ca. 2 Jahre) angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familien.

Sozialpädagogische Familienhilfe	2011	2012	2013	2014
Fälle	67	94	117	124
Kosten / EUR	363.000	410.000	344.000	410.000

Sie ist darauf ausgerichtet, die Förderung der Entwicklung der Kinder, durch Hilfe für die Familie. Die Aufgabenstellung der Sozialpädagogischen Familienhilfe orientiert sich zentral an der Sicherung und Wiederherstellung der Erziehungsfunktion der Familie. Sie hat damit vor allem eine Verbesserung der Situation des bzw. der Kinder oder Jugendlichen in der Familie zum Ziel. Sozialpädagogische Familienhilfe soll die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in der Familie durch eine Verbesserung des Erziehungsverhaltens der Eltern, der Interaktion der Familienmitglieder untereinander sowie der gesamten Rahmenbedingungen fördern. Dabei soll an inner- und außerfamiliäre Ressourcen angeknüpft werden, die gemeinsam mit den Eltern gefunden, entwickelt und nutzbar gemacht werden müssen. Dadurch sollen weitgehende Eingriffe wie insbesondere die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen außerhalb der eigenen Familie vermieden werden.



1.1.6 Vollzeitpflege

Statistik

Hilfen im Jahresverlauf (vom 01.01.. bis 01.11.2014):	
Anzahl der Hilfen nach § 33 SGB VIII absolut:	84
Anzahl der Bereitschaftspflegeverhältnisse:	7
Rückkehr nach Bereitschaftspflege in Ibl. Familie:	0
Wechsel nach Bereitschaftspflege in Dauerpflege:	4
Wechsel nach Bereitschaftspflege in Heimerziehung nach § 34 SGB VIII	2
Aktuelle Bereitschaftspflegeverhältnisse:	1
Formlose Betreuungen nach § 37 Abs. 2:	0
Beendete Pflegeverhältnisse (nach § 33 SGB VIII):	12
Begonnene/übernommene Pflegeverhältnisse (nach § 33 SGB VIII):	7

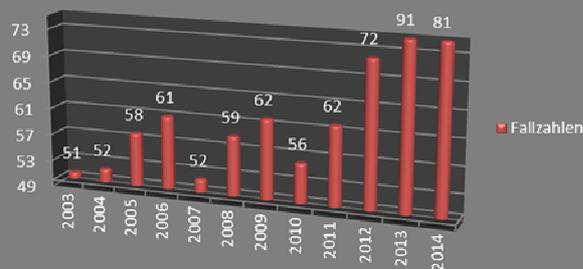
Erläuterung:

§ 33 SGB VIII ist die Rechtsvorschrift, nach der einem Personensorgeberechtigten Hilfe zur Erziehung in einer Pflegefamilie gewährt wird. In Bereitschaftspflege kommen Kinder in der Regel dann, wenn sie kurzfristig aus der Ibl. Familie herausgenommen werden und die Beteiligten Zeit brauchen, um die weitere Perspektive zu klären. Dies kann im Rahmen des § 33 SGB VIII oder als Inobhutnahme nach § 42 SGB VIII geschehen.

Die Belastungen für Pflegefamilien nehmen beständig zu. Fast ausnahmslos alle Pflegekinder benötigen bis zur Einschulung Frühförderung in Form von besonderen

Therapien, weil sie Entwicklungsdefizite mitbringen. Es gibt einen hohen Anteil von Kindern die unter Behinderungen durch Alkoholkonsum der lbl. Mutter in der Schwangerschaft, traumatischen Belastungen oder einem gestörten Bindungs- und Sozialverhalten leiden.

Entwicklung der Fallzahlen im
Pflegekinderwesen seit 2003



Trotzdem ist es im Jahr 2014 bisher zu keinen Abbrüchen des Pflegeverhältnisses gekommen. Beendigungen geschahen entweder auf Grund von Zuständigkeitswechseln zu einem anderen Jugendamt oder weil das Hilfeziel erreicht wurde.

Die Fallzahlen im Pflegekinderdienst sind in den vergangenen Jahren gestiegen und haben sich 2014 auf hohem Niveau gehalten. Wegen der Vergleichbarkeit wurden die Hilfen zur Erziehung nach § 33 SGB VIII zu einem bestimmten Stichtag zugrunde gelegt und entsprechen deshalb nicht der nebenstehenden Tabelle.

Qualitative Unterschiede in den Pflegeverhältnissen:

Das Jugendamt bemüht sich grundsätzlich, Kinder um den Verbleib von Kindern in ihrer gewohnten Umgebung. Wenn ein Zusammenleben mit den leiblichen Eltern jedoch nicht möglich ist, wird versucht, diese innerhalb der Verwandtschaft unterzubringen. Auch Verwandte haben unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf Hilfe zur Erziehung nach dem SGB VIII.



Mit Bereitschaftspflege sind befristete Pflegeverhältnisse gemeint, die in der Regel wg. einer Notsituation kurzfristig erforderlich werden. Pflegeverhältnisse nach § 33 S.1 SGB VIII werden in Familien begründet, die vom Pflegekin-

derdienst geschult und ausgewählt worden sind. § 33 S.2 SGB VIII meint Pflegeverhältnisse, für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder, die über einen Träger der freien Jugendhilfe mit einem Schlüssel von 1:10 bis 1:12 (Fachkraft : Pflegekind) betreut werden.

Grundsätzlich können Pflegekinder ohne Rücksprache mit dem ortsansässigen Jugendamt auch außerhalb des eigenen Zuständigkeitsbereichs untergebracht werden. Die Jugendämter innerhalb des Kreisgebietes unterstützen sich in der Regel bei der Auswahl der geeigneten Pflegefamilien. Bewerberseminare werden städteübergreifend durchgeführt.



Veränderte Lebensgewohnheiten der leiblichen Eltern und spezielle Zuständigkeitsregelungen im Pflegekinderwesen führen dazu, dass ca. die Hälfte der Hilfefälle von externen Jugendämtern eingerichtet wurde und vom Jugendamt Erkelenz übernommen werden musste.



Werbung von Pflegefamilien

Das bereits 2013 begonnene Werbekonzept für neue Pflegeelternbewerber wurde auch 2014 fortgesetzt und ist nun fast abgeschlossen. Neben neu konzipierten Flyern mit einer ersten Basisinformation gibt es nun eine neu gestaltete Internetseite. Noch in diesem Jahr wird eine neu verfasste und aufwändig gestaltete Informationsbroschüre veröffentlicht.

Während die Zahl der Personen, die sich dem Jugendamt für die dauerhafte Aufnahme eines Pflegekindes zur Verfügung stellen in etwa gleich geblieben ist, konnte ein bestehender Engpass an Bereitschaftspflegefamilien auch 2014 nicht effektiv beseitigt werden.

Dieser Mangel an Bereitschaftspflegefamilien macht sich auch in den benachbarten Jugendämtern bemerkbar. Zwar führte die kreisübergreifende Zusammenarbeit noch immer dazu, dass kleine Kinder, die in Obhut genommen wurden, auch familiär untergebracht werden konnten. Es ist absehbar, dass dies zukünftig nicht mehr möglich sein wird.

Die Gründe hierfür sind vielfältig. Grundsätzlich gibt es immer weniger Familien, in denen ein Elternteil auf Grund einer bewussten Lebensplanung nicht berufstätig sein möchte. Insbesondere bei Bereitschaftspflege ist die Anwesenheit einer Bezugsperson jedoch zur Betreuung der in der Regel noch sehr kleinen Kinder erforderlich und eine parallele Berufstätigkeit nicht möglich. Familiengerichtsverfahren werden immer aufwändiger und dauern nicht selten sechs bis zwölf Monate oder länger. Damit verlängern sich auch Bereitschaftspflegeverhältnisse, da oft vor Abschluss keine Perspektivklärung möglich ist. Hierdurch werden Bereitschaftspflegefamilien nicht nur zeitlich stärker eingebunden. Die Trennung zwischen Kind und Bereitschaftspflegefamilie wird ebenfalls schwieriger und führt zu einer Belastung für Beide.



Veranstaltungen für die ganze Pflegefamilie, Elternabende und Fortbildungen

Im September und Oktober 2014 führen die Pflegekinderdienste der Städte Geilenkirchen, Hückelhoven, Heinsberg und Erkelenz ein gemeinsames Einführungsseminar für Personen durch, die ein Pflegekind aus der Verwandtschaft aufgenommen haben. Dieses fand an einem Samstag und an zwei weiteren Abenden in Hückelhoven statt. Es beinhaltet psychologische, rechtliche und sozialarbeiterische Themen.

Auf Wunsch der Pflegeeltern wurde die Durchführung der bisher monatlich stattfindenden Pflegeelternabende geändert. Interessierte Pflegeeltern haben nun die Möglichkeit, sich weiterhin einmal monatlich zwanglos zu einem Pflegeelternstammtisch zu treffen. Vom Pflegekinderdienst wird einmal im Quartal ein Pflegeelternabend zu einem bestimmten Thema angeboten, der Austausch und Fortbildung beinhalten soll. In unregelmäßigen Abständen wird an interessierte Pflegeeltern ein Newsletter verschickt, der aktuelle Informationen beinhaltet, auf überregionale Veranstaltungen und neuere Entwicklungen in der Pflegekinderhilfe hinweist. Grundlegende für alle Pflegefamilien wichtige Informationen werden in Internet veröffentlicht.

Durch diese Maßnahmen wird weiterhin der Kontakt der Pflegeeltern untereinander gefördert und es ist gewährleistet, dass diese die für ihre Arbeit wichtigen Informationen erhalten.

Ausblick

Pflegefamilien werden kontinuierlich zunehmend mit massiv belasteten Kindern konfrontiert. Es ist inzwischen die Regel, dass Pflegekinder mit pränatalen Schädigungen, kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnosen, wie Bindungsstörungen, posttraumatischen Belastungsstörungen oder mit nur bedingt aufholbaren Entwicklungsdefiziten in die Pflegefamilie kommen.

Pflegekinder selber wachsen in einem fragilen Dreiecksverhältnis zwischen Pflegefamilie, leiblicher Familie und Jugendamt auf.

Labile Herkunftseltern und Erlebnisse des Kindes in der Herkunftsfamilie machen ebenfalls mit zunehmender Tendenz aufwändige Moderationen und Begleitungen der Kontakte erforderlich. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass ungeschützte Besuchskontakte in vielen Fällen ein hohes Entwicklungsrisiko für Pflegekinder darstellen. Die fachlichen Anforderungen an die Fachkräfte im Pflegekinderdienst werden größer. Der Bedarf an geeigneten Pflegefamilien wird höher.

Die effektivste Werbung neuer Pflegeeltern geschieht jedoch immer noch durch zufriedene Pflegeeltern selber. Auch aktuell hat der größere Teil der Pflegeelternbewerber sich durch aktive Pflegeeltern im Bekannten- oder Verwandtenkreis motivieren lassen.

Somit wird es sich langfristig positiv bemerkbar machen, Betreuungs- und Unterstützungsangebote weiter auszubauen.

Die überregionale Zusammenarbeit der Pflegekinderdienste hat erhebliche Synergieeffekte. Auf Grund der Größe der städtischen Jugendämter im Kreis Heinsberg wäre die bisherige Qualität der Arbeit ohne diese Zusammenarbeit nicht zu halten.

1.1.9 Heimerziehung



Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht oder in einer sonstigen betreuten Wohnform soll Kindern und Jugendlichen durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten diese in



ihrer Entwicklung fördern. Sie soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie

- eine Rückkehr in die Familie erreichen,
- die Erziehung in einer anderen Familie vorbereiten oder
- eine auf längere Zeit angelegte Lebensform bieten und auf ein selbständiges Leben vorbereiten.

Heimerziehung	2011	2012	2013	2014
Fälle	34	50	67	46
Kosten / EUR	1.200.000	1.636.000	1.880.000	1.330.000

Jugendliche sollen in Fragen der Ausbildung und Beschäftigung sowie der allgemeinen Lebensführung beraten und unterstützt werden.

Heimerziehung wird dadurch gekennzeichnet, dass das Kind oder der Jugendliche auf kurze oder längere Zeit seinen Lebensmittelpunkt außerhalb der eigenen Familie hat und seine Betreuung und Erziehung in einer Gruppe untereinander nicht verwandter Kinder und Jugendlicher durch Personen erfolgt, die mit ihm nicht verwandt sind und die ihre Aufgabe als Beruf ausüben.

Heimerziehung will damit Kindern und Jugendlichen, deren Eltern infolge individueller sozialer und gesellschaftlicher Probleme mit der Erziehung überfordert sind, für eine bestimmte Zeit einen neuen pädagogisch gestalteten und professionellen, strukturierten Lebensort zum Lernen bieten.

Mögliche Rückkehroptionen der betroffenen Kinder und Jugendlichen sollen zukünftig verstärkt in die Arbeit des Jugendamtes einfließen.

1.1.1.10 Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

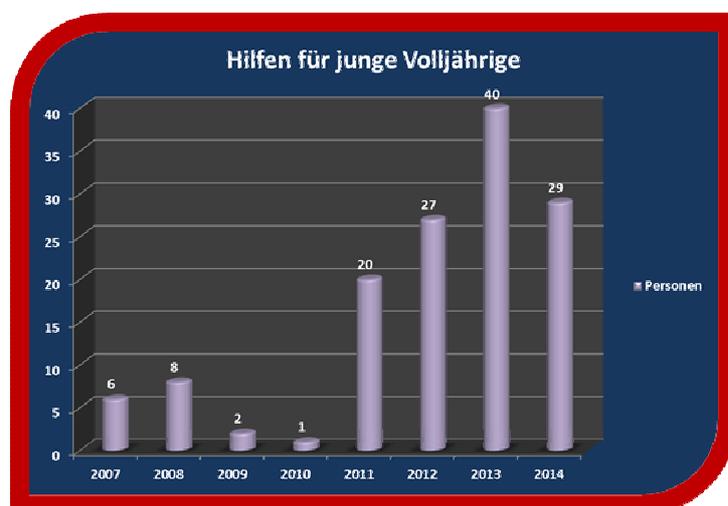
Diese Hilfsform garantiert Kindern und Jugendlichen ein Anspruch auf Hilfe, wenn sie, aus welchen Gründen auch immer, seelisch behindert sind oder von solch einer Behinderung bedroht sind und dabei an der Teilnahme an der Gesellschaft gehindert sind. Der Hilfskatalog der Jugendhilfe erstreckt sich hier je nach Bedarf über die Bandbreite ambulanter, teilstationären bis hin zu stationären Hilfen.



Eingliederungshilfe	2011	2012	2013	2014
Fälle	49	46	74	74
Kosten / EUR	416.000	553.000	442.809	460.000

Zur Feststellung der seelischen Behinderung oder ein Drohen derselben bedient sich das Jugendamt immer der fachärztlichen Begutachtung durch einen Kinder- und Jugendpsychiater. Die Hilfe ist darauf konzipiert, die Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu erreichen.

1.1.1.11 Hilfen für junge Volljährige

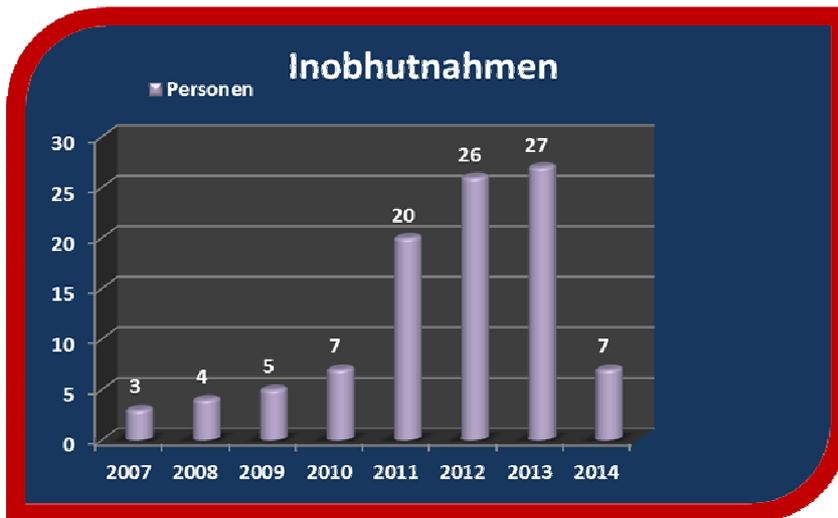


Für den Altersbereich zwischen 18 und 21 Jahren soll jungen Volljährigen Hilfe für die Persönlichkeitsentwicklung und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung gewährt werden, wenn und solange die Hilfe aufgrund der individuellen Situation des jungen Menschen notwendig ist.

<i>Hilfe für junge Volljährige</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>
Fälle	20	27	40	29
Kosten / EUR	270.000	226.000	408.000	451.000

Diese Jugendhilfeleistung dient der Verbesserung der Handlungskompetenz junger Volljähriger und bedient sich dabei pädagogischer und ggf. auch therapeutischer Mittel. Die Hilfe für junge Volljährige wird in einer besonders kritischen Lebensphase junger Menschen gewährt und hat deshalb eine zentrale präventive Funktion für die weitere Lebensbewältigung. Ihr rechtzeitiger Einsatz kann darüber entscheiden, ob der Einstieg in die Erwachsenenengesellschaft mit ihren zunehmenden Anforderungen gelingt oder ob sie an diesen Anforderungen scheitern und in Perspektivlosigkeit, Zukunftsangst, Dauerarbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialhilfe endet. Um dies zu verhindern, auch um gesellschaftliche Folgekosten um ein Vielfaches zu verhindern wird je nach Bedarf Hilfe in ambulanter, teilstationärer oder vollstationärer Hilfsform geleistet.

1.1.1.12 Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen als vorläufige Maßnahme zum Schutz des Kindeswohls



Das Jugendamt ist berechtigt und verpflichtet, ein Kind oder einen Jugendlichen bei akuter Not und Gefährdung in seine Obhut zu nehmen. Mit dem Zeitpunkt der Inobhutnahme übernimmt das Jugendamt

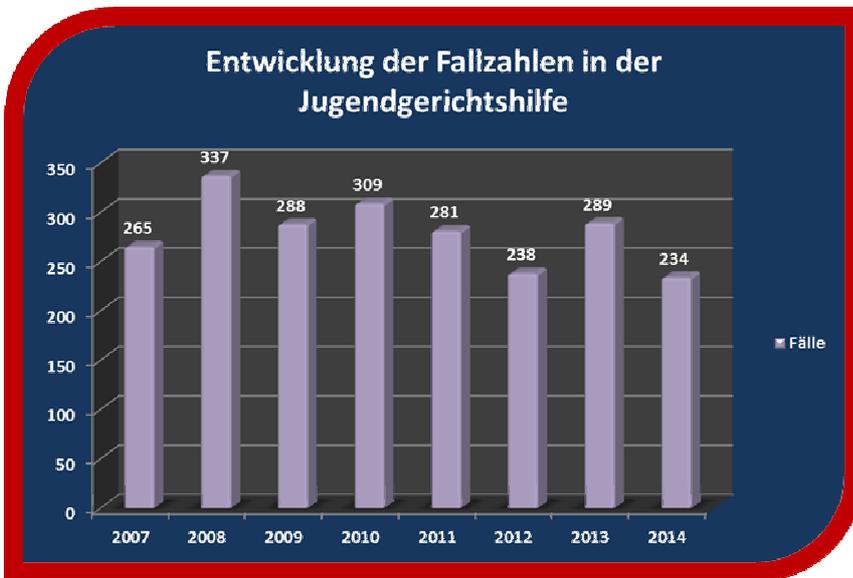
kraft Gesetzes Bereiche der elterlichen Sorge. Diese Hilfsform eröffnet dem Jugendamt die Möglichkeit unmittelbar zu handeln zum Schutz des Kindes oder des Jugendlichen. Dient aber ausschließlich in Eil- und Notfällen und kann ggf. sofort ohne Kenntnis der Personensorgeberechtigten erfolgen. Die elterliche Sorge bleibt zwar im Grundsatz bestehen, rückt jedoch im Interesse eines effektiven Schutz des Kindes oder des Jugendlichen in den Hintergrund mit dem Ziel, eine vorläufige Hilfestellung zu ermöglichen.

Inobhutmaßnahmen	2011	2012	2013	2014
Fälle	20	26	27	7
Kosten / EUR	167.000	106.000	109.000	33.000

1.1.13 Jugendgerichtshilfe

Die Jugendgerichtshilfe, die durch das Jugendamt geleistet wird, bringt die erzieherischen, sozialen und fürsorgerischen Gesichtspunkte im Strafverfahren vor dem Jugendgericht zur Geltung. Sie unterstützt zu diesem Zweck die beteiligten Behörden durch erforschen der Persönlichkeit, der Entwicklung, der Umwelt des Beschuldigten

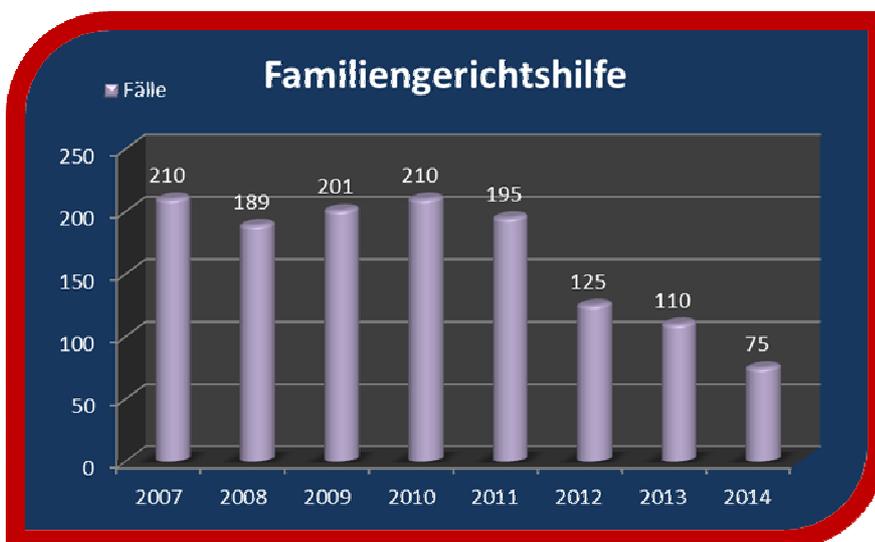
und äußert sich zu den Maßnahmen, die zu ergreifen sind. Hierzu führt der Vertreter des Jugendamtes in der Funktion als Jugendgerichtshelfer vor der Verhandlung



beim Gericht, Gespräche mit dem Angeklagten, begleitet diesen zur Verhandlung, überwacht die erteilten Auflagen / Weisungen und macht dem Gericht über deren Ableistung entsprechende Mitteilung.

1.1.1.14 Familiengerichtshilfe

Die Familiengerichtshilfe ist eine zweigeteilte Aufgabe:



Einerseits wird sie in beratender Form durch das Jugendamt geleistet.

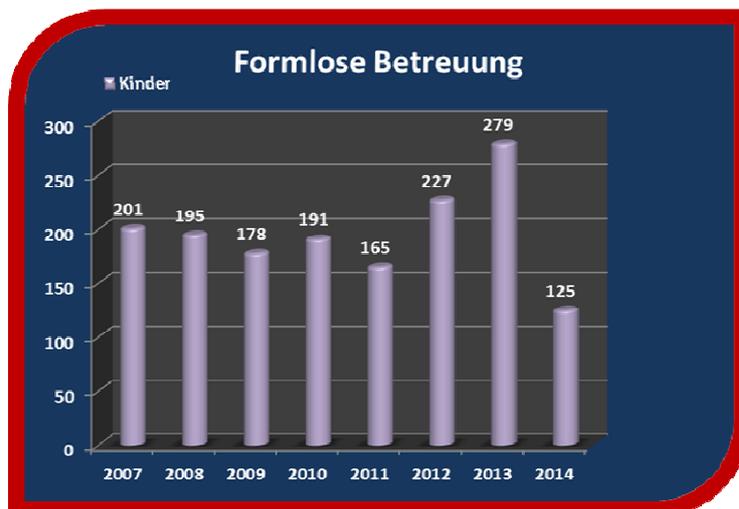
D. h. Eltern und Minderjährige werden in konkreten Fragen zur Sorgerechtsregelung nach Trennung oder Scheidung und der Ausübung des Besuchsrechts beraten.

ten.

Auf der anderen Seite berichtet der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) in schriftlicher Form dem Familiengericht. Dies ist immer dann notwendig, wenn Eltern sich nicht einigen können und das angerufene Gericht um Entscheidung gebeten wird. Dann erstellt der Allgemeine Soziale Dienst eine gutachterliche Stellungnahme und unterbreitet einen Vorschlag zur Regelung der elterlichen Sorge.

1.1.15 Formlose Betreuung

Unter diesem Bereich sind die Fälle zu verstehen, wo Kinder, Jugendliche oder Erwachsene sich an das Jugendamt wenden und zu den verschiedensten sozialen Problemlagen Fragen haben.

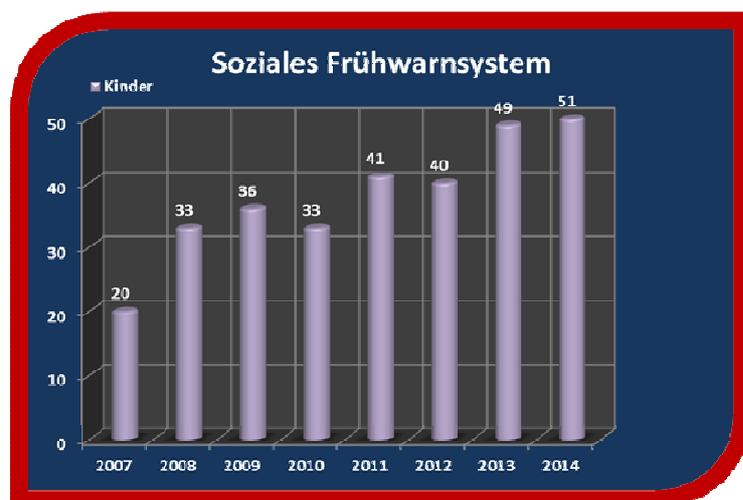


In Einzelgesprächen oder in kontinuierlicher Begleitung werden die Familien beraten oder länger begleitet.

1.1.16 Soziales Frühwarnsystem

Das Angebot „Unterstützung im Alltag - Familienpatenschaft“ ist ein Kooperationsmodell des Caritasverbands für die Region Heinsberg e.V. und dem Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales der Stadt Erkelenz.

Durch Früherkennung von Belastungssituationen, die die Entwicklung von Kleinkindern beeinträchtigen können, soll dauerhaften Überforderungssituationen der Eltern / Alleinerziehenden frühzeitig entgegen gewirkt werden.



Soziales Frühwarnsystem	2011	2012	2013	2014
Fälle	41	40	49	51
Kosten / EUR	12.000	12.000	12.000	12.000

Die Unterstützung der Familien / Alleinerziehenden erfolgt durch Einrichtung von Patenschaften mit dem Ziel, die Eltern und Familien zu unterstützen, zu beraten und dadurch zu entlasten. Gleichzeitig sollen Kindeswohlgefährdungen frühzeitig erkannt und angemessene Hilfeformen im Rahmen von Jugendhilfe eingeleitet werden. Der Einsatz der Paten ist ehrenamtlich.

2. Beistandschaften/Pflegschaften/Vormundschaften

Im Jahre 2014 wurden für 589 (2013 = 580) minderjährige Kinder und Jugendliche Beistandschaften, Pflegschaften und Vormundschaften für die unterschiedlichsten Bereiche geführt. In vielen Fällen konnten Unterhaltsansprüche realisiert werden. Dennoch bleibt festzustellen, dass ein großer Teil der Unterhaltspflichtigen nicht in der Lage ist, ihre Unterhaltungspflicht zu erfüllen. Die von den Unterhaltsberechtigten gewünschten Zahlungsmodalitäten fanden jeweils Berücksichtigung, so dass ein Teil der Unterhaltsbeträge an die Stadtkasse überwiesen und von dort an die Unterhaltsberechtigten weitergeleitet wurde. In anderen Zahlungsfällen überweist der Unterhaltspflichtige unmittelbar an die Berechtigten.



Durch die Urkundspersonen des Jugendamtes wurden im Jahre 2014 146 Beurkundungen durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden zahlreich formlose Beratungsgespräche und Unterstützungen nach § 18 u. § 52 a SGB VIII (vor allem im Unterhaltsbereich) geleistet und Kinder bzw. Jugendliche in Gerichtsprozessen durch das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales (Vaterschaftsfeststellungen/-anfechtungen, Unterhaltsfestsetzungsklagen, Auskunftsklagen etc.) vertreten.

3. Tätigkeitsbericht des Streetworkers

3.1. Allgemeines

Das vergangene Jahr 2014 beinhaltet das 14. Jahr der Streetworktätigkeit in Erkelenz und in den angrenzenden Nachbarorten mit dem weiterhin primären Ziel, den Integrationsprozess der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Spätaussiedler/innen vor Ort in die hiesige Gesellschaft zu begleiten und zu fördern.

Dabei wurden selbstverständlich auch einheimische, türkische usw. Jugendliche / junge Erwachsene konkret angesprochen, da der Streetworker als Ansprechpartner für die gesamte hiesige Jugend fungiert.

2014 fiel sehr stark auf, dass eine Art „Generationenwechsel“ stattgefunden hat. Konkret bedeutete dies, dass viele ältere -und seit Jahren bekannte- Platznutzer/innen eher seltener in der Öffentlichkeit anzutreffen waren. Dagegen lernte der Streetworker eine quantitativ große Anzahl neuer Kinder bzw. Jugendlicher kennen, die vermehrt diese Lücke geschlossen haben und nunmehr ihrerseits die informellen Treffs aufsuchen und für sich entdeckt haben. Damit verbunden sind natürlich auch gewisse Lernprozesse, die die neuen Nutzerinnen in Bezug auf „Verhaltensregeln in der Öffentlichkeit“ erst noch verinnerlichen müssen.

Im vergangenen Jahr begleiteten auch wieder interessierte Praktikantinnen des Jugendamtes den Streetworker jeweils an einem ausgesuchten Freitagabend bei seiner aufsuchenden Arbeit, um so einen begrenzten Einblick in dieses Arbeitsfeld be-



kommen zu können. Die Rückmeldungen und gewonnenen Erfahrungen aller Hospitantinnen waren durchweg positiv, relativierten gewisse Vorurteile und vermittelten ihnen so eine neue, praktische Sichtweise bezüglich dieser speziellen Methodik der sozialen Arbeit.

Im Jahre 2014 setzte sich der Trend fort, dass die Quantität der „informellen Treffs“ weiterhin zunahm und somit auch neue „Treffs“ gegründet wurden. Aktuell versammelt man sich z. B. gerne an den Bänken vor dem Stadion.

Dies bedeutet, dass der Streetworker flächenmäßig einen größeren Radius an „informellen Treffs“ aufzusuchen hatte. Bezüglich der „Treffs“ findet fortlaufend eine „Dezentralisierungstendenz“ statt.

Diese Entwicklung ist im direkten Zusammenhang mit der gänzlichen Auflösung der Bauxhof-Siedlung zu sehen und hält bis heute unvermindert an.

Auffällig dabei ist, dass die weggezogenen Aussiedler/innen fast ausnahmslos in der Kommune Erkelenz ansässig geblieben sind. Die mittlerweile schon seit Jahren nicht mehr im Bauxhof lebenden jungen Aussiedler/innen gründen vor Ort neue „Treffs“ und kommen aber alle im Bedarfsfall weiterhin regelmäßig in das Streetwork-Büro Bauxhof 38, um sich dort praktische Hilfe und Rat zu holen. Somit fungiert der Streetworker unverändert als Vertrauensperson und Ansprechpartner auch für diejenigen Aussiedler/innen, die nicht mehr direkt vor Ort wohnen.

Anzumerken bleibt in diesem Kontext noch, dass der Verfasser im Januar 2014 mit seinem Streetwork-Büro vom Bauxhof 35 zurück in sein altes Büro (Bauxhof 38) umgezogen ist, da die Räumlichkeiten im Bauxhof 35 sehr kurzfristig als Unterkunft für Asylbewerber benötigt wurden.

Seit Jahren gleichbleibend ist der weitaus beliebteste öffentliche Treffpunkt für alle jungen Erkelenzer/innen der „Skaterpark“. In diesem weitläufigen Terrain trafen sich dort an schönen und warmen Tagen manchmal bis zu geschätzte 120 junge Menschen der unterschiedlichsten Cliquen und Nationalitäten. Dabei fand in der Regel



ein sehr friedliches Neben-/ Miteinander statt, da jede Gruppierung ihren festen Bereich innehatte, der auch so allgemein akzeptiert und respektiert wurde. Beispiel: Die Skater „beanspruchten“ die Skatebahn für sich und die Aussiedler/innen die Bänke um den Weiher herum.

Aktuell kann bezüglich „junge Aussiedler/innen in der Öffentlichkeit“ erfreulicherweise folgendes festgestellt werden: Das Gros der jungen Aussiedler/innen zeigt mittlerweile ein deutlich verbessertes Verhalten hinsichtlich ihres Auftretens an öffentlichen Plätzen wie noch vor drei oder vier Jahren. Dies belegen auch die monatlichen Tätigkeitsprotokolle des privaten Sicherheitsdienstes, der in den Abend- und Nachtstunden ausgesuchte öffentliche Plätze kontrolliert. Die Anzahl der (negativ) auffälligen jungen Menschen an besagten Treffs ist die letzten Jahre kontinuierlich gesunken.

Platznutzer/innen achten von sich aus nun vermehrt auf einen erträglicheren Geräuschpegel sowie auf die Benutzung der sich vor Ort befindlichen Abfallbehälter.

Dabei fällt auf, dass dieser Prozess auch aus einer gruppenspezifischen Eigenentwicklung her entstanden ist: Mittlerweile gibt es in fast jeder Clique eine Anzahl von jungen Leute, die von sich aus auf Regeln achten und andere Gruppenmitglieder auf Müllbeseitigung sowie annehmbare Lautstärke hinweisen. Viele Treffbesucher haben es mit der Zeit gelernt, dass sie nur dann geduldet werden, wenn sie sich adäquat in der Öffentlichkeit verhalten.

Besonders erfolgreich wird dies in Gruppen von älteren Aussiedler/innen umgesetzt, die schon seit Jahren vom Streetworker aufgesucht und begleitet werden. Allerdings muss man auch anmerken, dass generell die jüngeren -und gerade neueren- Platznutzer/innen (ca. die 12 bis 15jährigen) oftmals immense Probleme haben, sich an Regeln in der Öffentlichkeit zu halten.

Im Vergleich zu den Vorjahren ging im abgelaufenen Jahr 2014 die Anzahl der Sachbeschädigungen und Vandalismusvorkommen in der Öffentlichkeit erfreulicherweise deutlich zurück. Derartige Beschädigungen ließen besonders an den Schulgebäuden spürbar nach. Die Anzahl diverser Vandalismusschäden an unterschiedlichen Bolz-/Spielplätzen ist 2014 auch augenscheinlich rückläufig gewesen. Die ne-



gative Ausnahme blieb dabei erneut der Grill- und Spielplatz in Mennekrath. Das Problem bei dieser weitläufigen Anlage ist, dass dieser abseits in einem Waldgelände liegt und somit nur schwer einseh- und kontrollierbar ist.

Wie bereits schon in den vorangegangenen Jahren konnten nur im seltensten Fall die Täter ausfindig gemacht werden. Auffallend ist, dass die Zahl dieser Delikte besonders in den Zeiten der Schulferien kontinuierlich ansteigt, wobei es aber in den letztjährigen Ferienzeiten kaum solche Vorfälle gab.

Auch 2014 fiel unangenehm auf, dass eine vermehrte Anzahl -gerade einheimischer- Jugendlicher unter Drogenkonsum in der Öffentlichkeit auftraten. In flagranti wurde auch dieses Jahr niemand beim Konsum angetroffen, aber die Anzeichen für Drogenkonsum vor Ort sprachen z. T. deutlich dafür. Besonders zu erwähnen sind nach wie vor die so genannten „weichen Drogen“ wie z. B. Cannabis.

Ein weiterer seit Jahren andauernde -negative- Trend bestätigte sich leider auch 2014: Die Quantität der alkoholkonsumierenden -gerade einheimischen- jungen Menschen (besonders der Mädchen) nahm sichtbar zu. Dazu fiel noch auf, dass das Alter dieser Zielgruppe, die z. T. stark alkoholisiert in der Öffentlichkeit auftrat, immer weiter nach unten zu gehen scheint.

Dies ist eine prozessartige Entwicklung, ebenso wie die Tatsache, dass immer mehr junge Menschen -egal welcher Nationalität- sich einer „sozialen Kontrolle innerhalb bestehenden Räumlichkeiten“ entziehen wollen und sich deswegen ganz bewusst an informellen Treffpunkten in der Öffentlichkeit aufhalten.

Noch kurz ein paar Anmerkungen bezüglich der praktischen Arbeit auf der Straße in der Kommune Erkelenz: Fakt ist weiterhin, dass die Quantität der Spätaussiedler/innen, die sich an den „informellen Plätzen“ treffen, weiterhin noch geringfügig höher einzustufen ist als die der jungen Menschen sonstiger Nationalitäten (einschl. Einheimischer). Sie liegt ähnlich wie bereits 2013 -lt. Schätzung des Unterzeichners- aktuell bei knapp unter 55%. Jedoch scheint die „Dominanz“ der jungen Spätaussiedler/innen im öffentlichen Raum immer weiter zu schwinden und andere Jugendgruppen deren Position einzunehmen.



Auch 2014 wurde deutlich, dass sich vermehrt junge Einheimische, türkische junge Menschen (ausschließlich Jungen!) an öffentlichen Plätzen aufhalten. Zu „Platzkämpfen“ mit Spätaussiedler/innen ist es dabei -lt. Kenntnisstand des Verfassers nicht gekommen. Vielmehr lösen sich die oftmals starren Gruppenstrukturen der einzelnen Jugendcliquen (Einheimische, Aussiedler, andere Jugendgruppen mit Migrationshintergrund) immer stärker auf und es finden erfreulicherweise sichtbare und fortlaufende Vermischungstendenzen statt.

Die neu heranwachsende Generation junger Menschen mit Migrationshintergrund ist zum großen Teil bereits in Deutschland geboren, hat einen hiesigen Kindergarten besucht und wächst in der Schule oder z. B. in offenen Jugendeinrichtungen wie selbstverständlich mit Jugendlichen anderer Nationalitäten auf. Somit wird man miteinander groß und gewisse Ressentiments gegenüber anderen Kulturen und Nationalitäten werden relativiert bzw. lösen sich sogar ganz auf.

Eine bemerkenswerte Tendenz zeichnet sich bereits seit einigen Jahren ab: Der absolut größte Teil von Bürgerbeschwerden richtet sich gegen einheimische junge Menschen, die sich nicht adäquat in der Öffentlichkeit verhalten haben. Dagegen ist der Beschwerdeanteil über Aussiedler/innen seit fast schon einem Jahrzehnt kontinuierlich rückläufig. Auch ein Indiz dafür, dass die jüngere Generation der Russland-Deutschen in unsere Gesellschaft mit all ihren Regeln und Pflichten angekommen zu sein scheint.

Generell aber konnte hinsichtlich der Quantität von Bürgerbeschwerden über „renitente“ junge Menschen in der Öffentlichkeit 2014 eine sehr erfreuliche Entwicklung verzeichnet werden:

Im Vergleich zu den vergangenen Jahren nahmen diese, trotz der steten Zunahme informeller Treffpunkte und auch der Platznutzer/innen, weiterhin deutlich und spürbar ab!

So wurde der Streetworker in 2014 nur verschwindend selten von Anwohnern, Hausmeistern usw. gerufen, um in Bezug auf Fehlverhalten Jugendlicher intervenieren zu müssen. Dies gilt gleichermaßen für den Erkelenzer Citybereich als auch für



die umliegenden Ortschaften der Kommune! An diesem Erfolg hatte sicherlich auch die Kontinuität, Präsenz vor Ort sowie Qualität der aufsuchenden Arbeit ihren Anteil.

Ein paar Zahlen bezüglich der Zielgruppen, die im Rahmen der Streetwork vom 02.11.2013 - 01.11.2014 angetroffen wurden:

Das Alter des Klientels lag ca. zwischen 12 bis 30 Jahren, wobei die 15- bis 21-Jährigen - wie traditionell - eindeutig dominierten;

Kontakte gab es zu insgesamt ca. 1003 unterschiedlichen Personen, davon waren 541 Spätaussiedler/innen. Diese Zahl ist nahezu identisch wie 2013!

Diese 1003 jungen Menschen teilten sich auf in 499 weibliche sowie 504 männliche Personen. Somit kann der allgemeine Trend der vergangenen Jahre nur bestätigt werden: der Anteil weiblicher Platznutzerinnen lag auch 2014 fast exakt bei der Hälfte! Im Jahre 2007 z. B. lag der Anteil der kontaktierten Jungs noch bei über zwei Drittel!

Weiterhin fällt im Jahresüberblick 2014 auf, dass die Quantität der kontaktierten Aussiedler/innen zum ersten Mal seit 2001 leicht rückgängig ist und zwar um 12 Personen auf 536! Die Anzahl der angesprochenen „übrigen“ jungen Menschen dagegen wuchs im Vergleich zu 2013 auch nur geringfügig um sechs Personen auf 467 an. Diese Tendenz ist noch einmal eine Bestätigung der Zahlen für 2013, dass sich verstärkt junge Menschen an öffentlichen Plätzen treffen, die nicht ihre Wurzeln in den ehemaligen GUS-Staaten haben.

Erwähnung muss auch finden, dass gerade vermehrt die 12- bis 15-Jährigen sich ihre informellen Treffpunkte einrichten und somit immer stärker im öffentlichen Leben präsent sind. Für die „älteren Generationen“ dagegen scheinen öffentliche Treffs nach und nach ihren Reiz zu verlieren. Spätestens beim Eingehen einer festen Beziehung sieht man viele junge Menschen ab ca. 18 Jahren nur noch sehr selten in der Öffentlichkeit.

Die vorgelegten Zahlen für 2013/14 beziehen sich auf den Zeitraum vom 02. November 2013 bis zum Stichtag 01. November 2014.

Siehe dazu Schaubild A) „Entwicklung Streetworkkontakte 2010 bis 2014“



3.2 Freizeitpädagogik mit Spätaussiedler/innen

Das grundsätzliche Problem, jugendliche/junge Erwachsene Aussiedler/innen freizeitpädagogisch zu erreichen, ist -wie schon seit Beginn der Streetwork-Tätigkeit- exakt so unverändert geblieben. Vielmehr organisiert o. g. Zielgruppe lieber spontan sowie zwanglos selbst ihre Freizeit ohne pädagogische Begleitung. Besonders beliebt dabei sind sportliche Aktivitäten (Fußball) oder kurzfristig vereinbarte Angel-touren in die benachbarten Niederlanden.

Da es von Seiten des Klientels so gut wie keinen Bedarf in dieser Hinsicht gibt, ist der Streetworker 2014 in diesem Bereich auch nicht nennenswert aktiv gewesen.

Für 2015 sind u. a. folgende Freizeitaktivitäten geplant, die alle Erkelenser Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen ansprechen sollen:

- ein Besuch der „Eis-Disco im Eissportzentrum Grefrath“ (in Kooperation mit den Jugendzentren „KATHO“, „ZaK“ und „Cirkel“);
- Unterstützung der Jugendzentren „KATHO“ und „ZaK“ bei der Ausführung von Jugenddiscos bzw. Sonderveranstaltungen (wie z. B. Konzerte usw.);

3.3 Veranstaltungen 2013/2014, an denen der Streetworker beteiligt war (eine Auswahl:)

- Streetworktätigkeiten in der Erkelenzer City am 27. Februar 2014 im Rahmen der Weiberfastnachtfeierlichkeiten.
- Streetworktätigkeiten während des Erkelenzer Lambertusmarktes sowie der Burg-Kirmes. Er zeigte dabei besondere Präsenz in der Gegend des „Autoscooters“ sowie des angrenzenden „Ziegelweiher“, da sich dort traditionell eine größere Anzahl Jugendlicher / junger Erwachsener während der Kirmestage aufhält und es erfahrungsgemäß -alkoholbedingt- zu Differenzen untereinander kommen kann.
- Begleitung als pädagogische Fachkraft von drei großen Jugend-Discoververanstaltungen, die unter der Schirmherrschaft des Jugendamtes in den konfessionellen Jugendeinrichtungen „ZaK“ sowie im „Katho“ stattfanden. Zusätzlich fand die diesjährige Weiberfastnacht-Disco erneut in der Erka-Halle statt bei der der Verfasser ebenfalls als Betreuer tätig gewesen ist.
- Streetworktätigkeit sowie Begleitung als pädagogische Fachkraft der „Zelt-Disco/Ziegelweiher“, die am 16. Oktober 2014 im Rahmen des Zirkusprojektes „Circus Soluna“ stattfand.
- Streetworktätigkeit und Begleitung als pädagogische Fachkraft des diesjährigen „Skatercontests“, welches am 20. September 2014 auf der Skateanlage in Erkelenz unter dem Jugendamt Erkelenz als Veranstalter ausgetragen wurde.

3.4 Einzelfallhilfe

Auch vergangenes Jahr bildete die „klassische Einzelfallhilfe“ mit konstanten ca. 40% der Arbeitszeit neben dem reinen Streetworkanteil den umfangreichsten Zeitfaktor. Dieser Wert ist seit Jahren exakt so geblieben, da die Nachfrage junger Menschen nach einer professionellen Begleitung, Hilfe sowie Beratung auch in 2014 tendenziell zunahm. Bis zum 01. November wurde dieses Angebot von 448 unterschiedlichen Personen - mit oftmals Mehrfachproblemen - wahrgenommen. Somit lag die Zahl der Hilfesuchenden für den Zeitraum 02.11.2013 - 01.11.2014 um noch einmal 16 Betroffene höher als zum exakten Zeitpunkt des vergangenen Jahres.

Siehe dazu Schaubild B) „Entwicklung Einzelfallhilfe 2010 bis 2014“



Die Verteilung der Einzelfallhilfe-Empfänger/innen nach Alter ist seit Jahren ähnlich konstant. Dabei bestätigte sich der Trend des Jahres 2013, dass vermehrt auch die 12- bis 14-Jährigen Hilfe benötigen und mit ihren Anliegen den Streetworker in seinem Büro aufsuchen. Allerdings bildete nach wie vor die Gruppe der männlichen Spätaussiedler im Alter zwischen 13 und 23 Jahren das Hauptklientel. Daran hat sich seit Beginn dieser Tätigkeit (2001) nichts verändert.

Für 2014 fielen drei Aspekte signifikant auf:

- a) In der Zeit von 2008 bis jetzt hat sich die Anzahl der einheimischen jungen Menschen, die Einzelfallhilfeangebote des Streetworkers in Anspruch nah-

- men, angehend verfünffacht! Waren es z. B. 2008 noch 38 Personen dieser Zielgruppe, so stieg im Laufe des Jahres 2014 die Anzahl auf 180 junge Einheimische an.
- b) Die Quantität der hilfeschenden jungen muslimischen Menschen (mit Ausnahme einem 18jährigen türkischen Mädchen alle männlich!) ist noch einmal um sechs Personen auf nunmehr 24 angestiegen. 2014 nahmen dabei junge Männer aus Mazedonien, Albanien, Serbien, Tschetschenien, Kirgisien Algerien der Türkei sowie drei Nordafrikaner dieses helfende Angebot des Streetworkers wahr. Das Alter der Betroffenen lag dabei zwischen 16 bis 27 Jahren. Die Anzahl der jungen Aussiedler/innen (inklusive „Polen-Deutsche“) ist dagegen zum ersten Mal seit 2001 leicht rückläufig gewesen! Baten 2013 noch 247 unterschiedliche Personen den Streetworker um Unterstützung, Beratung oder Hilfe so sind es 2014 244 junge Aussiedler/innen gewesen.
- c) Der Mädchenanteil blieb wie bereits seit 2010 nahezu konstant bei ca. 40%!

Wie seit geraumer Zeit lag in 2014 der größte Bedarf in der Unterstützung/ Hilfestellung beim Verfassen von Bewerbungen/Lebensläufen. Zusätzlich wurde auch dieses Jahr wieder das Streetworker-Angebot eines individuellen Bewerbungstrainings - hauptsächlich von Seiten der Aussiedler/innen aus- intensiv nachgefragt und in Anspruch genommen.

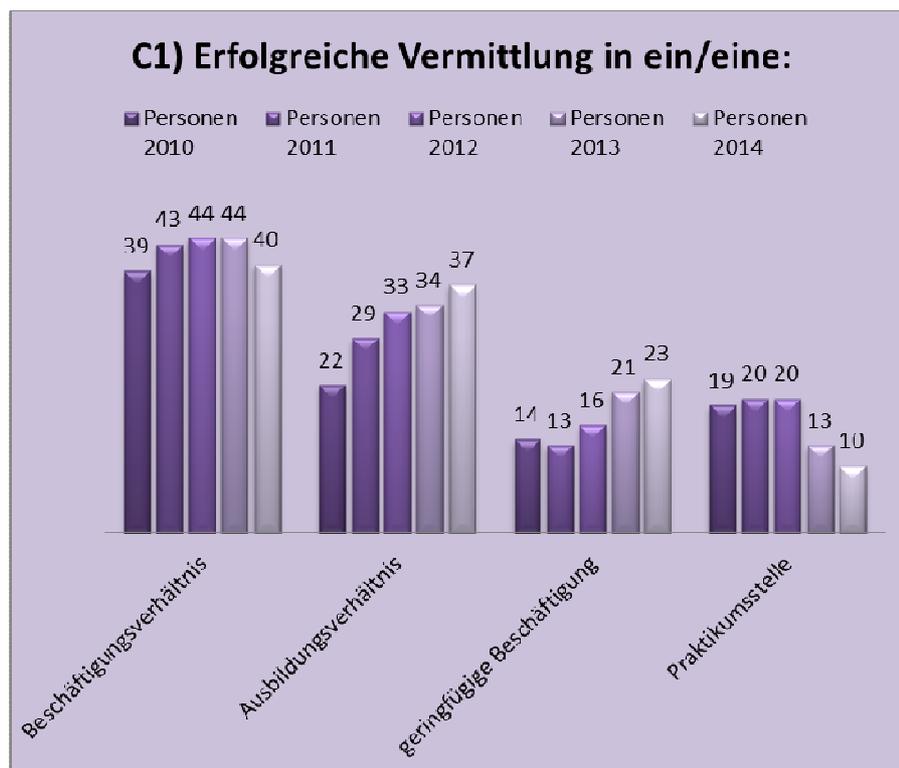
Die Suche nach einer Arbeits- bzw. Ausbildungsstelle war -wie bereits schon die Jahre zuvor- das zentrale Thema / Problem der jungen Menschen, die den Streetworker um Hilfe baten!

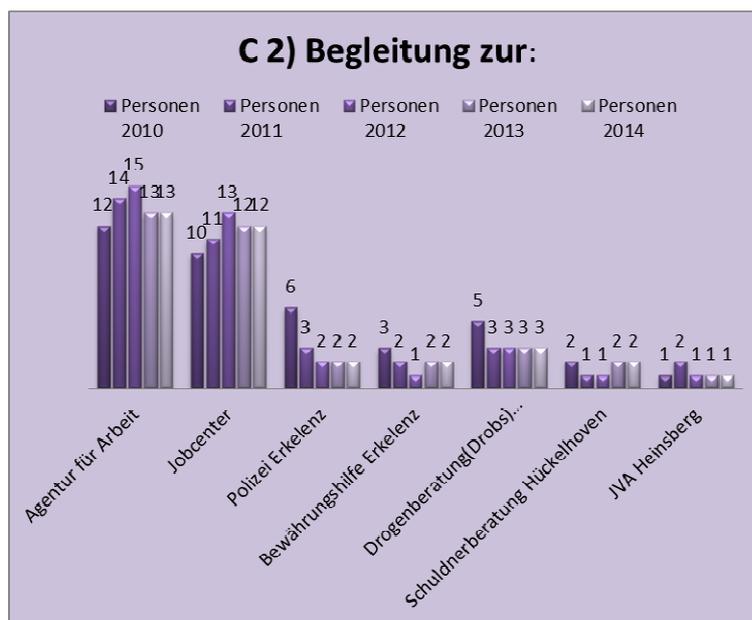
Ebenso blieb 2014 die Nachfrage um Ausfüllhilfen hinsichtlich der Formulare der Agentur für Arbeit / des Jobcenters sowie der ARGE auf einem gleichbleibend hohen Niveau.

Aufgrund der Internetpräsenz auf der Web-Side der Stadt Erkelenz konnte 2014 der Bekanntheitsgrad des Streetworkers bei den Bürger/innen der Kommune im Vergleich zu den Vorjahren noch einmal erhöht werden. Dies spiegelte sich sehr deutlich in der Tatsache wider, dass sich vermehrt einheimische Eltern oder Jugendliche /

junge Erwachsene per E-Mail oder Telefon meldeten, um praktische Hilfe, Beratung oder Unterstützung zu erhalten.

Schaubilder C 1) und C 2) / "Konkrete Zahlen Einzelfallhilfe im Vergleich 2010 zu 2014 (die wichtigsten)"





Fazit: Im Vergleich zu den vier Jahren zuvor erwies sich das Jahr 2014 bei den berufsorientierten Vermittlungen als recht stabil und nahezu konstant. Erfreulicherweise konnte 2014 die „Vermittlung in ein Ausbildungsverhältnis“ noch einmal um drei gesteigert werden. Die „Vermittlung in ein allgemeines Beschäftigungsverhältnisses“ war dagegen etwas rückläufig und fiel um vier erfolgreiche Vermittlungen auf 40 zurück. Dagegen stieg die Zahl der „Vermittlung in eine geringfügige Beschäftigung“ geringfügig an, und zwar von 21 (2013) auf 23 (2014).

Ein Trend des Jahres 2013 hatte sich auch in 2014 bestätigt: Die Nachfragen hinsichtlich einer Praktikumsstelle haben beim Klientel stark nachgelassen: Konnten 2012 noch 20 Praktikant/innen vermittelt werden, waren es im vergangenen Jahr lediglich noch 10 Interessent/innen. Somit hat sich diese Zahl innerhalb von nur zwei Jahren exakt halbiert (siehe C 1)!

Dagegen blieben im gleichen Zeitraum die Begleitungen zu Institutionen nahezu unverändert mit nur ganz geringen Schwankungen. Die Begleitung zu den Behörden der Arbeitsvermittlung ist auch 2014 wieder leicht rückläufig gewesen. Die Zahlen der übrigen Ämterbegleitungen (Polizei, Bewährungshilfe, „Drobs“, Schuldnerberatungsstelle sowie JVA Heinsberg) sind auf dem eher unteren Niveau der Vorjahre geblieben und seit 2010 als durchgehend konstant einzuordnen (siehe C 2).



Als einschneidende Änderung in der Einzelfallhilfe stand 2014 die aktive Hilfe und Unterstützung bezüglich der Wohnungsfindung auf dem privaten Wohnungsmarkt an. In der ersten Hälfte des Jahres begleitete der Verfasser die verbliebenen fünf Aussiedlerfamilien, die bis dato noch in der ehemaligen Bauxhofsiedlung wohnten, bei der Suche nach einer geeigneten neuen Unterkunft. Nachdem dies erfolgreich beendet werden konnte, muss bis zum Jahresende auch neuer Wohnraum für die Asylbewerberfamilien gefunden werden, die noch in den Häusern Bauxhof 35 und 36 untergebracht sind.

Dabei erweist sich in der Praxis die Wohnraumfindung auf dem freien Markt für Asylbewerber aufgrund ihres Aufenthaltsstatus („Aufenthaltsgestattung“), der oftmals großen Anzahl von Kindern sowie einer Deckelung des Mietpreises als äußerst schwierig.

3.6 Ausblick 2015

Im Jahr 2015 wird sich die Arbeit des Streetworkers konzeptionell stark verändern. Noch im November 2014 wird der Verfasser mit seinem Büro umziehen, diesmal ganz aus der Siedlung heraus und in die Südpromenade 31 (ehemals Jobcenter). Dort werden ihm zwei Räume (Büro, Verfügungsraum) bereitgestellt werden. Ansonsten werden die weiteren Bewohner des Hauses Asylbewerber sein. Konzeptionell wird der Verfasser sich ab 2015 intensiv um die Belange der Asylbewerber der Kommune Erkelenz kümmern und diese fachlich und pädagogisch in ihre neue Umgebung begleiten. Diese Unterstützung und Betreuung soll den betroffenen Menschen gezielt bei der Bewältigung und bei den Herausforderungen ihres neuen Lebens in Erkelenz helfen, um sich besser orientieren und zurechtfinden zu können. Unter anderem steht im Fokus die aktive Hilfe und Begleitung bei der Anmietung privaten Wohnraums. Der Streetworker soll sich mit der Hälfte seiner Arbeitszeit um die Belange der Asylbewerber kümmern. In diesem Rahmen werden sich auch die praktischen Tätigkeitszeiten dem Bedarf der neuen Aufgabenstellungen anpassen und sich somit verändern.

4. Kommunale Jugendarbeit

Im Jahre 2014 wurden durch die Mitarbeiter im Sachgebiet „Kommunale Jugendarbeit“ schwerpunktmäßig die folgenden Aktivitäten initiiert:

4.1 Jugendschutz

4.1.1 Altweiberdisco / Jugendschutz im Karneval

Anfang 2014 wurden wie auch in den vergangenen Jahren zuvor die Betreiber von Gaststätten, Kiosken, Supermärkten und sonstigen Verkaufsstellen; sowie die Karnevalsvereine für das Thema Jugendschutz im Karneval durch das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales sensibilisiert. Dazu wurden die Plakate der kreisweiten Kampagne „Weniger Alkohol“ und anderweitiges Informationsmaterial versandt und um Aushang sowie um Mithilfe bei der Umsetzung des Jugendschutzgesetzes gebeten.

Nach den guten Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr wurde der Runde Tisch zur Situation am Altweibertag wieder einberufen, der sich aus Vertretern von Stadt, Schulen, Polizei und Gesundheitsamt zusammensetzt.

Glasverbot auf dem Johannismarkt

Viele kostümierte Jugendliche feierten an Altweiber wieder ausgelassen auf dem Johannismarkt. Das Glasverbot war auch im dritten Jahr in Folge äußerst erfolgreich. Die Unfallgefahr der vergangenen Jahre durch die vielen Scherben konnte nahezu vollständig reduziert werden. Die meisten Jugendlichen waren im Vorfeld durch die Schulen oder die Presse über das Glasverbot informiert und dementsprechend mit Plastikflaschen und Tetra-Packs vorbereitet.

Zusammen mit Mitarbeitern eines Sicherheitsdienstes haben die städtischen Bediensteten am Altweibertag in der Zeit von 11 Uhr bis 20 Uhr an den drei Eingängen zum Johannismarkt erfolgreich Einlasskontrollen durchgeführt.

Bei Kontrollen des Ordnungsamtes auf dem Johannismarkt ist festgestellt worden, dass der Großteil der dort feiernden Jugendlichen über 16 Jahre alt gewesen ist und



es so gut wie keine Verstöße gegen die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes gegeben hat.

Die Polizei zeigte während des gesamten Tages mit zehn Einsatzkräften Präsenz auf dem Johannismarkt, in dessen Umfeld und in der Innenstadt und unterstützte somit die Arbeit des Ordnungsamtes.

Alkoholintoxikation bei minderjährigen Jugendlichen

Über die gesamten Karnevalstage wurden 14 Minderjährige in das Hermann-Josef-Krankenhaus in Erkelenz eingeliefert.

Erfreulicherweise ist hiervon nur ein Jugendlicher (im Vorjahr vier) aus dem Stadtgebiet Erkelenz. Aus dem Kreis Heinsberg wurden im Jahr 2014 fünf Jugendliche (im vergangenen Jahr drei Jugendliche) eingeliefert. Aus dem Stadtgebiet Heinsberg wurden 2014 zwei Jugendliche (2013 ein Jugendlicher), aus Hückelhoven im Jahre 2014 sechs Jugendliche (im vergangenen Jahr fünf Jugendliche) eingeliefert. Erfreulich ist, dass zumindest für die Stadt Erkelenz kein Wiederholungsfall aufgetreten ist. Die Jugendämter aus dem Kreisgebiet sind durch die Stadt Erkelenz über die Minderjährigen in ihrem Zuständigkeitsbereich informiert worden, die wegen einer Alkoholintoxikation ins Hermann-Josef-Krankenhaus eingeliefert worden sind.

Einheitlicher Schulschluss

Die weiterführenden Schulen hatten am Altweibertag sechs Stunden regulären Unterricht. Der Schulschluss war auf einen Zeitkorridor von 11.30 Uhr bis 13 Uhr terminiert, damit die Schulbusse alle Schülerinnen und Schüler zeitnah nach Hause transportieren konnten. Dadurch dass auch der Linienbusverkehr an diesem Tag stark eingeschränkt gefahren ist, sind viele – vor allem – jüngere Schüler direkt nach Schulschluss mit dem Schulbus nach Hause gefahren.

Bedingt durch den einheitlichen Schulschluss und den Schülertransfer füllte sich der Johannismarkt erst ab 13 Uhr mit älteren Jugendlichen.

Elternbrief

Um die Eltern der Schülerinnen und Schüler stärker in die Verantwortung zu nehmen, haben alle weiterführenden Schulen Briefe, in denen auf die Problematik des Alkoholkonsums und die damit verbundene Reaktion der Schule hingewiesen wird, verschickt. Positive Resonanz fand der Brief sowohl bei Eltern als auch bei Schülern.

Einsatz von Promille Scouts auf dem Johannismarkt

In der Zeit von 11 Uhr bis 14.30 Uhr ist der Infostand der Kampagne „Weniger Alkohol“ der Arbeitsgruppe Jugendschutz im Kreis Heinsberg (AG Jugendschutz) vor der Leonhardskapelle aufgestellt gewesen. Er wurde zusammen mit Herrn Wilmer von Frau Hocks (Kreisjugendamt Heinsberg) und Herrn Wiese (Jugendamt Hückelhoven) betreut. Während der gleichen Zeit sind zwei Jugendlichen als Promille Scouts auf dem Johannismarkt im Einsatz gewesen. Sie traten in bekannter Art und Weise mit Hilfe eines aktivierenden Fragebogens mit den dort feiernden Jugendlichen in Kontakt.

Sowohl der Infostand, als auch die Promille Scouts hatten bei vielen Jugendlichen einen hohen Wiedererkennungswert. Über 100 Jugendliche sind durch die verschiedenen Aktivitäten erreicht worden.

Große Altweiberdisco in der Erka Halle

In der Zeit von 17 Uhr bis 22 Uhr fand die alljährliche Altweiberdisco in der neu renovierten Erka Halle statt. Die alkohol- und rauchfreie Veranstaltung richtete sich an Kinder und Jugendliche ab 12 Jahre und bot eine Alternative zum Johannismarkt. 394 Jugendliche fanden den Weg in die Erka Halle, um friedlich und ausgelassen zu feiern. Alkoholbedingte Zwischenfälle gab es nicht.

Resümee und Ausblick

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass das gesamte Maßnahmenpaket im dritten Jahr in Folge als Erfolg zu werten ist. Die unterschiedlichen Bausteine (Glasverbot, Schulschluss, Elternbrief, Promille Scouts und Infostand; Nachsorge durch den ASD) greifen in einander. Die mitwirkenden Akteure (Stadtverwaltung, Schulen, Polizei, Ge-

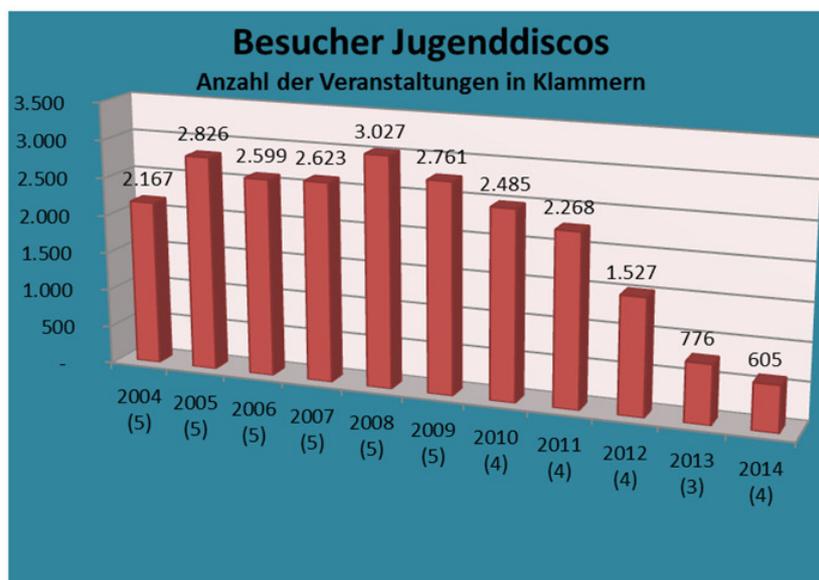
sundheitsamt, Krankenhaus) ziehen an einem Strang und unterstützen sich gegenseitig. Sowohl durch die Elternbriefe als auch durch die Berichterstattung der Presse im Vorfeld und auch im Nachgang ist die Situation des Kinder- und Jugendschutzes zu Karneval ins Bewusstsein der Eltern und der Öffentlichkeit gerückt worden.

Aufgrund der gemachten positiven Erfahrungen und Rückmeldungen von unterschiedlicher Seite in diesem Jahr wird es auch im nächsten Jahr ein ähnliches Maßnahmenpaket zur Karnevalszeit geben.

4.1.2 Discoververanstaltungen am Samstagabend

Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales hat die Jugenddiscos bereits im zweiten Jahr in Folge in Zusammenarbeit mit den beiden in der Innenstadt ansässigen Jugendzentren in den Sälen der Gemeindezentren durchgeführt. Anlass sind die seit Jahren rückgängigen Besucherzahlen, die die Stadthalle als Veranstaltungsort nicht mehr gefüllt haben. Außerdem sollten die Jugendzentren durch die Ausrichtung der Discoververanstaltungen unterstützt werden.

Auch in diesem Jahr ist ein starker Rückgang bei den Besucherzahlen zu verzeichnen. Für die Zukunft muss das Konzept der Jugenddiscos nochmals überarbeitet werden.





4.1.3 Medienparcours

Der Medienparcours ist im dritten Jahr in Folge ein sehr erfolgreiches Präventionsprojekt der Arbeitsgruppe Jugendschutz im Kreis Heinsberg.

Im Dezember 2013 und März 2014 wurden 40 Schülerinnen und Schüler des Kreisgymnasiums, des Gymnasiums Hückelhoven und der Gesamtschule Wassenberg zu Medienscouts ausgebildet. In Zusammenarbeit mit der AOK wurde die Schulung im Rahmen des „Starke Kids Netzwerk“ finanziell unterstützt.

Eine zweite zweitägige Schulung hat im Juni 2014 für die Realschule Geilenkirchen und das Cornelius-Burgh-Gymnasium Erkelenz im Ev. Jugendzentrum ZaK stattgefunden.

4.1.4 Testkäufe mit Minderjährigen

Im April 2014 haben zum zweiten Mal Testkäufe mit Minderjährigen in Erkelenz stattgefunden.

Acht Verkaufsstellen, darunter Supermärkte, Discounter, Tankstellen, Kioske und Getränkemärkte sind aufgesucht worden, um die Einhaltung der Paragraphen neun und zehn des Jugendschutzgesetzes im Hinblick auf die Abgabe von alkoholischen Getränken und Tabakwaren an Jugendliche zu kontrollieren.

Vier 15 und 16 Jahre alte Jungen und Mädchen aus Heinsberg und Hückelhoven haben sich für die Durchführung in Erkelenz zur Verfügung gestellt. Auf ihre Aufgabe als Testkäufer sind sie in einer Schulung zusammen mit elf weiteren Jugendlichen aus dem Kreisgebiet vorbereitet worden.

In drei von acht Testkäufen ist den Jugendlichen Alkohol verkauft worden. Bemerkenswert ist, dass ihnen in allen drei Fällen trotz der Vorlage des Ausweises Alkohol verkauft worden ist. Zudem gibt es in vielen Kassensystemen schon einen akustischen bzw. optischen Hinweis auf den Jugendschutz, sobald Artikel mit Tabak oder Alkohol eingescannt werden.



Zwei der drei Geschäfte sind zum wiederholten Male dabei aufgefallen, dass sie entgegen den Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes Alkohol an Minderjährige verkauft haben.

Im Vergleich zum ersten Einsatz von minderjährigen Testkäufern im Oktober 2012, bei denen den Jugendlichen in fünf von neun Fällen Alkohol und Zigaretten verkauft worden waren, haben sich in der vergangene Woche mehr Verkaufsstellen an die gesetzlichen Regelungen gehalten.

Nach jedem Testkauf ist die Geschäftsführung oder Filialleitung über den soeben erfolgten Testkauf und das entsprechende Ergebnis informiert worden. Danach erfolgte ein zweites Gespräch mit der jeweiligen Kassenkraft, um die Situation aufzuklären.

Fünf der acht kontrollierten Geschäfte durften sich über ein Lob freuen, dass sie die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes eingehalten haben.

In den drei Fällen, in denen den Jugendlichen Alkohol verkauft worden ist, hat das Rechts- und Ordnungsamt ein Bußgeld in Höhe von 250 Euro gegen den Inhaber verhängen. Die Kassenkraft erwartet ein Bußgeld in Höhe von 50 Euro.

Die Höhe der Bußgelder ist im Vorfeld auf Kreisebene abgestimmt worden.

4.1.4 Theaterstück Hin & Weg.sehen

Im Rahmen der vom Kreistag am 18. Dezember 2008 beschlossenen Bildungsoffensive gegen extreme Parteien hat das Kreisjugendamt gemeinsam mit den Jugendämtern Hückelhoven und Erkelenz verschiedenen Schulen im Kreisgebiet das Theaterstück "Hin & Weg.sehen" des Theaters Theaterspiel aus Witten angeboten.

„Hin & Weg.sehen“ ist ein 3-Personen-Theaterstück für Zivilcourage und gegen rechte Gewalt; es richtet sich an Jugendliche ab 15 Jahre. Nah am echten Leben, zeigt dieses Stück die Folgen falscher Ideologie auf und ermutigt, Zivilcourage zu zeigen.

Am 23. Januar haben drei Aufführungen in der Turnhalle der Gemeinschaftshauptschule Erkelenz stattgefunden. Auf diese Weise konnten mehr als 500 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 9 und 10 der Hauptschule, der Realschule,

der Pestalozzischule und des Cornelius-Burgh-Gymnasiums das Stück anschauen. Im Anschluss an die einstündige Vorstellung gab es eine 30minütige Auswertungsrunde durch die Schauspieler, die von den Schülerinnen und Schülern stark genutzt wurde, um Fragen zu stellen und das Erlebte zu reflektieren.

5. Offene Jugendarbeit

5.1 Osterferienspiele

Vom 14.04. – 25.04.2014 hat das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Kinder- und Jugendzentrum Katho, dem Evangelischen Jugendzentrum ZaK und dem Evangelischen Kinder- und Jugendzentrum Cirkel die Osterferienspiele 2014 organisiert und durchgeführt. Für die zweiwöchigen Osterferienspiele wurde ein vielfältiges Programm entwickelt. Das Programmspektrum umfasste kreative Angebote, verschiedene Sport- und Spielaktionen sowie Ausflüge. An den Osterferienspielen 2014 haben ca. 300 Kinder teilgenommen. Die Kosten für die Osterferienspiele beliefen sich für die Stadt Erkelenz auf ca. 2.500 Euro.

5.2 Sommerferienspiele

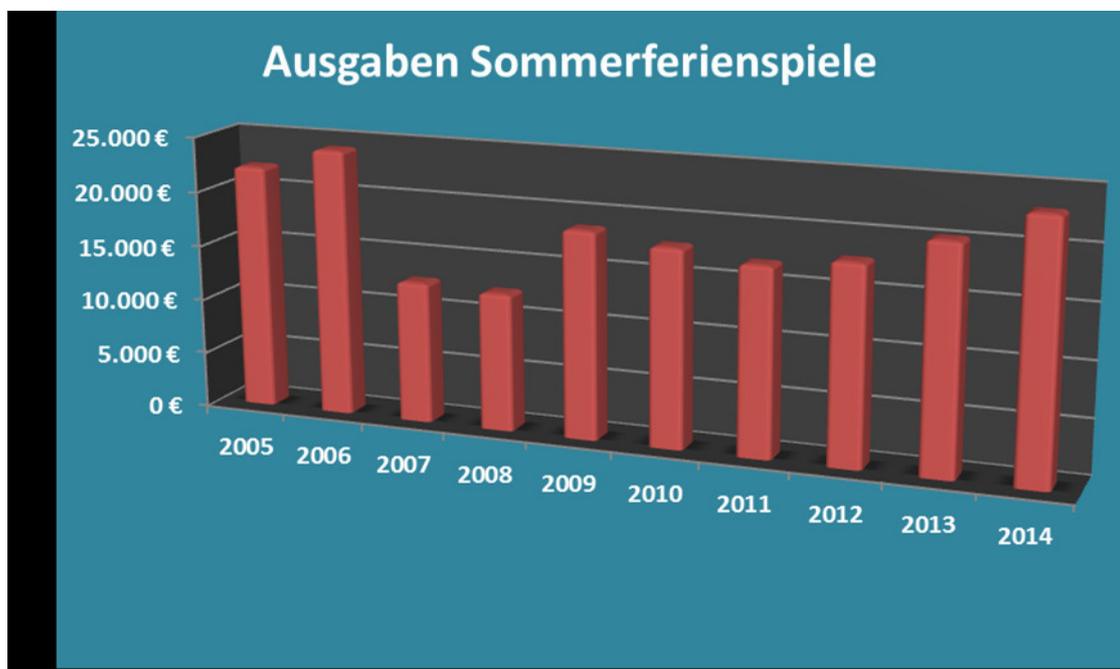
Im Zeitraum vom 07. Juli bis 15. August hat das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales der Stadt Erkelenz die diesjährigen Sommerferienspiele in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Jugendzentrum ZaK, dem Evangelischen Kinder- und Jugendzentrum Cirkel und dem Katholischen Kinder- und Jugendzentrum Katho durchgeführt. Bei dem umfangreichen Programm der Stadt Erkelenz in den ersten drei Wochen der Sommerferien wurde besonderer Wert auf ein abwechslungsreiches Angebot gelegt. Es umfasste kreative Angebote, verschiedene Spiel-, Sport- und Spaßaktionen, Aktivitäten mit Übernachtungen sowie mehrere Tagesausflüge.

Nach den Erfolgen der letzten 20 Jahre wurde auch diesmal wieder eine themenzentrierte Aktionswoche unter dem Motto „Dschungel“ auf dem Gelände von Haus Hohenbusch angeboten. Bereits im fünften Jahr in Folge wurde für alle Kinder bei der Aktionswoche ein warmes Mittagessen durch das Klostercafé angeboten.

Der Großteil der städtischen Angebote der diesjährigen Sommerferienspiele wurde integrativ angeboten, um Kindern mit und ohne Behinderung die Möglichkeit zu geben, ihre Freizeit gemeinsam zu verbringen.

Im diesjährigen Team der Ferienhelferinnen und -helfer gab es mehrere Jugendliche, die sich in ihrer Freizeit oder in ihrer Ausbildung mit Menschen mit Behinderungen beschäftigen.

Es haben ca. 700 Kinder und Jugendliche, die von 26 Ferienhelfern betreut wurden, die verschiedenen Angebote während der drei Wochen wahrgenommen. Die Kosten für die Ferienspiele beliefen sich für die Stadt Erkelenz auf ca. 23.200 Euro.



5.3 Kulturrucksack NRW

Im Rahmen des landesweiten Förderprogramms Kulturrucksack NRW veranstalteten die Jugendämter der Städte Erkelenz, Hückelhoven und des Kreises Heinsberg in Kooperation mit vier Jugendzentren aus Erkelenz (Ev. Jugendzentrum ZaK), Hückelhoven (Jugendtreff Chapter One) und Wassenberg (Ev. Jugendzentrum Campanushaus und JUgendZentrum Wassenberg) vom 13. bis 18. Oktober ein Zirkuscamp im Ziegelweiherpark Erkelenz. Daran haben ca.

90 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 14 Jahren aus den beteiligten Städten teilgenommen. Sie konnten sich als Artisten, Clowns und Akrobaten ausprobieren.

Zwei Zirkuspädagogen, unterstützt von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern der beteiligten Jugendzentren, begleiteten die Kinder und Jugendlichen während der Woche in der Zeit von 10.00 bis 15.30 Uhr. Aus 18 Zirkusnummern durfte sich jeder Teilnehmer zwei Nummern aussuchen und diese einüben.

Vor den zwei großen Abschlussvorstellungen für Jedermann am Samstag, 18. Oktober um 11 und 14 Uhr fand am Freitag, 17. Oktober eine Generalprobe um 11 Uhr statt.

Das Zirkuszelt wurde in der Woche auch noch für zwei Abendveranstaltungen genutzt, zu denen alle Interessierten eingeladen waren.

Am Dienstag, 14. Oktober trat der Zirkus Giocco um 19 Uhr mit seiner Clowns-Fakir & Feuerwehr-Show auf. Im Anschluss daran präsentierte der Zauberer Patrick Mirage eine spektakuläre Zaubershow. Am Donnerstag, 16. Oktober fand von 19 bis 21.30 Uhr eine Kinder- und Jugenddisco für alle 10- bis 14-jährigen statt.





5.4 Skateboard-Contest

Der diesjährige Skateboard Contest fand am 20. September von 12 bis 19 Uhr an der Skateanlage am Adam Stegerwald-Hof statt.

Neu war in diesem Jahr, dass der Erkelenser Skateboard Contest im Rahmen des



WWE Cups stattfindet. WWE steht für die drei teilnehmenden Städte Wegberg, Wassenberg und Erkelenz, die an drei aufeinander folgenden Wochenenden jeweils einen solchen Wettbewerb organisiert haben. So konnte die in Skateboarder-Kreisen bekannte Marke Titus als Hauptsponsor gewonnen werden.

17 Skateboarder zwischen 15 und 29 Jahren aus Erkelenz und Umgebung haben sich für den Wettbewerb angemeldet.

Rund um Stadtjugendpfleger Markus Wilmer hat sich ein engagiertes Team aus jugendlichen Skateboardern, Mitgliedern des Arbeitskreises Jugendbeteiligung und dem Evangelischen Jugendzentrum ZaK gefunden, um den Skateboard Contest vorzubereiten.

Es sind Kosten in Höhe von 450 Euro entstanden.

5.5 Städtisches Spielmobil

Das Spielmobil wurde auch in diesem Jahr wieder bei zahlreichen Veranstaltungen sowie bei den Ferienspielen eingesetzt. Auch bei städtischen Veranstaltungen, die nicht vom Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales organisiert wurden, kam das Spielmobil zum Einsatz: so z. B. beim Fahrradfrühling, beim Lambertusmarkt und beim Niederrheinischen Radwandertag. Für das Spielmobil ist eine neue Hüpfburg mit umlaufenden Schutzwänden im Gesamtwert von 5.215 Euro angeschafft worden. Zahlreiche freie Träger nutzten das Angebot, das Spielmobil für eigene Veranstaltungen der Jugendarbeit auszuleihen. Insgesamt konnten 45 Leihphasen verzeichnet werden.

Durch eine Honorarkraft war auch in diesem Jahr seit dem Ausscheiden der hauptamtlichen Kraft sichergestellt, dass der Verleih an die sozialen Einrichtungen sowie der Einsatz bei den Ferienspielen gewährleistet sind.

5.6 Spielplätze

Bei der jährlichen Hauptinspektion der Spielplätze durch den Baubetriebshof sind auf mehreren Spielplätzen erhebliche Mängel an verschiedenen Spielgeräten aus den 1980er und 1990er Jahren festgestellt worden. Infolgedessen mussten einige Geräte wegen ihres Alters und der bestehenden Unfallgefahr abgebaut werden. Für das Jahr 2014 waren verschiedene Bau- und Sanierungsmaßnahmen vorgesehen. Insgesamt standen hierfür im Teilfinanzplan für Investitionen 11.000 Euro und im Teilergebnisplan für die Instandhaltung und Reparaturen 13.000 Euro zur Verfügung.

Beispielsweise sind anzuführen:

Spielplatz Gerderath

Spielstadt: 17.137,12 €

Spielplatz Golkraath

1 Spielhütte: 3.246,12 €

Spielplatz Houverath

1 Spielhütte: 3.246,12 €

Spielplatz Holzweiler

1 Sandkasten: 740,18 €

Spielplatz Keyenberg

1 Sandkasten: 740,18 €

Spielplatz Gerderath

1. Sandkasten: 740,18 €

Ersatzbalken, Platten und Schrauben sowie Fallschutz für verschiedene Spielgeräte und Spielplätze

insgesamt: 7.303,71 Euro

Auch in Zukunft muss ein Schwerpunkt im Spielplatzbereich unbedingt weiterhin auf die Pflege und Überholung der bereits bestehenden Kinderspielplätze, Spielbereiche und Bolzplätze gelegt werden.

6. Projektorientierte Partizipation von Kindern und Jugendlichen

6.1 Planungen auf verschiedenen Spielplätzen



Im Februar ist die große Spielkombinationsanlage auf dem Spielplatz in Gerderath an der Meister-Gerhard-Straße abgebaut worden, weil viele Holzpfosten nach mehr als 13 Jahren morsch waren und eine Reparatur sich nicht mehr gelohnt hätte. Zur Kinderbeteiligungen wurden ungefähr 250 Kinder im Alter von vier bis 14 Jahren schriftlich eingeladen; anwesend waren 150 Personen (100 Kinder und 50 Erwachsene). Mit einer Mehrheit von 59 Stimmen haben sich die Kinder auf eine Spielkombinationsanlage mit zwei Türmen, einer Wackelbrücke, Sandaufzug, Kletterwand und Rutschstange geeinigt.

6.2 Arbeitskreis Jugendbeteiligung

Der Arbeitskreis Jugendbeteiligung hat sich in diesem Jahr das Thema Schülerbeförderung auf die Fahne geschrieben, um die Situation in den Schulbussen anzusprechen.

Daneben engagierte sich der Arbeitskreis in der Vorbereitung des Skateboard Contests und bei den Jugenddiscos.



7. Zuschüsse

7.1 Zuschüsse an freie Träger nach den Richtlinien zur Förderung der Jugendhilfe in der Stadt Erkelenz

Den freien Trägern der Jugendhilfe wurden für Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen, außerschulische Jugendbildungsmaßnahmen, Mitarbeiterschulungen, zur Durchführung von Wochenendfreizeiten, zur Beschaffung von Hilfsmitteln sowie zum Betrieb von Einrichtungen Zuschüsse wie oben bewilligt:

Maßnahmen	Anzahl	Zuschüsse 2013	Anzahl	Zuschüsse 2014
Sonderzuschüsse für Sozialhilfeempfänger, Alleinerziehende und kinderreiche Familien	19	2.157,50 €	13	3.412,50 €
Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen	28	13.761,50 €	25	13.613,50 €
Außerschulische Jugendbildungsmaßnahmen	1	264 €	2	115,50 €
Mitarbeiterschulungen	6	1.295,67 €	10	2.474,00 €
Hilfsmittelbeschaffungen	4	199,67 €	10	2.122,50 €
Wochenendfreizeiten	7	927,50 €	11	2.370,00 €

7.2 Betriebskostenzuschüsse für anerkannte offene Jugendfreizeiteinrichtungen

Seit dem 01. Januar 2007 besteht ein Rahmenvertrag über die Förderung der drei anerkannten offenen Jugendfreizeiteinrichtungen Cirkel, Katho und ZaK. Die Stadt Erkelenz sichert somit die gute Arbeit und das Angebot für Jugendliche im Stadtgebiet.

Betriebskostenzuschuss	Anzahl	Zuschüsse 2013	Anzahl	Zuschüsse 2014
Jugendfreizeiteinrichtungen Cirkel, Katho, ZaK.	3	151.097 €	3	159.410 €



8. Tagesbetreuung für Kinder 2014

Im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder haben sich zum 01.08.2014 mit der Revision des Kinderbildungsgesetzes viele Veränderungen ergeben.

Im Bereich der Finanzierung: plusKITA-Einrichtungen, Verfügungspauschalen, veränderte Finanzierung der Sprachförderung.

Das Land NRW stellt der Stadt Erkelenz für **plusKITA-Einrichtungen** insgesamt 75.000,00 € zur Verfügung. Die Festlegung der plusKITA-Einrichtung erfolgt durch die Jugendhilfeplanung zu festgesetzten Kriterien.

Kriterien sind, dass die Tageseinrichtung von einem hohen Anteil bildungsbenachteiligter Familien besucht wird und das pro Einrichtung mindestens 25.000,00 € bewilligt werden, die für zusätzliches Personal zu verwenden sind.

Diese zusätzliche Kraft muss die Bildungschancen der Kinder stärken, indem sie die individuelle Förderung und Stärkung der Potenziale der Kinder initiiert, den alltagskulturellen Hintergrund der Kinder berücksichtigt, lebensweltliche Motiv –und Problemlagen der Familien in den Blick nimmt und adressatengerechte Elternarbeit in der Kita etabliert. Nicht zuletzt ist sie für die notwendige Netzwerkarbeit der Tageseinrichtung im Hinblick auf die Verbesserung der Bildungschancen der die Tageseinrichtung besuchenden Kinder zuständig.

Die Verfügungspauschale wird den Tageseinrichtungen für zusätzliches Personal gewährt. Aufgrund der ständig wachsenden Anforderungen durch die U3 Betreuung aber auch im Bereich der Mittagsbetreuung, sollen die Mitarbeiterinnen entlastet werden. Die Pauschale richtet sich nach der Anzahl der Gruppen und beträgt zwischen 1.000,00 € und 9.000,00 € je Einrichtung.

In den städtischen Tageseinrichtungen soll das Geld für Hauswirtschaftskräfte, die in der sehr arbeitsintensiven Mittagszeit das pädagogische Personal entlasten sollen, eingesetzt werden.



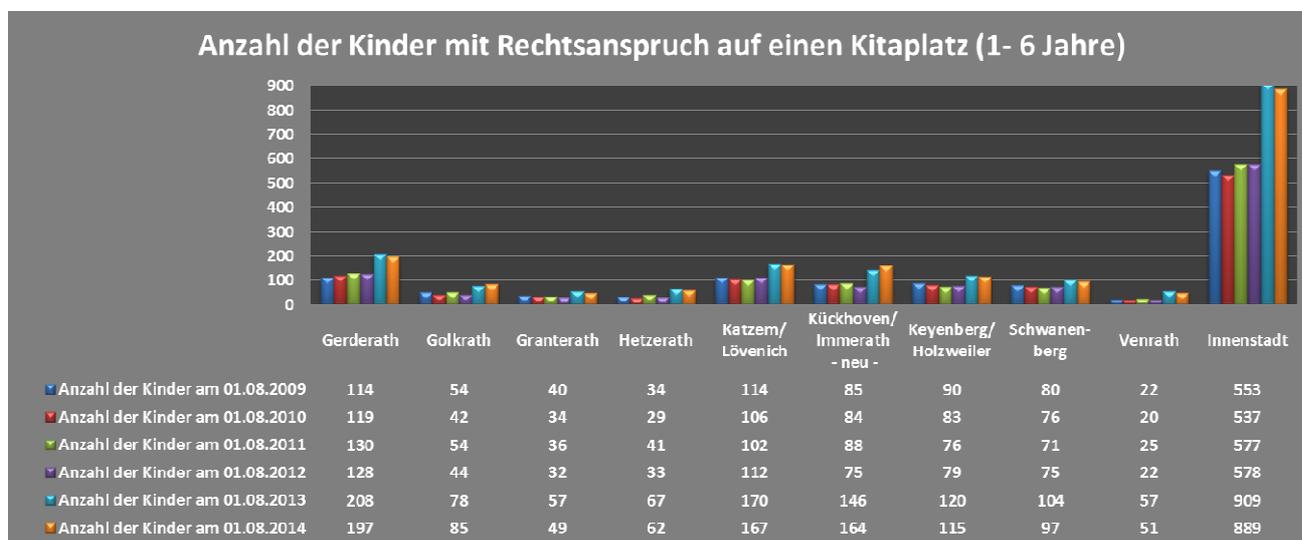
Für die **Sprachförderung** wurde eine neue Systematik eingeführt. Im Frühjahr 2014 wurden Kinder letztmalig nach Delphin 4 getestet. Die Kinder, für die ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde, erhalten noch über 2 Jahre eine kindbezogene Förderung in Höhe von 356,00 € pro Kind und Jahr.

Für die neue Fördersystematik muss die Jugendhilfeplanung Einrichtungen benennen, die von vielen Eltern, die im SGB II Leistungsbezug stehen, und von Familien, in denen vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, besucht werden. Diese Einrichtungen erhalten einen Zuschuss von mindestens 5.000,00 €, die für zusätzliches Personal zu verwenden sind. Die Stadt Erkelenz erhält vom Land NRW für die neue Fördersystematik 35.000,00 €.

Die Kibiz- revisionsbedingten Veränderungen sind im pädagogischen Bereich sehr viel größer. Sie stellen für die Teams in den Tageseinrichtungen eine große Herausforderung dar, wie z.B. die alltagsintegrierte Sprachförderung, das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern, die intensivere und dialogischere Zusammenarbeit mit den Eltern, Inklusion, Konkretisierung des Bildungsauftrages und dessen Dokumentation.

Rechtsanspruch auf einen Tagesbetreuungsplatz

Anzahl der Kinder mit Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gem. § 24 SGBVIII (Bis 2012 Kinder im Alter von 3-6 Jahren, seit 2013 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren)



Stand 01.08.2014



Der Rechtsanspruch zum 01.08.2013 auf einen Kindergartenplatz für Kinder von 1-6 Jahren führte dazu, dass die Plätze für Kinder über drei Jahren in den bestehenden Gruppen reduziert wurden. Um diese Reduzierung aufzufangen, wurde zum 01.08.2013 in allen Tageseinrichtungen im Stadtgebiet von Erkelenz die mögliche zehnpromzentige Erhöhung der Gruppenstärke ausgeschöpft, diese Gruppenstärke wurde auch im Jahr 2014 beibehalten.

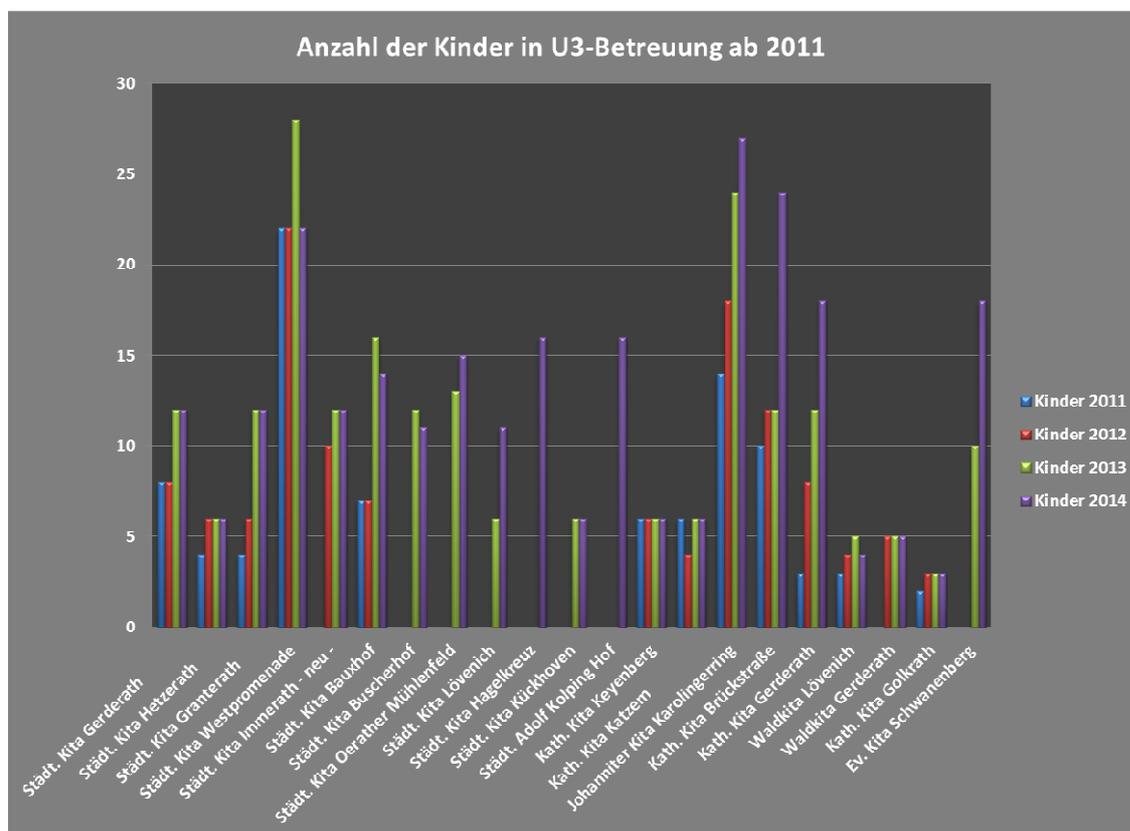
Darüber hinaus werden in Abstimmung mit dem Landesjugendamt in den Tageseinrichtungen Kath. Brückstraße, Städt. Buscherhof, Städt. Am Hagelkreuz, Städt. Immerath-neu- und Städt. Westpromenade zwischen 3 und 13 Kinder zusätzlich betreut. Die Einrichtungen haben sich für verschiedene Konzepte entschieden. Einige haben sich für die vorübergehende Betreuung der Kinder im Mehrzweckraum, andere haben sich für ein offeneres Konzept entschieden.

Die zur Verfügung stehenden Plätze für Kinder unter drei Jahren werden in vollem Umfang in Anspruch genommen. Darüber hinaus nehmen Eltern das Angebot der Tagespflege an.

Für Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf stehen 18 Plätze in drei integrativen Gruppen zur Verfügung: 6 Plätze in der Kath. Tageseinrichtung für Kinder in Kückhoven und 12 Plätze in der städt. Tageseinrichtung für Kinder Oerather- Mühlenfeld. Hinzu kommen zur Zeit 2 Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf, die im Rahmen der Einzelintegration in einem wohnortnahen Kindergarten betreut werden. Die Nachfrage, sowohl nach Plätzen in den integrativen Gruppen als auch nach Plätzen im Rahmen der Einzelintegration, nimmt zu.



Plätze für Kinder unter 3 Jahren

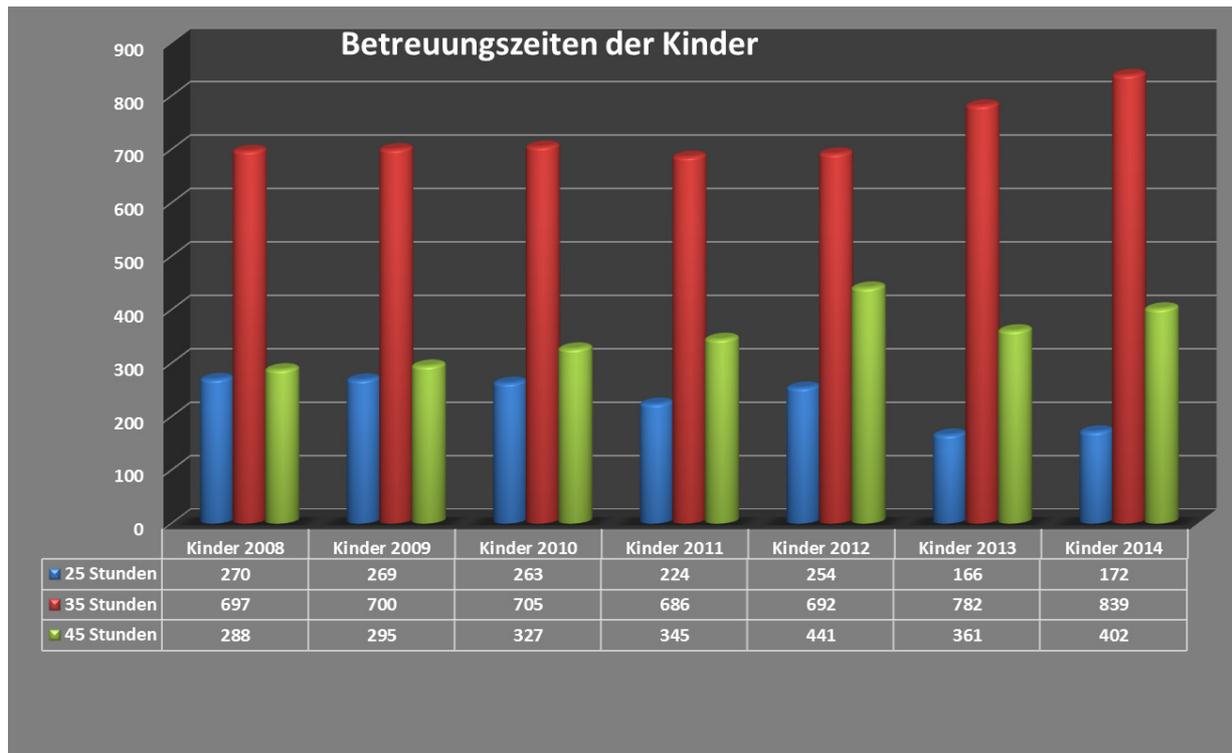


Der Ausbau von Plätzen für Kinder unter drei Jahren, ist für die städt. Tageseinrichtungen mit der Fertigstellung der Tageseinrichtungen Adolf-Kolping-Hof, Am Hagelkrenz und Hetzerath im Jahr 2014 abgeschlossen.

Somit können alle städtischen Tageseinrichtungen, außer Venrath, und fast alle Tageseinrichtungen der freien Träger Plätze für Kinder unter drei Jahren anbieten.

Die kurzfristig vom Land zugesagten U3 Mittel für das Jahr 2015 werden noch den freien Trägern zur Verfügung gestellt.

Folgende Betreuungszeiten wurden in den Tageseinrichtungen für Kinder gebucht:



Wie aus dem Diagramm ersichtlich, wählen die Eltern weniger die 25 Stunden Betreuung, dafür erfreut sich die 35 Stunden Betreuung großer Beliebtheit.

Diese wird in der Regel als zusammenhängende Betreuungszeit gewünscht, so dass fast alle Kinder, die 35 und 45 Stunden gebucht haben, auch ihr Mittagessen in der Einrichtung einnehmen.

Kindertagespflege

Zurzeit betreuen 28 Tagespflegepersonen im Stadtgebiet Erkelenz und 10 Tagespflegepersonen in anderen Kommunen Kinder aus Erkelenz.

2 Tagespflegepersonen sind im Laufe des Jahres ausgeschieden.

3 Tagesmütter haben in diesem Jahr ihre Qualifizierung nach dem DJI-Curriculum gemacht.

Für die Qualifikation im nächsten Jahr haben sich bisher 7 neue Bewerberinnen angemeldet.

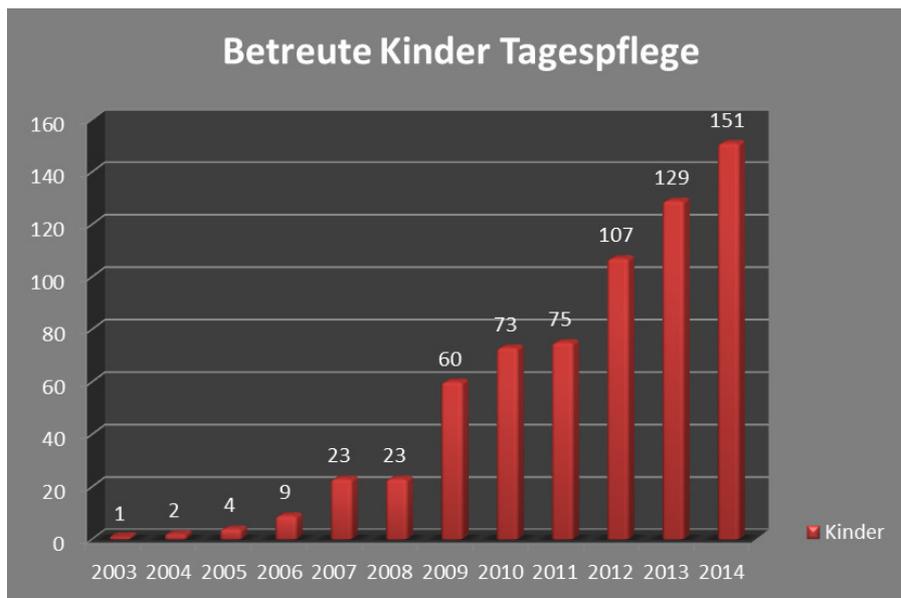
Die Plätze der Großtagespflegestelle Hermann-Josef-Stiftung und die der Montessori – Großtagespflegestelle sind belegt und fast immer ausgebucht. Es wird weiter nach Betreuungsplätzen für Kinder ab einem Jahr gefragt. Der Bedarf an Pflegeplätzen stieg auch in diesem Jahr an, weil in den Kindertageseinrichtungen alleine der Bedarf an Betreuungsplätzen für ganz kleine Kinder nicht gedeckt werden konnte.

Weiterhin sind auch Anfragen nach Randbetreuung vor und nach den Kindergartenzeiten gefragt.

Nach der Entgelt - Erhöhung in diesem Jahr liegt die Geldleistung pro Std./Kind, je nach Qualifikation der Tagespflegepersonen, zwischen 3,30 Euro und 4,60 Euro.

Nach dem neuen KiBiz – Gesetz dürfen Tagespflegepersonen von den Eltern kein Geld mehr für zusätzlich anfallende Kosten verlangen. Ein Betrag für die Verpflegung, wie in Kindergärten, ist jedoch erlaubt. In Erkelenz liegt dieser Betrag pro Betreuungstag bei 2,70 Euro.

Im Laufe des Jahres haben die Tagespflegepersonen an verschiedenen Fortbildungsseminaren teilgenommen und in den drei Familienzentren werden regelmäßig Netzwerktreffen mit verschiedenen Themenbereichen für die Tagespflegepersonen angeboten.





II. Bereich Soziales und Einnahmeverwaltung

Während des gesamten Jahres wurde in Pressemeldungen zu verschiedensten Anlässen immer wieder publiziert, dass ein permanenter Anstieg im Bereich der Sozialaufwendungen die kommunale Familie zunehmend einschränke bis überfordere. Dieser Anstieg in Fallzahlen und Leistungsaufwendungen zeigt sich auch bei einer Vielzahl von Sozialleistungen, die von der Stadt Erkelenz berechnet und ausgezahlt werden.

Obwohl die Möglichkeiten der Einflussnahme von kommunaler Seite eingeschränkt sind, erfolgt dennoch eine Beteiligung an einem jetzt gestarteten kreisweiten Projekt: „Sozialmonitoring“. Zweck dieses Projektes ist eine Erfassung von Sozialdaten mit dem Ziel, daraus sozialraum- und quartierbezogene Planungsgrundlagen zu gewinnen. Langfristig soll die Umsetzung der so gewonnenen Planungsgrundlagen zu einer wirtschaftlichen Entlastung der Kommunen z.B. bei den Sozialausgaben führen.

1. Sozialhilfeleistungen

Die Stadt Erkelenz wickelt aufgrund einer entsprechenden Delegationssatzung in den nachstehend beschriebenen Leistungsbereichen die Sozialleistungsgewährung für den Kreis Heinsberg als örtlichen Leistungsträger ab:

1.1 Grundsicherungsleistungen im Alter und bei Erwerbsminderung

Grundsicherungsleistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII erhalten Personen, die entweder über 65 Jahre alt oder unter 65 Jahre alt und dauerhaft voll erwerbsunfähig sind und deren eigenes Einkommen und Vermögen nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu bestreiten.

In diesem Leistungsbereich sind die Auswirkungen der Rentenreform zum 01.07.2014 zu Gunsten des Grundsicherungsleistungsträgers mit der Neuregelung der sogenannten „Mütterrente“ bemerkbar. Eine nennenswerte Anzahl von Einstellungen bei den Grundsicherungsleistungsfällen auf Grund erhöhter Rentenbezüge hat es allerdings nicht gegeben.

Die Zahl der Grundsicherungsleistungsempfänger ist trotz des hohen Niveaus der Vorjahre weiter angestiegen auf nun durchschnittlich 362 Personen in 324 Leistungsfällen.

Der finanzielle Aufwand stieg (bis einschl. Abrechnungsmonat November) von 1.410.000,-- EUR auf 1.590.000,-- EUR. Neben den vorstehend beschriebenen Steigerungen bei den Personen im Hilfebezug und den Leistungsfällen wirkt sich hier die Anhebung der Regelsätze ebenso aus, wie die erneute Neuregelung bei den übernahmefähigen Wohnungskosten auf Grund der Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes. In der nachfolgenden Grafik ist die Entwicklung dieser Sozialleistungsart in den letzten zwölf Jahren (seit Einführung des Grundsicherungsgesetzes zum 01.01.2003; ab dem 01.01.2005 überführt als 4. Kapitel ins SGB XII) zusammengestellt:





1.2 Hilfe zum Lebensunterhalt

Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII erhalten Personen, die unter 65 Jahre alt sind, keine Leistungsansprüche nach dem SGB II haben und deren eigenes Einkommen und Vermögen nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu bestreiten; häufig sind das Personen, die Teilerwerbsminderungsrenten oder zeitlich befristete Erwerbsminderungsrenten erhalten.

Auch die Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII hat mit durchschnittlich 60 Personen in 54 Leistungsfällen wieder einen deutlichen Anstieg erfahren. Die finanziellen Aufwendungen (bis Abrechnungsmonat November) liegen in diesem Bereich bei rund 280.000 EUR (2013: 260.000 EUR).

Bei der Hilfe zum Lebensunterhalt wirkt sich die im Jahr 2012 begonnene Praxis des Jobcenters aus, in verstärktem Maße Untersuchungen zur Feststellung einer voraussichtlich mehr als sechs Monate andauernden Arbeitsunfähigkeit zu veranlassen. Dies hat dazu geführt, dass in einer Vielzahl von Fällen das Jobcenter seine Leistungsgewährung eingestellt und die Bürger auf die Inanspruchnahme von Hilfe zum Lebensunterhalt verwiesen hat (**Verlagerung der Kostenlast vom Bund auf die Kommune**).

1.3 Hilfe in anderen Lebenslagen

1.3.1 Hilfe zur Pflege / Hilfe zur Weiterführung des Haushalts

Für 55 Personen (2013: 58 Personen, 2012: 60 Personen, 2011: 61 Personen, 2010: 52 Personen, 2009: 45 Personen, 2008: 42 Personen) wurden ambulante Leistungen der Hilfe zur Pflege erbracht.



Diese Personen sind entweder nicht Mitglied in der gesetzlichen Pflegeversicherung, erreichen nicht die Pflegestufe I, haben einen höheren Pflegeaufwand als durch die pauschalierten Leistungen der Pflegeversicherung abgegolten werden kann oder benötigen Unterstützung bei der Führung des eigenen Haushaltes.

Der Aufwand für die Leistungen der Hilfe zur Pflege / Hilfe zur Weiterführung des Haushalts lag 2014 bei rund 157.000 EUR (2013 und 2012 bei rund 148.000 EUR, 2011: 176.000 EUR, 2010: 104.000 EUR, 2009: 108.000 EUR, 2008: 95.000 EUR).

1.3.2 Hilfen zur Gesundheit / Krankenhilfe

Für 12 Personen, die in der Regel auch wirtschaftliche Unterstützungsleistungen erhalten, bestand zum Ende des Jahres 2014 (2013: 16 Personen, 2012 und 2011 jeweils 21 Personen, 2010: 24 Personen, 2009: 22, 2008: 26) keine Möglichkeit, zu zumutbaren Bedingungen Mitglied einer Krankenkasse zu werden.

Die Krankenhilfeaufwendungen für diese Personen belaufen sich im Jahr 2014 auf rund 26.000 EUR (2013: 74.000 EUR, 2012: 78.000 EUR, 2011: 98.000 EUR, 2010: 60.000 EUR, 2009: 47.000 Euro, 2008: 56.000 Euro). Damit sind die Hilfen zur Gesundheit die einzigen Leistungen bei denen eine Kostenreduzierung eingetreten ist.

1.3.3 Bestattungskosten

Bei der Übernahme von Bestattungskosten zu Lasten der Sozialhilfe sind die Fallzahlen (31 in 2014, 29 in 2013, 35 in 2012, 37 in 2011, 35 in 2010) konstant geblieben. Davon kam es jedoch nur in 2 Fällen (9 in 2013, 7 in 2012, 8 in 2011, in 2010 6 Fällen) zur Übernahme der erforderlichen Kosten, bzw. die Kosten wurden teilweise übernommen.



Zeitaufwendig gestalteten sich auch 9 Verfahren (jeweils 10 in 2013, 17 in 2011 und 2012, 14 in 2010), in denen letztendlich die Anträge zurückgezogen wurden bzw. es nicht zu einer abschließenden Antragstellung kam. 2 Anträge mussten abgelehnt werden. So war ein Teil der Bestattungspflichtigen nicht bereit, Auskünfte über ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse zu erteilen. Auch sind in einigen Fällen sehr umfangreiche Ermittlungen anzustellen, insbesondere die Feststellung der letztendlichen Erben nach Prüfung der Ausschlagungserklärungen bei den Nachlassgerichten. 6 Anträge wurden hier aufgenommen und zuständigkeitshalber an den Kreis Heinsberg und auch an andere Sozialhilfeträger übersandt. Auch konnten 7 Verfahren aus 2012 noch nicht abschließend bearbeitet werden.

Die Prüfung der Voraussetzungen der Übernahme der Bestattungskosten (§ 74 SGB XII) gestaltet sich wegen der unterschiedliche Rechtsprechung zu vielen Einzelfragen weiterhin zu rechtlicher Unsicherheit in der Fallbearbeitung. Ein Interesse der Politik, klare Regelungen zu schaffen, scheint nicht vorhanden zu sein.

1.3.4 Antragsaufnahmen für den örtlichen und überörtlichen Sozialhilfeträger

Den kreisangehörigen Gemeinden obliegt die häufig zeitaufwändige Antragsaufnahme in verschiedenen Sozialhilfeangelegenheiten, deren abschließende Bearbeitung sich der Kreis Heinsberg bzw. der Landschaftsverband Rheinland selbst vorbehalten haben. So wurden im Jahr 2014 53 Sozialhilfeanträge auf Übernahme ungedeckter Heimpflegekosten und 10 Sozialhilfeanträge auf Gewährung von Eingliederungshilfeleistungen für behinderte Menschen hier aufgenommen. Daneben wurde das Sozialamt in weiteren Leistungsangelegenheiten als Antrag aufnehmende Stelle tätig, so beispielsweise bei Anträgen auf Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, auf Hilfen für Kurzzeit- oder Verhinderungspflegeunterbringungen oder auch auf Leistungen für Blinde, hochgradig Schwache oder gehörlose Menschen.



1.3.5 Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT-Leistungen)

Durch die Stadt Erkelenz abschließend bearbeitet werden die Anträge auf BuT-Leistungen für Kinder, die entweder Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Sozialgesetzbuch XII. Buch oder Asylbewerberleistungen erhalten.

Dementsprechend gering sind auch die hier abgerechneten finanziellen Leistungen mit 820 EUR für Bezieher von Hilfe zum Lebensunterhalt.

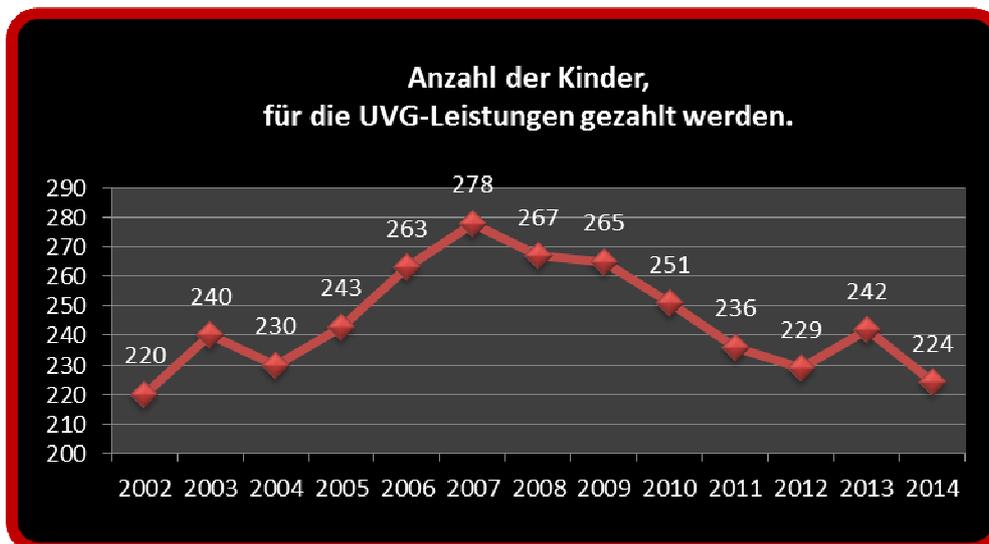
Für die Bezieher von Wohngeld und von Kinderzuschlag übernimmt die Stadt Erkelenz nur die Beratung und Antragsaufnahme; Bewilligungsbehörde ist hier der Kreis Heinsberg.

Für die Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende nach dem SGB II übernimmt das Jobcenter die gesamte Abwicklung.

2. Bewilligung von Unterhaltsvorschussleistungen

Im Hinblick auf die Zahl der Leistungsfälle nach dem Unterhaltsvorschussgesetz setzte sich der seit Jahren zu beobachtende, lediglich im Jahr 2013 ausnahmsweise durchbrochene Trend sinkender Fallzahlen erfreulicher Weise fort.

In der nachstehenden Grafik ist die Anzahl der Leistungsbezieher nach dem Unterhaltsvorschussgesetz im Jahresdurchschnitt seit 2002 dargestellt.

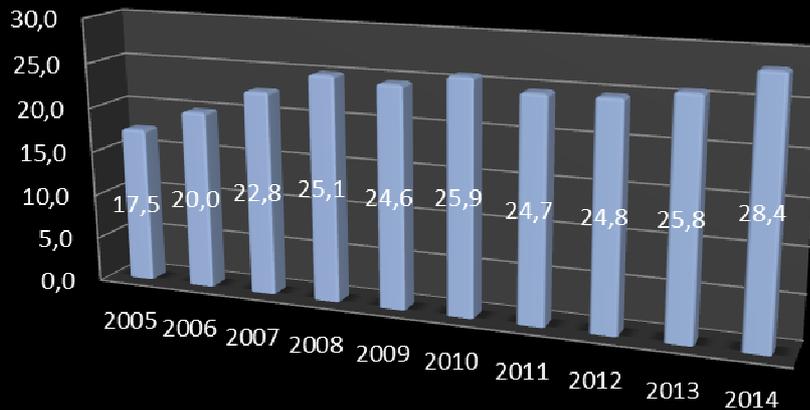


Auch bei den finanziellen Aufwendungen macht sich der weitere Rückgang der Fallzahlen bemerkbar. So sanken die Ausgaben für die Zeit vom 01.01.2014- 31.12.2014 auf 422.000 EUR, einem Wert im Durchschnitt der Jahre 2011 und 2012 nach 445.000 EUR im Jahr 2013.

Weiter verstärkt wurden die Bemühungen des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales im Bereich der Unterhaltsverfolgung. Diese Bemühungen wirken sich nicht erst auf der Einnahmenseite aus, sondern führen bereits zu einer Vermeidung von Unterhaltsvorschussausgaben. Ebenso hat es sich in vielen Fällen bewährt, vor einer Bewilligung beantragter Unterhaltsvorschussleistungen Kontakt zum familienfernen Elternteil aufzunehmen, mit dem Ziel, regelmäßige Unterhaltsleistungen zumindest in Höhe des UVG-Anspruches auf „freiwilliger Basis“ zu erlangen. Vom Gesamtaufwand in Höhe von rund 422.000 EUR konnten rund 120.000 EUR wieder von den barunterhaltspflichtigen Elternteilen zurückgeholt werden.

Durch die verstärkten Bemühungen bei der Unterhaltsheranziehung bewegt sich die Rückholquote bereits seit Jahren auf einem konstant hohen Niveau:

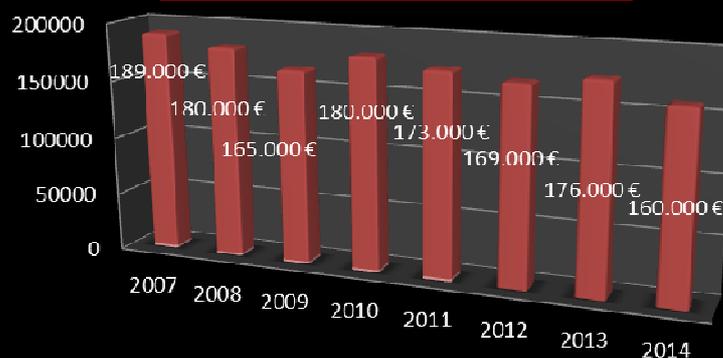
Rückholquote bei Unterhaltsvorschussleistungen in %



Die Entwicklung der Rückholquote hängt neben den Bemühungen des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales aber entscheidend auch von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und damit den wirtschaftlichen Möglichkeiten des einzelnen Unterhaltspflichtigen ab.

Von den abzüglich der Einnahmen verbleibenden rund 300.000 EUR Ausgaben trägt die Stadt Erkelenz aufgrund der gesetzlich normierten Kostenbeteiligung von 53,3 % einen Eigenanteil von rund 160.000 EUR im Jahr 2014.

Eigenanteil der Stadt Erkelenz an den Aufwendungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz



3. Unterhaltsheranziehung

Hier stieg die Anzahl der Unterhaltsheranziehungsfälle (Verfolgung von Unterhaltsansprüchen gegen familienferne Elternteile) nach dem Unterhaltsvorschussgesetz nochmals an, und zwar nach 727 Fällen in 2002 über 747 Fälle in 2008, 781 Fälle in 2009, 800 Fälle in 2010, 804 Fälle in 2011, 806 Fälle in 2012, 819 Fälle in 2013, auf nunmehr 846 Fälle in 2014.

Für den ständigen Anstieg der Fälle mit offenen Unterhaltsforderungen ist die Tatsache, dass trotz aller Bemühungen jährlich mehr Fälle mit neuen Forderungen hinzukommen als endgültig abgeschlossen werden können ursächlich.

Neben der Verfolgung von Unterhaltsansprüchen aufgrund einer Leistungsgewährung nach dem Unterhaltsvorschussgesetz nimmt das örtliche Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales die Aufgaben der Unterhaltsheranziehung in eingestellten Leistungsfällen nach dem bis Ende 2004 geltenden Bundessozialhilfegesetz ebenfalls wahr.

Bei der Verfolgung von Unterhaltsansprüchen konnten wieder 16 offene Fälle endgültig abgeschlossen werden. (Die diesbezüglichen Zahlenangaben beziehen sich auf Personen, die früher Sozialhilfe bezogen haben).



Verfolgung von Unterhaltsansprüchen aufgrund früherer Leistungsgewährung nach dem BSHG (Bundessozialhilfegesetz)				
	gegen gesteigert Unterhaltspflichtige		gegen <u>nicht</u> gesteigert Unterhaltspflichtige	
Jahr	endgültig erledigte Fälle im Jahr	verbliebener offener Fallbe- stand am Jahresende	endgültig erledigte Fälle im Jahr	Verbliebener of- fener Fallbestand am Jahresende
2006	39	368	0	85
2007	79	289	1	84
2008	95	194	81	3
2009	19	175	1	2
2010	21	154	0	2
2011	16	138	0	2
2012	10	128	0	2
2013	14	114	0	2
2014	16	98	0	2

Trotz des erfreulicherweise weiteren Rückganges der Fallzahlen konnten, wie im Vorjahr, noch rund 3.000 EUR aufgrund der Verfolgung von Unterhaltsansprüchen in früheren Sozialhilfeangelegenheiten im Jahr 2014 eingenommen werden. Dieser Betrag ist allerdings in voller Höhe mit dem Kreis Heinsberg als örtlichen Träger der Sozialhilfe abzurechnen.

4. Einnahmeverwaltung

4.1 Kostenerstattungen anderer Jugendhilfeträger

Durch eine Organisationsänderung wurde zu Beginn des Jahres 2013 die Verfolgung von Kostenerstattungsansprüchen und Kostenbeiträgen in Fällen der Gewährung wirtschaftlicher Jugendhilfeleistungen der übrigen Einnahmeverwaltung / Forderungsverfolgung (im Bereich der Leistungsgewährung nach dem UVG bzw. dem früheren Bundessozialhilfegesetz) angegliedert.



Die Beibehaltung eines ausgeprägten Arbeitsschwerpunktes in diesem Bereich führte dazu, dass im Jahr 2014 bisher Kostenerstattungsansprüche von über 1.500.000 EUR bei anderen Jugendhilfeträgern angemeldet werden konnten. Von diesen angemeldeten Forderungen ist zum Stand 20.11.2014 ein Betrag von rund 1.392.400 EUR auch tatsächlich bei der Stadtkasse vereinnahmt worden, eine nochmals deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahresergebnis.

Zu beachten ist dabei allerdings, dass in 2014 wie schon in 2013 eine Priorität darauf gelegt wurde einen in den Vorjahren aufgetretenen Arbeitsstau sukzessive wieder abzuarbeiten, um einen Verlust von Ansprüchen z.B. durch Fristversäumnisse oder Verjährung gegen andere Träger zu vermeiden.

Insofern enthält die Summe von 1.392.400 EUR tatsächlicher Einnahmen für 2014 weiterhin auch Beträge, die sich auf Aufwendungen aus den Jahren 2010 - 2012 beziehen.

Kostenerstattungen durch andere Jugendhilfeträger für Leistungen der wirtschaftlichen Jugendhilfe	
Kalenderjahr 2011	198.150 EUR
Kalenderjahr 2012	499.180 EUR
Kalenderjahr 2013	1.251.770 EUR
Kalenderjahr 2014 (bis 20.11.2014)	1.392.400 EUR

4.2 Rückwirkende Neuberechnung von Kita-Elternbeiträgen

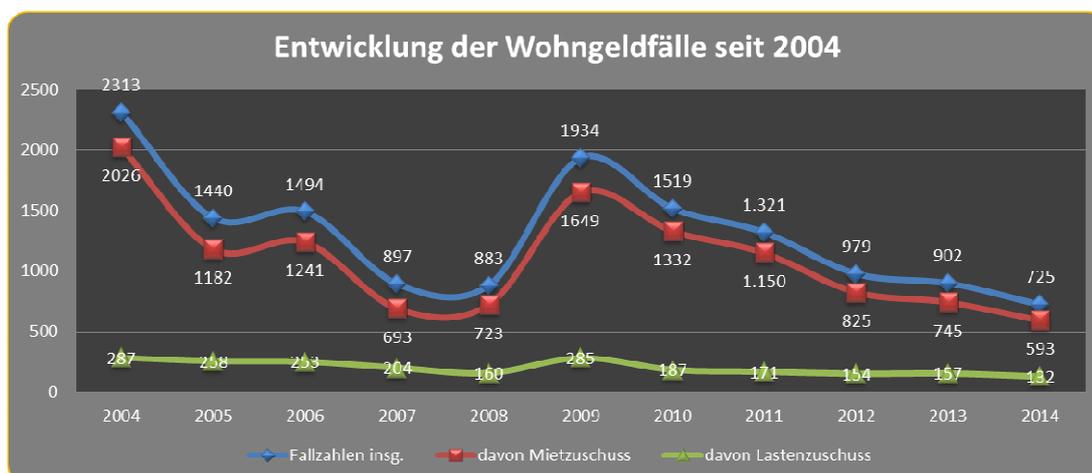
Eine weitere Organisationsänderung im Bereich der Einnahmeverwaltung beinhaltet die nachträgliche Überprüfung des Elterneinkommens zur Beitragsfestsetzung.

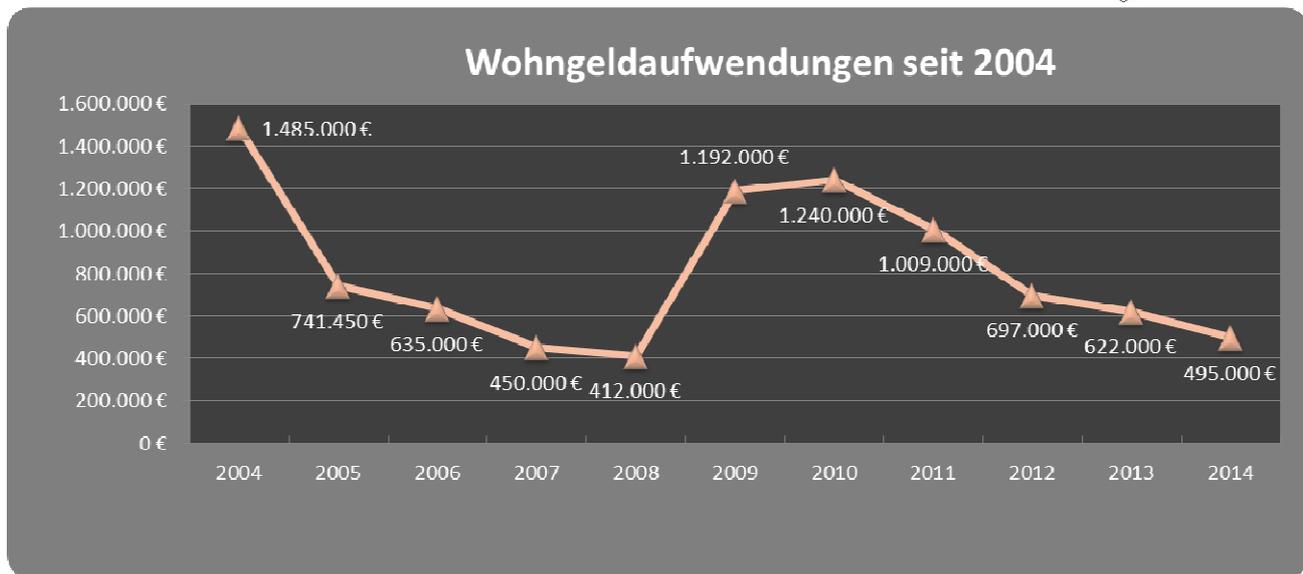
Der Elternbeitrag für den Besuch der Kindertagesstätten und der Tagespflegestellen wird mit der Aufnahme des Kindes zunächst vorläufig auf der Basis der Elternangaben zum geschätzten Jahreseinkommen festgesetzt.

Die anschließende nachträgliche endgültige Festsetzung anhand des tatsächlich erzielten Einkommens konnte früher nur sporadisch durchgeführt werden. Nunmehr erfolgt regelmäßig eine Nachüberprüfung in allen Beitragsfällen. Diese hat im Verlaufe des Jahres auf Grund eingetretener Erhöhungen des Elterneinkommens bereits zu beträchtlichen Beitragsnachforderungen, insgesamt im fünfstelligen Bereich, geführt.

5. Tabellenwohngeldgewährung durch die Wohngeldstelle

Das Wohngeldrecht hat in den letzten Jahren neben einigen kleinen Rechtsänderungen drei grundlegende Reformierungen erfahren und zwar in den Jahren 2005, 2009 und 2011. Diese Reformierungen führten in 2005 und 2011 zu einem starken Rückgang, in 2009 zu einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen und Aufwendungen. Die nachfolgenden Diagramme über die Entwicklung der Wohngeldfälle seit 2004 und die Entwicklung der Wohngeldaufwendungen seit 2004 veranschaulichen noch einmal deutlich die vorstehend beschriebene Entwicklung.





Arbeitsprägend wirkte sich für die Mitarbeiter der Wohngeldstelle im Jahr 2014 wieder die Erweiterung der automatisierten Datenabgleiche zur Erkennung und Vermeidung von Leistungsmissbräuchen in Folge verschwiegener Einkünfte, z.B. aus geringfügiger oder sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, sowie aus Renten- oder Kapitaleinkünften aus.

Nach dem derzeitigen Stand der politischen Beratungen ist damit zu rechnen, dass zum 01.07.2015 eine weitere Wohngeldnovelle in Kraft treten wird. Eine Anhebung der Mietobergrenzen und der Einkommensgrenzen gepaart mit der angedachten Einbeziehung einer „Heizkostenkomponente“ in die berücksichtigungsfähigen Aufwendungen wird zu einem deutlichen Anstieg von Fallzahlen und Bearbeitungsaufwand führen.

6. Versicherungsstelle

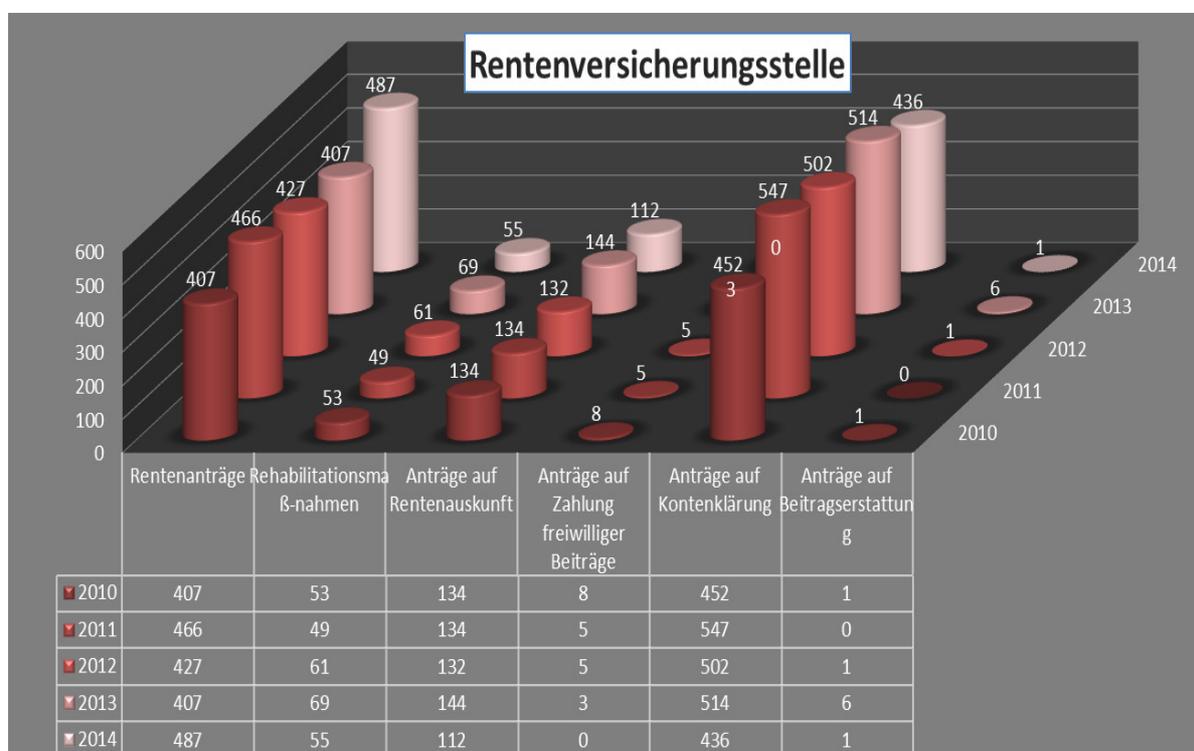
Die Arbeiten der Versicherungsstelle wurden im abgelaufenen Jahr stark geprägt von der zum 01.07.2014 in Kraft getretenen Rentenreform, die zwei wesentliche Veränderungen mit sich gebracht hat, nämlich

- a) die sogenannte „Mütterrente,, mit einer deutlichen ausgedehnten rentenrechtli-

- chen Bewertung von Zeiten der Kindererziehung und Kinderbetreuung,
 b) den Zugang zur „Altersrente mit 63“ für besonders langjährig Versicherte mit mindestens 45 Beitragsjahren.

Der Mehraufwand zeigt sich bei der Anzahl der entgegengenommenen Rentenanträge, die auf 487 (2013: 407) gestiegen ist; davon ergaben sich in 59 Fällen auf Grund der Mütterrentenregelung erstmalig Rentenansprüche. Neben der eigentlichen Antragsaufnahme bestand zudem auf Grund der gesetzlichen Änderung ein deutlich höherer Beratungsbedarf als gemeinhin üblich. Durch flexiblen Personaleinsatz konnten die Wartezeiten auf einen Besprechungstermin in aller Regel in zumutbarem Rahmen, d.h. kleiner als 3 Wochen, gehalten werden.

- In 2014 wurden bis November folgende Anträge und Vorgänge entgegengenommen und bearbeitet:



Ferner wurde eine Vielzahl von Amtshilfeersuchen von Versicherungsanstalten, Städten, Krankenkassen u.a. durchgeführt und Zeugenerklärungen sowie Versicherungen an Eides statt aufgenommen. Weiterhin wurden Rentenanträge an ausländische Versicherungsträger aufgenommen und an die entsprechenden Verbindungsstellen weitergeleitet. Ebenso wurden Widersprüche nach Rentenbescheidung für die Versicherungsnehmer entgegengenommen und an die entsprechenden Versicherungsträger weitergeleitet.

7. Flüchtlings- und Vertriebenenwesen

7.1 Spätaussiedler

Seit 1989 hat die Stadt Erkelenz insgesamt 3.182 Spätaussiedler aufgenommen, allerdings sind seit ca. 2004 kaum noch Spätaussiedler zugewiesen worden. In den letzten vier Jahren kamen nur 3 Spätaussiedler nach Erkelenz.

7.2 Ausländische Flüchtlinge

7.2.1 Aufnahme und Unterbringung

Aufgrund einer Änderung des Flüchtlingsaufnahmegesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen ist die Stadt Erkelenz ab dem 01.01.2007 wieder verpflichtet, ausländische Flüchtlinge aufzunehmen und unterzubringen. Seit Januar 2007 wurden der Stadt Erkelenz von der Bezirksregierung Arnsberg 353 Asyl begehrende Personen zugewiesen. Die Flüchtlinge kommen aus folgenden Ländern: Serbien, Ghana, Demokratische Republik Kongo, Kamerun, Guinea, Eritrea, Bangladesh, Marokko, Aserbeidschan, Sri Lanka, Libanon, Türkei, Algerien, Mazedonien, Syrien, Irak, Iran, Indien, Afghanistan, Ägypten, China, Nigeria, Armenien, Georgien und Usbekistan

Wie aus dem folgenden Diagramm zu ersehen ist, haben sich die Zuweisungen der Stadt Erkelenz seit 2013 stark erhöht und die Aufnahmezahlen werden sich, dem

bundesweiten Trend folgend, weiter steigern. Allein in den letzten drei Monaten des Jahres 2014 wurden 74 Personen aufgenommen und untergebracht.



So haben von diesen 125 in 2014 neu aufgenommen Personen 17 die Stadt Erkelenz wieder verlassen, entweder sind sie freiwillig ausgewandert oder untergetaucht. In 2014 wurde niemand vom Ausländeramt abgeschoben. Allerdings wurde auch niemand politisches Asyl zuerkannt, lediglich drei Personen erhielten Aufenthaltserlaubnisse aus humanitären Gründen.

Die in Erkelenz aufgenommenen ausländischen Flüchtlinge wurden überwiegend im Übergangshaus Neuhaus 46 / 46a untergebracht. Weiterhin sind bis zum Jahresende 2014 84 in der Wohnanlage Bauxhof untergebracht, die größtenteils in das Gebäude des ehem. Jobcenters auf der Südpromenade umziehen werden. Dieses Gebäude wird derzeit entsprechend umgebaut. Im dem früher als Obdachlosenunterkunft genutzte Haus Neuhaus 48/50 wurden bereits zehn Räume sowie Duschen und Toiletten eingebaut. Auch dort werden künftig Asylbewerber Unterkunft finden. Daneben nutzt die Stadt Erkelenz im ehem. Bürgermeisteramt in Lövenich die Räum-

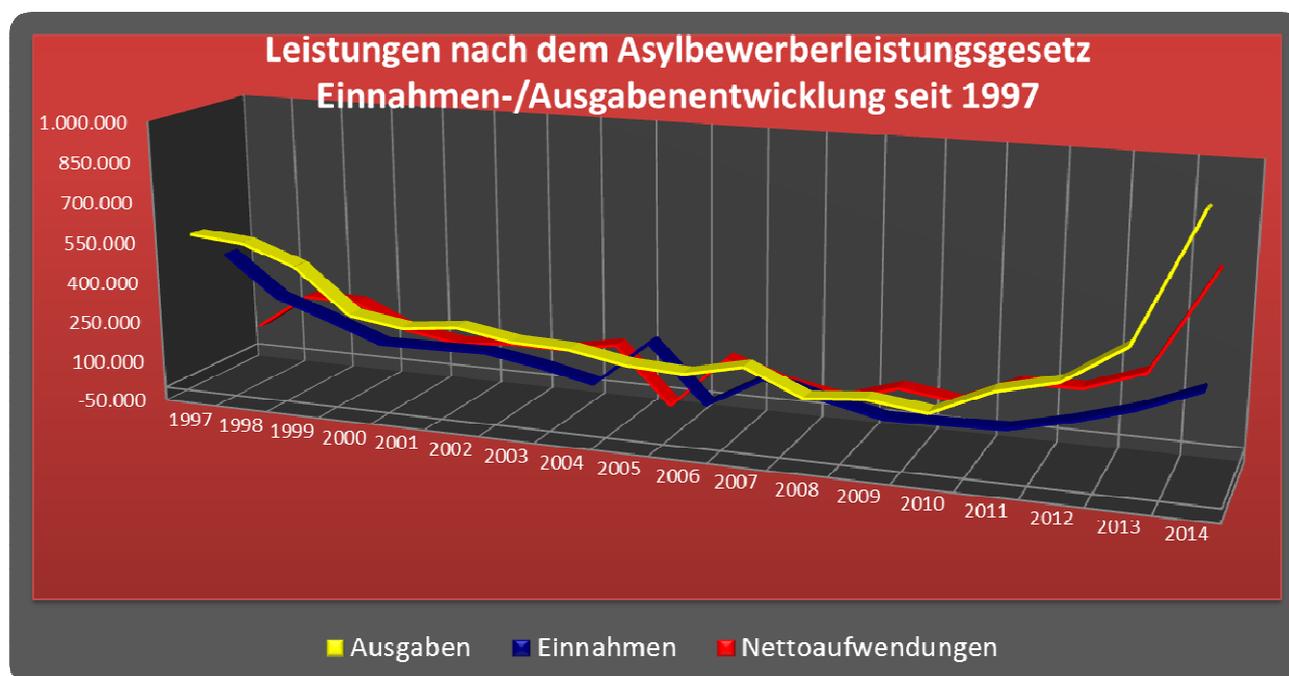


lichkeiten in der ersten Etage für die Unterbringung von Einzelpersonen. 7 Familien konnten bereits in private und 2 Familien in stadteigene Wohnungen vermittelt werden. Die Vermittlung in private Wohnungen zur dezentralen Unterbringung der Flüchtlinge wird damit Rechnung getragen.

7.2.2 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Seit dem 01.11.1993 sind die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen für die Durchführung dieses Gesetzes zuständig und tragen die Kosten. Das Land erstattet im Rahmen der Bestimmungen des Flüchtlingsaufnahmegesetzes (FlüAG) den Gemeinden einen Teil dieser Aufwendungen.

Die Entwicklung der Finanzdaten im AsylbLG seit 1997 lässt sich aus dem folgenden Diagramm ersehen:



Die drastische Steigerung der Aufnahmezahlen wirkt sich natürlich auch auf die Aufwendungen aus. Betragen die Aufwendungen in 2013 noch 480.000 EUR, so



haben sie sich in 2014 nahezu verdoppelt und betragen in 2014 ca. 940.000 EUR. Demgegenüber hat das Land NRW bisher nur rund 293.000 EUR an Landesmittel in 2014 für die ausl. Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. Vergleicht man diesen Betrag mit den 206.000 EUR aus dem Vorjahr, dann kann man unschwer erkennen, dass die Zuweisungen nicht an den Aufwendungen angepasst wurden. Der Landesgesetzgeber hat zwar nachgebessert, so dass noch ein weiterer Betrag vom Land erwartet wird, von Auskömmlichkeit kann jedoch keine Rede sein. So betragen die Nettoaufwendungen der Stadt Erkelenz bei den Leistungen nach dem AsylbLG in 2013 noch 274.000 EUR, in 2014 werden sie voraussichtlich bei ca. 650.000 EUR liegen.

Die politische Forderung der Kommunen des Landes NRW an das Land, im Rahmen des Konnexitätsprinzips für einen auskömmlichen finanziellen Ausgleich der übertragenen Aufgabe zu sorgen, ist weiterhin mehr als berechtigt und unbedingt angezeigt.

Eine weitere deutliche Steigerung der Zuweisungszahlen bei den ausl. Flüchtlingen in 2015 wird erwartet, die Aufwendungen der Kommunen werden weiter deutlich steigen. Hier ist die Forderung an das Land, sich künftig auch bei der Schaffung von Unterkunftsmöglichkeiten finanziell zu beteiligen. Aus dieser Verantwortung hat sich das Land bereits vor Jahren verabschiedet und die Städte/Kommunen alleine gelassen.

8. Seniorenangelegenheiten

8.1 Seniorenveranstaltungen in der Stadt Erkelenz

Im Rahmen der Hilfe in anderen Lebenslagen wurden in 2014 bisher 26 (29) Seniorenveranstaltungen mit insgesamt 1.852 Teilnehmern (ab 60 Jahren) mit einem Anerkennungsbetrag von 2,05 EUR je Teilnehmer, je Veranstaltung, finanziell gefördert. In der Regel werden für Seniorennachmittage oder Seniorenfahrten, die von freien Trägern (Kirchengemeinden, Sozialverbänden, Dorf- oder Vereinsgemeinschaften, Senioreninitiativen usw.) angeboten werden, Fördermittel beantragt.



8.2. Runder Tisch

Die Altersstruktur der Bevölkerung in den Städten und Gemeinden wird sich in den nächsten Jahren erheblich verändern. Schon früh wurde in der Stadt Erkelenz damit begonnen, für die Gruppe der alternden Gesellschaft Beteiligungsmöglichkeiten herzustellen. Durch Bildung des Seniorenausschusses als Ausschuss des Rates der Stadt Erkelenz und durch Gründung des „Runden Tisches“ im Februar 2006 mit seinen Arbeitskreisen wurde den Anliegen und Interessen der Senioren im parlamentarischen Raum und in der Stadtverwaltung konkret Rechnung getragen. Seit 2014 hat die Politik der demographischen Entwicklung Rechnung getragen und den Ausschuss für Ausschuss für Demographieangelegenheiten, Umwelt und Soziales anstelle des Seniorenausschusses gebildet.

Ab 2012 finden die Sitzungen des „Runden Tisches“ im Foyer der Stadthalle Erkelenz statt, da dort der Zugang barrierefrei und somit auch Behinderten möglich ist. Die Themenfelder des Runden Tisches liegen im gesamtstädtischen Interesse und berücksichtigen damit die Zielsetzung der Förderung des Generationenverständnisses.

Die Stadt Erkelenz unterstützt intensiv die Aktivitäten des „Runden Tisches“ und der Arbeitskreise. Die Einladungen zu den Sitzungen der Arbeitskreise und die Bereitstellung der Tagungsräume erfolgen durch die Stadtverwaltung.



1. Wohnbauförderung

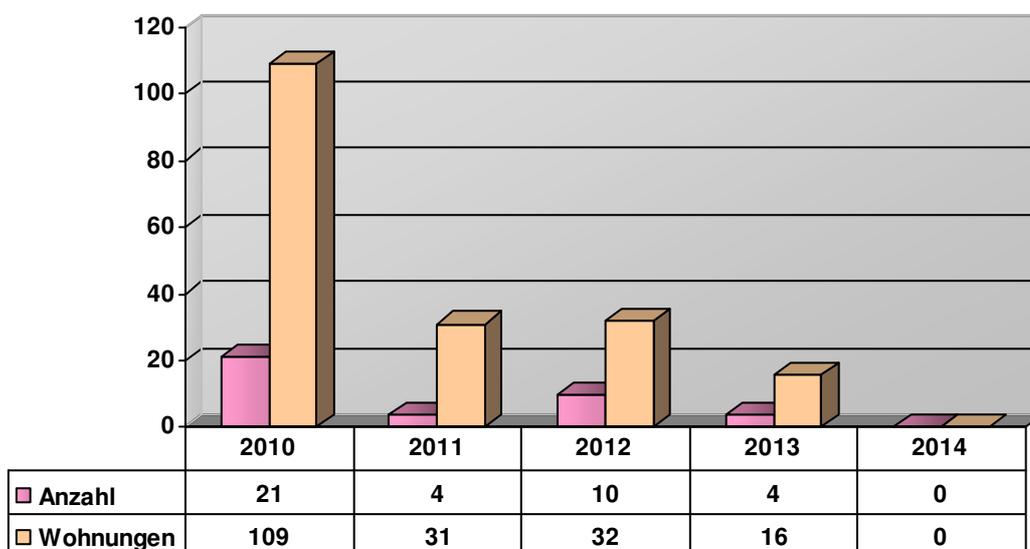
In Nordrhein-Westfalen gab es zum Ende des Jahres 2013 rund 499.100 preisgebundene Mietwohnungen. Damit unterlag rund jede zehnte Wohnung einer Mietpreis- und Belegungsbindung. Das sind rund 3,9 % weniger als im Vorjahr.

Die rückläufige Entwicklung betrifft jedoch nicht alle Regionen und Zielgruppen gleichermaßen. Auf einigen angespannten Wohnungsmärkten wird das Angebot knapper, vor allem ältere und alleinstehende Wohnungssuchende haben zunehmend Schwierigkeiten, sich mit preisgünstigem Wohnraum zu versorgen.

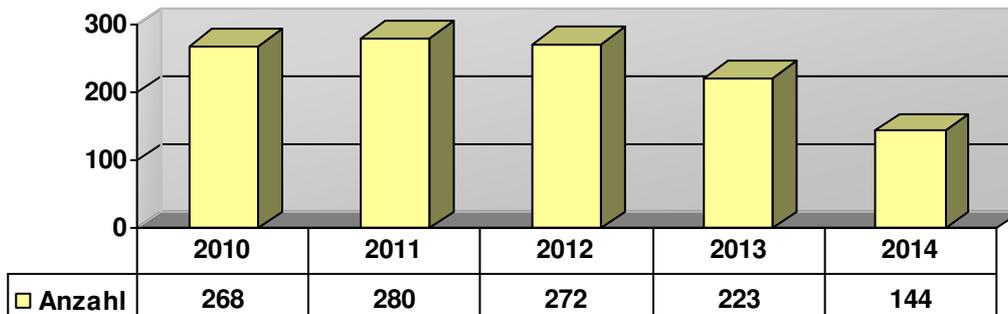
Zurzeit gibt es im Stadtgebiet Erkelenz 908 öffentlich geförderte Wohnungen. 643 Wohnungen sind vermietet, eigengenutzt hingegen nur 265 Wohnungen. Auch hier ist die Zahl der eingereichten Darlehensanträge aufgrund der günstigen Zinslage der letzten Jahre drastisch zurückgegangen, die Zahl der Wohnungssuchenden hingegen nimmt von Jahr zu Jahr zu.

1.1 Angelegenheiten des sozialen Wohnungsbaus

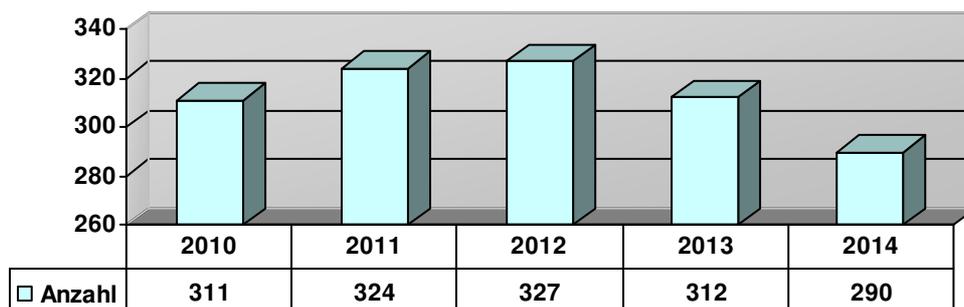
1.1.1 Eingereichte Darlehensanträge



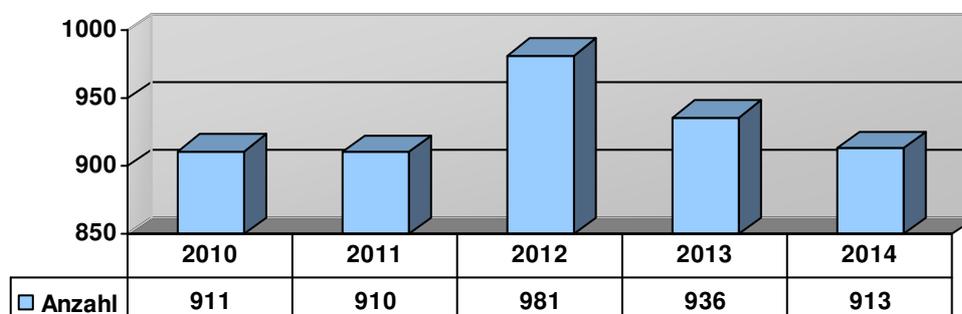
1.1.2 Ausgestellte Wohnberechtigungsbescheinigungen



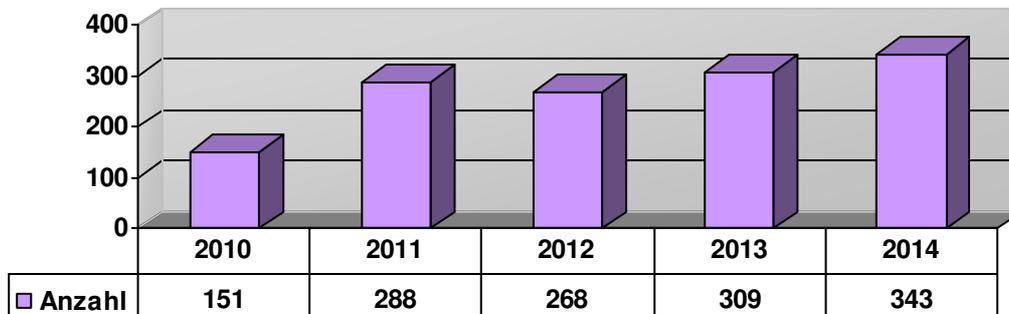
1.1.3 Zustandskontrollen öffentlich geförderter Wohnungen



1.1.4 Öffentlich geförderte Wohnungen mit Zweckbindung



1.1.5 Registrierte Wohnungssuchende

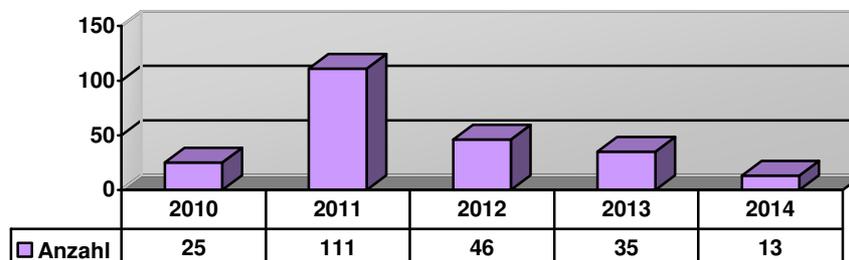


1.2 Fertiggestellte Sozialwohnungen

In den letzten zwölf Monaten wurden insgesamt 13 Sozialwohnungen fertig gestellt. Hierbei handelt es sich um ein Mehrfamilienhaus mit sechs Wohneinheiten, sechs Mieteinfamilienhäuser sowie ein Einfamilienhaus. Bei den Mehrfamilienhäusern hat nach Fertigstellung wiederum eine sofortige Vermietung stattgefunden, sodass ein Leerstand nicht anzutreffen war.

Die Entwicklung der Fertigstellungen stellt sich wie folgt dar:

1.2 Fertigstellungen



Aufgrund der geringen Zahl der Fertigstellungen ist auch die Anzahl der ausgestellten Wohnberechtigungsbescheinigungen zurückgegangen.

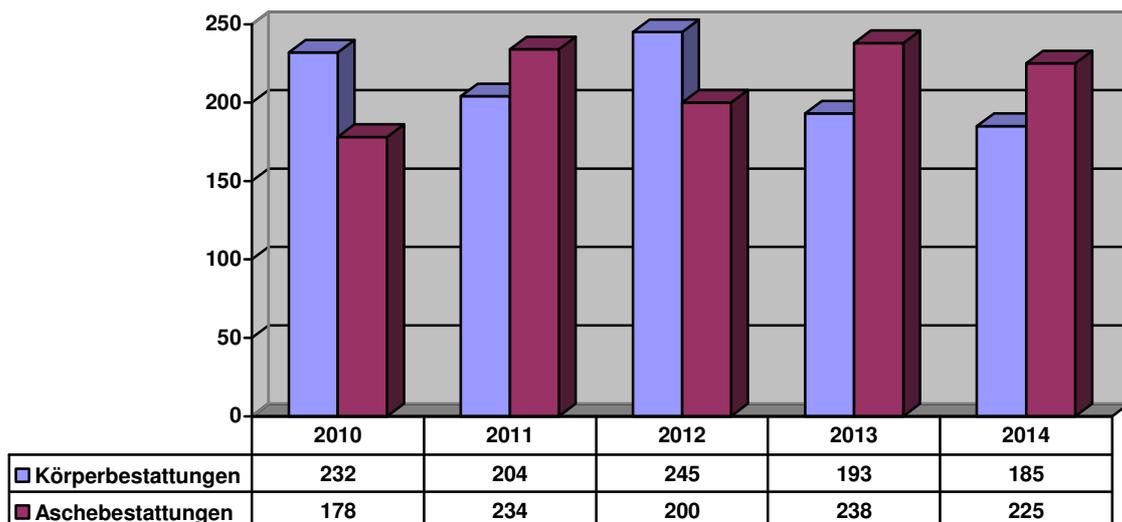
2. Bestattungswesen

2.1 Bestattungen

In den letzten zwölf Monaten sind auf den städtischen Friedhöfen 410 Personen bestattet worden. 225 Personen wurden als Asche beigesetzt. Dies entspricht ca. 55 % des Gesamtanteils.

Die folgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung des Bestattungsverhaltens:

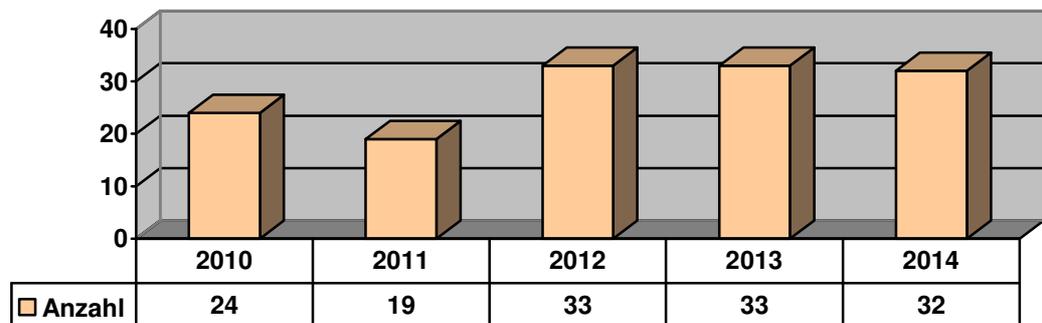
Entwicklung Körperbestattung / Aschebestattung



2.2 Ordnungsbehördlich veranlasste Bestattungen

Nach dem Bestattungsgesetz NRW ist die Stadt als örtliche Ordnungsbehörde verpflichtet, einen Verstorbenen zu bestatten, wenn kein bestattungspflichtiger Angehöriger bekannt ist oder dieser sich weigert, die Bestattung zu veranlassen. Der Anteil der ordnungsbehördlich veranlassten Bestattungen an den Gesamtbestattungen betrug in den letzten drei Jahren ziemlich konstant ca. 8 % der Gesamtbestattungen.

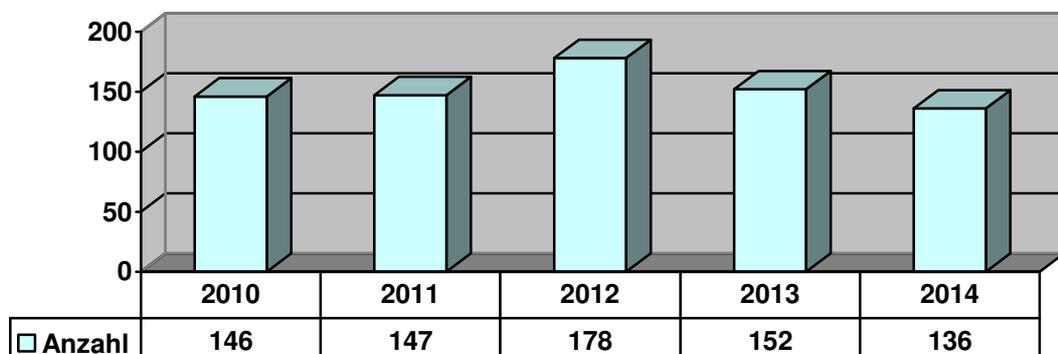
Ordnungsbehördlich veranlasste Bestattungen

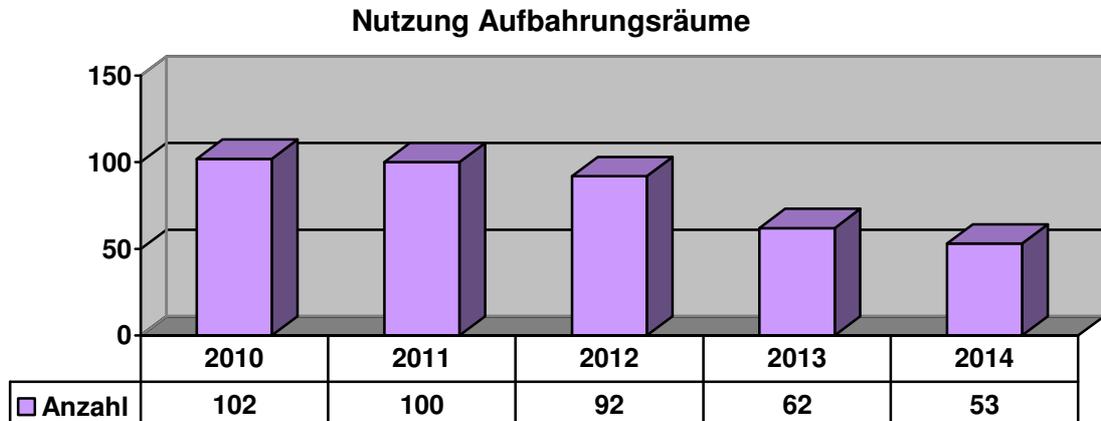


2.3 Nutzung der Trauerhallen und Aufbahrungsräume

Die Räume zur Aufbahrung des Leichnams wurden in nur 53 Fällen genutzt. Gegenüber den Vorjahren ist die Nutzung der Aufbahrungsräume damit weiterhin rückläufig. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Bestattungsunternehmen mittlerweile überwiegend eigene Aufbahrungsräume anbieten. Es ist daher zu überlegen, ob der Service, nahezu auf jedem Friedhof Aufbahrungsräume anzubieten, zukünftig aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten überhaupt beibehalten werden kann. Derzeit ist bereits eine zumindest teilweise anderweitige Nutzung der Aufbahrungsräume auf einigen Friedhöfen in Planung.

Nutzung Trauerhallen





2.4 Umbettungen

Die Umbettungen im Rahmen der Umsiedlung der Orte Immerath und Borschemich erfolgten zunächst im Frühjahr in der Zeit vom 28. bis 29.04.2014. Dabei wurden in Borschemich zehn und in Immerath drei Personen umgebettet.

Bei den Umbettungen im Herbst in der Zeit vom 8. bis 10.10.2014 wurden in Borschemich insgesamt 27 Personen, davon vier Ordensschwestern und vier Priester umgebettet. In Immerath wurden in diesem Zeitraum 13 Personen umgebettet, u.a. auch sieben ehemalige Priester. Zusätzlich erfolgten sechs Umbettungen vom Friedhof Kerpen-Manheim nach Immerath (neu). Kerpen-Manheim ist ebenfalls vom Braunkohle-Tagebau betroffen. Voraussichtlich werden die Umbettungsmaßnahmen auf dem Friedhof Borschemich in 2015 abgeschlossen, so dass anschließend die Entwidmung des Friedhofes erfolgen kann.

3. Grünflächen und Landschaftspflege

3.1 Neubaumaßnahmen

3.1.1 Oerather Mühlenfeld-Süd, GEE Maßnahme

Im Frühjahr 2014 wurden die Freiflächen im Oerather Mühlenfeld-Süd, zwischen Xantener Allee und Hückelhovener Straße (L 227), begrünt. Diese Flächen, mit einer Gesamtgröße von ca. 3,3 ha, wurden mit 72 Stück Großgehölzen und 2.780 Stück Junggehölzen bepflanzt und im Jahresverlauf extensiv gepflegt. Die Herstellungskosten einschl. der Gewährleistungspflege lagen bei 35.225 Euro.



Oerather Mühlenfeld Süd, Am Lärmschutzwall

3.1.2 Straßenbegleitgrün Immerath (neu)

Im Frühjahr 2014 wurden die fertiggestellten Straßenbeete in Immerath (neu) begrünt. Insgesamt wurden 1.260 m² Straßenbeete mit 85 Stück Großgehölzen und 5.320 Stück bodendeckenden Gehölzen bepflanzt. Die Herstellungskosten einschl. der Gewährleistungspflege lagen bei 98.000 Euro.



Immerath (neu), Freiheitsstr. (neu)



Immerath (neu), Unkelbachstr. (neu)

3.1.3 Straßenbegleitgrün/ Ortsrandeingrünung Borschemich (neu)

Im Frühjahr 2014 wurden die fertiggestellten Straßenbeete in Borschemich (neu) begrünt. Insgesamt wurden 1.120 m² Straßenbeete mit 34 Stück Großgehölzen, 80 lfdm. Hecken, 920 m² Rasenflächen und 1.260 Stück bodendeckenden Gehölzen begrünt. In diesem Zusammenhang wurden des Weiteren 1.200 m² Ortsrandeingrünung hergestellt und extensiv gepflegt. Die Herstellungskosten einschl. der Gewährleistungspflege lagen bei 64.000 Euro.



Borschemich (neu), In Borschemich (neu) - Angerfläche



Borschemich (neu), Alter Kirchweg (neu)

3.1.4 Kindergärten Oerather Mühlenfeld/Adolf-Kolping-Hof

In diesem Jahr wurden mehrere Kindergarten Außenanlagen umgestaltet, saniert und altersgerecht umstrukturiert. In diesem Rahmen wurde auch die Spielgeräteausstattung erweitert bzw. ersetzt.



3.1.5 Umsetzung von Wegekreuzen im Rahmen der Umsiedlung

Nach der Standortfindung 2013 wurde 2014 eine ca. 33m² große Fläche für die Kreuzaufstellung aus der Angerfläche "In Borschemich (neu)" herausparzelliert und an die Dorfgemeinschaft Borschemich e.V. übertragen. Im Frühjahr wurde dann das Wegekreuz in die Angerfläche integriert. Die Kosten für die Aufstellung des Wegekreuzes "Beeck" einschließlich der Pflasterarbeiten sowie der Eingrünung wurden von RWE Power übernommen. Die dauerhafte Pflege wird von der Dorfgemeinschaft Borschemich zukünftig ausgeführt.



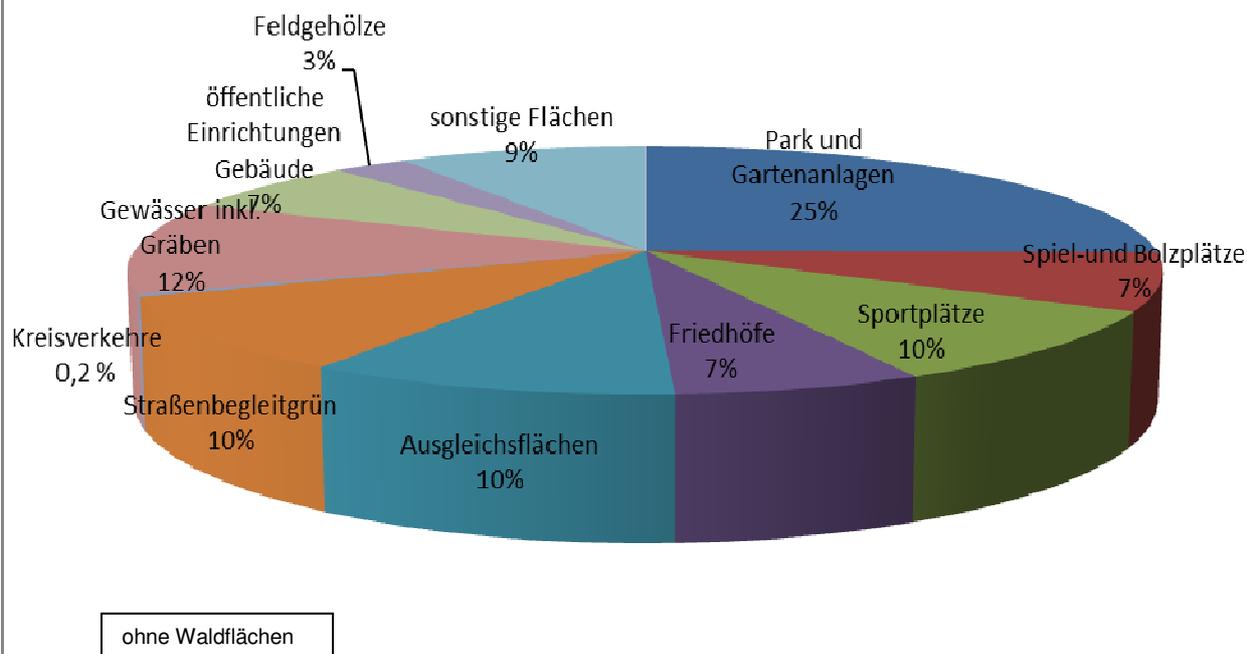
Wegekreuz Angerfläche „In Borschemich (neu)“

3.2 Grünflächen

Entwicklung der Flächen im Vergleich

Flächenart	2011 m ²	2012 m ²	2013 m ²	2014 m ²
Park und Gartenanlagen	758.400	772.100	771.500	775.400
Spiel-und Bolzplätze	236.400	239.000	239.000	232.700
Sportplätze	282.500	282.500	298.300	300.200
Friedhöfe	206.400	206.400	206400	206.400
Ausgleichsflächen	303400	307.100	310.300	310.300
Straßenbegleitgrün	285.700	305.500	296.700	302.600
Kreisverkehre	8.800	8.800	10.100	10.100
Wald	992.000	992.000	992.000	973.000
Gewässer inkl. Gräben	371.200	371.200	371.200	371.200
öffentliche Einrichtungen; Gebäude	201.000	203.500	205.500	208.100
sonstige Flächen	235.000	235.000	241.000	361.000

Grün- und Freianlagenflächen



Unterhaltungsmaßnahmen

	2010 qm	2011 qm	2015 qm	2013 qm	2014 qm
Pflege durch Privatunternehmen	148.700	182.900	139.800	159.500	109.800
Pflege durch den Baubetriebshof	2.690.800	2.684.800	2.697.600	2.757.600	2.894.400

3.2.1 Kreisverkehre in Erkelenz 2014

Der Kreisverkehr Düsseldorfer Str. / Zufahrtbereich Borschemich (neu) wurde neu bepflanzt. Die angrenzenden Verkehrsinseln wurden zunächst versuchsweise mit einer Blumenwiesensaat eingesät. Hier bleibt abzuwarten, wie sich die Saat im zweiten Jahr entwickelt.



Zurzeit liegen mehrere Anfragen zur Übernahme von Pflegepatenschaften von Kreisverkehren vor. Hierbei handelt es sich z. B. um die Kreisverkehre B57 / A46 (Richtung Granterath), Düsseldorfer Str. / L 354 (Terheeg) und L19 / Oerather Mühlenfeld. Nach Abschluss und Genehmigung der Planungen durch den zuständigen Straßenbaulastträger sowie nach Abschluss entsprechender Pflegevereinbarungen könnten die Neugestaltungen der Kreisverkehre im nächsten Jahr erfolgen.

3.2.2 Kolberger Straße

Die Begrünung der Kolberger Straße wurde Anfang 2014 fertiggestellt. Als Baumart wurden 9 Säulen-Hainbuchen gepflanzt. Mit 90 lfdm Liguster-Hecke mit einer Beetbepflanzung aus Kirschlorbeer und niedrigen Purpurbeeren wurden die Flächen ergänzt.



3.2.3 Unterhaltungsarbeiten an Kriegsgräberanlagen

Die Kriegsgräberanlage auf dem Friedhof Keyenberg wurde neu gestaltet. Die vorhandenen Beet- und Plattenflächen wurden entfernt, der Gehölzrand gelichtet. Eine Kirschlorbeerhecke und bodendeckende Rosen wurden neu gepflanzt und eine Rasenfläche hergestellt.



Kriegsgräberanlage Friedhof Keyenberg

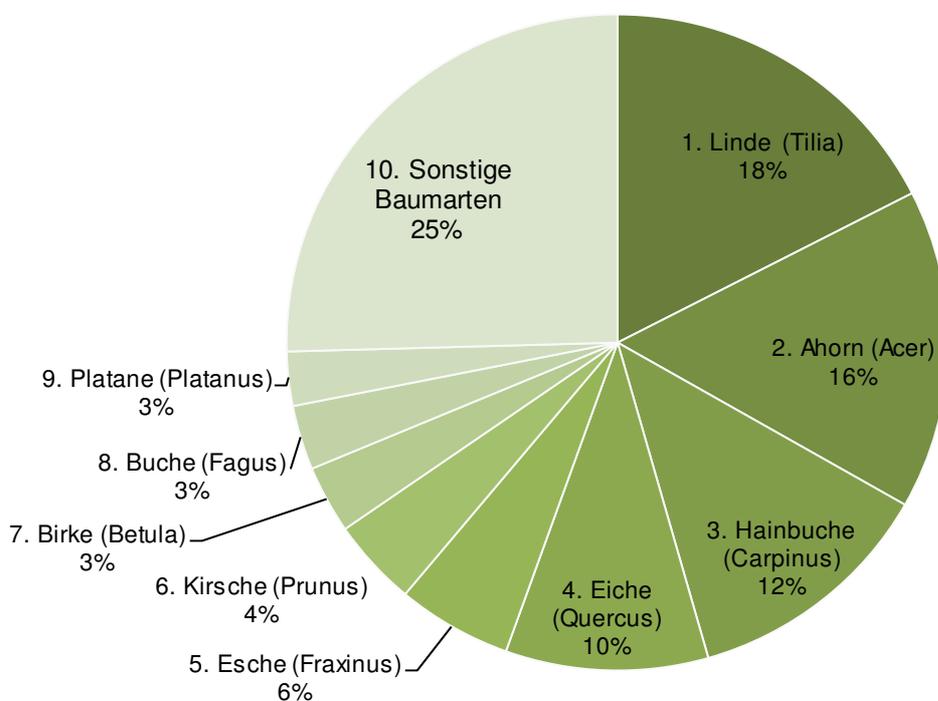
Des Weiteren wurden auf dem Friedhof Kückhoven und auf dem Zentralfriedhof Erkelenz die Kreuze auf den Kriegsgräberanlagen gesäubert und wieder neu gerichtet. Weitere kleinere Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten erfolgten an den Kriegsgräberanlagen auf dem ehemaligen Friedhof Brückstrasse und der Gedenkstätte Gerderhahn.

3.3 Baumkataster/Baumkontrolle

Bestandserfassung

Der erfasste und jährlich auf Verkehrssicherheit überprüfte Baumbestand der Stadt Erkelenz liegt im Jahr 2014 bei 15.093 Einzelbäumen. Dazu kommen ca. 97,30 ha Waldflächen mit ca. 80 km jährlich zu kontrollierenden Waldrändern und Flussläufen.

Baumarten im Stadtgebiet



Im Rahmen der regelmäßigen Baumkontrollen im Stadtgebiet müssen jährlich einzelne Bäume aufgrund von mangelnder Verkehrssicherheit bedingt durch Vitalitätsverlust, Krankheiten als auch manueller Schädigungen entnommen werden. Auch in diesem Winter wird es daher wieder zu Baumfällungen kommen. Dabei handelt es sich vor allem um abgestorbene Bäume, oder Bäume mit einer sehr schlechten Vitalität, sowie Bäume die auf Grund von Höhlungen oder Einfaltungen oft in Verbindung mit aggressiven holzersetzenen Pilzen nicht mehr stand- oder bruchsicher sind.

Aufgrund des vielfach zu geringen Platzangebotes an den Altbaumstandorten ist es aus fachplanerischer Sicht nicht immer möglich an gleicher Stelle Bäume nach zu pflanzen. Dieses liegt vor allem an dem zum Teil hohen Aufkommen an unterirdischen Versorgungsleitungen als auch an den neuen Anforderungen an den Außen- bzw. Straßenraum. Die Entnahme wird aber durch Neupflanzung an anderer Stelle im Stadtgebiet kompensiert, so dass der Baumbestand annähernd konstant bleibt.



Baumschäden durch Sonnenbrand



Baumschäden durch Pilzfruchtkörper

Baumschäden durch Einfaltungen



Keine Hilfe mehr möglich/ ab gestorben

4. Baubetriebshof der Stadt Erkelenz



4.1 Aufgabenbereiche

Der Baubetriebshof ist Dienstleister für die Organisationseinheiten der Stadtverwaltung. Es besteht ein sogenanntes Auftraggeber- / Auftragnehmerprinzip, wonach der Baubetriebshof nur nach Auftrag der jeweiligen Fachabteilungen tätig wird. Diese bestimmen Art und Umfang der zu erbringenden Leistung. Der Baubetriebshof rechnet nach Auftrags erledigung seine Leistungen mit dem Auftraggeber ab. Als Dienstleister für die Organisationseinheiten der Stadtverwaltung erbringt der Baubetriebshof seine Leistungen im Wesentlichen in folgenden Bereichen:

- Grünflächenpflege
- Handwerkliche Dienste im Rahmen der Hochbauunterhaltung
- kleinere Straßenunterhaltungsarbeiten, Verkehrsbeschilderung
- Reinigung und Abfallbeseitigung städtischer Freianlagen



- Grün- und Wertstoffannahme
- Friedhofsunterhaltung; Bestattungen
- Pflege der Kinderspiel-, Bolz- und Sportplätze
- Winterdienst
- Allgemeine Dienst- und Unterstützungsleistungen für die städtischen Einrichtungen

Im November 2014 fand erstmalig - neben der alljährlichen Dienstbesprechung beim Kreis Heinsberg - auf dem Gelände des Baubetriebshofes ein Treffen der Baubetriebshofleiter aus dem Kreis Heinsberg statt. Thema der Besprechung war u.a. die Wildkrautbekämpfung auf öffentlichen Flächen ohne Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln. Hierzu fand im Anschluss der Veranstaltung eine Vorführung der Wildkrautbekämpfung durch Heißschaum auf dem Friedhof Borschemich (neu) statt. Weitere Themen waren u.a. die gemeinsame Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen und Lehrgängen sowie die gemeinsame Beschaffung von Arbeitsmaschinen. Zum Abschluss des Treffens fand eine Begehung des Baubetriebshofgeländes statt. Das Treffen fand allgemein eine sehr positive Resonanz und soll bereits im nächsten Jahr in Wassenberg erneut stattfinden.

4.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nach dem Ausscheiden mehrerer Mitarbeiter in der Grünflächenunterhaltung im Jahr 2013 wurde ein neues Organisationskonzept eingeführt und im Laufe des Jahres 2014 umgesetzt. Die Aufteilung in Pflegebezirke mit fest zugeteilten Kolonnen mit eigenen Vorarbeitern wurde aufgegeben. Stattdessen wurde zum 01.10.2013 ein Gärtnermeister eingestellt, dem die Gesamtverantwortung für die Grünflächenunterhaltung obliegt. Vakante Stellen in diesem Bereich wurden nachbesetzt. Hier werden u.a. zurzeit noch drei eigene Hilfspflegerinnen zu Pflegerinnen der Fachrichtung Baumschule fortgebildet, so dass die vollständige Umsetzung des Organisationskonzeptes erst im Laufe des Jahres 2015 abgeschlossen werden kann.

Insgesamt waren beim Baubetriebshof in 2014 beschäftigt:

- 62 Gewerblich Beschäftigte
- 5 Beschäftigte Leitung, Verwaltung, Organisation, davon 3 Teilzeitbeschäftigte bzw. nur mit einem Stellenanteil
- 10 Saisonkräfte von April bis November
- 5 Saisonkräfte von Juli bis November
- ca. 5 Arbeitskräfte zur Abdeckung kurzfristiger Arbeitsspitzen

In 2014 wurden wieder zahlreiche Mitarbeiterfortbildungen durchgeführt. So organisierte der Baubetriebshof einen Kranführerlehrgang für alle interessierten Baubetriebshöfe im Kreisgebiet. Seitens der Stadt Erkelenz nahmen sieben Mitarbeiter an dieser Schulung teil und haben damit die Berechtigung zum Führen von Lastkränen erlangt.

Im Rahmen des European Energy Awards wurde seitens der Stadt ein Maßnahmenprogramm erarbeitet und vom Rat der Stadt Erkelenz beschlossen, welches u.a. auch Eco-Drive-Schulungen für vielfahrende Bedienstete beinhaltet. Inhalt der Schulungen ist die Vermittlung einer wirtschaftlichen Fahrweise in Theorie und Praxis. Insgesamt 42 Mitarbeiter des Baubetriebshofes nahmen an dieser Schulung teil.

4.3 Dienstleistungen (Leistungsschwerpunkte) im Vergleich

Nr.	Leistung	01.11.2009	01.11.2011	01.11.2013
		-	-	-
		31.10.2010	31.10.2012	31.10.2014
		€	€	€
1.	Straßen, Parkplätze, Parkbauten und Wege			
	Straßen, Parkplätze, Wartehallen etc.	540.700	383.800	304.000
	Wirtschaftswege	9.200	4.200	7.200
	Rad- und Wanderwege	1.500	1.700	7.600
	Straßenbegleitgrün	714.000	748.000	775.600
	Winterdienst	59.000	41.300	18.200
2.	Natur- und Landschaftspflege			
	Park- und Grünanlagen	401.700	465.900	269.900
	Ökologische Ausgleichsflächen, Feldgehölze	74.800	69.800	36.200
	Städtische Waldflächen	1.500	10.000	12.300
	Brunnenanlagen	13.800	11.200	9.800
3.	Kinderspiel- und Bolzplätze	319.000	338.600	350.600
4.	Stadtreinigung			
	Reinigung der Straßen, Wege und Plätze im Bereich städt. Grundstücken etc.	78.800	92.800	86.100
5.	Schulen	313.200	292.000	281.100
6.	Sportplätze, Turnhallen, Bäder	205.100	239.300	263.000
7.	Gewässer	86.700	114.900	111.700
8.	Kindertagesstätten	131.100	171.800	205.600
9.	Unterhaltung der kulturellen Einrichtungen (Altes Rathaus, Burg, Haus Spies, Hohenbusch etc.)	73.000	120.800	130.200
10.	Zentralverwaltung	33.600	41.300	30.000



		01.11.2009	01.11.2011	01.11.2013
		-	-	
		31.10.2010	31.10.2012	31.10.2014
Nr.	Leistung	€	€	€
11	Abfallentsorgung	79.300	137.600	139.900
12.	Vermögenswirksame Maßnahmen	-	15.000	19.500
13.	Mehrzweckhallen	74.200	57.300	55.800
14.	Allgemeines Grundvermögen	19.300	23.600	20.900
15.	Friedhöfe, Leichenhallen, Gedenkstätten	433.600	548.300	577.900
16.	Kostenersätze Dritter, z.B. Schadensersatzleistungen	35.600	33.700	34.900
17.	Gefahrenabwehr und Feuerschutz	80.900	65.100	96.900
18.	Märkte; Feste und Veranstaltungen	156.500	148.700	166.100
19.	Übergangsheime und Obdächer	36.100	28.700	41.900
20.	Städtischer Abwasserbetrieb	22.000	13.800	17.900
21.	Sonstige Einrichtungen der Verwaltung	27.900	21.700	16.900
	Dienstleistungen des Baubetriebshofes insgesamt	4.022.100	4.240.900	4.087.700

4.4 Kraftfahrzeug- und Maschinenausstattung



In 2014 wurde für die Grünannahmestelle ein neuer Radlader beschafft (Liefertermin: Januar 2015). Weitere Ersatzbeschaffungen (Gabelstapler, Schlepper) wurden verschoben, da die Altgeräte noch einsatzfähig waren.

Fahrzeug-Maschinenkategorie	Anzahl	Alter Jahre (Mittelwert)
Anhänger Fahrbahndeckenreparatur	1	27
Anhänger	10	14
Frontanbaumähgerät	1	10
Gabelstapler	1	25
Geräteträger / Unimog	2	14
Großflächenmäher	3	6
Großflächenstreuer	1	10
Holzzerkleinerer	2	14
Hubarbeitsbühne	1	4
Kehrmaschine	1	6
Kompressor	1	12
LKW < 7,5 t	24	5

Fahrzeug-Maschinenkategorie	Anzahl	Alter Jahre (Mittelwert)
LKW >7,5 t	1	14
LKW, 7,5 t	4	4
LKW, 7,5 t Kran	2	8
LKW, geschl. Kasten	5	7
LKW; Abfallentsorgung Friedhöfe	1	9
PKW	1	6
Radlader	1	8
Einachsgeräteträger	1	1
Traktoren / Schlepper	4	15
Mobilbagger	1	12
Streuautomat; Winterdienst	6	15
Hangmäher	1	2
Abfallsauger	1	2







1. Flächennutzungsplan

Der seit 2001 rechtskräftige Flächennutzungsplan der Stadt Erkelenz, als vorbereiteter Bauleitplan, stellt in den Grundzügen die städtebauliche Ordnung und die allgemeine Art der Bodennutzung für das gesamte Stadtgebiet dar.

Änderungen der Grundlagen und Zielvorstellungen zur Stadtentwicklung führten zu mehreren Änderungen des Flächennutzungsplanes in abgegrenzten Teilbereichen.

12. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Wohnbaufläche Zum Königsberg), Erkelenz-Lövenich

Aufstellungsbeschluss: 15.12.2010 Rat

Rechtskraft 28.03.2014

Ziel und Zweck der zwei Teilbereiche umfassenden 12. Änderung des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes ist die Darstellung bisheriger Flächen für die Landwirtschaft am südwestlichen Ortsrand in Erkelenz-Lövenich in eine Wohnbaufläche mit einer Flächengröße von ca. 1,7 ha.

In einem weiteren Änderungsbereich entfällt die Darstellung bisheriger Wohnbaufläche am südlichen Ortsrand in einer Größe von 1,7 ha, die nun als Fläche für die Landwirtschaft dargestellt wird.

Mit der Flächennutzungsplanänderung sind die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Aufstellung eines Bebauungsplanes mit dem Ziel der Bereitstellung von Baugrundstücken in einem festzusetzenden Wohngebiet geschaffen wurden.



17. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Wohnbauflächen In Gerderhahn/Alte Römerstraße), Erkelenz-Gerderhahn

Aufstellungsbeschluss: Dezember 2013
Rechtskraft: Voraussichtlich Anfang 2015

Ziel und Zweck der zwei Teilbereiche umfassenden 17. Änderung des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes ist die Darstellung bisheriger Flächen für die Landwirtschaft am nordwestlichen Ortsrand in Erkelenz-Gerderhahn, nördlich L 46/In Gerderhahn, westlich L 364 In Gerderhahn, in eine Wohnbaufläche mit einer Flächengröße von ca. 1,9 ha.

In einem weiteren Änderungsbereich soll die Darstellung der bisherigen Wohnbaufläche am westlichen Ortsrand in einer Größe von 1,5 ha entfallen und als Fläche für die Landwirtschaft dargestellt werden.

Mit der Flächennutzungsplanänderung sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 0310.2 „Unterhahn“ mit dem Ziel der Bereitstellung von Baugrundstücken in einem festzusetzenden Wohngebiet geschaffen werden.

18. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Wohnbauflächen In Katzem) Erkelenz-Katzem

Aufstellungsbeschluss: 02.07.2014
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Ziel und Zweck der 18. Änderung des mit Bekanntmachung vom 01.09.2001 rechtskräftigen Flächennutzungsplanes ist die Darstellung von Wohnbauflächen mit einer Flächengröße von ca. 2,5 ha in der Ortsmitte Erkelenz-Katzem, südlich in Katzem, östlich Hohlstraße, westlich Zum Eichhof, nördlich Jägerstraße. Die Flächen sind bisher als Fläche für die Landwirtschaft dargestellt.



Mit der Flächennutzungsplanänderung sollen die Planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Aufstellung eines Bebauungsplanes mit dem Ziel der Bereitstellung von Baugrundstücken in einem festzusetzenden Wohngebiet geschaffen werden.

21. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich, Berverath), Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 24.09.2014
Rechtskraft: voraussichtlich 2016

Anlass der 21. Änderung des mit Bekanntmachung vom 01.09.2001 rechtskräftigen Flächennutzungsplanes ist die Aufstellung des Braunkohlenplanes Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich, Berverath durch den Braunkohlenaussschuss der Bezirksregierung Köln.

Der Braunkohlenplan Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unter-/ Oberwestrich, Berverath, Entwurf April 2014, legt in Kapitel 2 Umsiedlung, Ziel 1 fest, „Zur Minimierung der im Interesse der Energieversorgung erforderlichen Eingriffe des Braunkohlentagebaus in die Lebensverhältnisse der Betroffenen ist die Bauleitplanung auf eine größtmögliche Geschlossenheit der Umsiedlungsmaßnahmen der Orte Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich und Berverath (gemeinsame Umsiedlung) auszurichten. Die gemeinsame Umsiedlung der Bevölkerung sowie der wohnverträglichen landwirtschaftlichen Hofstellen und der gewerblichen Betriebe ist im Interesse einer geordneten Siedlungsentwicklung auf der zeichnerisch festgelegten Umsiedlungsfläche (Umsiedlungsstandort) durchzuführen“.

Bauleitpläne sind den Zielen der Raumordnung anzupassen (§ 1 Abs. 4 BauGB, § 35 LPlIG).

Ziel und Zweck der 21. Änderung des Flächennutzungsplanes ist die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Umsiedlung der Orte Keyenberg, Ku-



ckum, Unter-/Oberwestrich und Berverath mit der Neuausweisung von Bauflächen und sonstigen für die Umsiedlung erforderlichen Flächen.

Im Flächennutzungsplan sind auf bisher als Fläche für die Landwirtschaft dargestellten Flächen von insgesamt 56,7 ha, zuzüglich der Flächen für verkehrliche Anbindungen des Standortes, gemäß den Zielen des Braunkohlenplanes u. a. die erforderlichen Bauflächen für Wohnen, Gewerbe, landwirtschaftliche Betriebe, Gemeinbedarf sowie Grünflächen und Flächen für örtliche Hauptverkehrszüge darzustellen.

Der Geltungsbereich der 21. Änderung des Flächennutzungsplanes entspricht der im Braunkohlenplan, Entwurf April 2014, zeichnerisch festgelegten Umsiedlungsfläche und Flächen für die Anbindungen des Standortes an das regionale Straßennetz.

Bebauungspläne sind gemäß § 8 Abs. 2 BauGB aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln.

Mit der 21. Änderung des Flächennutzungsplanes (Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unter-/ Oberwestrich, Berverath) werden planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. XXII „Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich, Berverath“ geschaffen.

Die Aufstellung der Bauleitpläne erfolgt gemäß § 8 Abs.3 BauGB im Parallelverfahren.

2. Bebauungsplan

Der Bebauungsplan, der als verbindlicher Bauleitplan aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln ist, enthält die rechtsverbindlichen Festsetzungen für die städtebauliche Ordnung.

Im Jahre 2014 wurden gemäß dem Erfordernis für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung mehrere Verfahren zur Aufstellung von Bebauungsplänen begonnen, weitergeführt und abgeschlossen.



Zu den eingeleiteten und abgeschlossenen Bauleitplanverfahren im Einzelnen:

Erkelenz-Mitte

Bebauungsplan Nr. I/16 „Tenholter Straße/Wilhelmstraße“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 09.07.2013

Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Das Plangebiet des Bebauungsplanes Nr. I/16 „Tenholter Straße/Wilhelmstraße“, Erkelenz-Mitte liegt zwischen Wilhelmstraße, Mozartstraße, Tenholter Straße und Kölner Straße.

Bauplanungsrechtlich liegt das rund 3 ha umfassende Plangebiet derzeit im Geltungsbereich des seit 03.12.1963 rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. I „Stadtkern“.

Die städtebauliche Konzeption erfolgt gemäß dem Ziel einer Stärkung und Weiterentwicklung der Wohnfunktion in einem Plangebiet mit überwiegendem Altbaubestand. Die Festsetzungen zielen auf den Erhalt der Bebauungsstruktur mit ausreichendem Entwicklungsspielraum sowie die Eingliederung neuer Baukörper in das Erscheinungsbild des Altbaubestandes. Soweit die bestehende Gebietscharakteristik und die städtebaulichen Ziele dieses zulassen, findet das bisher umgesetzte Planrecht des Bebauungsplanes Nr. I „Stadtkern“ (Rechtskraft 1963) Berücksichtigung. Die Festsetzungen zu Art und Maß der Nutzung, der Geschossigkeit, der Bauweise und Gebäudehöhen orientieren sich an der bestehenden Nutzung und dem Altbaubestand.



Bebauungsplan Nr. III/8 „Leo-Heinrichs-Weg/Oestricher Straße“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 16.09.2014

Rechtskraft: 2015

Das Plangebiet des Bebauungsplanes Nr. III/8 „Leo-Heinrichs-Weg/Oestricher Straße“, Erkelenz-Mitte liegt im Wohngebiet nordöstlich der Kernstadt zwischen der Karl-Platz-Straße im Norden, der Oestricher Straße im Süden sowie dem Leo-Heinrichs-Weg im Westen und der Meerstraße im Osten.

Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. III/8 „Leo-Heinrichs-Weg/Oestricher Straße“, Erkelenz-Mitte soll ein erster Teilbereich des Bebauungsplanes Nr. III A 1 „Oestrich“ abgelöst werden.

Die Einleitung des Verfahrens zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. III/8 „Leo-Heinrichs-Weg/Oestricher Straße“, berücksichtigt, dass im Geltungsbereich der Teilaufhebung bereits mehrere Änderungen des Bebauungsplanes vorgenommen wurden.

Die städtebauliche Konzeption für die Neubebauung in der Plangebietsmitte sieht eine offene, maximal ein- bis zweigeschossige Bebauung mit Einzel- und Doppelhäusern auf ca. 10 Baugrundstücken vor.

Für die Grundstücke im Plangebiet, die für eine neue Bebauung mit Wohngebäuden vorgesehen sind, hat die Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz (GEE) einen Grunderwerbsvertrag abgeschlossen.

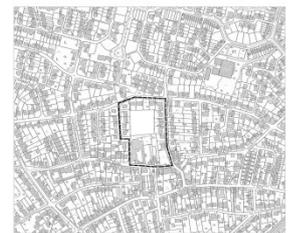
Die für eine Neubebauung vorgesehenen Baugrundstücke sollen mit Erschließung voraussichtlich ab 2016 zur Verfügung stehen.



Legende:

- Wohngebäude
- Garagen
- private Grünflächen
Zier- und Nutzgärten
- öffentliche Grünflächen
- Verkehrsfläche
- ST Stellplätze
- Vorgeschlagene Baumstandorte
- Geltungsbereich

Städtebauliche Kenndaten		
	m ²	%
Wohnbaufläche/ private	4521	82
öffentliche Grünfläche	99	2
Verkehrsfläche	856	16
Plangebiet gesamt	5475	100
Anzahl der Grundstücke	ca. 10	
Grundstücksgrößen (verbleib)	375-574	



STADT ERKELENZ
Alt. 61.28.02.318
-Städtebaulicher Entwurf-
 September 2014
Bebauungsplan Nr. III/8
"Leo-Heinrichs-Weg/ Oestricher Straße"
 Erkelezn-Mitte

Gemarkung Erkelezn
 Flur 17
 M 1:1.000

Bestehende Gewerbegebiete

Mit der Aufstellung der folgenden Bebauungspläne in bestehenden Gewerbegebieten soll die weitere Entwicklung der Plangebiete an das aktuelle Bauplanungsrecht und an die städtebauliche Planung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes angepasst werden.

Bebauungsplan Nr. VII/D „Carl-Benz-Straße Süd“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Bebauungsplan Nr. VIII/A „Gewerbegebiet Süd“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Bebauungsplan Nr. VIII/B „Gewerbegebiet Süd“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Bebauungsplan Nr. VIII/C „Gewerbegebiet Süd“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Bebauungsplan Nr. VIII/D „Gewerbegebiet Süd“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2015



Bebauungsplan Nr. VIII/E „Gewerbegebiet Süd-Ost“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Bebauungsplan Nr. VIII/F „Gerhard-Welter-Straße“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2016

Die Verfahren zur Aufstellung der o.a. Bebauungspläne sollen wie bereits mehrere abgeschlossene Verfahren für Gewerbegebiete kontinuierlich durchgeführt werden.

Neben den eingeleiteten Bauleitplanverfahren in den Gewerbegebieten wurden nachfolgende Planverfahren in Erkelenz-Mitte begonnen:

12. Änderung (Teilaufhebung) des Bebauungsplanes Nr. III/A 2 „Oestrich“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 18.09.2012
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Entsprechend der Entstehungszeit weist der Bebauungsplan in Teilbereichen der städtebaulichen Situation nicht angepasste Festsetzungen der Art der Nutzung auf und hat insgesamt eine geringe Regelungsdichte sowohl in Art und Maß der Nutzung als auch in Baugestaltungsfestsetzungen. Die Rechtswirksamkeit einzelner Festsetzungen ist zweifelhaft.

Mit der 12. Änderung und förmlicher Teilaufhebung des Bebauungsplanes soll ein erster Teilbereich des Bebauungsplanes Nr. III/A 2 „Oestrich“ abgelöst werden.



Bebauungsplan Nr. III/7 „Glück-auf-Straße Ost“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 18.09.2012
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. III/7 „Glück-auf-Straße Ost“, Erkelenz-Mitte soll ein erster Teilbereich des Bebauungsplanes Nr. III/A 2 „Oestrich“ abgelöst werden.

Mit der Aufstellung gemäß § 1 Abs. 3 BauGB des Bebauungsplanes Nr. III/7 „Glück-auf-Straße Ost“ soll unter Berücksichtigung der Grundzüge der Planung des Bebauungsplanes Nr. III/2 und der 4., 5., 8. und 10. Änderung die Steuerung der städtebaulichen Entwicklung und Ordnung für einen Teilbereich des Wohngebietes „Oestrich“ erfolgen.

Bebauungsplan Nr. VI/1 „Bauxhof“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 17.09.2013
Rechtskraft: 07.03.2014

In seiner Sitzung am 15.11.2011 beschloss der Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, dass auf der Liegenschaft Bauxhof eine Klimaschutzsiedlung im Sinne des Projektes „100 Klimaschutzsiedlungen in Nordrhein-Westfalen“ entstehen soll. Die Verwaltung wurde beauftragt, einen entsprechenden Projektantrag zu stellen und in einem geeigneten Auswahlverfahren Investoren für die Projektumsetzungen auszusuchen.

Auf der Grundlage der Planungen eines Investors, erfolgte eine Aufnahme in die Liste der „100 Klimaschutzsiedlungen in Nordrhein-Westfalen“ durch die Energieagentur NRW.

Damit waren die Anforderungen an die energetischen Standards und die Gestaltung der Gebäude sowie die städtebaulichen, ökologischen und sozialen Anforderungen und Empfehlungen erfüllt.

Durch den Bebauungsplan Nr. VI/1 „Bauhof“ wurden die Voraussetzungen für die Errichtung der „Klimaschutzsiedlung Bauhof“ und die Bereitstellung von Wohnbaugrundstücken zur Wohnraumversorgung geschaffen. Hierzu wurde im Bebauungsplan ein Wohngebiet festgesetzt.

Die städtebauliche Konzeption sieht eine offene sowie geschlossene maximal 1- bis 2geschossige Bebauung mit Einzel-/Doppel- und Reihenhäusern sowie eine 2- bis 3geschossige Mehrfamilienhausbebauung auf ca. 58 Baugrundstücken vor. Die städtebauliche Planung erfolgte unter Berücksichtigung eines hohen Anteils der Gebäudeausrichtung mit Hauptfassaden nach Süden und damit hohen passivsolaren Einträgen.





Bebauungsplan Nr. XXII „Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich, Berverath“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 24.09.2014
Rechtskraft: voraussichtlich 2016

Anlass des Aufstellungsverfahrens für den Bebauungsplan ist die Aufstellung des Braunkohlenplanes Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich, Berverath durch den Braunkohlenausschuss der Bezirksregierung Köln.

Der Braunkohlenplan Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unter-/ Oberwestrich, Berverath, Entwurf April 2014, legt in Kapitel 2 Umsiedlung, Ziel 1 fest, „Zur Minimierung der im Interesse der Energieversorgung erforderlichen Eingriffe des Braunkohlentagebaus in die Lebensverhältnisse der Betroffenen ist die Bauleitplanung auf eine größtmögliche Geschlossenheit der Umsiedlungsmaßnahmen der Orte Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich und Berverath (gemeinsame Umsiedlung) auszurichten. Die gemeinsame Umsiedlung der Bevölkerung sowie der wohnverträglichen landwirtschaftlichen Hofstellen und der gewerblichen Betriebe ist im Interesse einer geordneten Siedlungsentwicklung auf der zeichnerisch festgelegten Umsiedlungsfläche (Umsiedlungsstandort) durchzuführen“.

Bauleitpläne sind den Zielen der Raumordnung anzupassen (§ 1 Abs. 4 BauGB, § 35 LPlG).

Ziel und Zweck der Aufstellung des Bebauungsplanes ist die Schaffung der bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen für die Umsiedlung der Orte Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich und Berverath. Mit dem Bebauungsplan werden die landesplanerischen Vorgaben hinsichtlich Nutzungsspektrum und Flächenvorgaben konkretisiert.

Im Bebauungsplan sind auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen von insgesamt 56,7 ha, zuzüglich der Flächen für verkehrliche Anbindungen des Standortes,

gemäß den Zielen des Braunkohlenplanes u. a. die erforderlichen Baugebiete für Wohnen, Gewerbe, landwirtschaftliche Betriebe, Gemeinbedarf sowie Grünflächen und Flächen für örtliche Hauptverkehrszüge festzusetzen.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. XXII „Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich, Berverath“ entspricht der im Braunkohlenplan, Entwurf April 2014, zeichnerisch festgelegten Umsiedlungsfläche und Flächen für die Anbindungen des Standortes an das regionale Straßennetz.

Bebauungspläne sind gemäß § 8 Abs. 2 BauGB aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln.

Mit der 21. Änderung des Flächennutzungsplanes (Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unter-/ Oberwestrich, Berverath) werden planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. XXII „Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich, Berverath“ geschaffen.

Die Aufstellung der Bauleitpläne erfolgt gemäß § 8 Abs.3 BauGB im Parallelverfahren.



Erkelenz-Gerderhahn

Bebauungsplan Nr. 0310.2 „Unterhahn“, Erkelenz-Gerderhahn

Aufstellungsbeschluss: Dezember 2013

Rechtskraft: Anfang 2015

Der Planbereich des aufzustellenden Bebauungsplanes im Ortsteil Erkelenz-Gerderhahn liegt am nordwestlichen Ortsrand nördlich der L 46/Alte Römerstraße. Bauplanungsrechtlich liegt das rund 1,9 ha umfassende Plangebiet derzeit im Außenbereich nach § 35 BauGB und wird als landwirtschaftliche Flächen benutzt. Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes ist die Bereitstellung von Baugrundstücken zur Wohnraumversorgung und örtlichen Entwicklung des Ortsteiles Gerderhahn beabsichtigt. Hierzu ist im aufzustellenden Bebauungsplan ein Wohngebiet festzusetzen. Die städtebauliche Konzeption sieht eine offene maximal 1- bis 2geschossige Bebauung mit Einzel- und Doppelhäusern auf rund 20 Baugrundstücken vor.



Erkelenz-Katzem

Bebauungsplan XIV „In Katzem-Hohlstraße-Zum Eichhof“, Erkelenz-Katzem

Aufstellungsbeschluss: 02.07.2014

Rechtskraft: 2015

Das Plangebiet des aufzustellenden Bebauungsplanes im Ortsteil Erkelenz-Katzem liegt in der Ortsmitte und wird begrenzt von der Straße In Katzem (L117), der Hohlstraße, der Straße Zum Eichhof sowie der nördlichen Bebauung der Jägerstraße.

Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. XIV „In Katzem-Hohlstraße-Zum Eichhof“, Erkelenz-Katzem ist die Bereitstellung von Baugrundstücken zur Wohnraumversorgung und Eigenentwicklung des Ortsteiles Katzem beabsichtigt. Die bisher wirtschaftlich genutzten Flächen im Plangebiet sollen einer Wohnbebauung zugeführt werden. Für diese Flächen ist im aufzustellenden Bebauungsplan ein Wohngebiet festzusetzen. Die städtebauliche Konzeption sieht eine offene, maximal 1 bis 2-geschossige Bebauung mit Einzel- und Doppelhäusern auf ca. 25 bis 30 Baugrundstücken vor.





Erkelenz-Schwanenberg

Bebauungsplan Nr. 1200.1 „Tichelkamp“, Erkelenz-Schwanenberg

Aufstellungsbeschluss: 19.02.2013

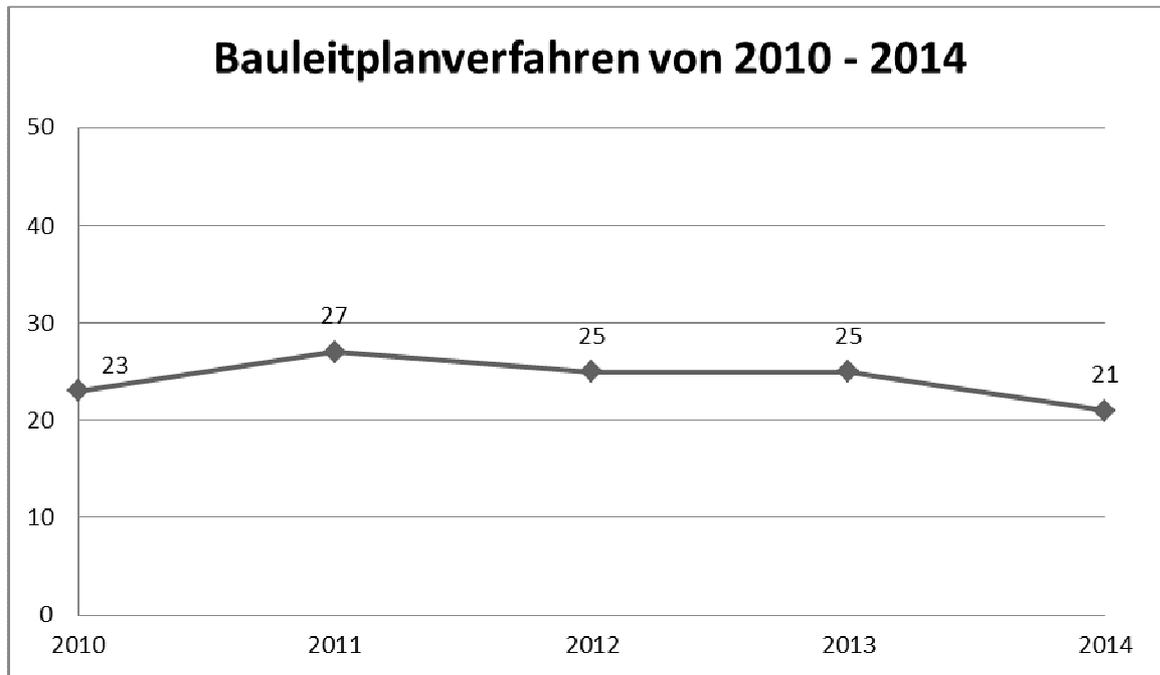
Rechtskraft: 21.01.2014

Der Planbereich des Bebauungsplanes im Ortsteil Erkelenz-Schwanenberg liegt am westlichen Ortsrand südlich der L 46 der Straße Rheinweg.

Mit dem Bebauungsplan wurde die Bereitstellung von Baugrundstücken zur Wohnraumversorgung und Eigenentwicklung des Ortsteiles Schwanenberg umgesetzt. Hierzu wurde im Bebauungsplan ein Wohngebiet festgesetzt.

Die städtebauliche Konzeption sieht eine offenen maximal 1- bis 2geschossige Bebauung mit Einzel- und Doppelhäusern auf ca. 40 Grundstücken vor.





3. Städtebauliche Planungen und Untersuchungen in Erkelenz sowie Ortsteilen

Zur Vorbereitung bedeutender stadtentwicklungspolitischer Projekte und Maßnahmen sowie Bauleitplanverfahren wurden mehrere vorbereitende städtebauliche Planungen und Untersuchungen eingeleitet und durchgeführt, deren Ergebnisse in den Folgejahren auch zur Aufnahme von Bauleitplanverfahren führen können.

Hierzu gehören u. a. vorbereitende städtebauliche Planungen auf Grundlage des Flächennutzungsplanes zur Wohnraumversorgung in Erkelenz-Mitte, in den Ortsteilen Gerderhahn, Katzem und andere. Auf diesen Planungsgrundlagen sollen in den Folgejahren Bebauungspläne für Wohngebiete aufgestellt und Baugebiete mit der Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft entwickelt werden.



4.. Sicherung der Bauleitplanung und Vorhabengenehmigung

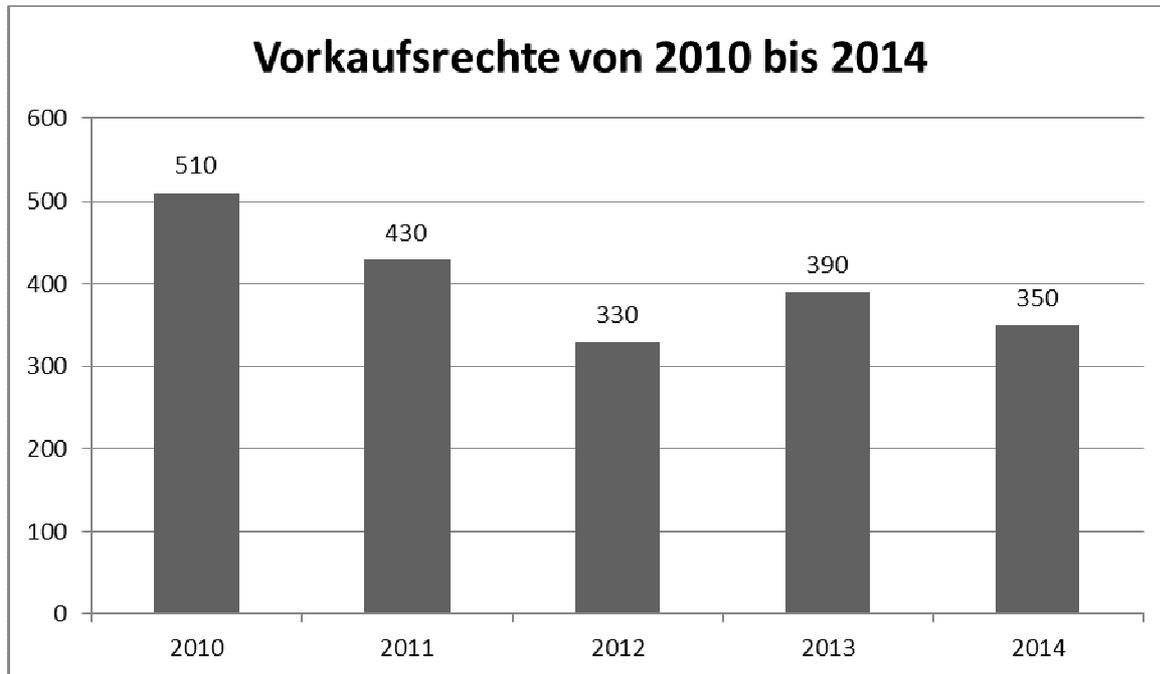
Zur Sicherung der Bauleitplanung und in Genehmigungsverfahren war das Planungsamt wie folgt beteiligt:

- Vorkaufsrecht (§ 24 BauGB ff) im Bereich rechtskräftiger Bauleitpläne oder auch Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan zur Sicherung der Bauleitplanung
- Herstellung des gemeindlichen Einvernehmens im Genehmigungsverfahren zur Geltendmachung der gemeindlichen Belange (§ 36 BauGB)
- Vorbereitung und Abstimmung mit planungsrechtlichen Vorschriften sowie deren Koordinierung und Abwicklung städtebaulicher Verträge

Neben der Aufgabenwahrnehmung und Beurteilung in den o.a. Verfahren mit ca. 350 Vorkaufsrechten, zählten im Berichtsjahr die umfangreiche Beratung und Auskunftserteilung sowie planungsrechtliche Beurteilungen im Bereich Bebauungsplanung, für bauwillige Bürger und z.B. für Architekten zu den angebotenen Serviceleistungen.

5. Vorkaufsrechte

Die bauplanungsrechtliche Beurteilung, ob ein Vorkaufsrecht seitens der Stadt Erkelenz besteht, obliegt dem Planungsamt. Sofern kein Vorkaufsrecht vorliegt, werden auch Vorkaufsrechtsverzichtserklärungen gemäß §§ 24 bis 28 BauGB derzeit durch das Planungsamt ausgesprochen. In diesem Zusammenhang wurden zudem Verwaltungsgebühren entsprechend der Verwaltungsgebührensatzung der Stadt Erkelenz vom 20.12.2001 erhoben. Im Jahre 2014 wurden ca. 350 Vorkaufsrechtsverzichtserklärungen mit entsprechenden Gebührenbescheiden gefertigt. Die Einnahmen beliefen sich hiernach auf ca. 5.950 EUR.



Wie aus der o.a. Statistik zu entnehmen ist, ist die Anzahl der auszustellenden Vorkaufsrechtsverzichtserklärungen im Jahre 2014 um ca. 40 gesunken.

6. Städtebauliche Verträge

Im Jahre 2014 befand sich ein Durchführungsvertrag gemäß § 12 BauGB in der Realisierungsphase und ein Erschließungsvertrag wurde abgeschlossen.

7. Planverfahren der Regional- und Landesplanung und Planung benachbarter Städte

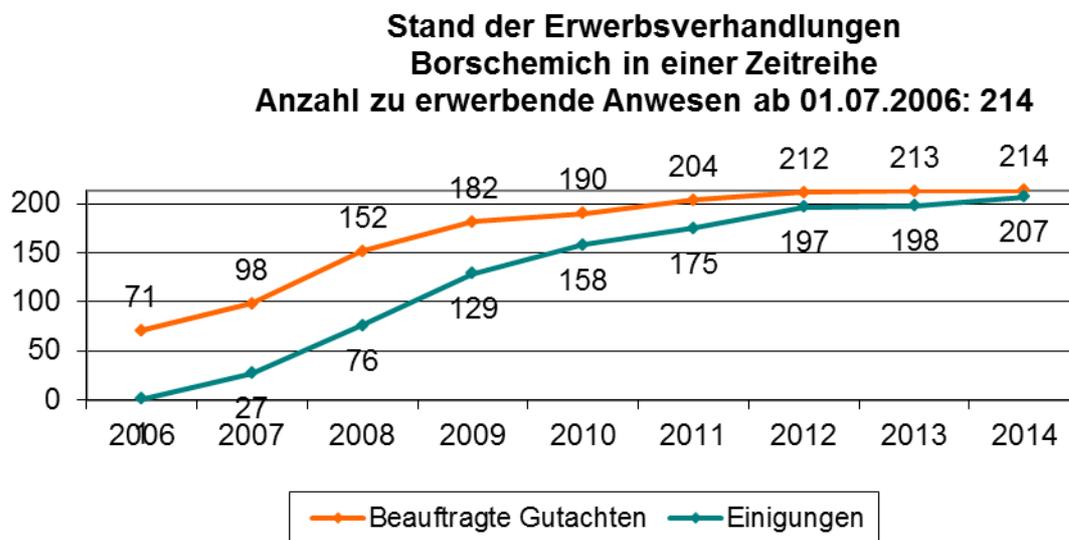
Ein wichtiger Aufgabenbereich bildet auch die Einbringung der gemeindlichen Belange und Planungs- und Entwicklungsziele in Regional- und Landesplanung gemäß Landesplanungsgesetz und Planung benachbarter Städte und Gemeinden sowie Dritter. Hierzu zählen Änderungen der Gebietsentwicklungspläne für die Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf und Bauleitplanungen benachbarter Städte bzw. Planfeststellungsverfahren anderer Planungsträger, in denen im vorgegebenen Rahmen die Belange der Stadt eingebracht werden.

8. Braunkohlenangelegenheiten

8.1 Umsiedlung Borschemich und Immerath-Pesch-Lützerath

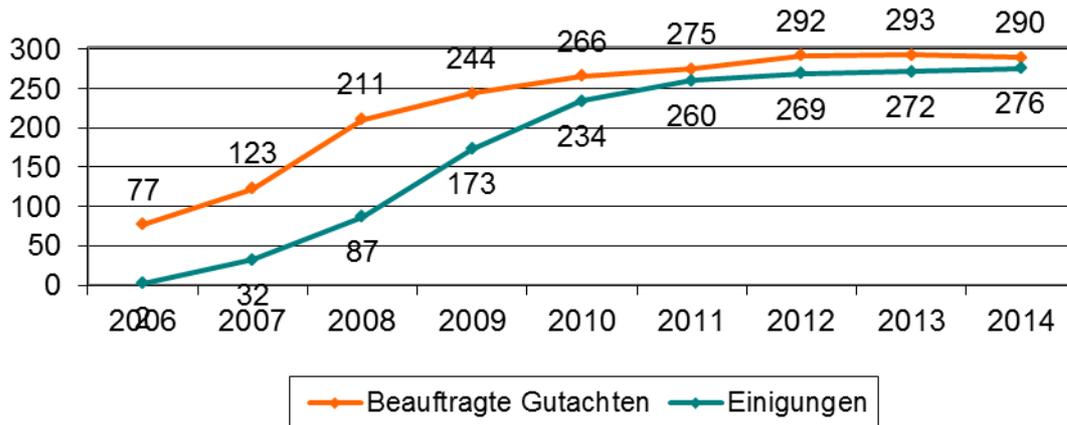
Stand der Erwerbsverhandlungen

Am 01.07.2006 hat die gemeinsame Umsiedlung von Immerath, Pesch, Lützerath und von Borschemich begonnen. Die Grundlagen für die Erwerbsgespräche in Form von Bestandsaufnahmen und Wertermittlungen konnten bereits ab Januar 2006 beauftragt werden.



Quelle: RWE Power AG, Umsiedlungsabteilung

**Stand der Erwerbsverhandlungen
Immerath - Pesch - Lützerath in einer Zeitreihe
Anzahl zu erwerbende Anwesen ab 01.07.2006: 303**



Quelle: RWE Power AG, Umsiedlungsabteilung

Grundstückserwerb in den Umsiedlungsstandorten

Nachdem im März 2007 der offizielle Spatenstich zum Neubau des ersten privaten Anwesens in Immerath (neu) getätigt wurde und in Borschemich (neu) der Startschuss zum ersten privaten Neubau im Mai 2007 erfolgte, zeigt sich im Juli 2014 folgendes Bild.



Grundstückssituation **Borschemich (neu), Juli 2014**

Rot: verkauft, Grün: vorgemerkt, Gelb: frei

Quelle: RWE Power



Grundstückssituation **Immerath (neu), Juli 2014**

Rot: verkauft, Grün: vorgemerkt, Gelb: frei

Quelle: RWE Power

Im Rahmen der Bauleitplanung sind für die Umsiedlungsstandorte Borschemich (neu) und Immerath (neu) mehrere Änderungen des Flächennutzungsplans der Stadt Erkelenz (22. und 23. Änderung) sowie der jeweiligen Bebauungspläne (10. Änderung u. Erweiterung Bebauungsplan Nr. III „Umsiedlung Immerath, Pesch, Lützerath“; 6. Änderung Bebauungsplan Nr. XXI „Umsiedlung Borschemich“) angekündigt.

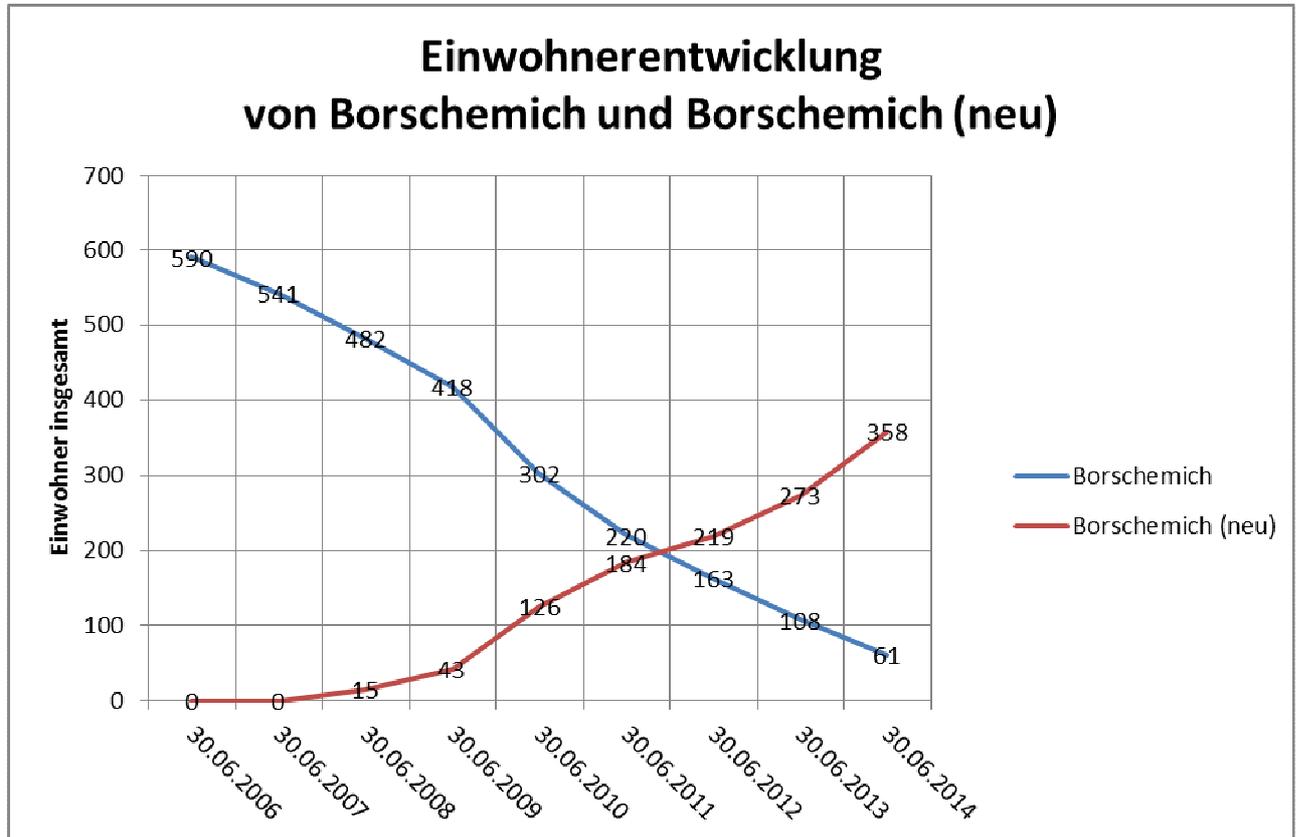


Einwohnerstatistik

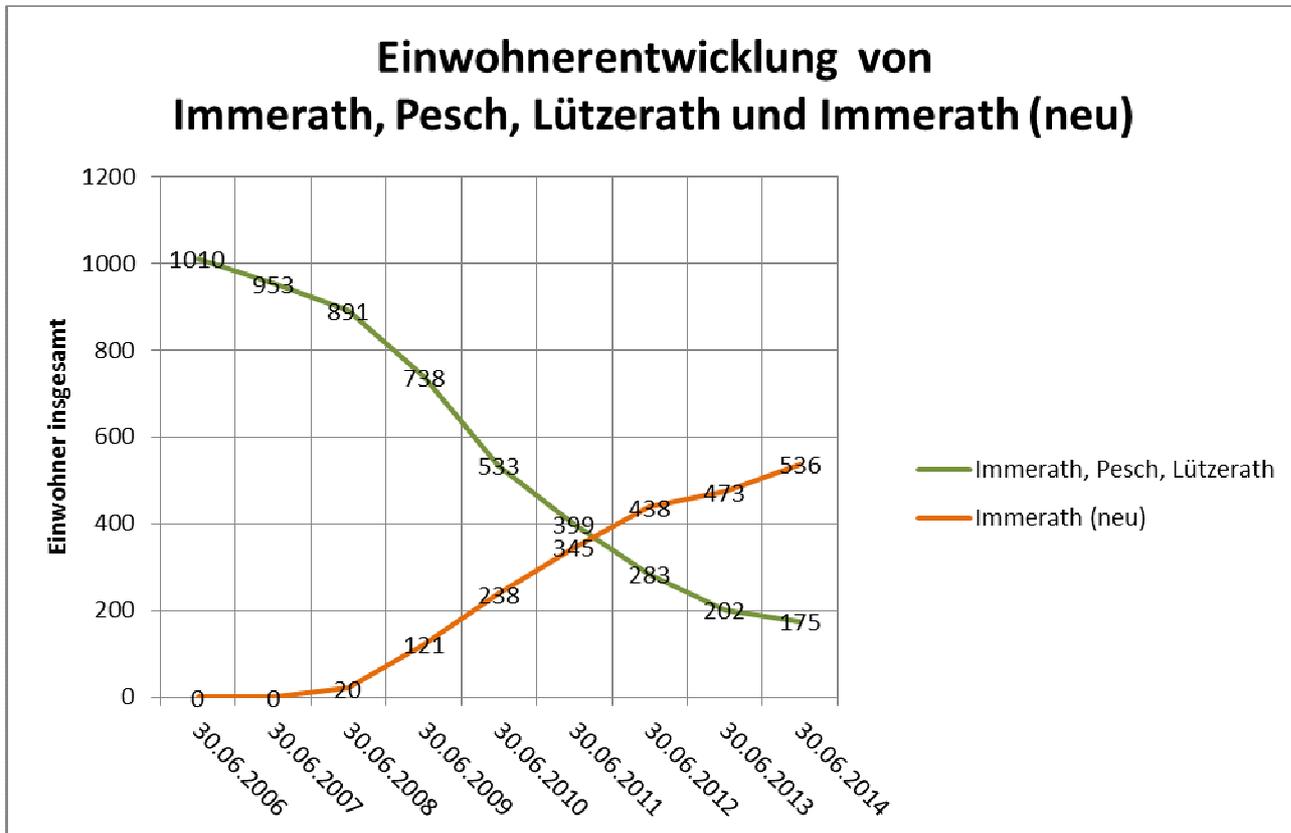
Die am 16.02.2005 vom Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung genehmigten Braunkohlenpläne Umsiedlung Immerath-Pesch-Lützerath und Umsiedlung Borschemich legen landesplanerisch insbesondere die umzusiedelnden Ortschaften, die Umsiedlungsflächen und den Umsiedlungszeitraum fest. Für die Umsiedlung der Bevölkerung von Immerath, Pesch und Lützerath ist in Zuordnung zum Allgemeinen Siedlungsbereich Kückhoven der Umsiedlungsstandort ausgewiesen worden. Die Umsiedlung der Bevölkerung begann am 01.07.2006 und wird dem Abaufortschritt des Tagebaus folgend für Pesch im Jahre 2009, für Immerath im Jahre 2017 und für Lützerath im Jahre 2019 abgeschlossen sein (Umsiedlungszeitraum).

Für die Umsiedlung der Bevölkerung von Borschemich ist in Zuordnung zum Allgemeinen Siedlungsbereich Erkelenz der Umsiedlungsstandort ausgewiesen worden. Die Umsiedlung der Bevölkerung von Borschemich begann ebenfalls am 01.07.2006 und soll im Jahr 2015 abgeschlossen sein (Umsiedlungszeitraum). Insgesamt haben sich jeweils ca. 55 % der Bevölkerung entschieden, an der Umsiedlung teilzunehmen. An dieser Stelle soll daher zum Stichtag 01.07.2006 - dem Beginn der gemeinsamen Umsiedlung - und folgend in den nächsten Schöffenberichten in einer Zeitreihe die Einwohnerentwicklung in den umzusiedelnden Orten betrachtet werden.

Einwohnerentwicklung in einer Zeitreihe¹



¹ 01.07.2006; Beginn der gemeinsamen Umsiedlung gemäß Braunkohlenplan



Rückbau der Orte

Rund 80 Prozent der Anwesen in Immerath sind inzwischen an RWE Power übergeben und leerstehend. Abbrucharträge von ca. 50 Wohnanwesen, einem Gartenbaubetrieb sowie vom Gebäude des ehemaligen Krankenhauses und Klosters sind 2014 genehmigt worden. 122 Jahre nach der Einweihung ist am 13.10.2013 die Doppelturmkirche St. Lambertus Immerath in einem festlichen Gottesdienst entwidmet worden. Dem voraus ging der 1. Spatenstich zum Bau der neuen Begegnungsstätte mit Kapelle am 13. September 2013 in Immerath (neu).

Die letzten Einwohner der Ortschaft Pesch haben die Siedlung verlassen; der Abbruch der letzten sechs Anwesen ist abgeschlossen. Pesch ist somit entsiedelt und wird für die bergbauliche Inanspruchnahme durch den Braunkohlentagebau Garzweiler II freigemacht. Die bergbauliche Inanspruchnahme von Lützerath ist 2019 vorge-

sehen. 2017 ist der Abschluss der gemeinsamen Umsiedlung von Immerath, Pesch, Lützerath geplant.

Der Rückbau der Ortslage Borschemich erfolgt seit Herbst 2012. Am 23.11.2014 wurde die Kirche in Borschemich entwidmet. Es ist nach jetziger Planung vorgesehen, den Großteil der 229 Anwesen bis 2017 abzureißen. Der zweite Rückbauabschnitt (Oktober 2013 – ca. September 2014) umfasst 55 Anwesen. Der Abschluss der gemeinsamen Umsiedlung ist für 2015 geplant.



Abb.: Impressionen Borschemich, Sankt-Martinus-Straße, August 2014



8.2 Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unter-/ Oberwestrich, Berverath

Am 25.11.2012 hat sich die Mehrheit der Umsiedler aus Keyenberg, Kuckum, Unter-/ Oberwestrich und Berverath für den Suchraum Erkelenz-Nord nördlich von Borschemich (neu) entschieden.

Für den Planungszeitraum 2013 wurde nach Beschluss der politischen Gremien der Stadt Erkelenz mit der Erarbeitung von städtebaulichen Entwürfen einschließlich der konkreten Abgrenzung des Umsiedlungsstandortes Erkelenz-Nord das Büro Raum-Plan, Aachen, in Kooperation mit dem Institut für Städtebau und Landesplanung (ISL) der RWTH Aachen (Moderiertes Bebauungsplanverfahren, Teil A) beauftragt.

Im Januar 2013 führte das Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas) im Auftrag der Bezirksregierung Köln eine Befragung aller Haushalte der umzusiedelnden Orte bezüglich der gewünschten Grundstückgrößen am Umsiedlungsstandort durch. Die Ergebnisse der Befragung waren u.a. Grundlage der Ermittlung des Flächenbedarfs am neuen Standort und dienten auch als Orientierung für die Entwicklung von Entwurfsansätzen. Der überwiegende Wunsch nach Einfamilienhäusern sowie die Anzahl der an der Umsiedlung teilnehmenden Gewerbe- und landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetriebe wurde bei der Entwicklung der städtebaulichen Entwürfe ebenfalls berücksichtigt.

Zur Fortführung des Braunkohlenplanverfahrens der Bezirksregierung zur Umsiedlung der Orte wurden in sechs Arbeitssitzung mit den Mitgliedern des Bürgerbeirates und drei öffentlich moderierten Planungsforen mit den betroffenen Umsiedlern zunächst drei Siedlungsentwürfe erarbeitet und diskutiert.



Abb.: Forum 7; Entwurfswerkstatt am 26. und 27.04.2013

In der Ausgabe August 2013 des Bürgerbriefes „Im Dialog“ wurden zwei favorisierte Entwurfsvarianten vorgestellt und eine Meinungsumfrage durchgeführt, welche Variante als Abgrenzungsvorschlag für den Umsiedlungsstandort zu Grunde gelegt werden soll. 55 Prozent der Stimmen wurden für die Variante 1 abgegeben und 44 Prozent für die Variante 2. Auf dem Forum 9 am 05.09.2013 wurde das Ergebnis den Bürgerinnen und Bürgern dargestellt und erläutert.



Abb.: Variante 1

Bezogen auf alle 684 ortsansässigen Haushalte kann mit einer Teilnahmequote in der Nähe von 69 Prozent gerechnet werden. Die Fläche des Umsiedlungsstandortes ist gemäß Bezirksregierung nach dem erforderlichen Bedarf zu ermitteln. Folgende Flächenwerte sind aus den Befragungsergebnissen der Bezirksregierung, der Ausstattung mit einer nachhaltigen, bedarfsgerechten und zukunftsorientierten Infrastruktur sowie Flächengrößen für Verkehrsanlagen, Oberflächenentwässerung und Ausgleichsflächen aus der gewählten Siedlungsvariante 1 „Zwei Teile – eine Mitte“ abgeleitet worden:



Nettobauland:	34,20 Hektar
Öffentliche Verkehrsflächen:	11,00 Hektar
Öffentliche Grünflächen:	6,00 Hektar
Flächen für die Oberflächenentwässerung und Versickerung:	2,70 Hektar
Ausgleichsflächen:	2,80 Hektar

Die Gesamtgröße des Umsiedlungsstandortes beträgt somit **56,70 Hektar**

Legt man die gewählte Variante 1 als städtebauliche Siedlungsstruktur mit den oben angegebenen Flächenwerten zugrunde ergibt sich die „Zeichnerische Darstellung der Umsiedlungsfläche“.

Am 12.09.2013 haben die Mitglieder des Bürgerbeirates in der 13. Arbeitssitzung den Tagesordnungspunkt beraten und dem Konzept einstimmig zugestimmt.

Der Rat der Stadt Erkelenz hat am 25.09.2013 das Abgrenzungs- und Platzierungskonzept des Umsiedlungsstandortes Erkelenz-Nord beschlossen.

8.3 Aussetzen der Umsiedlungsplanungen

In einer Sondersitzung des Rates am 06.11.2013 wurde ein einstimmiger Beschluss gefasst, dass die Beteiligung der Stadt Erkelenz am Verfahren zur Umsiedlung der Ortschaften Keyenberg, Kuckum, Unter-/ Oberwestrich und Berverath bis zum Erarbeitungsbeschluss des Braunkohlenausschusses bei der Bezirksregierung Köln ausgesetzt wird. Anlass für diesen Schritt waren Berichte in den Medien, dass RWE in firmeninternen Szenarien ein vorzeitiges Ende des Braunkohlentagebaus Garzweiler II prüfe. Gemeinsam mit allen im Rat der Stadt Erkelenz vertretenen Fraktionen hatte Bürgermeister Peter Jansen in einem offenen Brief an Ministerpräsidentin Hannelore Kraft gefordert, zügig Verlässlichkeit für die von der Umsiedlung betroffenen Bürgerinnen und Bürger herbeizuführen.



In einer Unterredung zum Thema in der Düsseldorfer Staatskanzlei wurde von Seiten der Landesregierung erklärt, dass der für November 2013 geplante Sitzungstermin des Braunkohlenausschusses bei der Bezirksregierung Köln, in dem der nächste Schritt für die Umsiedlungsplanungen beschlossen werden sollte, wegen des anstehenden Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Braunkohlentagebau Garzweiler II auf März/ April 2014 verschoben wurde.

8.4 Urteil Bundesverfassungsgericht

Das Bundesverfassungsgericht hat mit seinem Urteil vom 07.12.2013 den Rechtsschutz von Bürgern gestärkt, die wegen großer Bergbauprojekte von Enteignung und Umsiedlung bedroht sind. Die beiden Klagen gegen den nordrhein-westfälischen Braunkohletagebau Garzweiler sind dennoch überwiegend gescheitert. Bei einer Klage stellte das Gericht zwar fest, dass die Enteignung einer Streuobstwiese Grundrechte verletzt hat, das mittlerweile abgebaggerte Grundstück werde jedoch nicht an den Eigentümer zurückgegeben, die Enteignung sei nicht rückgängig zu machen. Die andere Klage eines Bürgers, der ein „Recht auf Heimat“ gefordert hatte scheiterte mit der Begründung, die freie Ortswahl finde ihre Grenzen an den Regelungen der Bodennutzung, die dem Gemeinwohl dienen.

Die Richter billigten den Braunkohletagebau Garzweiler II. Dessen Zulassung sei wegen des Gemeinwohlbelangs der Energieversorgung verfassungsrechtlich nicht zu beanstanden. Nach Ansicht der Richter verstoßen Umsiedlungen und Enteignungen für den rheinischen Braunkohletagebau nicht prinzipiell gegen das Grundgesetz. Bereits im Zulassungsverfahren müssen Behörden jedoch künftig auch die privaten Belange betroffener Bürger in einer Gesamtabwägung berücksichtigen. Von Umsiedlungen und Enteignungen betroffene Bürger müssten ihre Klagerechte schon in einem frühen Stadium geltend machen können.



8.5 Die ausstehende Leitentscheidung

Die Ministerpräsidentin Frau Hannelore Kraft verkündete am 28.03.2014, dass Holzweiler, der Hauerhof und das Gut Dackweiler nicht bergbaulich in Anspruch genommen werden. Eine entsprechende energiepolitische Leitentscheidung wird erarbeitet und in 2015 verkündet. Im Oktober 2014 begann die ca. 6 monatige Erarbeitungsphase. Dazu fand am 30.10.2014 die Auftaktveranstaltung in Jülich statt. Eingeladen hatte die Staatskanzlei NRW im Auftrag der Landesregierung. Zu der Veranstaltung waren neben Vertretern des Unternehmens RWE Power, der Gewerkschaften sowie Landes- und Kommunalpolitikern auch die Bürgerbeiräte, Interessengemeinschaften sowie Bürgerinnen und Bürger aus Erkelenz gekommen.

Die Stadt Erkelenz fordert im Rahmen der Leitentscheidung folgende 5 Punkte:

- Bandsammelpunkt nicht in Ortsnähe platzieren
- 500 Meter Mindestabstand des Tagebaurandes zur nächsten Wohnbebauung
- Frühzeitig klare und verlässliche Aussagen im Gesamtkonzept für den Tagebaurand
- Gesicherte Zeitschienen und gesicherte Finanzierung für Umsiedlungs- und Tagebaufolgeplanung
- Beteiligung der Betroffenen Bürger vor Ort

In die Leitentscheidung aufgenommen werden sollen die sozialen Belange der Betroffenen und die Erfordernisse des Umweltschutzes, wozu beispielsweise zu klären sei, wie sich die Lage des Restsees ändere, erklärte Dr. Alexandra Renz von der Staatskanzlei. Einbezogen in die Überlegungen werde auch die Fragestellung, welche Rahmenbedingungen eine positive Entwicklung von Holzweiler ermöglichen. „Parzellenscharf“ könne der Tagebaurand erst nach einem mehrjährigen Planungsverfahren festgelegt werden, hieß es seitens der Staatskanzlei.

Im weiteren Verlauf der Erarbeitung der Leitentscheidung sollen strukturierte Expertengespräche u.a. auch mit dem Braunkohlenausschuss der Bezirksregierung erfol-



gen. Im Frühjahr 2015 wird eine Ressortabstimmung bei der Landesregierung stattfinden und eine entsprechende Kabinettsvorlage erarbeitet. Ziel ist schließlich die Leitentscheidung in der ersten Jahreshälfte 2015 vorzustellen.

8.6 Fortsetzen der Umsiedlungsplanungen Keyenberg, Kuckum, Unter-/ Oberwestrich, Berverath

Für den Planungszeitraum 2014-2015 wurde nach Beschluss der politischen Gremien der Stadt Erkelenz am 26.09.2013 das Büro RaumPlan, Aachen, in Kooperation mit dem Institut für Städtebau und Landesplanung (ISL) der RWTH Aachen mit der Fortführung der Planung (Moderiertes Bebauungsplanverfahren Teil B) beauftragt. Nach der Entscheidung der Umsiedler für den Standort Erkelenz-Nord wurde die Variante 1 weiter ausgearbeitet und mit Details der Ortsgestaltung begonnen. Die Fortsetzung der Umsiedlungsplanung hatte mit dem Forum 10 am 30.06.2014 einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung gemeinsame Umsiedlung getan. Dort einigten sich die Umsiedler mit großer Mehrheit auf die Platzierung der einzelnen Orte im zukünftigen Umsiedlungsstandort.

In den folgenden vier Ortskonferenzen im September 2014 ist die Konkretisierung und individuelle Gestaltung der in den einzelnen Orten Keyenberg, Kuckum und Berverath sowie in Unter- und Oberwestrich diskutiert worden. Zustimmung fand das mit dem „Gestaltungsplan“ vorgestellte städtebauliche Konzept, welches auf der 2013 gewählten Variante 1 basiert. Dieses wird von einer Ringerschließung, zentralen und ortsabgrenzenden Grünstrukturen sowie öffentlichen Platzsituationen in jedem einzelnen Ortsteil geprägt. Parallel fanden Einzelgespräche mit Inhabern von gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben statt, um die erforderlichen Flächenbedarfe und Nutzungsansprüche auszuloten.

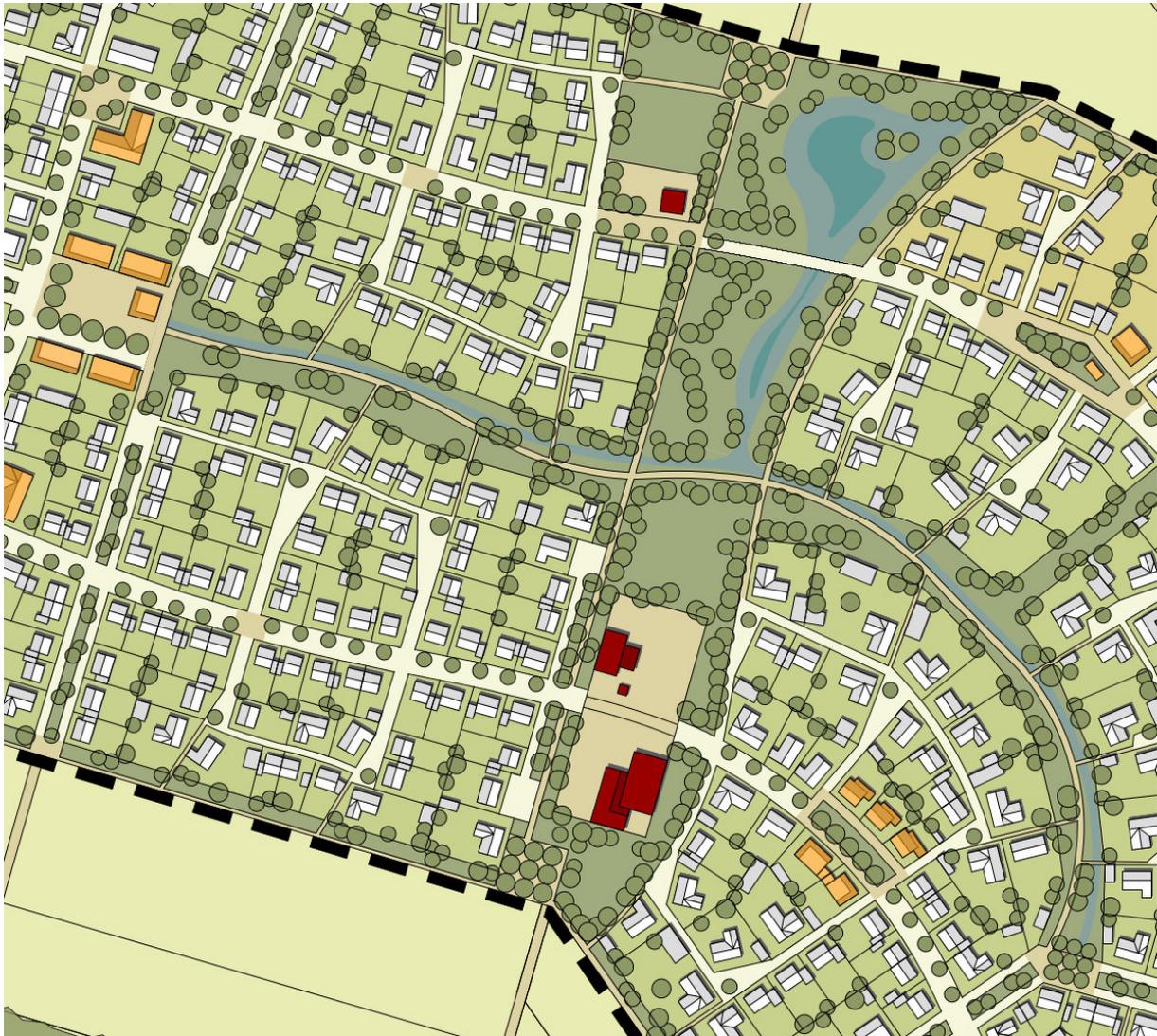


Abb.: Ausschnitt aus dem Gestaltungsplan (Stand 09/ 2014)

Der Rat der Stadt Erkelenz hat schließlich in der Sitzung vom 24. September 2014 die Erstellung des Bebauungsplans und die Änderung des Flächennutzungsplans für die Fläche nördlich von Borschemich (neu) beschlossen. Als nächsten Schritt auf dem Weg zum Bebauungsplan wird von der Stadt eine Planungsabfrage durchgeführt, welche die Bedürfnisse sowie die aktuelle Grundstücks – bzw. Wohnsituation der Umsiedler abfragt. Ziel ist die möglichst bedarfsgerechte Planung der Umsiedlung mit Blick auf die weitere Konkretisierung im Rahmen der Erstellung des Bebauungsplans.



Darüber hinaus haben sich aus den zentralen Fragestellungen und Diskussionsthemen der Planungsforen und Ortskonferenzen Fachthemen ergeben, die mittels Vorträgen am 30.10.2014 und anschließenden Arbeitsgruppen vertieft behandelt und weiterverfolgt wurden. Dabei geht es inhaltlich um die Themen Energie/ Klimaschutz, Mobilität/ Infrastruktur sowie Wohnformen unter demographischen Gesichtspunkten. Die Ergebnisse werden im parallel laufenden Bebauungsplanverfahren aufgegriffen. Dieses Verfahren soll im Frühjahr 2015 mit der frühzeitigen Beteiligung in die nächste Planungsstufe gehen.

8.7 Tagebaurand und interkommunale Zusammenarbeit

Im Braunkohlenplan Garzweiler II wurden von der Landesregierung zahlreiche Regelungen zum Abbau der Braunkohle getroffen. Dabei wurde eine explizite Betrachtung der Tagebaurandgemeinden und der Gestaltung der Tagebaufolgelandschaften außen vor gelassen. Entsprechend bestehen nur wenige Zielsetzungen, wie diese vor den Auswirkungen nachhaltig geschützt werden.

Aus diesem Anlass rief Bürgermeister Jansen 2013 mit den drei benachbarten Kommunen Mönchengladbach, Jüchen und Titz das interkommunale Projekt „Tagebaufolgelandschaft Garzweiler II“ ins Leben. In drei Arbeitstreffen wurden seit Beginn des Jahres 2013 mit unterschiedlichen Akteuren Themenfelder und Arbeitsschwerpunkte diskutiert. Am 16.09.2013 nahm der Braunkohleausschuss der Stadt Erkelenz das Projekt „Tagebaufolgelandschaft Garzweiler II“ zustimmend zur Kenntnis. Schließlich erklärten am 15.01.2014 die (Ober-)Bürgermeister der vom Tagebau Garzweiler II betroffenen Kommunen gegenüber der Öffentlichkeit, dass sie eine interkommunale Zusammenarbeit anstreben, um eine zukunftsfähige Entwicklung der Region trotz der Beeinträchtigungen durch den Tagebau zu erreichen.

Im Laufe des Jahres 2014 gelang es, die Unterstützung der Region Köln Bonn e. V. zu erlangen, die ähnliche Prozesse interkommunaler Zusammenarbeit im Rheinischen Revier bereits erfolgreich begleitet hat. Durch diese Begleitung wurde klar,



dass der Erfolg einer Zusammenarbeit nur dann nachhaltig erreicht werden kann, wenn sie formalisiert wird. Daher fand am 19.11.2014 die Auftaktveranstaltung zur Gründung eines Planungsverbandes statt, um die angestrebten politischen Beschlüsse in den Räten der jeweiligen Kommunen vorzubereiten.

8.9 Technische Vorprüfungen durch den Verband bergbaugeschädigter Haus- und Grundeigentümer e.V. (VBHG)

Im Rahmen der Gesamtmitgliedschaft braunkohlebetroffener Gebietskörperschaften haben Haus- und Grundeigentümer, die einen Bergschaden durch Sumpfungsmaßnahmen vermuten, die Möglichkeit durch VBHG-Sachverständige eine kostenlose Ersteinschätzung (so genannte Technische Vorprüfung) ihres Schadens zu erhalten. Dies soll eine Entscheidungshilfe für betroffene Bürger sein, ob und wie sie gegebenenfalls ihren Schadensfall weiter verfolgen.

Die vorliegende Statistik enthält mit den Kategorien A bis E eine Angabe der Bergschadenswahrscheinlichkeit: E = eindeutig Bergschaden. Die Rubrik C enthält dabei aber nicht nur die Fälle, denen man eine Bergschadenswahrscheinlichkeit um 50 Prozent zuordnen kann, vielmehr in weit größerem Maße auch die Fälle, in denen ohne weitere noch zu ermittelnde bzw. zu untersuchende Daten / Fakten keine brauchbare Wahrscheinlichkeitsaussage zur Schadensverursachung abgegeben werden kann.

gemeldet	abgeschlossen	Kategorie						offen
		A	B	C	D	E	keine tVP	
238	232	135	47	17	14	7	12	6

Quelle: VBHG 2014

Statistik der Technischen Vorprüfungen für das Stadtgebiet Erkelenz:

Gesamtübersicht 1987 – 2013



Die Rubrik „keine tVP“ (technische Vorprüfung) enthält Schadensmeldungen, die von der Sachgestaltung her nicht von der Mitgliedschaft und den vereinbarten Leistungen her erfasst waren. In der Regel ist aber trotzdem in gewissem Umfang eine Überprüfung vorgenommen worden.



1. Bauaufsichts- und Hochbauamt

1.1 Hochbauamt

A. Ergebnisplan - Bauliche Unterhaltung

Jahr	Kleinstaufträge	Großaufträge	Rechnungen	Ausgaben
2014	1.227	121	1.780	2.103.500,- €
2013	1.303	56	1.808	2.123.350,- €
2012	1.525	61	1.827	1.978.700,- €
2011	1.590	57	1.809	2.025.800,- €
2010	1.870	50	1.830	1.940.000,- €
2009	1.904	151	2.055	2.050.000,- €
2008	1.880	65	1.955	1.710.000,- €
2007	2.030	53	2.120	1.903.000,- €
2006	2.655	71	2.611	1.807.000,- €
2005	2.670	150	2.820	1.576.000,- €
2004	2.500	120	2.620	1.527.000,- €
2003	2.352	116	2.468	1.527.000,- €

B. Finanzplan - Errichtung, Erweiterung und Umbau

	Kleinstaufträge	Großaufträge	Rechnungen	Ausgaben
2014	30	31	304	1.127.100,- €
2013	50	72	632	3.185.300,- €
2012	42	51	896	3.561.200,- €
2011	60	128	523	9.524.000,- €
2010	80	157	75	10.084.000,- €
2009	140	70	210	2.615.000,- €
2008	245	93	207	3.762.000,- €
2007	50	152	376	4.762.500,- €

2006	30	59	243	3.808.000,- €
2005	26	54	80	3.930.000,- €
2004	21	64	85	2.928.000,- €
2003	30	100	130	3.150.000,- €

Überblick über größere Baumaßnahmen

Jahr	Maßnahme	Standort	Mittel 2013
2014	Hauptschule Gebäude 1 Einbau eines Aufzuges	Zehnthofweg 2	35.000,- €
2014	Hauptschule Erkelenz Ern. Ziegeldach Turnhalle	Zehnthofweg 2	45.000,- €
2014	Europaschule Erne. Sicherheits- und Fluchtwegbeleuchtung	Schulring 2	40.000,- €
2014	Cusanus-Gymnasium Abbruch Holzbaracken	Schulring 6	30.000,- €
2014	Pestalozzischule Ern. Dachabdichtung Altbau 1.BA	Schulring 36	22.000,- €
2014	Umbau Kindergarten Hetzerath U - 3 Betreuung	Hatzurodestr. 21	30.000,- €
2014	Asylantenwohnheim Neuhaus Sanierung Gebäude 1 EG	Neuhaus 48	83.000,- €
2014	MZH Houverath Ern. Dachabdichtung	In der Vore	25.000,- €

Überblick über größere Baumaßnahmen im Energiebereich

Jahr	Maßnahme	Standort	Baukosten
2014	Grundschule Schwanenberg Sanierung Außentoiletten	Rheinweg 150	125.000,- €
2014	Grundschule Mitte Ern. Dachabdichtung und Wärme- dämmung Turnhalle/Dusche	Zehnthofweg 17	42.000,- €
2014	Europaschule (Realschule) Erneuerung Dachabdichtung 2.BA	Schulring 2	48.000,- €
2014	Europaschule (Realschule) Fassadenerneuerung 1.BA	Schulring 2	426.000,- €

2014	Cusanus-Gymnasium Ern. Lüftungsanlage Oberstufenkeller	Schulring 6	74.000,- €
2014	Cornelius-Burgh-Gymnasium Ern. Beleuchtung 1.BA	Schulring 4	30.000,- €
2014	Pestalozzischule Ern. Warmwasserbereitung	Schulring 36	35.000,- €
2014	Denkmal Altes Rathaus Ern. Warmluftheizung	Markt 25	76.000,- €
2014	Turnhalle Holzweiler Ern. Dachabdichtung und Wärmedämmung	Klosterstraße	45.000,- €
2014	MZG Alte Schule Katzem Ern. Dacheindeckung und Wärme- dämmung	In Katzem 31	56.000,- €
2014	MZH Gerderhahn Ern. Dacheindeckung und Wärme- dämmung	In Gerderhahn 63	43.000,- €

C. Bewirtschaftung - Energie

Jahr	Objekte	Zähler	Ablesungen	Rechnungen	Energiekosten
2014	329	775	9.300	1.330	1.816.000,- €
2013	330	780	9.500	1.420	1.888.700,- €
2012	323	753	9.031	1.439	1.515.200,- €
2011	342	855	10.268	1.588	1.874.150,- €
2010	340	851	10.220	1.047	1.926.000,- €
2009	340	851	10.220	781	1.860.000,- €
2008	355	896	10.760	811	2.010.000,- €
2007	356	900	10.800	1.250	2.023.000,- €
2006	368	876	11.076	1.290	1.803.000,- €
2005	366	850	10.270	1.247	1.665.000,- €
2004	366	850	10.270	1.247	1.553.000,- €
2003	367	856	10.272	1.242	1.568.000,- €

D. Bewirtschaftung – Versicherung

Kostenaufstellung

Jahr	Objekte	Prämien	Schadensfälle	Erstattungen
2014	191	159.638,83 €	108	ca. 65.000,00 €
2013	192	163.736,82 €	91	ca. 130.000,00 €
2012	211	162.534,13 €	131	ca. 90.000,00 €
2011	189	158.388,01 €	188	ca. 85.000,00 €
2010	154	131.400,59 €	232	ca. 110.000,00 €
2009	155	131.400,59 €	193	ca. 80.000,00 €
2008	170	134.161,72 €	190	96.400,00 €
2007	171	126.820,11 €	190	84.500,00 €
2006	170	127.481,21 €	187	74.792,65 €
2005	170	78.534,79 €	194	53.671,48 €
2004	170	74.142,81 €	165	42.568,35 €
2003	170	73.703,02 €	154	42.589,05 €

Schadensaufstellung

Jahr	Rohrbruch	Glasbruch	Sturm/Feuer	Graffiti	Einbruch	Gesamt
2014	25	66	4	4	6	105
2013	25	47	4	4	10	90
2012	24	46	2	4	24	100
2011	22	74	7	9	59	171
2010	27	97	30	5	56	215
2009	41	101	9	21	21	193
2008	32	95	17	6	30	180
2007	37	107	21	5	19	189
2006	40	108	4	7	21	180
2005	49	91	2	2	28	172
2004	48	90	15	-	12	165
2003	59	76	7	2	10	154

Überblick über größere Schadensfälle 2014

Objekt	Brand-schäden	Sturm-schäden	Ein-brüche	Glas-brüche	Rohr-brüche	Schadens-Höhe
Luise-Hensel-Schule	1	1	-	2	-	12.000,- €
Cusanus-Gymnasium	-	2	6	2	-	6.500,- €

Bei der baulichen Unterhaltung der städtischen Gebäude waren die größten Einzelbaumaßnahmen im Jahr 2014 die Erneuerung der wärme gedämmten Fassaden einschl. Alu-Fenster an der Europaschule (Realschule), die Sanierung der Außentoiletten an der Grundschule Schwanenberg und die Sanierung des Asylantenwohnheimes Neuhaus 48.

1.2 Bauaufsichtsamt

Die Bauaufsichtsbehörde als Sonderordnungsbehörde überwacht die Errichtung, die Änderung, den Abbruch, die Nutzung, die evtl. Nutzungsänderung sowie die Unterhaltung von baulichen Anlagen. Sie erteilt darüber hinaus Genehmigungen in Form von Verwaltungsakten in unterschiedlicher Art.

Für die Erfüllung dieser Aufgaben wurden in 2014 1.028 Vorgänge bearbeitet. In der Übersicht stellt sich die Wahrnehmung der Aufgaben wie folgt dar:

	2014	2013	2012
Baugenehmigungen	224	248	218
Freigestellte Verfahren	107	118	93
Bauvoranfragenbescheide	40	43	34
Verlängerungsbescheide	18	14	15
Abbruchgenehmigungen	29	26	28
Ablehnungsbescheide	5	9	15
Baulasten	232	187	177
Stellplatzablösungen	-	-	2
Befreiungen/Abweichungen	15	33	34
Rücknahmen	17	14	17

	2014	2013	2012
Rohbauabnahmebescheide	32	33	42
Schlussabnahmebescheide	195	152	178
Klagen	4	1	7
Petitionen	2	-	2
Einleitung von ordnungsbehördlichen Verfahren	20	12	21
Bußgeldverfahren	-	-	-
Teilungsgenehmigungen	32	28	30
Abgeschlossenheitsbescheinigungen	16	8	18
Beschwerden, Eingaben etc.	34	23	41
Wiederkehrende Prüfungen	-	-	9
Sonstiges (u.a. Anfragen etc.)	6	14	9
Insgesamt:	1.028	964	994
Gebührenaufkommen in Tausend Euro	278	301	348

Abbrüche in den Umsiedlungsstandorten (Pesch, Immerath, Borschemich)

2009	2010	2011	2012	2013	2014
8	16	14	67	64	93

Zusammenfassung

Die Statistik über den Baufortschritt in den Umsiedlungsgebieten wurde weiter fortgeführt, permanent kontrolliert und aktualisiert.

Durch die anhaltenden Bestandsaufnahmen und Gebäudebewertungen in den umzusiedelnden Orten sowie die Nachfrage nach alten Planunterlagen im Zusammenhang mit Immobilienverkäufen werden nach wie vor vermehrt Altakten angefordert. Hier ist weiterhin ein erhöhter Arbeitsaufwand zu verzeichnen.

1. 3 Untere Denkmalbehörde

Im Jahr 2014 fanden insgesamt 11 Termine für örtliche Beratungen mit Frau Dr. Heinzemann, zuständige Gebietsreferentin des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland, statt.

Es konnten pro Termin zwischen zwei und vier Beratungsgespräche mit den Denkmaleigentümern durchgeführt werden. Im Rahmen dieser Beratungen wurden 6 Erlaubnisse für fünf Baudenkmäler nach § 9 DSchG erteilt. Für die hierdurch den Eigentümern entstandenen Kosten wurden Bescheinigungen für steuerliche Zwecke gemäß § 40 DSchG ausgestellt.

Darüber hinaus fanden in diesem Jahr zwei Arbeitskreise der oberen und unteren Denkmalbehörden mit der Landeskonservatorin und Leiterin des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland, Frau Dr. Pufke statt. Hierbei wurden Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Kreis Heinsberg erörtert.

In diesem Jahr stellte das Land wieder Mittel von 10.000,-- Euro zur Förderung für kleinere denkmalpflegerische Maßnahmen an privaten Denkmälern bereit, so dass, unter Berücksichtigung der von der Stadt Erkelenz zur Verfügung gestellten Mittel von 10.000,-- Euro, Zuschüsse von insgesamt 20.000,-- Euro zum Erhalt der Baudenkmäler verteilt werden konnten.

Bedingt durch den Tagebau Garzweiler II wurden im Rahmen der Umsiedlung durch die RWE Power AG Abbruchgenehmigungen für 10 Baudenkmäler in den betroffenen Ortschaften (Pesch und Borschemich) beantragt und genehmigt. Voraussetzung für die Genehmigung der entsprechenden Anträge war jedoch die Vorlage einer den denkmalpflegerischen Anforderungen entsprechenden Dokumentation der betroffenen Baudenkmäler. Diese Dokumentationen sollen dazu beitragen, die Baudenkmäler in Wort und Bild der Nachwelt zu erhalten und somit eine Grundlage für spätere Forschungen bieten.



1. Stadtverwaltung – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Das Team Amt 66 wurde am Standort Verwaltung durch Frau Monika Esser (2.v.r.) verstärkt, die nach einem Wechsel aus dem Amt für Bildung und Sport nunmehr im Sachgebiet Verwaltung tätig ist.

Ebenfalls neu dabei Frau Gzella, die be-

fristet im Bereich Grundstückskontrollen und Datenverarbeitung arbeitet. Aktuell beschäftigt sich Frau Schilling (4.V.r) als Praktikantin mit dem Planungsraum „Schulring“ – sie wird vom Tiefbauamt als angehende Verkehrsplanerin auch bei ihrer Diplomarbeit betreut.

2. Mitarbeiter Standort Kläranlage Marienweg (ARA)



Das Team der ARA v.l.n.r.:

Hr. Müller, Schlosser

Hr. Fischer, Standortleiter und
Abwassermeister

Hr. Scheufen, Schlosser

Hr. Wolf, Facharbeiter Entsorgung

Hr. Ludwig, Abwassermeister

Hr. Esser, Schlosser

(nicht im Bild: Thomas Ruhrman)



3. Aufgabenschwerpunkte in 2014

Neben dem Neubau eines Blockheizkraftwerkes am Standort Marienweg waren es im Bereich Kläranlage vor allem Unterhaltung, Reparatur und Ausrüstung bestehender Anlagen, die aufgrund neuer rechtlicher Anforderungen bzw. altersbedingtem Sanierungsbedarf sicherzustellen waren.

Im Aufgabenfeld Tiefbauamt/ Stadtverwaltung war das Jahr geprägt durch die Begleitung und Koordination von Arbeitern der Versorgungsunternehmen – hier im Schwerpunkt „Deutsche Glasfaser“.

Im Ergebnis wird das Stadtgebiet Erkelenz zukünftig mit der modernsten Kommunikationsinfrastruktur ausgerüstet sein, die aktuell im Breitbandbereich verfügbar ist.

Weiterhin wurden diverse Neuerschließungen für die Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft umgesetzt sowie der Endausbau der Umsiedlungsorte Borsche-mich (Neu) und Immerath (Neu) 2. BA abgeschlossen.

4. Ausgewählte Bauprojekte des Tiefbauamtes und Abwasserbetriebes

4.1 Erkelenz, Ausbau St.-Rochus-Weg



In Fortführung der Marienviertelsanierung wurde von Oktober 2013 bis Januar 2014 der St.-Rochus-Weg ausgebaut.

Die Maßnahme ist nach dem Kommunalabgabengesetz finanziert.

Für die Erneuerung der Verkehrsflächen und der Kanalisation wurden 266.000€, für die Erneuerung der Beleuchtung 10.000€ aufgewendet.

4.2 Katzem, Ausbau Zum Eichhof



Grafik: Ausbauplanung Straße Zum Eichhof

Zum Jahresbeginn konnte der Ausbau der Straße „Zum Eichhof“ in Katzem abgeschlossen werden.



Auch hier wurde die Finanzierung nach dem Kommunalabgabengesetz ausgerichtet.

Die Straßen- und Kanalbaukosten

beliefen sich auf zusammen 190.000€. Die Errichtung der öffentlichen Beleuchtung kostete ca. 10.000€. Wie bei KAG Maßnahmen grundsätzlich vorgesehen wurden

Im Bereich der Spartastraße in Gerderath musste die Leistungsfähigkeit der Entwässerungsanlagen der zunehmenden Bebauung angepasst werden. Hierzu wurde der



bestehende Kanal hydraulisch saniert. Im Anschluss wurden die Verkehrsflächen wieder hergestellt.

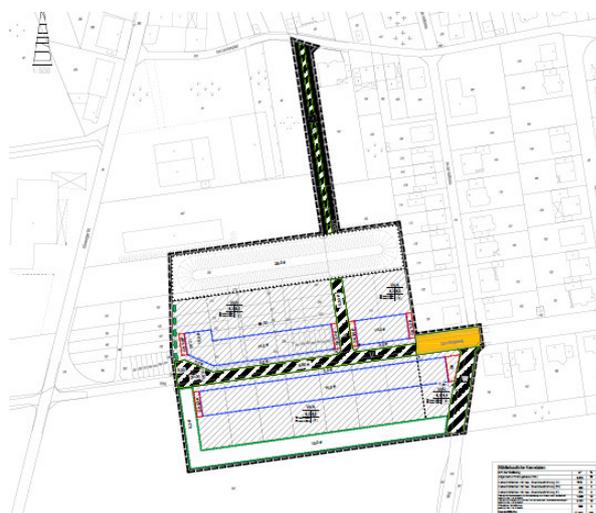
Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. **260.000€**.

Kanalbau Spartastraße – Blick in den Kanalgraben/ Verbau

4.4 Erschließungsvorhaben für die Grundstücksentwicklungsgesellschaft Erkelenz, RWE Power oder sonstige Erschließungsträger

Durch das Tiefbauamt wurden auch in diesem Jahr im Auftrag der Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft Erkelenz (GEE) Baugebiete erschlossen oder Endausgebaut.

4.5 Lövenich, Baugebiet Zum Königsberg (GEE)



Nebenstehend ist Umfang und Lage des neuen Baugebietes auf Basis des Bebauungsplanes dargestellt.

Im Zeitraum Juni bis August 2014 wurden Baustraßen, Kanalisation und Lärmschutzanlagen errichtet.



Nach weitgehender Fertigstellung der privaten Bebauung wird der Endausbau ebenfalls federführend durch das Tiefbauamt umgesetzt. Die Gesamtkosten betragen **ca. 237.000€**.



Bild: Blick auf neu errichteten Lärmschutzwall und Baugebiet

4.6 Endausbau Golkrath, Baugebiet „An der Heubahn“

Nach zügiger Vermarktung konnte das im Jahre 2012 erschlossene Baugebiet zwischen September und Oktober 2014 endausgebaut werden. Die Beleuchtung wurde ergänzt und die Baustraße durch die endgültigen Pflasterdecke ersetzt. Die Gesamtkosten für den Endausbau betragen **120.000€**.

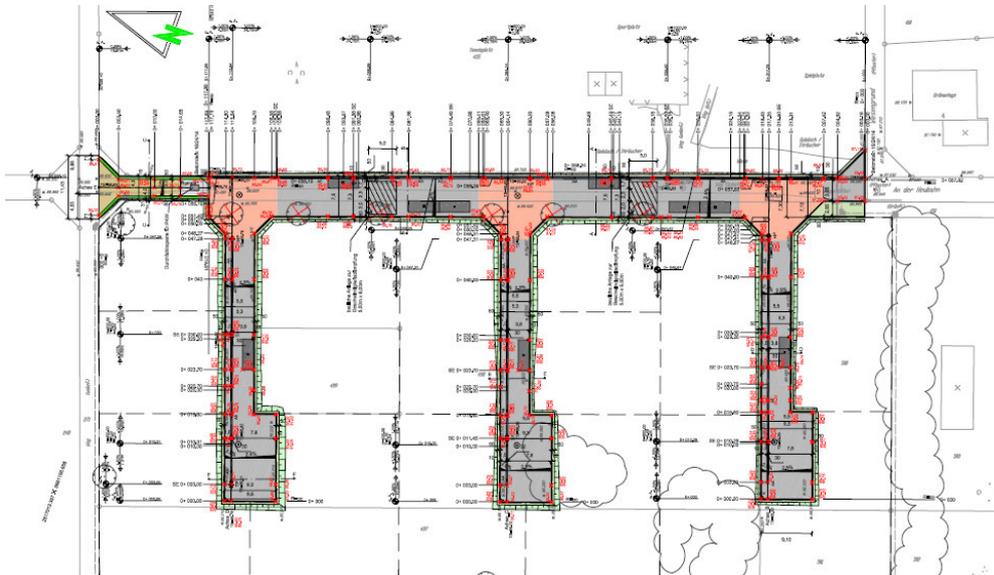


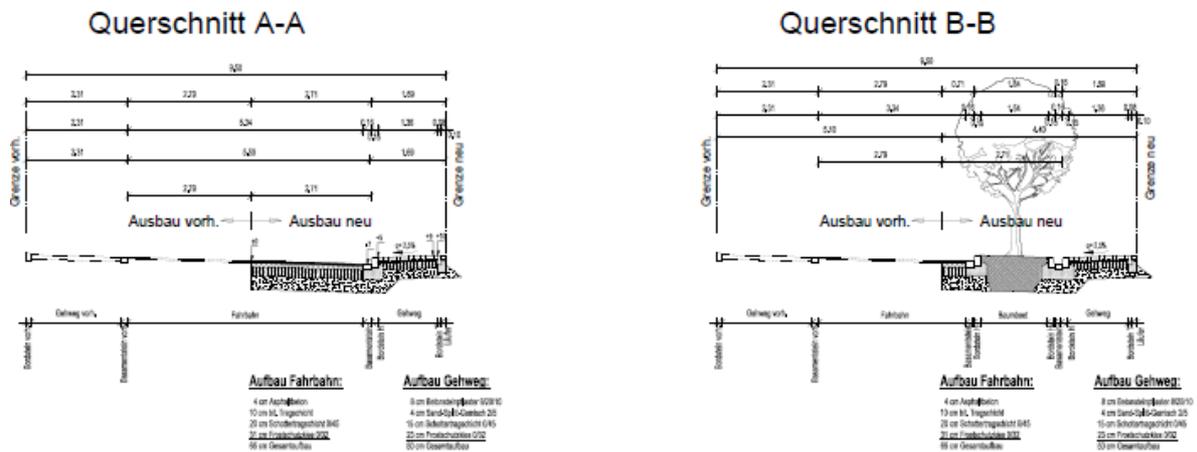
Bild: Plandarstellung Endausbau als Mischfläche/ verkehrsberuhigter Bereich



Bild; Herstellung Fahrfläche mit „Drempel“ als verkehrsberuhigendes Element

4.7 Endausbau Houverath, Baugebiet „Am Loher Acker“ (GEE)

Der Endausbau des GEE – Baugebietes „Am Loher Acker“ wurde zwischen September und Oktober diesen Jahres umgesetzt. Die Gesamtbausumme betrug **95.000€**. Der Ausbau beschränkte sich auf die Erweiterung des bestehenden Fahrweges (Nebenanlagen, Gehweg).



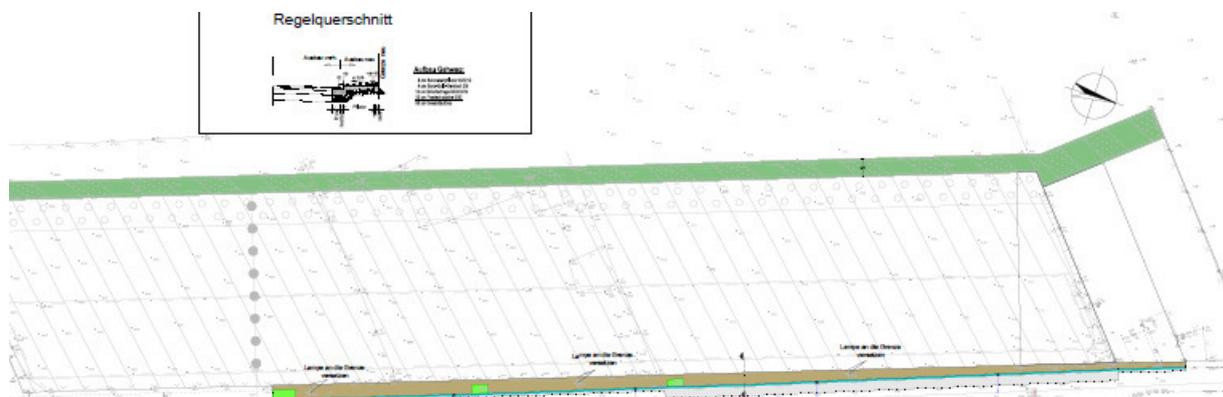
Plan: Querschnittsgestaltung im Bereich der Neubebauung



Bild: Gehwegarbeiten vor der Neubebauung

4.8 Endausbau Gerderath, Baugebiet „Vossemer Straße“ (GEE)

Ähnlich wie in Houverath wurde auch hier durch Ergänzung der bestehenden Straße um Nebenanlage und eine rückwärtige Erschließung (Ertüchtigung Wirtschaftsweg) die Erschließungssituation ertüchtigt. Der Gesamtkostenumfang der Maßnahme betrug **120.000€**. Gebaut wurde von Oktober bis November.



Plan: Lageplan Nebenanlagen und Wirtschaftsweg



Bauarbeiten im Bereich des späteren Gehweges

4.9 Erschließung Schwanenberg, Baugebiet „Tichelkamp“ (GEE)



Zwischen April und September 2014 wurde das Baugebiet Tichelkamp erschlossen. Die Tiefbaukosten beliefen sich auf insgesamt **275.000€**. Es sind insgesamt 44 Grundstücke erschlossen.

Plan: Auszug aus dem Bebauungsplan mit Darstellung des Baugebietes



Bild: Oberbodenabtrag zur Herstellung der Baustraßen

4.10 Erschließung Gerderath, Baugebiet „An der Burg“ (GEE)

Das Baugebiet „An der Burg“ wurde zwischen September 2013 und März 2014 erschlossen. Die Gesamtkosten für Kanalbau und die Herstellung der Baustraßen betragen **320.000€**.

Die umfangreichen archäologischen Voruntersuchungen gemäß Forderung des Landschaftsverbandes Rheinland verursachten Kosten von **136.000 €**.



Bilder: Straßenentwurf Baugebiet und Tiefbauarbeiten an der Kanal- und Baustraßenbrasse



4.11 Erschließung Erweiterung GIPCO WEST



Bilder: Luftbild GIPCO West und Foto der neuen Erschließungsstraße mit erster Ansiedlung Baufirma H.-K. Jansen GmbH und Co.KG. **Gesamtbaukosten 214.000€**, Bauzeit Oktober 2013 bis Januar 2014.

5. Sonstiges aus dem Tiefbauamt

5.1 Breitbandausbau Deutsche Glasfaser

Mit großem Engagement wurden im vergangenen Jahr die Ortslagen: Gerderath/ Gerderhahn, Schwanenberg, Bellinghoven, Kückhoven, Granterath, Hetzerath, Golkrath und Houverath durch die Deutsche Glasfaser mit leistungsstarken Breitbandnetzen ausgebaut. In diesen Ortslagen wird somit zukünftig die High End Technik auf dem Markt vorgehalten (Fiber to the Home – Glasfaseranschlüsse am Haus).



Bild: Glasfaserarbeiten in Gerderath



5.3 Fördermittel

Landesrechnungshof

Für bereits abgelaufene Projekte wurden in umfangreicher Recherchearbeit Rückforderungen durch die Bezirksregierung Köln bisher erfolgreich vermieden.

Straßenbau Anton- Raky-Allee/ Unterführung

Für das mittelfristig geplante Projekt „Unterführung Anton-Raky-Allee“ wurde ein Finanzierungsantrag eingereicht – Fördermittel im Gesamtumfang von ca. 3 Mio. € sind für die Jahre 2015/16 in Aussicht gestellt. Das Projekt ist in der Maßnahmenliste des Landes NRW für das Jahr 2015 aufgenommen.

Blockheizkraftwerk

Mit Errichtung des Blockheizkraftwerkes am Standort ARA Marienweg können auch hier noch in diesem Jahr die bereitgestellten Mittel im Gesamtumfang von **75.000 €** abgerufen werden. Der Gesamtförderumfang beträgt 105 €.

6. Abwasserreinigungsanlage Abwasserbetriebsstellen Abwasserbetrieb

6.1 Blockheizkraftwerk

Seit Ende November ist das neue Blockheizkraftwerk (BHKW) zur Klärgasverstromung auf dem Gelände der Abwasserreinigungsanlage am Marienweg 100 in Betrieb.

Die Herstellungskosten belaufen sich auf ca. 350.000 € - etwa ein Drittel wird über Fördermittel des Landes NRW abgedeckt. Die Anlage soll pro Jahr etwa 600.000 kWh Strom produzieren und nach Abzug aller Kosten einen Ertrag von ca. 70.000 € erwirtschaften. Der produzierte Strom deckt etwa 30% des Bedarfs der ARA. Auch die Abwärme wird am Anlagenstandort genutzt.



Bild: eingehaustes BHKW mit vorgeschalteter Gaswäsche



Bild: Blick auf Gasmotor im Container mit Motorperipherie und Steuertechnik

6.2 Sonstige Projekte im Bereich Abwasserreinigungsanlage und Betriebsstellen

Vorklärbecken Zwillingsräumer



Bilder: Erneuerung und Optimierung der Steuerungstechnik und der Schieber im Bereich der Zwillingsräumer des Vorklärbeckens (Eigenleistung)

Ertüchtigung Sandfangräumer

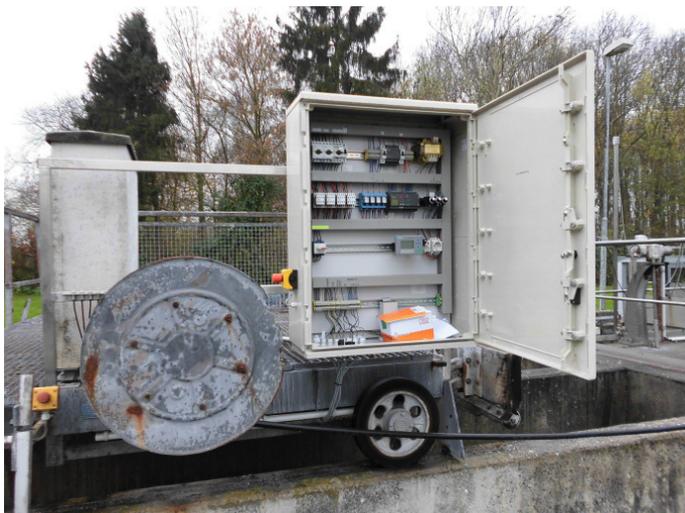


Bild: erneuerte Steuerungstechnik und Umbau auf Zentralschmierung zur Minimierung der Wartung (Eigenleistung)

Rechengutpresse und Sandfangräumer



Bild links: ,Beschaffung und Einbau einer neuen Waschpresse;

Bild rechts: Der alte Fäkalrechen wurde nach Einbau in das Notumlaufgerinne weiterverwendet (Erhöhung der Betriebssicherheit)

Sonstige Vorhaben, Reparaturen oder Ertüchtigungen

- Reparatur Sanddeklassierer im Rechengebäude
- Erneuerung und Optimierung von Steuerungstechnik und Fernüberwachung der Abwasserbetriebsstelle Nordtangente
- Erneuerung und Optimierung der gesamten Steuerungstechnik mit Plausibilitätsprüfung der Drosselfunktion und Fernüberwachung
- Erneuerung von 6 automatischen Ablassschiebern an der ARA
- Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes zur internetgestützten Datenerfassung und Einbau der notwendigen Geräte und Messeinrichtungen (gem. Vorgabe der Selbstüberwachungsverordnung)



7. Zusammenfassung und Ausblick

7.1 Niederschlagswassergebühren, Grundstücksentwässerung

Aktuell wird die Erfassung Neubauten ausgewertet. Hier sind weitere Grundstückskontrollen zu erwarten.

Mit der neu angeschafften Nebelmaschine werden auch in Zukunft Fehlanschlüsse ermittelt. Der Anschlusszwang für Niederschlagswasser wird sukzessiv weiter umgesetzt. Ziel ist die Schaffung eines hohen Niveaus bei der Entwässerungssicherheit, Gebührengerechtigkeit und die weitere Optimierung der Bemessungsgrundlage.

7.2 Abwasserbehandlungsanlage

Nach der Errichtung des BHKW wird im Bereich der energetischen Sanierung des Standortes die Untersuchung zur Möglichkeit der Dämmung des Faulturmbehälters planerisch konkretisiert.

Die Planungen für die Bodenfilter Erkelenz Mitte und Schwanenberg kommen gut voran. Während in Erkelenz noch Grunderwerb ansteht, soll die Ausschreibung für das Projekt Schwanenberg noch im Sommer 2015 erfolgen.

7.3 Straßenbau

Nachfolgende Planungen sind in Arbeit bzw. sollen in 2015 und 2016 erstellt und umgesetzt werden:

- Erkelenz, Brückstraße
- Erkelenz, Südpromenade
- Erkelenz, Am Flachsfeld
- Katzem, Am Dreieck
- Katzem, Hohlstraße
- Venrath, Am Himmelspfad/ St. Valentin
- Golkrath St.-Stephanus-Straße



7.4 Erschließungsvorhaben

Nachfolgende Erschließungsvorhaben befinden sich aktuell in Planung:

- Katzem, Hohlstraße (GEE - Baugebiet)
- Gerderhahn, Unterhahn (GEE – Baugebiet)





Baugrundstücke im Stadtgebiet Erkelenz sind weiterhin begehrt

Nach dem Verkauf der Baugrundstücke in dem zum Stadtbezirk Erkelenz-Mitte gehörenden Baugebiet Oerather Mühlenfeld-Süd steht nun fest, dass hier längst nicht alle Kaufinteressenten ein Baugrundstück erwerben konnten. Insofern müssen zahlreiche Bewerber auf die Entwicklung eines künftigen Bauabschnittes warten. Für diesen künftigen Abschnitt „Oerather Mühlenfeld-West“ gehen laufend weitere neue Anträge ein. Die hohe Zahl der Antragseingänge zum Erwerb von Baugrundstücken zeigt, dass das Oerather Mühlenfeld weiterhin ein gefragter Wohnstandort ist.

Inzwischen konnten bereits Grundstücke in diesem künftigen Entwicklungsbereich erworben werden; die Grundstücksverhandlungen mit den Eigentümern weiterer Grundstücke genießen oberste Priorität, um eine zeitnahe Erschließung weiterer Flächen realisieren zu können.

Große Nachfrage besteht auch an Grundstücken im Stadtkern von Erkelenz. Hier konnte eine Fläche für 10 Einzelhäuser erworben werden. Von der Antragsfülle her kann sicherlich auch für dieses Gebiet nicht jeder Interessent bedient werden.

Ausverkauft sind ebenfalls die Grundstücke für Mehrfamilienhäuser; auch hier gingen zahlreiche Investitionswillige leer aus.

In anderen Erkelenzer Stadtbezirken konnte durch Kauf-, Tausch- und Baureifmachungsverträge die Entwicklung neuer Baugebiete initiiert werden.

Die meisten Grundstücksverkäufe im Jahre 2014 erfolgten neben dem Baugebiet „Oerather Mühlenfeld-Süd“ in den Baugebieten Gerderath „An der Burg“ und Schwanenberg „Tichelkamp“.

Die große Nachfrage und der zügige Verkauf bestärkt unsere Auffassung, die Entwicklung weiterer Baugebiete zu realisieren.

Erkelenz, Oerather Mühlenfeld

Im Laufe des Jahres 2014 wurden die Hochbautätigkeiten in den Bauabschnitten 1- 4 weitestgehend abgeschlossen.

Der Straßenendausbau in den Stichwegen wurde bereits im Jahre 2013 abgeschlossen. Für den Bereich der Xantener Allee und des Dinslakener Rings wurde im Laufe des Jahres 2014 die Aufbringung der Schwarzdecken für die Fahrbahnbereiche abgeschlossen. Insofern sind nunmehr in diesen 4 Bauabschnitten alle Straßen endgültig hergestellt.

Erkelenz, Oerather Mühlenfeld-Süd

Mit der Erschließung des Baugebietes Oerather Mühlenfeld-Süd wurde im August 2012 begonnen. Die Arbeiten umfassten die Herstellung der Kanalisation, der Baustraßen und des Kreisverkehrs im Bereich der L 227 sowie die Aufschüttung eines Lärmschutzwalles entlang der B 57. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten im Juni 2013 konnten die ersten Grundstückskäufer ab Ende August 2013 mit den Haubauten beginnen.

Auf einer Fläche von rund 130.000 qm entstanden neben Straßen, Lärmschutzwall und großzügig angelegten Grünanlagen 80 Baugrundstücke für Einzel- und Doppelhausbebauung. In Fortführung der Xantener Allee ist die Bebauung mit Mehrfamilienhäusern zulässig.



Kreisverkehr L 227 zum Baugebiet Oerather Mühlenfeld-Süd

Für die entwickelten Baugrundstücke lagen der GEE bis November 2014 ca. 400 Anträge zum Erwerb von Baugrundstücken für Einzel- und Doppelhäusern und 25 Anträge zum Erwerb von Mehrfamilienhausgrundstücken vor. Mit rund 380 Bewerbern wurden Verkaufsgespräche geführt. Bis zum Ende des Jahres 2014 wird dann auch das letzte Grundstück veräußert sein. Ebenso sind alle Grundstücke für die Bebauung mit Mehrfamilienhäusern verkauft. Die Mehrzahl der Erwerber hat mit dem Hausbau begonnen bzw. ist schon in ihre fertiggestellten Häuser eingezogen.

Wegen dieses zügigen Abverkaufs der Baugrundstücke wurden für eine weitere Entwicklung des Baugebietes „Oerather Mühlenfeld“ in westliche Richtung bereits erste Flächen erworben. Größe und Zeitplan dieses Erweiterungsbereiches können auch im Hinblick auf die Vertraulichkeit anstehender Grundstücksverhandlungen nicht weiter konkretisiert werden.



Rad- und Fußgängerbrücke zum Baugebiet Oerather Mühlenfeld-Süd



Keller/Tiefgarage Mehrfamilienhaus im Baugebiet Oerather Mühlenfeld-Süd

Kaufinteressenten, die im Bereich des Oerather Mühlenfeld-Süd kein geeignetes Grundstück gefunden haben, haben sich bereits für diesen westlichen Erweiterungsbereich registrieren lassen. Mit diesen und anderen Kaufinteressenten liegen auch hierfür schon rund 230 Anträge auf Erwerb eines Grundstückes vor.

Der Bebauungsplan „Oerather Mühlenfeld-Süd“ beinhaltet auch die planerische Festsetzung einer Verbindung zwischen der L 227 und der B 57. Zuständiger Bau- lastträger ist der Landesbetrieb Straßen NRW, der diese Verbindungsstraße in Eigenregie errichtet. Das entsprechende Grundstück mit einer Größe von 15.300 qm ist an das Land NRW übertragen worden. Die vorgesehene Herstellung dieser Anbindung im Jahr 2014 ist nunmehr vom Landesbetrieb Straßen NRW für 2015 geplant.

Kückhoven, Am Dorf

Die 41 Baugrundstücke im Baugebiet Kückhoven „Am Dorf“ sind veräußert. Die Häuser sind bis auf eine Ausnahme fertiggestellt und bezogen worden. Nach dem Straßenendausbau erfolgte Anfang 2014 die Herstellung der Grünflächen im Bereich der Einmündung Katzemer Straße / Hasenweg.

Gerderath, Vossemer Straße

Das Baugebiet an der Vossemer Straße ist für ca. 16 Einzel- bzw. Doppelhäuser konzipiert. Für die beiden freien Grundstücke liegen Kaufvertragsentwürfe vor. Nach dem ersten Verkauf im Jahre 2010 ist davon auszugehen, dass bis zum Ende des Jahres 2014 alle Grundstücke verkauft sind. Da alle bisherigen Erwerber mit dem Hausbau begonnen haben oder schon in ihre Häuser eingezogen sind, laufen seit Oktober 2014 die Arbeiten zur Herstellung des noch fehlenden Gehweges, die Ergänzung der Straßenbeleuchtung und die Anlegung eines im Bebauungsplan ausgewiesenen rückwärtigen Grünweges.

Gerderath, An der Burg

Der Bebauungsplan für das Baugebiet „An der Burg“ ist seit Juni 2013 rechtskräftig. Hier entstehen 43 Grundstücke zur Einzel- und Doppelhausbebauung. Anlässlich einer Begehung durch das Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland wurden in diesem Bereich großflächig römische Trümmerstellen gefunden. Die Arbeiten zu den umfangreichen archäologischen Untersuchungen wurden im Frühjahr 2013 beendet. Vom November 2013 bis März 2014 erfolgte die Herstellung der Kanalisation, der Baustraßen und des Lärmschutzwalles. Von den rund 120 Antragstellern zum Erwerb eines Baugrundstückes haben bisher 22 ein Grundstück erworben und 10 Grundstücke sind reserviert, wovon das eine oder andere noch bis zum Jahresende beurkundet wird. 6 Erwerber haben mit dem Hausbau begonnen.



Baugebiet Gerderath, An der Burg

Golkrath, An der Heubahn

Seit der Fertigstellung des Kanals und der Baustraßen im Juni 2012 haben die meisten der 12 Grundstückskäufer mit den Hausbauten begonnen oder sind in ihre Wohnhäuser eingezogen. Wegen der fortgeschrittenen Bebauung wurde im September 2014 der Auftrag zum Straßenendausbau erteilt. Die Arbeiten laufen seit Oktober 2014 und werden voraussichtlich bis zum Ende des Jahres fertiggestellt sein.

Tenholt, Baaler Weg

Auch im Baugebiet „Baaler Weg“ sind alle 9 entwickelten GEE-Grundstücke zügig verkauft worden. Die Mehrzahl der Käufer hat mit dem Hausbau begonnen und die ersten Familien sind in ihre Häuser eingezogen. Der Straßenendausbau könnte somit für das kommende Jahr in Angriff genommen werden.

Houverath, Am Loher Acker

Die entwickelten GEE-Grundstücke im Bereich des Baugebietes „Am Loher Acker“ sind verkauft. Bis auf eine Ausnahme sind die errichteten Häuser schon bewohnt. Auch hier erfolgte die Auftragserteilung für den Straßenendausbau bzw. für die Straßenverbreiterung im September 2014. Mit den eigentlichen Arbeiten wurde im Oktober 2014 begonnen, so dass diese vor dem Jahreswechsel beendet sein werden.

Holzweiler, In der Weidwäsch

Von den 4 Baugrundstücken sind in den vergangenen Jahren 3 Grundstücke an Einheimische verkauft worden. Alle Käufer haben nach den Kaufabschlüssen umgehend mit dem Hausbau begonnen und sind im Laufe des Jahres 2013 in ihre Häuser eingezogen. Der Kaufvertrag für das letzte verbleibende Grundstück ist für Dezember 2014 terminiert.

Schwanenberg, Tichelkamp

Der Bebauungsplan für das Baugebiet „Tichelkamp“ in Schwanenberg ist seit Anfang 2014 rechtskräftig. Im April 2014 wurde mit der Herstellung des Kanals und der Baustraßen begonnen; diese Arbeiten sind seit August 2014 fertiggestellt. Parallel zu den Erschließungsarbeiten begann der Verkauf der 37 GEE-Baugrundstücke. Mit 110 der 170 Antragsteller wurden bisher Verkaufsgespräche geführt; in 20 Fällen konnten Kaufverträge beurkundet werden. Weitere Grundstücke sind reserviert, wobei es nach Einschätzung der GEE größtenteils auch zum Abschluss von Kaufverträgen kommen wird. Unmittelbar nach der Freigabe zur Hausbebauung wurde in kurzer Zeit der 1. Rohbau fertiggestellt.



Baugebiet Schwanenberg, Tichelkamp

Lövenich, Verlängerung Zum Königsberg

Nach einem lange laufenden Bauleitplanverfahren ist der Bebauungsplan „Verlängerung Zum Königsberg“ in Lövenich im März 2014 in verkleinerter Version in Kraft getreten. Die Herstellung der Kanalisation, der Baustraßen und eines Lärmschutzwalles erfolgten in der Zeit von Mitte Juli 2014 bis Mitte September 2014. Die GEE verfügt hier über 10 Baugrundstücke; 4 Baugrundstücke sind im Besitz eines Alteigentümers geblieben. Die Nachfrage nach Baugrundstücken in Lövenich war sehr groß; von den rund 130 Bewerbern haben bzw. werden letztendlich aber nur 6 bis Ende 2014 ein Grundstück erwerben. Diese Käufer wollen nach Kenntnisstand der GEE im Frühjahr 2015 mit den Hausbauten beginnen.

Lövenich, A.-v.-Harff-Straße

Im Juni 2014 konnte im Bereich der A.-v.-Harff-Straße in Lövenich eine bereits erschlossene und bis dahin landwirtschaftlich genutzte Fläche erworben werden. Unmittelbar entlang der A.-v.-Harff-Straße entstehen 6 Baugrundstücke. Nach bisherigen Gesprächen mit Interessenten aus dem Pool der Bewerber für das Gebiet „Verlängerung Zum Königsberg“ ist davon auszugehen, dass es kurz vor Jahresende 2014 zum Verkauf dieser Grundstücke kommen wird. Gleichzeitig mit dem Ankauf dieser Grundstücke wurde der Zugriff auf eine weitere Fläche in diesem Bereich gesichert, auf der dann ab dem Jahr 2019 nochmals rund 13 Baugrundstücke entwickelt werden könnte.

Entwicklung neuer Baugebiete

- **Erkelenz, Leo-Heinrichs-Weg / Oestricher Straße**

Nach längeren Verhandlungen konnte die GEE ein innerstädtisches Grundstück im Bereich des „Leo-Heinrichs-Weges / Oestricher Straße“ erwerben. Die Arbeiten zur Aufstellung eines Bebauungsplanes, der voraussichtlich im Sommer 2015 rechtskräftig wird, laufen. Nach anschließender Erschließung stehen dann etwa ab Ende 2015 10 Grundstücke für Einzelhausbebauung mit Größen zwischen 375 und 575 qm zur Verfügung.

- **Gerderhahn, Unterhahn**

Für das künftige Baugebiet „Unterhahn“ sind die erforderlichen Grundstücksverträge zum Ankauf, Tausch- bzw. der Baureifmachungsregelungen in 2013 beurkundet worden. Das Bauleitverfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes läuft. Da in diesem Entwicklungsgebiet römische Gebäude vermutet werden, erfolgten bis Ende Oktober 2014 umfangreiche archäologische Untersuchungen. Erschließungsbeginn und Verkauf von ca. 20 Grundstücken ist für 2015 vorgesehen.

- **Katzem, Ortsmitte**

Die GEE hat bereits im Jahr 2011 in der Ortsmitte von Katzem ein Grundstück erworben. Nach dem städtebaulichen Entwurf können hier rund 22 Baugrundstücke entstehen. Der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan erfolgte im November 2014. Ab Ende 2015/Anfang 2016 können dann baureife Grundstücke angeboten werden.

- **Kückhoven, Hinter Klüschgarten**

Im Anschluss an das Baugebiet „Am Dorf“ in Kückhoven konnten im Laufe des Jahres 2014 Grundstücke in einer Gesamtgröße von ca. 4,7 ha zur Entwicklung eines neuen Baugebietes „Hinter Klüschgarten“ erworben werden. Zum weiteren Zeitablauf hinsichtlich Planung, Erschließung und Verkauf von Baugrundstücken müssen noch die notwendigen Abstimmungen vorgenommen werden.

Sonstige Tätigkeiten

Für die Entwicklung von Wohnbaugebieten ist die GEE nach wie vor auf den Erwerb von Ackerlandflächen angewiesen. Diese Flächen werden benötigt, um Tauschverträge mit Grundstückseigentümern abschließen zu können, deren Flächen für neue Wohnbaugebiete benötigt werden. Durch Verkaufsanzeigen, allgemeine Informationen und sonstigen Initiativen sind verschiedene verkaufswillige Grundstückseigentümer von Ackerlandflächen kontaktiert worden. In einigen Fällen konnten dadurch Ackerlandflächen innerhalb des Stadtgebietes Erkelenz erworben werden.

Für die Erweiterung des GIPCO hat die GEE aus ihrem Grundvermögen Grundstücke im Rahmen von Tausch- und Übertragungsverträgen bereitgestellt.

Den Käufern von GEE-Baugrundstücken wird in den Kaufverträgen eine Bebauungsverpflichtung auferlegt, wozu im Grundbuch eine Rückauflassungsvormerkung eingetragen wird. Durch Überwachung wird festgestellt, ob diese Bebauungsverpflichtungen erfüllt werden. In vielen Fällen haben die Käufer diese ihnen obliegende Bebauungsverpflichtung erfüllt, so dass ihnen in diesem Zusammenhang Löschungsbewilligungen bezüglich der im Grundbuch eingetragenen Rückauflassungsvormerkungen erteilt wurden.

Die GEE war auch im Jahre 2014 wieder bei der Erkelenzer Baummesse in der Stadthalle präsent. Hierbei konnte man umfangreiche Informationsgespräche mit Kaufinteressenten führen und Kontakte zu Architekturbüros, Bauträgern und Investoren aufnehmen.

Neue Geschäftsstelle

Die bisherige Geschäftsstelle der GEE in der Gasthausstraße 3 ist von der Eigentümerin, der Katholischen Kirchengemeinde Erkelenz, wegen Eigenbedarf zum 30.06.2014 gekündigt worden. Die Räumlichkeiten der neuen Geschäftsstelle befinden sich seit dem 01.07.2014 in der 2. Etage eines Wohn- und Geschäftshauses am Johannismarkt 19, unmittelbar neben der Stadtverwaltung.

Neue GEE-Geschäftsstelle, Johannismarkt 19



ARBEIT FÜR DEN ERFOLG

Mitten in der Arbeit für erfolgreiche Veranstaltungen, Projekte und Vermietungen der letzten Wochen des Jahres 2014 sowie des neuen Jahres ist die Erstellung des Schöffenberichtes eine gute Gelegenheit zum Rückblick.

Erfolg bedingt Arbeit ... und jetzt, zum Abschluss eines arbeitsreichen Jahres, geben wir gerne einen Bericht über die Erfolge des Jahres 2014 ab.



Geprägt wird die Arbeit vom Wunsch und Ziel, dass Kinder Theater erleben können, Erwachsene während eines Gastspieles Unterhaltung finden und viele kleine und große Events Freude bringen.

Die beiden hauptamtlichen Arbeitskräfte (Frau Bosau, Herr Stolzenberger) arbeiten tagsüber, in der Nacht und an vielen Wochenenden für die nächste Veranstaltung oder für den nächsten Mieter. Und zahlreiche Mitarbeiter, z. B. vom Baubetriebshof, unserer „Konzernmutter“ – der Stadt Erkelenz – unterstützen uns dabei mit besonderem Engagement und großer Kollegialität:

Daher sagen wir am Anfang unseres Berichtes zunächst:

Dankeschön!

Stadthalle Erkelenz

Wie bekannt wurde bereits im ersten Jahr (2009) die geplante Nutzungsdauer (Nutzungstage sind Veranstaltungszeiten mit Auf- und Abbautagen) erreicht. Und auch in 2014 – dem sechsten Jahr voller Aktivität in der neuen Stadthalle – war die Stadthalle sehr gut ausgelastet.



86 Veranstaltungen – von der Gala-Sitzung der Erkelenzer Karnevalsgesellschaft von 1832 e. V. über Meisterkonzerte der Volkshochschule des Kreises Heinsberg, Theatergastspiele der Kultur GmbH der Stadt Erkelenz, privaten Hochzeitsfeiern, einer Frauenmesse bis zur geschlossenen Gesellschaft eines Betriebes zum Jahresende –

zeigen die Bedeutung der Stadthalle Erkelenz für das (kulturelle) Leben in unserer Heimat.

Auch weiterhin wird die Stadthalle gerne an Wochenenden „nonstop“ genutzt. Der Aufbau erfolgt unmittelbar nach oder sogar noch während des Abbaus eines vorherigen Events.

Und heute (Stand: 3.12.2014) sind bereits 65 Veranstaltungen für 2015 und 31 für 2016 optioniert.



Kulturarbeit

Theaterabonnement

Während bereits das Programm für die Saison 2015/2016 dem Kulturausschuss zur Kenntnis gegeben wurde, und die Saison 2014/2015 erfolgreich begonnen hat, kann festgestellt werden, dass auch die Gastspiele der abgeschlossenen Saison Begeisterung ausgelöst haben:

„Mondlicht und Magnolien“, „Die Frau in Schwarz“ sowie „La Strada – Das Lied der Straße“ – diese Titel standen für große Schauspieler wie Holger Schwiers, für Komödie, Unterhaltung und Entertainment wie auch für große Gefühle und Schauspielkunst!

Die in der Spielzeit 2013/2014 erstmalig angebotenen Einführungen in die jeweiligen Inszenierungen werden durchschnittlich von über 40 Interessierten besucht.



Kunstaussstellungen

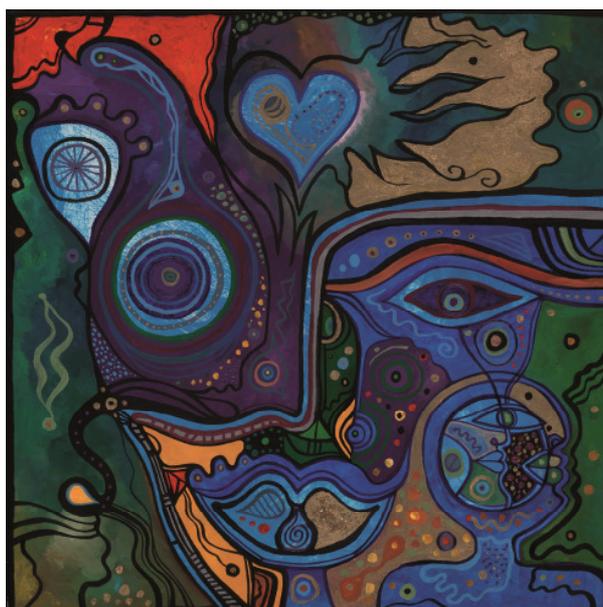
Die Künstlerförderung ist uns ein sehr wichtiges kulturelles Thema.

Wir haben in 2014 mit dem Ausbau der Kontakte zur Kunstakademie Düsseldorf gerade auch die Förderung junger Kunst fortgesetzt und konnten vier Kunstaussstellungen in Haus Spiess präsentieren:

Mit Johannes Reul, Dietmar Heinzel, Horst Kordes und Helene Förster präsentierten wir vier bildende Künstler aus der Region. Und mit Malerei, Pop-Art und Installationen ebenso einen breiten Überblick über zeitgenössische Kunst.

Die durch die Kultur GmbH der Stadt Erkelenz erarbeiteten Einführungsreden tragen zum positiven Image der Kunstförderung in Erkelenz bei.

Und der Ausblick: In 2015 wird wieder ganz im Zeichen der Region stehen. Mit einer Foto-Ausstellung zum Tagebau auch thematisch!



Lambertusmarkt 2014

Stephan Jopen als Organisator bewies wieder ein richtiges „Händchen“ für den Erfolg:

GUILDO HORN UND DIE ORTHOPÄDISCHEN STRÜMPFE rockten den Lambertusmarkt mit den großen Schlagern der letzten Jahrzehnte.

Und „klein“ und „Groß“ besuchten den Lambertusmarkt 2014 zahlreich und erfreuten sich am Lambertiniland, bekannten wie unbekanntem Musik-Acts, dem einen oder anderen erfrischenden Getränk und vielem anderem mehr!

Aktuell plant die Kultur GmbH der Stadt Erkelenz mit dem Team von Stephan Jopen die vierzigste Ausgabe des größten Volksfestes der Region Heinsberg!

Nach dem Lambertusmarkt ist vor dem Lambertusmarkt ... und so weisen bereits seit Juni 2014 Großplakate im Stadtgebiet auf das Jubiläum hin.

Wir freuen uns, dann – in 2015 – u. a. mit Kasalla aus Köln, Big Maggas aus Hamburg, Booster sowie Hätzblatt mit vielen, vielen Menschen aus Erkelenz und der Umgebung so „richtig“ zu feiern!





Nicht nur beim Lambertusmarkt ist bekanntlich die Unterstützung von Sponsoren für Kultur überlebenswichtig:

Die Kreissparkasse Heinsberg unterstützt und fördert auf mannigfache Art und Weise Kultur und Vereine in Erkelenz.

Für die großzügige finanzielle Unterstützung der Kultur in Erkelenz bedanken wir uns herzlichst!

Und hier wiederholen wir uns immer wieder gerne:

Erfolg verpflichtet!

Wir in der Kultur GmbH nehmen die Herausforderung an und werden uns weiterhin mit aller Kraft der Kultur in Erkelenz widmen!

1. Hermann - Josef – Krankenhaus Erkelenz

1.1 Struktur

1.1.1 Allgemeines

Das Hermann-Josef-Krankenhaus im Zentrum von Erkelenz ist ein Akutkrankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Derzeit führt das Hermann-Josef-Krankenhaus 367 Betten:

Klinik	Betten
Innere Medizin:	76
Chirurgie:	65
Geriatrie:	55
Urologie:	47
Kardiologie:	60
Frauenheilkunde und Geburtshilfe:	27
Brustzentrum (Senologie):	15
Tagesklinik Geriatrie:	10
HNO:	6
Palliativstation	4
Augenheilkunde:	2
	367

1.1.2 Kliniken

- Klinik für Innere Medizin / Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Onkologie, Chefarzt Dr. med. H. Elsbernd (Ärztlicher Direktor)
- Klinik für Unfallchirurgie und lokales Traumazentrum, Chefarzt Dr. med. M. Zander
- Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Chefarzt PD Dr. med. R. Rosch
- Klinik für Akut-Geriatrie, Chefarzt Dr. med. Ch. Isensee
- Klinik für Urologie und Kinderurologie, Chefarzt Dr. med. T. Fahlbusch
- Klinik für Frauenheilkunde, Geburtshilfe und BrustCentrum Aachen-Kreis Heinsberg, Chefarzt Dr. med. U. Peisker
- Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Intensivmedizin, Chefarzt Dr. med. K.-D. Winter
- Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Chefarzt Dr. med. E. Jacobs

- Tagesklinik für Geriatrie, Chefarzt Dr. med. Ch. Isensee
- Abteilung für Palliativmedizin, Ltd. Oberärztin Dr. med. P. Deckert
- Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Dr. med. A. B. Göbeler, Dr. med. M. Voigt
- Belegabteilung für Augenheilkunde, Dr. med. B. Hörster, Dr. med. E. Tahmaz, Frau Dr. med. C. Hörster

1.1.3 Personalstand

Die Belegschaft des Hermann - Josef - Krankenhauses setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013	2012
Hauptamtliche Ärzte, davon 8 Chefärzte	105	111	95
Studenten im Praktischen Jahr (PJ)	3	11	11
Belegärzte für die Fächer HNO, Augenheilkunde	6	6	6
Pflegepersonal	379	372	367
Schüler/innen Gesundheits- und Krankenpflege	72	61	56
Schüler/innen Gesundheits- und Krankenpflegehilfe/-assistenz	20	22	31
Medizinisch-technische Angestellte	127	124	118
Mitarbeiter des Wirtschafts-, Versorgungs- und technischen Dienstes	68	72	73
Verwaltungsangestellte	48	43	39
Telefonzentrale / Empfang	11	13	11
Hauptamtliche Unterrichtskräfte	5	5	5
Bundesfreiwilligendienst / FSJ	17	14	3
Insgesamt	861	854	815

1.2 Belegung, Wirtschaftlichkeit

	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Durchschnittliche Verweiltage	6,66	7,09	7,32	7,53	7,66	8,11
Stationäre Fälle	16.444	15.836	14.623	13.564	13.249	12.544
Ausnutzungsgrad der Planbetten	82,46	84,28	83,36	84,80	84,31	84,44
Belegungstage	109.498	111.242	107.032	102.115	101.510	101.681

Von Januar bis September 2014 wurden 12.985 (12.297) Patienten stationär behandelt. Die Geburtenzahl 2014 beträgt zum Stichtag Ende Oktober 2014 710 (716). 2013 wurden insgesamt 854 Neugeborene im HJK entbunden (in Klammern Vergleichszahlen Vorjahr).

1.3 BrustCentrum Aachen - Kreis Heinsberg

Das BrustCentrum Aachen Kreis - Heinsberg weist für den Teil des Hermann-Josef-Krankenhauses folgende Anzahl von Patientinnen aus, die mit einer Ersterkrankung Brustkrebs behandelt wurden:

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ersterkrankungen	151	144	174	166	147	161	174

Der Rückgang der Ersterkrankungen seit 2011 liegt hauptsächlich in der Arbeit der Screening-Center begründet: Mittlerweile sind alle Frauen, für die das Screening vorgesehen ist, umfassend untersucht und nahezu alle Fälle von Brustkrebs aufgedeckt. Die „Bugwelle“ der bisher nicht „gescreenten“ Patientinnen ist somit aufgelöst.

1.4 Projekt „Familiale Pflege“

Die „alternde Gesellschaft“ und der Fortschritt in der Medizin führen in Kombination mit den immer kürzeren Verweildauern in Krankenhäusern mittlerweile zu einem Pflege- bzw. Versorgungsproblem nach Abschluss der Krankenhausbehandlung. In vielen Fällen versorgen danach Angehörige die Patienten, obwohl sie keine fachliche Ausbildung oder Anleitung dazu erfahren haben.

Für diese Fälle wurde von der Universität in Bielefeld gemeinsam mit der AOK Rheinland/Hamburg das Modellprojekt "Familiale Pflege" auf den Weg gebracht. Seit 2013 beteiligt sich das Hermann-Josef-Krankenhaus Erkelenz an diesem Projekt. Sobald bei einem Krankenhauspatienten anzunehmen ist, dass die Notwendigkeit einer Familienpflege eintreten wird, stellt das Krankenhaus den Kontakt zwischen Angehörigen und Pflege Trainern her.

Für diese Aufgabe sind im Hermann-Josef-Krankenhaus zwei als Patiententrainer ausgebildete Pflegekräfte freigestellt. In speziellen Ausbildungszyklen wurden beide darauf vorbereitet. Ihre Aufgabe beginnt bereits mit einem auf den Patienten abgestimmten Pflegetraining im Krankenhaus und setzt sich in der häuslichen Umgebung fort, wo die Pflegenden direkt mit ihren pflegebedürftigen Angehörigen Pflegetechniken und Maßnahmen erlernen. Zudem bieten sie Familienberatungsgespräche an, um über Probleme und Ressourcen ihres Familienpflegenetzwerkes zu sprechen.

Anspruch auf die Leistungen der „Familialen Pflege“ besteht bereits bei Beantragung einer Pflegestufe. Das komplette Angebot ist für pflegende Angehörige kostenfrei und kann unabhängig von der Krankenkassenzugehörigkeit abgerufen werden.

1.5 Projekt „Stroke Unit“ und Neurologie

Das Projekt „Stroke Unit“ nimmt langsam Fahrt auf. Bisher gibt es im Kreis Heinsberg keine sogenannte „Schlaganfall-Einheit“. Patienten mit einem Schlaganfall müssen nach Mönchengladbach, Düren oder nach Aachen verlegt werden, was zu einer höheren Sterblichkeitsrate im Gegensatz zu den umliegenden Regionen führt.

Unter Leitung von Chefarzt Dr. Christian Isensee soll eine neurologische Abteilung am HJK aufgebaut werden, die auch die „Stroke Unit“ aufnimmt. Die Planungen für die Räume und Einrichtungen sind schon erstellt und die Bezirksregierung in Köln hat schon ihre Zustimmung für den Bau erteilt. Es geht hierbei um eine komplett neue Abteilung mit 44 Betten mit entsprechender Ausstattung. Bis Ende 2015 soll

der Betrieb komplett aufgenommen werden. Ab November 2014 erfolgte eine Teilbetriebnahme mit 10 neurologischen Betten und mit 4 Betten der Stroke Unit.

1.6 Projekt „Jung trifft Alt“

Moderne Familien entwickeln sich immer weiter von einer traditionell geprägten „Normalbiographie“ weg hin zu einer modern geprägten und „distanzierten“ Lebensführung innerhalb der Familien. Oft ist es heutzutage notwendig, dass beide Elternteile arbeiten, um einen bestimmte Lebensstandard zu schaffen, so dass sich Familien schon sehr früh sozial und dann beruflich differenzieren.

In dem Projekt geht es darum, junge und ältere Generationen wieder füreinander zu interessieren und den jungen Leuten einen festen Beziehungspunkt innerhalb ihrer Freizeit zu bieten. Sie sollen die Gelegenheit geboten bekommen, sich beruflich auch im sozialen Feld zu orientieren. Eine Einrichtung, wie das Hermann-Josef-Krankenhaus bietet dafür eine optimale Grundlage, hier steuernd einzugreifen.

Junge und ältere Menschen werden in diesem gemeinsamen Projekt der Realschule Ratheim und dem Hermann-Josef-Krankenhaus Erkelenz in neuen, anderen Konstellationen als in herkömmlichen Familienkonstellation zusammengeführt. In solchen Situationen kann ein ähnlicher Erfahrungs- und Lernaustausch gelingen. Darüber hinaus können Jugendliche für die demographische wie auch soziale Entwicklung unserer Gesellschaft sensibilisiert werden. Ziel ist es, dass die Senioren den Jugendlichen Lebenserfahrung vermitteln und umgekehrt die Jugendlichen die Senioren bei der Bewältigung evtl. vorhandener Defizite wie z.B. Lesen, Besorgungen, Ankleiden und anderen Notwendigkeiten unterstützen.

Die Jugendlichen sollen in der Realschule Ratheim theoretisch für die Themen Demographieentwicklung, Arbeit in sozialen Systemen und Projektmanagement sensibilisiert werden. In der praktischen Umsetzung werden die Schüler systematisch mit der realen Lebens- und Arbeitswelt im sozialen System eines Krankenhauses konfrontiert. Durch eine verantwortliche Einbindung in das Projekt werden die interes-

sierten Schüler zu tragenden Projektsäulen motiviert. Als Projektgestalter übernehmen diese wiederum eine Tutoren-Funktion für die nächste Generation interessierter Schüler. Im optimalen Verlauf werden die Schüler für die Entscheidung zu einer gesundheitsbezogenen Ausbildung positiv beeinflusst.

1.7 Neue Klinik für „Allgemein und Viszeralchirurgie

Um die künftigen medizinischen Anforderungen im chirurgischen Bereich besser erfüllen zu können, wurde die bisherige Klinik für Allgemein-, Visceral- und Unfallchirurgie im Mai organisatorisch aufgeteilt.

Dr. med. Michael Zander wird die Klinik für Unfallchirurgie mit der Notfallambulanz und dem lokalen Traumazentrum weiterhin als Chefarzt führen. Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie wird seit Mai 2014 von Privatdozent Dr. med. Raphael Rosch als Chefarzt geleitet. Dr. Rosch war seit 2010 Oberarzt im Uniklinikum Aachen und ist spezialisiert auf minimalinvasive Eingriffe. Diese in Aachen erfolgreich eingesetzten Operationsmethoden werden nun von Dr. Rosch auch im HJK eingeführt. Dr. Rosch stammt aus einer Arztfamilie, promovierte in Heidelberg und fühlt sich Erkelenz verbunden, da seine Frau aus Lövenich stammt.

1.8 Vorbereitungen zur Zertifizierung des DarmCentrum Erkelenz

Das BrustCentrum am HJK war Vorbild und hat den Anstoß gegeben. Nun soll es bald auch für das DarmCentrum Erkelenz soweit sein. Unter der gemeinsamen Leitung der Chefärzte Dr. med. Harry Elsbernd und Dr.med. Raphael Rosch werden die Vorbereitungen zur Zertifizierung des DarmCentrum Erkelenz bis Mitte nächsten Jahres abgeschlossen sein und externe Auditoren sollen dann mit ihren Prüfungen beginnen. Das Logo des Zentrums steht schon seit einigen Monaten als Fingerzeig auf der Internetseite des HJK:



Ähnlich wie im Brustzentrum sorgt hier eine ganze Reihe von Spezialisten für eine optimale und qualitätsgesicherte Therapie. In eigens eingerichteten wöchentlichen Tumorkonferenzen wird unter diesen Spezialisten die beste Therapie besprochen und geplant. Dazu gehören neben den Kernbereichen der Gastroenterologie (Diagnostik) und der Viszeralchirurgie auch die Radiologie, Pathologie, Strahlentherapie und die onkologische Versorgung. Ergänzt wird die patientenorientierte Behandlung durch Physiotherapeuten, Sozialarbeiter und Mitarbeiter zur psychoonkologischen Unterstützung.

1.9 5. Kardiologie-Symposium

Das Kardiologie-Symposium von Dr. med. Klaus-Dieter Winter war wieder einmal ein voller Erfolg, wie die Teilnehmerzahl in der Stadthalle im Mai 2014 deutlich zeigte. Technische Neuerungen, wie Event-Recorder in Chipgröße, die immer kleiner gebauten, implantierbaren Defibrillatoren oder neuste Entwicklungen wie eine Herzpumpe wurden demonstriert. Die obligatorische, aber immer wieder faszinierende Live-Übertragung ins Herzkatheter-Labor zeigte u.a. die minimalinvasive Implantation eines kleinsten Defibrillator. Weiterhin wurde über die kardiale Computertomographie (CT) berichtet, die in Zusammenarbeit mit der Radiologischen Gemeinschaftspraxis Erkelenz am HJK immer öfter eine belastende Herzkatheteruntersuchung ersetzen kann. Externe, hochkarätige Referenten rundeten die Qualität der immer mehr beachteten Veranstaltung weiter ab.

1.10 7. Informationstag zur „Frauengesundheit“

Der Informationstag des Brustzentrums im Juni wurde gut besucht. Die Themenbereiche deckten nicht nur die Neuerungen zur Brustkrebstherapie ab, sondern informierten auch über andere bösartige Erkrankungen und Harninkontinenz bei weibli-



chen Patienten. Etwas „wissenschaftlich“ wurde es bei dem Vortrag zu neuen modernen Medikamenten aus den „internationalen Forschungslaboren“. An Aktionen in den Vortragspausen wurden die Live - Tätowierung einer Brustwarze, eine Demonstration zum Tücher binden und eine Anleitung zum Perückenkauf angeboten.

1.11 Führungswechsel im HJK

Nach 24-jähriger Dienstzeit für die Hermann Josef-Stiftung, insbesondere als Verwaltungsdirektor des Hermann-Josef-Krankenhauses, wird Dipl.-Bw. Wolfgang Salz zum Jahresende 2014 in den Ruhestand gehen. In seine Amtszeit fielen eine Reihe von schwierigen und wegweisenden Aufgaben. Insbesondere die kontinuierliche Vergrößerung des HJK an den richtigen Stellen und eine immer erfolgreiche Hand bei der Auswahl von hervorragenden Chefarzten und Fachkräften sorgten maßgeblich für den Erfolg des „HJK“. Die gelungene Übernahme bzw. Aufnahme des Krankenhauses "Nazareth" aus Immerath und die damit verbundene kaufmännische Auseinandersetzung mit der Tagebaugesellschaft RWE waren ebenfalls Meilensteine. Das aktuelle Projekt zum Aufbau einer Neurologie mit einer „Stroke-Unit“ ist die letzte große Aufgabe von Herrn Salz.

Als Nachfolger hat Herr Jann Habbinga ab dem 01.10.2014 die Übernahme der Geschäfte begonnen und wird noch von Herrn Salz unterstützt. Herr Habbinga ist verheiratet, hat zwei Kinder und ist der Region auch sehr verbunden. Vorher war er als Kaufmännischer Direktor des St. Josef-Krankenhaus in Linnich tätig, wo er auch geboren wurde.

2. Hermann-Josef-Altenheim

Nach Bauabschluss bietet das Haus mit seiner freundlichen und offenen Atmosphäre 95 BewohnerInnen ein Zuhause. Es stehen 6 geräumige Doppelzimmer und 83 Einzelzimmer mit eigenem Bad zur Verfügung. Die wohnlich eingerichteten Zimmer sind ansprechend möbliert, wobei nach Absprache eigene Möbel mitgebracht werden können. Alle Zimmer verfügen über einen Balkon.

Im Rahmen des quartierbezogenen Angebots gibt es seit Herbst 2014 ein offenes Cafeangebot und einen öffentlichen Mittagstisch. Wir freuen uns über die weiterhin gute Belegung des Hauses.

Das Personal des Altenheims entwickelte sich wie folgt:

	2014	2013
Leitung	1	1
Sozialdienst	3	3
Pflegedienst	50	49
Küche und hauswirtschaftliches Personal	15	16
Wäscherei und Näherei	3	3
Verwaltung	2	2
Bundesfreiwilligendienst / FSJ	6	5
Auszubildende	10	19
Pforte, Hausmeister	3	3
Insgesamt	93	101



Ansicht nach Umbau mit dem Haupteingang.



3. Ambulantes Pflegezentrum

22 Mitarbeiter sind im Jahr 2013/14 im APZ beschäftigt. Davon arbeiten vier Mitarbeiter/innen ausschließlich in der hauswirtschaftlichen Versorgung. Fünf Mitarbeiter/innen haben die Zusatzqualifikation zur Palliativ-Care-Fachkraft.

Im September fand die jährliche Prüfung durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) statt. Fr. Drever (Pflegedienstleitung) und Fr. Mertsch (Beauftragte für Qualitätsmanagement) begleiteten die beiden Prüferinnen. Geprüft wurden die Qualität der pflegerischen Leistung, die Dienstleistung, die Organisation und die ärztlichen Verordnungen. Es wurden 5 von den Prüferinnen des MDK ausgewählte Kunden in ihrem häuslichen Umfeld aufgesucht. Kunden und Angehörige wurden befragt und die fachgerechte Pflege wurde praxisorientiert auf ihre Qualität hin überprüft. Das Ambulante Pflege-Zentrum schnitt mit der Gesamtnote 1,1 (sehr gut) ab.

Auch im nächsten Jahr sind umfassende Fortbildungen geplant. Unter anderem wird ein Mitarbeiter zur Palliativ-Care-Fachkraft weitergebildet. Es stehen Fortbildungen in MediAkupressur und Aromapflege (Naturheilkundliche Ansätze) an, außerdem eine Schulung aller Mitarbeiter in Kinästhetik, um weiterhin den hohen Standard beizubehalten und unsere Fachpflege ganzheitlich und komplementär zu betreiben.

Am 10.12.2014 findet unsere Weihnachtsfeier statt, die wie in jedem Jahr mit viel Engagement der Mitarbeiter für die Patienten veranstaltet wird. Es werden einige Kunden teils mit Begleitpersonen von Zuhause abgeholt und ins evangelische Gemeindezentrum gebracht. Einige kommen selbstständig, so dass wir bis zu 80 Gäste begrüßen dürfen. Dort findet ein geselliger Nachmittag mit Vorträgen teils von Mitarbeitern des APZ, eines Kindergartens, von Kunden und auch mit gebuchten Künstlern statt. Dieses Fest ist im Bereich der ambulanten Pflege schon was Besonderes.

Die Patientenzahlen und die Einsätze unserer Mitarbeiter entwickelten sich wie folgt:

	2013 / 2014		2012 / 2013		2011 / 2012	
	Patienten	Einsätze	Patienten	Einsätze	Pat.	Ein.
Stufe 0	83	10.382	55	10.920	41	10.034
Stufe 1	47	10.387	38	10.300	37	10.138
Stufe 2	24	9.304	38	9.639	45	12.947
Stufe 3	9	5.967	17	6.286	21	7.047
Summe	163	36.040	148	37.145	144	40.166

Das Personal des Ambulanten Pflegezentrums setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
Leitung	1,0	1,0
Verwaltung	1,0	1,0
Pflegedienst	20,0	19,0
Insgesamt	22,0	21,0

4. Hospiz - Zentrum für palliative Arbeit und Beratung

Ein paar Daten zu unseren Bewohnern:

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Liegezeit (Tage)	26	28	26
Durchschnittsalter (Jahre)	70	70	71

Das Personal des Hospizes setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
Leitung	1	1
Sozialdienst	1	1
Pflegedienst	17	13
Wirtschaftsdienst	2	2
Freiwilligendienst	1	0
Insgesamt	22	17

Wie schon in den Jahren zuvor gab es im Hospiz bzw. im palliativen Bereich viele neue interessante Aspekte. Die Belegungssituation war ähnlich wie im Vorjahr. So betreuten wir bis zum 31.10.2014: 100 Bewohner.



Die Zahl der zusätzlichen Beratungsgespräche lag erneut bei rund 200. Die bisher erreichte Spendensumme beträgt 160.310,31 €.

Unser Team wurde erneut durch eine Familienpflegerin im Anerkennungsjahr erweitert. Unsere Intention hierbei ist, dieses interessante Berufsbild für die palliative Arbeit, gerade auch im ambulanten Bereich öffentlich zu machen.

Die Netzwerkarbeit im Kreis Heinsberg profitiert weiterhin durch die vielfältigen Möglichkeiten des Hospiz Erkelenz. Frau Clahsen erstellte im vergangenen Jahr einen Palliativorientierungsbaum. Dieser Baum leitet Interessierte durch das gesamte palliative Netzwerk des Kreises Heinsberg. Es besteht eine eigene Internetpräsenz (www.palliativversorgung-wie-wo.de). Der Baum wurde bei der Gesundheitskonferenz vorgestellt und anschließend mit den entsprechenden Internetseiten verlinkt. Neben der Netzwerkarbeit im Kreis Heinsberg, bestehen gute Kontakte zu den Netzwerken in Aachen und Düren. Die Gruppe der Hospizleitungen trifft sich drei bis viermal pro Jahr zum Erfahrungsaustausch. Gemeinsam werden z. Zt. Weiterbildungen geplant.

In diesem Jahr konnte der Neubau des Hospizes in einer Rekordzeit von nur 6 Monaten an der Tenholter Straße 43a erfolgreich abgeschlossen werden. Wir konnten die Räumlichkeiten mehr als verdoppeln und so die Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen optimieren. Der Internetauftritt des Hospizes wurde überarbeitet und zeitgemäß gestaltet. Eine eingebettete Spendenseite wurde neu erstellt.

Das Hospiz gestaltete in diesem Jahr die 3. Nacht der Spirituellen Lieder, diese wurde erneut gut angenommen. Die 3. Palliativ-Fachtagung mit dem Thema „Haltung“ wurde mit großem Erfolg und unter Beteiligung namhafter Referenten, wie z.B. Prof. Dr. Friedemann Nauck und Chris Paul durchgeführt.



5. Bildungsstätte Kühlerhof

Die im Jahr 2013 vorgenommene Erweiterung des Kühlerhofes hat sich in 2014 erneut bewährt. Zurzeit laufen 2 Basiskurse Palliativ-Care parallel (17 und 18). Die Kurse 19 und 20 sind ausgeschrieben.

Das „Zentrum für Systemische Beratung und Therapie“, wurde durch die DGSF anerkannt und akkreditiert. Am 25./26. Oktober 2013 startete der erste Ausbildungsgang mit 20 Teilnehmern. Im Frühjahr 2015 startet bereits der zweite Kurs mit 18 Teilnehmern. Weiterhin wird in Kooperation mit der Caritas Viersen die Ausbildung „Systemische Gesprächsführung“ für Pflegende angeboten. Auch dieser Kurs ist ausgebucht.

Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Medi-Akupressur sind wir auch „Zentrum für Akupressur“. Die beiden anderen Standorte sind in Bremen und Bamberg. Nach wie vor nutzen Selbsthilfegruppen und Schulen des Kreises Heinsberg die Bildungsstätte.

6. Gesundheits- und Krankenpflegeschule / Krankenpflegeassistentenschule

Derzeit befinden sich 86 Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflege-Ausbildung bzw. in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten-Ausbildung.

Im September 2014 absolvierten 12 Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflege, sowie 12 Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten erfolgreich ihre Abschlussprüfungen.

Ausbildungsplätze und Ausbildungsstart 2015

Ausbildungszweig	Ausbildungsplätze	Ausbildungsstart	Dauer
Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz	20	1.8.2015	1 Jahr
Gesundheits- und Krankenpflege	25 jährlich (Gesamt 75)	1.9.2015	3 Jahre

Bewährtes und Weiterentwickeltes

Die seit 2010 verankerten Ausbildungsinhalte im Bereich der Kommunikation und des sozialen Lernens sowie unser Teamentwicklungsseminar für die Auszubildenden wurden wie in den Vorjahren erfolgreich durchgeführt. Auch die Verknüpfung von theoretischer und praktischer Ausbildung durch die Integration gestufter problemorientierter Lernprojekte, wurde gefestigt und weiter entwickelt.

Das im November 2013 an unserer Schule eröffnete Pflegelabor (Skills-Lab) erhält regen Zuspruch. Die Arbeit im Pflegelabor (in einer Stations- und / oder Patienten-Zimmer-ähnlichen Umgebung) fungiert als Bindeglied zwischen theoretischer- und praktischer Ausbildung.

Zuvor erlangte theoretische Ausbildungsinhalte werden an einem sog. Simulations-Patienten praktisch eingeübt. Dabei werden Kenntnisse, Fertigkeiten, sowie sozial-kommunikative Elemente und methodische Hintergründe des zu bearbeitenden Themas auf hohem Niveau gefördert. Eine Ausdehnung der Ausbildungsinhalte, die im Pflegelabor gefördert werden können, findet kontinuierlich statt.

Neues in 2014

Ein seit längerem curricular verankertes Ausbildungsthema „Lernen und Lerntechniken“ wurde nach gründlicher Entwicklungsarbeit sinnvoll um das Thema „Lernberatung“ ergänzt. Lernberatung ist ein Lernbegleitungsprozess mit dem Ziel der individuellen Förderung. Er lässt sich in Kurzform wie folgt darstellen:

1. Lerndiagnostik:

- Lerntypen (Test) hieraus erwachsen Konsequenzen für die Lernbegleitung, z.B. Entwickeln von nicht ausgeprägten Bereichen / Nutzung von Ressourcen (gut entwickelten Bereichen)
- Lernprofil (durch Selbsteinschätzung mit einem Auswertungsgespräch)
- Ermitteln und Entwickeln der Lernkompetenzbereiche (durch Selbst- und Fremdeinschätzung mit Auswertungsgespräch)

2. Lernwege gemeinsam mit dem Auszubildenden entwickeln

- Lernvereinbarung auf der Grundlage von Lerndiagnostik treffen
- Fortlaufende Beobachtung der Weiterentwicklung unter Nutzung unterschiedlicher Methoden und Reflexion

3. Methoden der Unterstützung sind z.B.:

- Reflexionsbögen zur Selbstbewertung von Lernsituationen
- Lernentwicklungsgespräche
- Beobachtungsbögen zur Beurteilung bei der Gesprächsführung
- Portfolio-Arbeit
- Lerntagebuch
- Lernkonferenz
- Kollegiale Beratung

Ausblick 2015

Eine Förderung unserer leistungsstarken Auszubildenden soll unter anderem durch das Angebot eines etwa 3- wöchigen Auslandseinsatzes ergänzt werden. Wir befinden uns derzeit in der Planung dieses Auslandseinsatzes, der voraussichtlich in Norwegen stattfinden wird. Unsere Wahl fiel auf Norwegen, da sich unsere Auszubildenden in einem Land mit europäischem (Sicherheits-) Standard aufhalten sollen. Das norwegische Gesundheitssystem unterscheidet sich aber trotz vergleichbarer Versorgungsstandards in seiner Aufbaustruktur vom deutschen Gesundheitssystem.



Ebenso ist der Weg der beruflichen Bildung zur/zum „Sykepleier“ (Krankenschwester / Krankenpfleger) ein anderer als in Deutschland. Die landschaftlichen Reize Norwegens sollten kein Entscheidungskriterium sein, stellen aber sicher einen angenehmen Begleiteffekt dar. Wir berichten hierüber im kommenden Jahr.



1. Neue Geschäftsstelle

Seit dem 1. März 2014 befindet sich die Geschäftsstelle des Heimatvereins in der Stadtbücherei (3. Etage) Gasthausstraße 7, 41812 Erkelenz, Tel.: 02431/85-208, Fax: 02431/85-9-208, Mobil.: 0179/510 540 3.

E-Mail: geschaeftsstelle@heimatverein-erkelenz.de

Internet: www.heimatverein-erkelenz.de

2. Aktivitäten

2.1 Ausstellungen

Im Jahre 2014 hat der Heimatverein der Erkelenzer Lande im Herrenhaus des ehemaligen Kreuzherrenklosters Hohenbusch zwei Kunstausstellungen und in der Kreis-sparkasse Erkelenz eine Mineralien- und Fossilienausstellung gezeigt:

06. April bis 21. April 2014

„**Das Mögliche zum Fließen bringen**“. Aquarelle von Gerhard Mevissen

20. Oktober bis 13. November 2014

Sonderausstellung zum 40jährigen Jubiläum des Arbeitskreises Mineralien und Fossilien

06. November bis 30. November 2014:

„**HeimatZeit**“, Bilder, Objekte, Texte und Videokunst von Susanne Fasbender, Anja Quaschinski, Ursula Ströbele, Till Hausmann und Karl-Heinz Laufs.

2.2. Konzerte

13.01.2014	5. Meisterkonzert der VHS, u.a. mit dem Cornelius-Burgh-Chor.
11.05.2014	Les Maries Du Rhin - Mittelalterliche Marienlieder“ Konzert mit Ars Choralis Coeln
07.11.2014	Abendkonzert des Cornelius-Burgh-Chorres im Rahmen der Tagung „Heimat“
09.11.2014	„Dennoch Heimat – Musik von Tagebaurand“ mit dem Duo EigenArts und Freunden im Rahmen der Tagung „Heimat“

2.3 Vorträge

In jedem Jahr werden mehrere Vorträge veranstaltet. Im Jahre 2014 standen diese unter dem Leitthema „Jahrestage“.

20.02.2014	Vortrag: „Am Vorabend des Ersten Weltkrieges“, Prof. Dr. Gertrude Cepl-Kaufmann	50 TN
01.04.2014	Vortrag „Mythos Karl – wie die Nachwelt Karl den Großen sieht“, Prof. Dr. Max Kerner	90 TN
16.10.2014	Vortrag: „1714: Der Janus-Tempel wird geschlossen. Erkelenz und der Spanische Erbfolgekrieg.“ Prof. Dr. Hiram Kümper	60 TN
04.11.2014	Hör-Abend „Lieder, die die Welt bedeuten“. Dr. Wolfram Goertz:	110 TN



2.4 Fahrten

Städte-, Ausstellungs- und Museumsfahrten gehören seit vielen Jahrzehnten zum Programm des Heimatvereins. Im Jahre 2014 wurden 25 Tages- und 9 Mehrtagesfahrten mit insgesamt 1.401 Teilnehmern durchgeführt.

Ziele der Mehrtagesfahrten waren u.a. Istanbul, Rom, Amsterdam, Worpswede, Umbrien und das Baltikum. Bei den Tagesfahrten ging es u.a. nach Frankfurt, Eupen, Aachen, Tongeren, Ingelheim, Bernkastel-Kues, Münster und Bingen.

Drei Tagesfahrten führten zu Zielen im Kreise Heinsberg, u.a. Hückelhoven, Heinsberg, Gangelt, Wassenberg und Wegberg.

2.5 Wanderungen und Fahrradtouren

Genau wie die Studienfahrten gehören die Wanderungen schon lange zum Programm des Heimatvereins, in den letzten Jahren sind dem Trend entsprechend die Fahrradtouren dazu gekommen.

Im Jahre 2014 wurden 26 Wanderungen durchgeführt und 564 Teilnehmer haben dabei 465 KM erwandert.

Bei den zehn Fahrradtouren haben insgesamt 228 Teilnehmer eine Strecke von 413 KM zurückgelegt.

2.6 Sonstiges

"Pfarrkirche und Gemeinde Heilig-Kreuz in Keyenberg von 714 bis 2014"

Herausgabe des Bandes 28 der Schriftenreihe des Heimatvereins der Erkelenzer Lande e.V.

„Heimat in Literatur, Sprache und Kunst“

Interdisziplinäre Tagung vom 07. bis 09. November 2014 im ehem. Kreuzherrenkloster Hohenbusch mit Wissenschaftlichern aus Deutschland, Italien und Polen.

2.7 Stadtführungen

Im Jahr 2014 ist die Anzahl der Stadtführungen durch den historischen Kern der Stadt Erkelenz – im Vergleich zum Vorjahr – wieder gestiegen. Nach Terminvereinbarung mit dem Geschäftsführer des Heimatvereins der Erkelener Lande wurden die Rundgänge von den Stadtführern – wie schon in den Jahren zuvor – individuell gestaltet.

Im Rahmen von 21 Führungen besichtigten zwischen März und November ca. 480 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Altersgruppen die Baudenkmäler in der Innenstadt; dazu zählen u.a. auch Führungen in der St. Lambertus-Kirche.

Unter den Gruppen, die geführt wurden, waren Klassen der Grundschule Hilfarth und des Cusanus-Gymnasiums, eine Gruppe aus dem Kindergarten Westpromenade, Mitglieder einer Pfarrgemeinde aus der Rhön, der Skiclub Erkelenz, der Rotarier-Club Geilenkirchen-Heinsberg, eine Gruppe der Volksbank Erkelenz, eine Abordnung der Kreispolizeibehörde Heinsberg, das Diakonische Werk Euskirchen, zwei Gruppen mit ehemaligen Schülerinnen des Cornelius-Burgh-Gymnasiums, der niederländisch-belgische Geschichtsverein Zannekin, der Geschichtsverein für das Bistum Aachen sowie Familien mit ihren Angehörigen und Freunden.

Jahr	Führungen	Personen
2006	14	280
2007	25	500
2008	40	900
2009	30	600
2010	15	230
2011	11	240
2012	12	280
2013	18	380
2014	21	480

Bericht der Stadt Erkelenz
(01.12.2013 bis 30.11.2014)

Herausgeber:
Stadt Erkelenz
Der Bürgermeister

Layout/ redaktionelle Bearbeitung:
Stadt Erkelenz
Haupt- und Personalamt
Büro des Verwaltungsvorstands

Druck:
Stadt Erkelenz

1. Auflage 2014
Nachdruck verboten

Hinweis:

Nur aus Gründen der Lesbarkeit werden in diesem Bericht personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf weibliche und männliche Personen beziehen, in vielen Fällen in der männlichen Form angeführt. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.